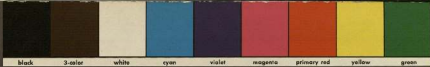




KODAK GRAY SCALE



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.



364

70 - 12291-4

Der Erbarh Stadt
Braunschweig Christliche Orde-
nung/ zu dienst dem heiligen Euangelio/ Christ-
licher lieb/ zucht/ friede vnd einigheit/
Auch darunter viel Christi-
cher lehre für die
Bürger.

¹⁷⁰⁷
Durch Johan. Bugenhagen
Pomer beschrieben.

M. D. XXXI.

Johannis Wegmeier Pastor

Buckbürgensis.

As 1577.



Annemung dieser Ordnung:

daneben mögen Gott geben / was Gott gehöret.

Andere stücke / in dieser Ordnung nicht begriffen / die sich in Gesetz vnd Menschen gebot nicht fassen lassen / oder auch nicht gefasset können werden / doch dienen zum Christlichen fried vnd einigkeit / der Lehre vnd Lebens vnter vns / die nicht betreffen das weltliche Schwerdt / befehlen wir also dem wort Gottes / durch vnser Prediger /

vnd der gnade vnser **HERREN**

IESU CHRISTI

Amen.

Die gütliche geistliche
auf der treue und ehren,
die der gütliche die
die der gütliche die
die der gütliche die
die der gütliche die
die der gütliche die
die der gütliche die

Die der gütliche die
die der gütliche die
die der gütliche die
die der gütliche die
die der gütliche die
die der gütliche die
die der gütliche die
die der gütliche die

Martin Biederling
der from der beile
der Witzel der gütliche
der from der oberster
der from der oberster
der from der oberster
der from der oberster
der from der oberster
der from der oberster

Horrede des Raths zu Braunschweig.

Den Ehrwürdigen / Wir-
digen / Hoch vnd Volgelerten /
Erbarn / Volweisen / Ersamen
vnd Fürsichtigen / Herrn Super-
attendenten / Coadiutorn / Pfar-
herrn / Predigern / vnd allen an-
dern Kirchuetern vnd Kirchendienern / auch Bür-
gern vnd Einwonern dieser vnser Stadt / vnsern
günstigen Herren vnd besondern guten Freun-
den / Entbieten wir Bürgermeister vnd Rath
der Stadt Braunschweig / vnser freundliche wil-
lige dienste vnd alles guts / Ehrwürdige / Wir-
dige / Hoch vnd Volgelerte / Erbare / Volweise /
Ersame vnd Fürsichtige / günstige Herren / vnd
besondere gute Freunde / Wir zweiffeln gar
nicht / ir habt noch in frischem gedechtniß / was
sich in vorrückten jaren ober dem rechtschaffenen
warhafftigen verstande der Augspurgischen Con-
fession für seltsame vnd vnuersehentliche disputa-
tiones hin vnd wider zugetragen / die sich zum teil
doher verursacht / das die Exemplar solcher Con-
fession

Intricato
de Augs
fandor
fession
disputati
nes cũ
0248

aus gutt silb mir egr
eher den, ein egr. list
eher p. list
um ein / list, ver

fession vnd darauff erfolgter Apologia nicht al-
 ler ding einhellig blieben/ sondern je zu zeiten im
 nachdrucken etwas verendert vnd vermehret
 worden sein/ daraus denn weiter erfolget / das
allerhand gefehrliche trennung vnd zwispalt /
unter denen / so sich der Augspurgischen Confes-
sion berhümen / nicht one verwirrung vieler ge-
wissen/dermassen vnd also eingerissen / vnd ober-
hand genommen/das dorin eine rechtschaffene ver-
gleichung/nicht mehr zu hoffen / viel weniger zu
erwarten oder zu erleben / sondern nu mehr die
 sache allein dem unerforschlichem rath des All-
 mechtigen zu befehlen vnd heim zustellen sein wil.
 Dieweil aber dennoch in vnser Stadt durch gne-
 digen segen vnd verleihung Gottes des Allerhö-
 chsten/dem wir dafür billich lob vnd danck sagen/
 die lehr der Augspurgischen Confession nach wa-
 rem verstande der Prophetische vnd Apostolischen
 schriffte/bissher noch reine vnd vnuerfelschet blie-
 ben/vnd wir von seiner Göttlichen allmechtigkeit/
nichts höhers bitten oder begeren können / denn
 das wir vnd unsere nachkommen doben hinfürder
 auch also verharren vnd bestendig bleiben möch-
 ten / So haben wir aus fürgehabtem rath/
 vnd Christlichem bedencken/für nütz vnd notwen-
 dig ange-

Rom. 16.
sind.

post. 1.

dig angesehen/zu vnser vnd ewer aller notturfst/
vnd zu aberwendung künfftiger gefehrlicher dispu-
tation vnd zwispalt/die verfehung zuthun/vnd zu
bestellen/das etliche exemplaria solcher Augspur-
gischen Confession/ sampt darauff erfolgeter vnd
ausgangener Apologia/nach eigentlicher verdol-
metschung des ersten Lateinischen Exemplars/so
der Röm. Keiser. Mai. auff dem Reichstage zu
Augspurg/ Anno 1530. vberantwort (Darauff
wir vns allezeit gezogen vnd beruffen haben wol-
len) widerumb auffgelegt vnd gedruckt wurden/
nicht der andacht oder meinung/ das wir damit
jemande fürgreifen/oder anderer guthertiger leu-
te trewen fleiß vnd arbeit / so sie gleicher gestalt/
an solche bücher gelegt/verachten oder verdrucken
wolten/ Sondern das wir damit vnser Kirchen
vnd gemein/ in dem ersten gefunden vnd warhafft-
tigen verstande vmb so viel desto mehr bestercken/
vnd erhalten möchten. Darumb wir auch wei-
ter verordnet zu mehrer erleuterung solches recht-
schaffenen vnuerfelschten verstands/die Schmal-
taldischen Artikel/desgleichen auch die Lünebur-
gische erklerung der Sechsischen Stedt Theolo-
gen/ sampt vnser vorlengst publicirten Christlich-
en Kirchenordnung / bey solche Confession vnd

Apologia zubringen / vnd alle zusammen in ein
 buch zu binden / vnd solcher bücher ekliche vorfer-
 tigen / vnd in gemeine verwarung auff die Li-
 bereyen / auch bey die Kirchen vnd Ratheuser /
 bringen vnd hinterlegen zu lassen / also / vnd der
gestalt / das deren ekliche von euch den Herren
Superattendenten / Goadiutorn / Pfarherrn /
vnd allen Dienern des Göttlichen worts / so ih
alhie in vnser Stadt / durch Gottes gnad vnd
seggen verhanden sein / oder künfftiglich ankomen /
vnd zu dem Predigamt bestellet werden möch-
ten / mit eigenen händen vnterscrieben / appro-
birt / vnd dabey zugesagt / vnd versprochen wer-
den solle / Das jr alle sampt / vnd ein jeder be-
sonders / bey der Christlichen lehr / der reinen
Augsburgischen Confession / wie die in der Apo-
logia / in den Schmalkaldischen Artickeln / vnd
in der Lüneburgischen Declaration / Desglei-
chen in vnser Kirchen ordnung verfasst / vnd
ferner in dem Catechismo / vnd andern büchern
des heiligen thewren mannes D. Martini Lu-
theri seligen / reichlich erkleret ist / one alle ver-
enderung festiglich bestehen vnd bleiben / vnd da-
von / keines weges absehen oder weichen wol-
 let /

zu Braunschweig.

Rectorij

U. M. Maurij.
Berzgia Scholae.
Casparianus
Acad. 1711.

let/ Denn so bald wir inne würden / das es
ner oder mehr / von irgent einem winde / der je
rigen lehre bewaget / ein besondere opinion / die
solchen oben genannten Schrifften nicht gemess/
zuverteidigen / vnd auszubreiten sich untersehen
wolte / sol er dodurch / one alle weitleufftige Di
sputation / seines ampts stracks verlustig / vnd
ferner in vnser Kirchen vnd gemeine nicht ge
duldet noch geliedten werden / Denn wir kei
nes weges gemeint oder bedacht sein / in der
erlandten vnd vorlengst angenommenen lehr / des
Göttlichen heilsamen worts einige verende
rung / sie sey gleich groß oder klein / zu dulden/
oder einzureumen. Vnd stehen in tröstlicher
hoffnung / es werde der barmherzige Gott / zu
diesem vnserm Christlichen fürhaben / seinen
Göttlichen segen / gnad / vnd gedeien geben /
das dadurch die reine lehre in vnsern Kirchen/
zu seinem lobe vnd ehren / vnd zu vieler seelen
heil vnd seligkeit / bis auff seine herrliche zu
kunft / vnuerfelscht bleiben vnd erhalten werden
möge / Darumb wir in auch von gantzem her
zen / trewlich vnd demütiglich anruffen / in
dem Namen seines geliebten Sohns vnser

HEXKN

epist. 4.
opimides.

heu dno

HERREN vnd Heilands Ihesu Christ/ welcher
 em wir für das offenbarte herrliche liecht seines
 Euangelis/ lob vnd danck zu sagen/ nimmermehr
 vergessen sollen.

Was aber die besoldung vnser Kirchen Die-
 ner/ verordnung der teglichen vnd wöchentlichen
 predigten/ auch anderer Ceremonien belangen
 thut/ dauon in vnser Kirchenordnung gemeldet/
 vnd die one abbruch der reinen lere/ vnd one be-
 schwerung der gewissen/ je zu zeiten verendert wer-
 den mügen/ Darin behalten wir vns für/ mit
zuthun/ rath/ vnd volbert der Herrn Theologen
vnd Rasten Herren/ auch anderer/ so dazu veror-
denet/ jeder zeit/ wenn es not ist/ verschung zu
thun/ wie sich das nach gelegenheit der zeit am
füglichsten vnd besten schicken vnd leiden wil.
 Vnd bitten hierauff/ ir vnd alle gutherzige Chri-
 sten/ wollen diesen vnsern wolgemeinten fleiß
 nicht anders/ denn im besten vermehren/ euch
 diese Bücher ernstlich vnd treulich befolhen sein
 lassen/ vnd euch für dorin verworffenen irrigen
 opinion vnd leren/ mit bestem fleiß hüten vnd
 fürssehen/ Das gereicht euch selbst zu ewiger see-
 len heil vnd ewiger wolart/ Vnd wir sind es
 vmb

zu Braunschweig.

umb ein jeden / nach erheischung seiner gelegen-
heit / mit allem fleiß vnd günstigem willen zu-
verdienen vnd zuuergleichen vnbeschwert vnd
willig. Datum Sonnabends nach Simonis
& Iudæ, welcher war der X X X.

Octobris, im funffzehnhundert 1563.
vnd dreyvndsechzigsten

Jare.

B

Johannes

Johannes Bugen-

hagen Bomer dem
Leser.

In dieser Ordnung sind
auffgericht gute Schulen/ die leider in
alle weg verfallen/ oder nicht im rech-
ten brauch sind/ die man doch mus ha-
ben für die jugent / Auch bestellet in
allen Kirchen gute Prediger des Euangelij/ die
man mus haben / Wie könten wir anders gute
Christen sein? Ist es aber nötig solche dienst in
den Schulen vnd Kirchen zuhaben / so ist es auch
nötig / redlich vnd Göttlich / als Christus sagt/
das ein arbeiter seines lohns würdig sey. Dar-
umb vnd auch für die armen vnd nottürfftigen
sind auffgericht die gemeinen Kasten / Denn
den arbeitern nicht geben iren lohn/ were vn-
christlich. Vnd ist je ein geringes/ das wir mit
zeitlicher narung versorgen / die vns das geistlich
seen/ Vnd was wir den geringsten Christi thum/
des wird Christus zum jüngsten tag gedencken/
als im selbst gethan. *Matth. 10 & 25.*

Etliche

Etliche schreiben vber newe ordnung. Was ist hie in diesen stücken neues? Wie kan ein verständig mensch mit guter conscienz sagen / das solche ding nicht nötig seien? Diß sind die meisten vnd größten stück in dieser ordnung. Schinderen aber (der leider vnter dem namen Gottes dienst alzuuiel ist) nennet Paulus nicht ein ordnung / sondern ein vnordnung wider Göttliche vnd Christliche ordnung / Vnd thut dieselbigen vnordnung vnd vnordnungs knecht / die sich doch ihres ordens berhümen / in Bann / ij. Thessal. ij.

Die Ceremonien aber / die hie verordnet sind / wie die Schüler alle tag des abents vnd des morgens aus der heiligen Schrift / Psalmen vnd Lectionen singen vnd lesen sollen / vnd den Leuten sampt den andern Deudsch / wenn sie zur Predigt vnd Meß des heiligen tags zusammen komen / werden gehalten vmb eintracht willen mit freier conscienz / vnd dienen der gemeine zur besserung / dieweil sie anders nichts sind / denn gute lere vnd übung der jugent / vnd vnterrichtung / vnd gebet / vnd dancksagung der Christen / weder dem leib / noch der conscienz / oder seelen beschwerlich.

Ceremonien

Libes 4u
Lienia

Solche Ceremonien weren den Christen
 nütz / Von den andern / die nur geltfachen sind /
 oder zu welchen die conscienz mit menschen leren
 vnd geboten / verstricket sind / sagt Christus Mat-
 thei am xv. Frustra colunt me &c. Das ist / All
 jr Gottes dienst ist vergebens / dieweil sie leren die
 lere vnd gebot der menschen ic. Ich geschweige
 noch / das viel nicht wissen / was sie in iren Psal-
 men lesen / Ja sie begeren es nicht zu wissen. Was
 solten doch trunckene Schorschüller / vnd ungelerte
 Zeitpfaffen / vnd Vigilien Mummer von der heili-
 gen Schrifft wissen? Wil man nicht Christliche
 vnd dem volck nützliche Ceremonien haben / so kan
 man auch der vnchristlichen wol emperen. Cere-
 monien mus man haben / Warumb schafft man
 denn nicht Ceremonien / die sich mit Gottes wort /
 vnd dem Christlichen glauben wol mögen vertra-
 gen / vnd nütz sein? Es ist ein alte gute gewon-
 heit / das man die Schüler hat in viel Stedten
 geübt in der Kirchen / mit Psalmen singen / vnd
 das sie mussten Lection lesen / Das helt diese Or-
 denung auch / vnd sol noch besser / wils Gott / wer-
 den / das sie auch in der Schul sollen verstehen ler-
 nen / was sie singen vnd lesen. Das aber die
 Leien auch zu zeiten Deudsch / Gott vnsern lieben
 vater

ψ.

m. 11. 12.

N

Jo
14.Cere-
monien
nicht
nütz
sind.Vogel
fido.

Lairi.

vater/ vnd vnsern Herrn Ihesum Christum/ mit
 Psalmen vnd andern gesungen aus der heiligen
 schrift / one gelt vnd on brandmäßige conscienz
 loben vnd bitten / das sol man Christen leuten zu
 gut halten vnd gönnen / Müssen sie doch wol
 den andern gönnen / das sie das Euangelion
 Christi so grewlich schelten vnd verlestern/ vmb
 ihres Frustra colunt/ wissen. *manf. 15.*

¶ Die weil aber diese Ceremonien bey den Con
 scientien frey werden gehalten/ vnd kein menschen
 lere daneben wird gelert/ gleich als das man es
 also müß halten / so wird sich freilich kein Christ
 weren/ wenn ein gemein Concilium in Deudschen
 Landen/ zu fried vnd Christlicher einigkeit/ in sol
 chen freien/ vnd mit dem glauben reimenden vnd
 gleichstimmenden Ceremonien ein ander weiß
 bestimpte / Als/ wenn es durch ein Concilium
 würde/ in alweg angenommen/ daß man das Te
 Deum &c. des abents solte singen / vnd das
 Magnificat des morgens / Das Kyrie eleyson
 nicht vor in der Messe/ sondern nach der Messe/
 Oder die Epistel nach dem Euangelio/ In wel
 chen dingen wir halten die alte weise/ vnd lassen
 allein fallen / was vnchristlich oder vnnütz vnd
 zuniel ist/ Oder würde was anders angenommen/

Vorrede.

der heiligen schrift / vnd dem Christlichen glauben / vnd des gewissens freiheit vnschiedlich / So wollen wir vnd alle die vns hören / gern mit allem fleiß solche einigkeit helffen annehmen. Wenn solches were geschehen vor etlichen jaren / so bedürfft man vnser ordnung nicht dazu / Es ist sonst lang her wol begeret / doch vergebens. Denn die weil man das mercket / das ein Christlich frey Concilium nicht wolte dienen für etliche Gottlose köpff / so lest man es darzu nicht komen.

Das rede ich allein von solchen freien Ceremonien vnd dingen / die man mag sonst oder so / nach der zeit / den leuten dienslich machen vnd ordnen. Aber das man wil harren auff ein Concilium / darinnen beschlossen werde / wie man predigen sol / vnd die Sacrament Christi brauchen / vnd was ein Christliches leben sey / das ist vergebens. Denn es ist alles beschlossen von ewigkeit im Concilio der heiligen Dreifaltigkeit / vnd durch Ihesum Christum selber vor dieser welt ausgesprochen / vnd durch seiner Aposteln stimme vnd schriftten der ganzen welt offenbar gemacht / wie man sol das Euangelium Christi den armen sündern predigen / vnd die Phariseischen heuchler / oder heiligkeit verdammen / Vnd wie man sol mit

berg
Cremo
niq.

Gr. h. m.
no speza
dum.

AB

nota

ersch.

4. 19.

maß. 9.
id. 23.

och here
wat wart
mit h. schoder gebade

1671 v. d. heuchlanc v. niedrige
v. d. minne hadde vorklaget vor grafte ote

mit Wasser tauffen / vnd sich tauffen lassen / das
Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi geben
vnd nemen.

Über vnd wider ein solch Concilium der heiligen
Dreifaltigkeit vnd befehl Christi / vnd lere *ma. 28.*
der aufgesandten Aposteln Christi / welche wir
noch beschrieben haben im neuen Testament / sol-
len kein heilige oder vnheilige leut / auch kein Teuf-
sel / ja auch kein Engel / als Paulus sagt / Gal. 1.
was anders verordnen / Es ist von Gott also
verordenet / Wem es nicht behaget / der mag blei-
ben ein Gottloser vnchrist. Solchen bescheid geb
ich von dieser ordnung / da ich / nach meiner be-
ruffung / hab rath müssen zugeben.

Daß aber das buch so groß ist worden / macht
das / daß ich allweg vrsach gib der stücke die ver-
ordnet werden / Vnd hab darunter geschriben / mit
vielen Worten etliche stück meiner lere / aus Got-
tes wort / zu weren etlichen irthumen / von den Sa-
cramenten / die ~~uns Christus mit seinem wort be-~~
solhen hat / Vnd daneben auch abzuwenden etli-
che schendliche vnd vnchristliche mißbreuch vnd
benglauben / als du magst lesen vnd ansehen / Das
die bürger nach meinem abwesen mögen in iren
heusern

*Sacramenta
Christi
bestant
firmata*

Ab-19.

Vorrede.

Heußern etliche stück lesen / die ich bey ihnen gepres-
digt hab wider etliche mißbreuche / Vnd ich also
ein wenig zu schanden mache den Teuffel / der mit
der zeit gerne wol in seinen gesellen liegen / ich
hette solche stück anders gelernt.

Die Ordnung ist des Erbarn Raths / vnd
der ganken gemein zu Braunschweig / Für die
lere aber hierunter geschrieben / wil ich durch Gott
antworten / Ich hoffe sie werde sich selbst wol
verantworten one mich / Denn sie bringet Got-
tes wort starck genug mit sich / wider welche die
pforten der helle nicht werden bestehen / Des
sey Gott gelobet in ewigkeit / durch

Ihesum Christum unsern

HERRN /

Amen.

Der

Der Erbar Stadt
Braunschweig Christliche Orde-
nung/ zu dienst dem heiligen Euangelio/ Christ-
licher lieb/ zucht/ friede vnd einigkeit/
Auch darunter viel Christli-
cher lehre für die
Bürger.

Durch Johan. Bugenhagen
Pomer beschrieben.

Der allem sind drey ding
als nötig angesehen / Das Erst/ ^{2. in der}
gute Schulen auffzurichten für die <sup>missi-
on 1. m. s. a. u.</sup>
Kinder/ Das ander/ Prediger/ ^{2.}
die Gottes wort rein dem Volck
fürtragen/ anzunemen/ Auch Lateinische Lecti-
on vnd auslegung der heiligen Schrift für die ge-
lerten zumerchaffen/ Das dritte/ Gemeine ^{3.}
Kasten anzurichten/ mit Kirchen gütern vnd an-
dern gaben/ Daraus solche vnd andere Kirchen
dienst erhalten/ vnd der armen notturfft werd
geholfen.

§

Darnach

Ceremonia.

Darnach ist auch gehandelt / was Christliche Ceremonien / vnd ander Kirchen dienst antrifft / so viel als dienstlich zum Euangelio / Christlicher lieb / ehre vnd einigkeit ist angesehen. Denn nach erkantter warheit / hat der gemein man vnd Christliche hertzen / viel vnnötige vnd vnchristliche Ceremonien / vnd Gottlose Kremeren in der Kirchen / darzu die Lügen predigt / vnd andere schinderen / nicht lenger können gedulden.

Darumb / wer sich dawider gesetzt wolt haben / der hett wider Gott selbst gefochten / vnd auffrühr zur verderbniß leibs vnd der seelen / wider gemeinen friede / angerichtet / Denn wider Gott vnd seinen Christum ist böß zu streitten / als im andern Psalm geschrieben stehet. Vnd wiewol solch vnlust vnd auffrühr vom Teuffel were gewesen / destie mehr zu straffen von Gott / das solchs were vnchristlich vnter dem namen des Euangelij geschehen / so were doch die Oberkeit gröblich gefallen in Gottes gericht / die mit vnchristlichem widerstreben / darzu vrsach geben hette. Gott vnser lieber Vater sey gelobet vnd gepreiset durch Ihesum Christum vnsern HErrn / das er aus gnaden diese Stadt / in dieser sach / mit grosser barmhertzigkeit

Original

24.

Phxm 2
ayly

Rom. 13

Stücke der Ordnung.

herzigkeit hat angesehen / vnd gegeben / das ein Erbar Rath/ mit viel Verstandigen/ Ehrensverden vnd Redlichen Bürgern/ im namen der ganzen gemeine/ hierin Christenlich vnd eintrectlich/ vom anfang zum ende/ nach gelegenheit der zeit/ gehandelt hat.

So sol nu fortan niemands / er sey wer er sey/vnchristliche lere vnd ding also verteidigen/ das daraus die leut möchten vnrußig werden zu vneinigkeit / Denn solche wil ein Erbar Rath/ vnd die ganze Stadt nicht leiden.

Wie nötig aber die ersten drey stück sein/ als /
Schulen auffrichten/ Prediger verordnen / vnd ²/₃
dieselbigen vnd arme leut aus dem gemeinen Kassen versorgen/ wird hernach geschrieben werden/
Also das nicht allein die Christen/ sondern auch vernünftige redliche leut müssen bekennen / das solche zuuerversorgen/ recht sey.

Von der Tauff.

Wir bringen vnser Kinder/
wenn sie geboren sind / zu Christo vnserm
seligmacher in die heilige Tauff / da sie Christus
S ij für

für die seinen annimpt / wiewol sie unwissend
sind/als Gott vor zeiten für die seinen annam die
unwissende kinder/die am achten tag nach der ge-
burt beschnitten wurden. Gen. 17.

Demostrat. Denn wir haben aus viel beweisung / solchs
1. Cor. 10. zuthun Christlich recht/sonderlich das wort Chri-
Mat. 10. sti/Mat. am 1. Cap. Lasset die kindlein zu mir ko-
men/vnd weret in nicht / denn solcher ist das reich

Mat. 18. Gottes. Fürwar sag ich euch/wer nicht annimpt
das reich Gottes als ein kindlein / der wird nicht
darein komen. Ist solcher kinder das reich Got-
Luc. 14. tes/die Christo auff vnsern armen/oder sonst mit
dem gebet des glaubens werden zugebracht/
warumb sollen wir sie nicht tauffen/vnd in auch
geben das gewisse von Christo eingesetzte zeichen
der seligkeit?

N. N.
Antwort: Vnd ist ja nicht war/das etliche sagen / man
sol die kinder nicht teuffen/ehe man sie leren kan/
object.
Mat. 28. vndgeleret hat / darumb das Christus spricht/
Matth. am letzten Cap. Gehet hin vnd leret al-
le Heiden/vnd teuffet sie etc. Denn Christus hat
da zweierley befolhen/die nicht sollen bey den Hei-
den/da Gott gnade gibt/verseumet werden/nem-
lich/das man sie sol leren vnd teuffen.

1.
1. Wo nichtgeleret vnd angenommen ist der na-
men

men vnseres Herren Ihesu Christi/ da sol man nicht teuffen/ weder die grossen leute/ noch die kleinen kindlein. Also sol die lere vorgehen/ vnd die tauff folgen. Wenn aber die lere Christi angenommen ist / vnd die grossen getaufft sind / warumb solten sie ire kinder auch nicht zu Christo bringen/ nach dem begere vnd wort Christi / da er gesprochen hat von den kindern/ die im werden zubracht/ wie vor gesagt?

Nach der weise sollen wir an den kindern auch verschaffen die beide stück/ sie leren vnd teuffen/ Leren/wenn wir können/ Tauffen wenn wir können. Wir können sie wol tauffen/ wenn sie geboren sind / leren aber wenn sie auffwachsen/ Beides ist vns befolhen/ Nichts sollen wir an ihnen verseumen/ Christus wil sie gern annemen/ nach seinem wort.

Also gieng es auch zu mit der Beschneidung/ Abraham war viel jar zuuor geleret von Gott/ vnd glaubig/ ehe er beschnitten ward/ Seinen son Ismael/ welcher dreizehen jar alt war / hat er auch geleret sonder zweiffel vor der beschneidung/ darzu auch seine viel hauffknecht. Aber die andern kneblein von acht tagen/ vnd darüber/ die serig/ zwenierig/ vnd mehr waren / hat er nicht zu

R erst geleret / vnd darnach beschnitten / Denn das
künd er nicht thun / sondern wie es Gott von im
fodderte / beschnit er sie / vnd darnach do sie auff-
wuchssen / leret er sie / vnd lies sie lernen.

+ Denn lernen vnd beschneiden / war denn so wol
befolhen / als nu lernen vnd tauffen. Wenn sie nicht
weren gelert / woraus hetten sie denn können ver-
stehen lernen / das die beschneidung sey ein bund /
der verbündniß zwischen Gott vnd dem menschen?
als beschrieben stehet im ersten buch Mose /
am xviij. Cap. als nu ist vnser Tauffe / als Pe-
trus sagt / i. Pet. iij.

Darumb spricht auch Gott / Genes. xviij.

Ich weis das Abraham wird befehlen seinen kin-
dern / vnd nach sich seinem hause / das sie des
HERRN wege halten / vnd thun was recht vnd
redlich ist / auff das der HERR auff Abraham
kommen lasse / was er im zugesagt hat. Vnd dar-
nach hat Gott auch strenglich geboten / die kinder
zu lernen / als man lesen mag im fünfften buch
Mose / am vi. Cap.

Also gieng die beschneidung der kinder vor /
vnd die lere kam darnach / Gleich als auch Pau-
lus vns vermanet von vnsern kindern / Ephes. vi.
Ihr veter reihet ewre kinder nicht zu zorn / son-
dern

der zihet sie auff in der zucht vnd vermanung
des HERN.

Darumb handeln wir mit der kinder Tauff
nicht wider Christus wort/da er sagt/ Gehet hin *marc. 28*
vnd leret alle Heiden / vnd taufft sie *ic.* sondern
viel mehr dem wort Christi nach erkennen wir/
das wir gegen vnsern kindern die zwen ding schül- *2. 28.*
dig sind / nemlich/ das wir sie leren vnd tauffen/ *2*
vnd sollen ja/wenn wir können/nicht eins an den
armen kindern verfeumen / So leren wir sie/
wenn wir können / vnd tauffen sie wenn wir kön-
nen/das wir sie also zu Christo bringen / wie wir
können/ Er wil sie gern annehmen / vnd spricht/
das solcher kindlein / die ime werden zugebracht/
sey das reich Gottes. Wenn Christus so sagt/
wer wil es den kindern nemen / oder verbieten/
das sie nicht sollen werden getauft?

Auch ist es des gleichen viel weniger war/das *nn.*
sie sagen/ Man mus zuuor glauben/vnd darnach
sich tauffen lassen / dieweil Christus sagt/ Gehet *marc. 16.*
in die ganze welt / vnd predigt das Euangelion
allen Creaturen / Wer da glaubt / vnd wird ge-
taufft/der wird selig werden. Die kindlein (spre-
chen sie) können nicht glauben / darumb sol man
sie nicht tauffen. Solchs ist erticht mutwillig wi-
der

Von der Kinder Tauff.

der die gnadenreiche tauff vnser kinder. Denn
gülte solche vrsach/so würden alle vnser kindlein/
die keine predig verstehen können/vnd so sterben/
verdömet.

objectio. Sie sprechen aber/ Solches muß man Got-
tes heimlichem gericht befehlen. Wir sagen dar-
zu/ Nein. Denn sein gericht siehet da klar aus-
gesprochen / Wer gleubet/vnd wird getaufft wer-
den/der wird selig werden/ Wer aber nicht gleu-
bet/ der wird verdampft werden. So müssen sie
schlechts sprechen/ das alle vnser kindlein/ die so
verstorben/ verdampft sind / oder müssen nachge-
ben/ das der spruch Christi den Kindern nicht zu-
wider sey.

ratio. Nu ist ja klar aus dem wort Christi / das
solche kinder / die wir ihm zubringen / nicht ver-
dampft werden / sondern gewißlich selig sein/
ma. 18. Denn Christus spricht von in/ Lasset die kindlein
zu mir komen/vnd weret in nicht / denn solcher ist
das reich Gottes. Spricht Christus/das solcher
kindlein/die in werden zugebracht / sey das reich
Gottes/ wer wil es in nemen? Wer wil sie ver-
dammen? Sofern sie/ wenns auffwachsen/bey
dem Christo bleiben/ dem sie sind zugebracht.

con. 8.

Sie fragen

Von der Kinder Tauff.

Hie fragen wir/ Wem gehört doch das reich Gottes? Einem glaubigen/ oder vnglaubigen? Du mußt ja sagen/ einem glaubigen. Ist nu das reich Gottes solcher kindlein/ so sind sie ja glaubig/ Denn die vngleubigen gehören durch Adam in des Teuffels reich.

e.

Matth. 18.

So sprach auch Gott Gen. xviij. das die beschneidung solt sein ein bund oder verbündniß zwischen im vnd dem beschnittenen/ vnd nicht ein schlecht zeichen vor den andern leuten/ als etlich sagen/ Vnd ein kneblein/ das nicht würde beschnitten/ solt außgereutet werden aus seinem volck/ Darumb das es des Herrn bund nicht het angenommen. Wird nu das vnbeschnitten kind außgereutet aus seinem volck/ also/ das es Gott vnter dem volck/ das Gottes volck war/ nicht rechnen wil/ So wird ja das beschnitne kind vnter Gottes volck von Gott selbst gerechnet/ Ich geschweig noch des Göttlichen bunds. Wer kan doch vnter Gottes volck/ von Gott selbst gerechnet werden/ denn ein glaubiger? Mit wem macht doch Gott ein ewigen bund/ ouer mit einem glaubigen?

Gen. 17.

nn.

Kundten nu die kindlein der Jüden/ die doch am achten tag/ wenn sie kein verstandt hetten/ beschnitten wurden/ in der zal der glaubigen/ von

Infa 175
Jude 202

D

Gott

Gott selbst gerechnet werden / warumb nicht die
Kindlein der Christen? Dieweil Christus sagt/
Solcher ist das reich Gottes.

Rom. 4. Item Paulus Rom. iiii. sagt / das Abraham
empfang das zeichen der beschneidung zum Sigill
der gerechtigkeit des glaubens / den er zuuor in der
vorhaut hett. Ist die beschneidung dem Abraham
ein sigill der gerechtigkeit des glaubens gewesen /
was ist sie denn den kindern / die am achten tag be
schnitten wurden / gewesen Sie hetten ja so ein gu
te beschneidung als Abraham / wiewol sie vnuer
stendig waren. Die beschneidung war ein sigill /
oder gewis zeichen der gerechtigkeit / Das ist / da
bey man gewis wüste / das Gott die kindlein an
Zeichn. name / als rechtfertig / Denn Gottes zeichen /
wenn es wird angenommen / als es Gott gegeben
vnd befolhen hat / so kan es nicht feilen / oder betrie
gen. Abraham ward mit seinem ganken geschlecht
durch die beschneidung versichert / das sie einen
gnedigen Gott hetten / vnd mit Gott einen bund
gemacht. Wo solche gerechtigkeit wird versigelt /
vnd ein solch bund wird gemacht mit Gott / da
müssen ja glaubige sein / Denn den vnglaubigen
kömpt solchs nicht zu.

Juden. Kundten nu der Jüden kindlein annemen
solch

Von der Kinder Tauff.

solch sigill der gerechtigkeit des glaubens / warum denn nicht auch unsere kindlein? Warum sollten wir ihnen die Tauff wegern? weil Christus spricht/ Solcher ist das reich Gottes.

Sprichstu nu/ Der glaub kömpt her / wenn man Gottes wort höret/ Rom. x. So antworten wir/ Es ist war/ Gott hats also verordnet/ das er den glauben durch die predig des Euangelij wil geben/ Aber one zweiffel wird es von den verstanden / die hören können / als zuuor gesagt ist auff den spruch des HERRN aus dem Mattheo/ Daron auch verstanden wird dieser spruch aus dem Marco/ Gehet in die welt ic.

Denn Christus spricht nicht schlecht/ Wer glaubt vnd wird getaufft ic. sondern drücket aus wo der glaub herkömpt/ vnd spricht/ Gehet in die ganze welt / vnd predigt das Euangelion allen Creaturen. Das Euangelion war bey Gott verdeckt gewesen von ewigkeit / vnd niemand bekandt/ als auch Paulus sagt/ Rom. xvi. Ephes. iij. etc. Wer nu glaubt dem Euangelio/ das sie predigen werden / vnd leßt sich tauffen / der wird selig werden/ Wer aber nicht glaubt dem Euangelio / das sie predigen werden / der wird verdampft werden.

obje Dio.

Rom: 10.

14.

maxi ultime

no simpli

id est

Fides an

der

Jf: 1.

Lut. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.
 Das ist auch mit andern worten von Chri-
 sto/ Luc. x. also gesagt/ Wer euch höret/ der höret
 mich/ vnd wer euch verschmehet/ der verschmehet
 mich/ Wer aber mich verschmehet/ der verschme-
 het den/der mich gesand hat. Was heist/ Wer
 euch höret? anders nichts sonder zweiffel/ Wer
 euch/ die ich euch aussende/ höret/ wenn ir werbet
 das ich befolhen hab/ Das ist/ wenn ir predigt
Legati. das Euangelion/ als rechte trewe Legaten sollen
 thun ic. als er da befiellet/ sie sollen predigen/
 Das reich Gottes ist zu euch komen.

Als man auch bekennet im Symbolo Nice-
 no, den man singt nach dem Euangelio in der
 Messe/ Et vnam sanctam catholicam & Apo-
 stolicam Ecclesiam. Das ist/ Ich glaub auch
 ein heilige/gemeine vnd Apostolische Kirche/oder
 versamlung/oder Christenheit. Zum ersten ste-
 het da nur ein Kirch/als Paulus sagt/Ephes. iiii.
 Ein leib/ ein geist/ ein hoffnung/ darzu ir beruf-
 fen seid/ Ein HERR Christus/ ein glaub/ ein
 Tauff/ ein Gott vnd Vater aller. Zum andern/
 Ein heilige Kirche/ die geheiligt vnd gewaschen
 ist mit dem Blut vnseres HERRN Ihesu Chri-
 sti/ Ephes. v. Tit. ii. Zum dritten/ Ein gemei-
 ne Kirche/ die nicht gebunden ist an einen ort/son-
 dern

dem gehöret vber die ganze welt. Wo Christen
sind/ da ist auch die Christenheit/ als Christus sa-
get / Matth. xviij. Wo zween oder drey werden
versamlet sein in meinem namen / da wil ich vn-
ter in sein. Zum vierdten/ Ein Apostolische Kir-
che/ Das ist/ darin geleret vnd gegleubet wird/
was die heiligen Apostel / die von Christo darzu
sind außgesandt/ haben geleret vnd gleubet / vnd
nicht da menschen lere / welche Paulus nennet
Teuffels lere / werden geleret / darauff die men-
schen sehen ire seligkeit/ zur verachtung der barm-
hertzigkeit Gottes/ vnd des Bluts vnseres HERR-
ren Ihesu Christi / Sonst köndten andere freie
Ceremonien/ der man doch etliche/ den kindern/
vnd gemeinem volck dienstlich/ muß haben / nicht
schaden. Was aber Christus den Aposteln hat
befolhen zu leren/ vnd was die Aposteln haben ge-
leret / ist am tage/ das/ wo die lere ist/ da ist die
Apostolische Kirche.

Nicht das wir verwerffen sollen mit freueli-
chem gerichte als ganz vnchristen / die Christen/
die neben dem namen Christi / durch welchen al-
lein wir selig werden/ Actor. iij. etliche menschen
lere vnd henglauben/ noch zur zeit haben / so fern
sie vnuissend seyen/ vnd nicht mit mutwillen vnd

4.

maus: 15.

Liberté
Romaine

objection
in ordi-
nit.

Act: 4.

Von der Kinder Tauff.

fürsah Gottes warheit verachten / Sondern wol
len gern Gottes wort / wider iren irthumb an-
men / wenn in Gott das offenbaret / vnd gnad dar
zu gibt. Denn was solche guts haben / das haben
sie ja aus dem heiligen Euangelio Christi / das
mus man nicht verwerffen / Gott kennet die sei-
nen wol mitten in Sodoma vnd Gomorra /
vnd weis wol / wie er ihn zu rechter zeit / nach sei-
nem willen soll vnd wil daraus helfen / als dem
Eoth ij. Pet. ij. Hat vns Gott nicht aus verdienst
sondern aus genaden sein rein Euangelion vnd die
Apostolischen lere widergebracht / so wirdt er auch
der andern die sein sind / nicht vergessen / Das be-
felhen wir seiner barmherzigkeit / vnd bitten für
alle.

H

tepo
re be
ne pla
cto.

Erzoles. Etlichen irthumb / vnd sündler vnd sündlerin /
kan er wol leiden / ja Christus hat mit keinen an-
dern zuschaffen / Mutwillige aber vnd freueliche
verechter / die irem kopff nachuolgen / vnd Gottes
wort nicht leiden wollen / kan er nicht leiden / sonder
helt vber ihn hart mit seinem grausamen gericht /
so sie sich nicht bekeren.

2. 3. 9.

Libertas
di. 1. 1.
Die sagen wir fren / Wo nicht das Euangelion
gehört / vnd so angenommen ist / das man weis / war
umb man sich tauffen soll lassen / Nemlich / das wir
der erb-

in bapstung schuldig.

Von der Kinder Tauff.

der erbsünde loß/ vnd Christen werden (als alle Christen von der zeit der Aposteln biß hieher geglaubt haben/ wie grob das auch etlich in andern stücken geirret haben) da soll man nicht weder grosse leut/ noch kindlein tauffen/ Denn das Euangelion vnd lehre Christi soll vorgeen / vnd zum ersten/ so viel als Gott gnade gibt/ werden angenommen/ darnach soll man tauffen/ die die lehre Christi haben angenommen. Denn was were das für ein tauffe/ wenn du wolst Jüden vnd Türcken tauffen/ die von Christo nichts wollen hören?

Also hörest du was das ist/ das Christus befohlen hat/ Gehet/ vnd leret alle heiden/ vnd tauffet sie / 1c. Gehet hin in die ganze welt / vnd predigt das Euangelium allen Creaturen / Wer glaubt vnd wirdt getauft/ 1c. Es ist ja klar/ das er sage von den Heiden / vnd von der ganzen welt/ die zu der zeit noch vom Euangelio nicht hetten gehöret. Da must man warlich erslich lernen / vnd nicht erslich tauffen.

Aber nach der angenommen lehre/ wenn wir vns frewen/ das wir nicht vnchristen / sondern Christen sind / begern wir vnsern kindlein (die sonst möchten on Christo sterben) auch solche seligkeit/ vnd bringen sie Christo zu mit vnserm beger vnd gebete/

Von der Kinder Tauff.

gebete/das sie mögen auch Christen sein. Er nimmet sie gewißlich an / vnd hat einen wolgefallen darinnen/aber ein grossen mißfallen/wenn man sie verbieten wil von Christo / dieweil er strafft seine Apostel/die die kindlein wolten von im treiben/ Laß die kindlein zu mir komen/vnd weret in nicht/denn solcher ist das reich Gottes. Ist solcher kindlein das reich Gottes / warumb solten sie nicht die Tauff Christi empfangen / als zuuorn gesagt ist?

Abraham. Also ist Abraham zuuorn geleret / vnd hat auch sein gesinde gelert / darnach aber beschnitten. Die kinder aber hat er in Gottes bund / durch die beschneidung gebracht / vnd darnach so sie lebendig blieben / zu rechter zeit gelert / als wir auch schuldig sind unsere kindlein / in den bund Christi / durch die Tauff Christi zubringen / vnd darnach zu rechter zeit / so sie lebendig bleiben / zu leren / als das zuuorn auch gesagt ist.

Rom: 10. Darumb ob sie vor der Tauffe nicht den glauben kriegen / durch die predig / als Rom. x. stehet geschrieben / vnd ob du nicht kanst verstehen / das die kindlein glauben / dieweil sie kein verstand haben (wiewol die vernunft in den grossen leuten auch nicht glauben kan / sondern der glaube ist ein eingegossne

Fides est in fide in Spi donu.

Von der Kinder Tauff.

eingegossne gab Gottes/durch den heiligen Geist)
so kanstu doch wol aus den vorgeschriebnen schriff-
ten verstehen/das Gott die kindlein / die im wer-
den zugebracht/für glaubige annimpt/vnd achtet
vnd rechnet sie in der zal der glaubigen. Denn er
rechnet sie vnter sein volck / macht mit ihn einen
bund / vnd spricht / das solcher kindlein / die im
werden zugebracht/sen das reich Gottes. Solche
gnade gehöret warlich nicht den vnglaubigen/
Selig ist der/den Gott für glaubig achtet / wenn
auch die menschen in nicht dafür achten.

Darumb sprach auch Petrus am Pfingstag/
Aetor. ij. zu den Jüden / Thut busse / vnd ein jeg-
licher las sich tauffen auff den namen Ihesu Chri-
sti/zur vergebung der sünden/ so werd ir empfan-
gen die gabe des heiligen Geistes. Denn ewer
vnd ewrer kinder ist die zusage / vnd aller die noch
fern sind/ die Gott vnser HERR herzu ruffen
wird. Da hörestu se die Jüden mit iren kin-
dern/ vnd die ferne waren/ das sind die Heiden/
Ephes. ij. Esa. loij. sonder zweiffel auch mit iren
kindern/ Denn an diesem teil habens die Jü-
den nicht besser/ denn die Heiden/ Gal. iij. Vnd
sonder zweiffel haben die getauften Jüden / vnd
darnach die getauften Heiden / auch ire kinder
zur

Zal.

Act. 2.

Gen. 17.

I. Edgoy
in fide.
Gen. 17.

conjectura.

zur Tauff gebracht. Wenn solchs die Apostel nicht hetten wolt zulassen/so were es geschrieben/ denn es were auch nötig gewesen zu wissen. Die Apostel aber mussten solchs zulassen / als göttlich vnd Christlich / dieweil sie hetten gehört / Lasset die kindlein zu mir komen/vnd wehret men nicht/ etc. als auch Petrus sagt/ Euch vnd ewer Kinder ist die zusage.

Gen: 22. Vm Abraham ist gesagt Gene. xxiij. als auch Paulus widerholet Gal. iij. Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Heiden/ oder alle Völker auff Erden. Ich meine ie das die kindlein auch in den seggen gehören/ des samen Abrahams/ das ist/ vnseres HERN Ihesu Christi. In die zusagunge Gottes/ vnd in die propheeten hat Petrus gesehen mit den vorgesagten worten. Auff diesen starcken grund aus Gottes wort/ als wir nu here erzelet haben / opffern wir vnd bringen vnser Kindlein Christo / begern das er sie wölle annemen/ vnd halten auch für Christen. Vnd dieweil wir gewiß sind aus seinem wort / das er die kindlein gern annimpt/ vnd spricht / das solcher sey das Reich Gottes / so geben wir in auch das gewisse/ von Christo eingesetzte vnd befohlene zeichen der seligkeit/ das ist/ die Wassertauffe/ darin

Von der Kindertauffe.

darinn sonder zweiffel Christus selbs sie / als auch ander glaubige tauffet mit seinem heiligen geist / durch welchen sie new vnd widergeborn werden / das sie seien Kinder Gottes / vnd haben das ewig leben / als Johannes Baptista sagt / Matt. iij. Ich tauffe mit Wasser / Christus mit dem heiligen Geist vnd feuer.

matth. 3.

Wasser können wir geben in der Tauffe / die weil aber die Tauffe nicht vnser / sondern Christi ist / so gibt da Christus selbs den heiligen Geist / vnd durch den / die vergebung der sünden / vnd die widergebur.

+

Also werden unsere Kindlein / als auch ander glaubige getaufft in Christum vnd seinen tod / Rom. vj. Ziehen Christum an / Gal. iij. Haben vergebunge der sünde dardurch / Act. xxij. Welches auch Petrus in seiner ersten Epistel am iij. Capitel sagt / Die Wassertauff macht vns selig / nicht darumb / das auswendig mit dem Wasser vns was werd abgewaschen / sondern das wir da ein Stipulation / das ist ein verbund machen / einer guten Consciens mit Gott / durch die auff-
erstehung Ihesu Christi / etc.

B.

Rom. 6.

~~✱~~
stipulatio.

Vnd Paulus Tit. iij. Da aber erschein die freundligkeit vnd leutseligkeit Gottes vnseres Hei-
E ij lands /

Tit. 3.

Von der Kinder Tauff.

lands/ nicht vmb der werck willen der gerechtigkeit / die wir gethan hetten / sondern nach seiner barmherzigkeit macht er vns selig/ durch das bad der widergeburt / vnd erneuerung des heiligen Geistes/ den er reichlich ausgegossen hat in vns/ durch Ihesum Christum vnsern Heiland / auff das wir durch desselbigen gnade gerechtfertigt/ vnd erben seien des ewigen lebens / nach der hoffnung/ das ist je gewißlich war.

Desgleichen auch Ephes. v. Christus hat geliebet seine Christenheit/ vnd hat sich selbst für sie gegeben/ auff das er sie heiligte/ vnd hat sie gereiniget durch das wasserbad im wort / auff das er sie im selbs zurichtet / eine gemeine die herrlich sey/ die nicht hab einen flecken oder runkel / oder des etwas / sondern das sie heilig sey vnd vnstrefflich.

Aus welchen Worten hörestu/ das in der wassertauff/ die er befolhen hat / Christus selbst mit seinem heiligen Geist tauffe / vnd reinige von den sünden/ vnd mache vns zu ewigen kindern Gottes. Darumb geben wir auch die tauff/ nach Christi befehl / nicht in vnserm namen (vnd schadet nichts an der tauff Christi / wenn auch der wassertauffer ein heimlicher Judas were) sondern im
namen

Von der Kinder Tauffe

namen des Vaters/ vnd des SONS/ vnd des heiligen Geists. Die heilig Dreyfaltigkeit tauffet da selbs/ als Christus einsetzt/ Denn was durch rechten befehl in eins andern namen geschieht/ das ist so viel/ als er das selbs thet. Vnd fürwar / wenn die heilig Dreyfaltigkeit durch Christum vnsern HERN vnd Mittler vnd Heiland nicht selbst da tauffete / so köndte solche widergeburt vnd seligkeit/ als gesagt ist/ da nicht gegeben werden.

Zu solcher gnaden vnd seligkeit opffern wir Christo vnser kindlein / dieweil er sie von vns foddert/ vnd straffet vns/ so wir sie im nicht bringen / sie können anders nicht selig werden / als Christus sagt/ Joan. iii. Wer nicht widergeboren wird aus dem wasser vnd dem heiligen Geist/ der kan nicht eingehen ins reich Gottes.

Der heilig Geist kömpt den andern durch die predig des Euangelij / vnd gibt in den glauben in Christum/ Galat. iii. An den kindern aber/ die wir Christo nach seinem wort zubringen / darffstu nicht zweiffeln / ob da der heilige Geist sey / dieweil du hörest/ das Christus sagt/ Laß sie zu mir kommen/ solcher ist das reich Gottes. Bey den ist

N.

S.S. N

In factis.

11474/10.

Von der Kinder Tauff.

*ephe. 2
nat. 2. 14. 1. 14.* Je nicht der böse Geist / sondern der heilige Geist /
durch Christum Ihesum vnsern H. Erren.

Wie wolt doch nu ein Mensch so Gottlos sein /
der seinem Kinde solche gnade von Christo zuge-
sagt vnderworben / wolte verseumen? Noch findet
man heute / als auch vor zeiten Gottlose Leute die
solche Kindertauffe / mit etlichen Schrifften nach
dem schein / freuelich anfechten / darumb ist auch
diese bekendtniß von der Kindertauff hie in der
erste voran gesetzt / zu ehren der warheit Gottes /
vnd vielen zu troste. Wir möchten lieber sterben /
denn die Kindertauff vns lassen nemen / vrsach ist
genug aus Gottes wort gegeben / Vnd etliche
Christliche Lehrer / auch bey vnsern zeiten / zu
*Nürnberg
vnd Wittenberg.* Nürnberg vnd zu Wittenberg / haben mehr da-
von geschrieben.

Das man Deutsch tauffe.

Solche herrligkeit der Tauffe /
sol man vns fürtragen mit der predig das
wir mögē wissen / was die rechte Christliche Tauff
sey / die vns gegeben ist / vnd die wir vnsern Kin-
dern geben. Anderer vnnützer herrligkeit / ange-
richtet

Vom Deusch tauffen.

richtet mit Viechten Fahnen / Tauffweihen / Gese-
sam / können die Christen wol emperen / Denn
zum auswendigen Sacrament der Tauff / gehö-
ret Wasser vnd Christus befehl / das ist / das man
so tauffe / als Christus befohlen hat / der ist allein
meister vnd theter / in dieser sache / den sollen wir
hören / als der himlische Vater schreiet aus dem
Himmel ober im / Dis ist mein lieber Sohn / in
welchem ich hab ein wolgefallen / den solt jr hö-
ren. Vnd durch Mosen zuuorn Deut. xviij.
Wer den Propheten Christum nicht höret / von
dem wil ich es suchen / das ist / ich selbs wil mich
wider den verachter brechen.

Das andere dinge nicht von nöten sein zur
Tauffe / haben auch alle Doctores in den hohen
Schulen müssen bekennen / als man geschrieben
mag sehen im Magistro Sent. lib. iij. dist. iij

Das ist aber von nöten / das die Leut mögen
wissen / was man da handelt mit Gott / vnd vn-
serm HErrn Ihesu Christo / das die herken der
Leute / die das Kindlein bringen / vnd der andern
die dabey sind / mögen auffgehoben werden zu
Gott / wenn sie hören ober dem Kindlein den na-
men Gottes / vnd vnsers HErrn Ihesu Christi
anruffen / vnd den Teuffel verbannen. Item /
wenn

Exorismus, Epf. 2. m. m. m.
h. h. h.

Matth. 3. 17

Deut. 18.

Peng Lob

G. parat
for p. p.
notab.

Vom Deudsch tauffen.

mar: 10.
wenn sie hören das tröstlich Euangelion / Marei
am x. beschrieben / das Christus wil die kindlein
annehmen / vnd spricht / das solcher kindlein / die im
3. werden zubracht / ~~sen~~ das reich Gottes. Item /
wenn sie hören aus den fragen des Priesters /
was das für ein glaube sen / darauff die Christen
werden getaufft / vnd was für ein verbündniß sie
da mit Christo machen / darin sie bleiben sollen
vnd gefunden werden / zum Jüngsten tage / das sie
kein andere menschliche gerechtigkeit annehmen
zur seligkeit / one allein Christum / in welchen sie
getaufft sind / zu welchem sie sich ewig geschworen
4. vnd gelobt haben. Item / wenn sie zum letzten hö
ren / daß das kind getaufft wird / im namen des
Vaters / vnd des Söns / vnd des heiligen Gei
stes / als Christus befolhen hat / daraus sie ge
wisß sind / daß das kindlein nicht allein mit was
ser getaufft ist / sondern auch durch die heilige
Dreyfaltigkeit selbst / mit dem heiligen Geist.

mat: 28.
mag: 9.
relatio.
Gen: 28. 10.
Das ist recht die Tauffe Christi / die wir da
begern nach seinem befehl / Denn er tauffet mit
dem heiligen Geist / von der zeit an / wenn er vns
annimpt / biß zum Jüngsten tag / denn wird erst
vnsere tauffe vollkommen / das wir nu nicht darfften
suchen

suchen ein ander gerechtfertigung / one allein des
heiligen Geists / der vns nicht vmb vnseres ver-
dienstis willen / sondern vmb Christus verdienstis
willen (der darumb den todt gelitten hat) ge-
schenckt ist / das er vns durch das Euangelion le-
re / vnd mache heilig vnd selig ewiglichen / als die
lieben Kinder Gottes / durch Ihesum Christum
vnsern HErrn.

Solche gabe des heiligen Geistes / vnd der heilig Geist selbs bey den Christen (durch welchen wir frey sind vom bösen Geist / vnd von allen sünden / vnd sind kinder Gottes vnser lieben Vaters ewiglich / vnd in allen nöten leibs vnd der seelen in anruffen) ist die rechte Christliche Salbung vnd Gresam / dauon die Schrifft sagt. Eise Esa. lxi. Luc. iiii. Psalm. xlv. Eructauit / von Christo / von den Christen auch / ij. Cor. i. vnd i. Johan. ij. Vom auswendigen Gresam oder Salbung / ist den Christen nicht befohlen. Aber von der inwendigen Salbung oder Gresam / welche ist ein ölung der fröligkeit im herzen / als im Psalm geschrieben stehet / Welche nicht anders ist / denn der heilig Geist / sagt Paulus Rom. viiij. Wer den Geist Christi nicht hat / der kompt nicht zu Christo. Denn die vom Geist Christi getrieben vnd

Ep[ist.] 2. Tit[us] 17:3

Donne S. S.

2297

ru also letini
pre rosocti 69
tuis

Papst/72

ΣΟΦ ΜΟΤΑ

60 m.

Intern

cryst.

Rev: J.

vnd regiert werden / die sind Kinder Gottes.

8. Jmic. 4.

Wir dürffen keiner andern schmiere / denn Christus vnd die Apostel vnd die andern Christe / dauon man list in Act. Apost. haben gehabt. Wir sollen widergeborn werden / als Christus sagt / aus dem Wasser vnd heiligen Geist / vnd nicht aus der auswendigen ölunge. Christen wird an Christus befehle wol benügen. Christus lest sich in der Tauffe nicht schmieren / er hat es vns auch nicht mit einem wort befohlen.

2. 8. 3

Pom. feij 2.
sit an 18.

4. 12. 4.

Drumb wenn auch der Grefam den kindlein gegeben ist oder gegeben wird / so sol man in doch achten / als ein vnnötig ding. Man gibt im wol ein gute bedeutunge / das die genade des heiligen Geists darben bedeut sol werden / aber solche bedeutunge / das ist / verflerunge / das die Leute lehren / das der heilige Geist mit den Christen handelt / im herzen für Gott / sol durch die Priester nicht mit schmieren / sondern mit predigen werden außgericht / als Christus befohlen hat. Das ist das rechte Apostolische / Priesterliche / oder Bischoffliche Ampt / nach laut des ganzen Newen Testaments.

1.

nach 3.

Es ist vns gut genug / wenn wir getauft werden / als Christus selbs / vnd als die heiligen Apostel /

Vom Deutsch Tauffen

postel / vnd als die Apostel die andern Christen
taufften / vnd zu tauffen lereten / nemlich / durch
das Wasser vnd den heiligen Geist. Wasser geben
wir aus befehl Christi / den heiligen Geist gibt
Christus selber / ja die ganze heilige Dreysaltig-
keit / als gesagt ist. *Off. 4. 2.*

Darumb das die Leut mögen wissen / als ge-
sagt ist / was man mit beten vnd Euangelion le-
sen / vnd den fragen bey der Tauffe / vnd in der
Tauffe handelet / vnd in nicht verdeckt sen / ist zum
ersten in dieser ordnung für gut angesehen / das
man die Kinder nun fortan Deutsch tauffen sol.

Den auch Christus befohlen hat / Gehet hin
vnd leret alle Heiden / vnd tauffet sie im namen
des Vaters vnd des Sohns vnd des heiligen
Geists. Darumb wiewol die Apostel Juden ge-
born waren / so haben sie doch den Heiden / nicht
mit Jüdischer Sprach gepredigt / Das wer eben
als viel gewest / als wenn einer den deutschen Leu-
ten wolt Lateinisch oder Welsch predigen / sondern
sie haben gelert die Griechen mit Griechischer
Sprache / die Chaldeer mit irer Sprache / die
Wahlen mit Welscher oder Lateinischer Spra-
che / one das die gelerten in Welschlandt auch

Vom Deutsch tauffen.

wol Griechisch kondten / darzu haben die Apostel
auch durch den heiligen Geist zungen gekriegt / ^{Act. 2}
das sie kundten mit mancherley Sprachen re-
den / auszupredigen das Euangelion Christi/
vber die ganze Welt.

N

Mit der Sprache damit sie predigten / damit
taufften sie auch / bey den Jüden Jüdisch / bey den
andern anders. Wie kondten anders die Leut ire
Tauff verstanden haben? vnd ligt doch am ver-
standt die gröste macht. Wie kommen wir Deut-
schen denn darzu / das man vns Gottes wort wil
in der Tauffe / mit unbekandter Sprache ver-
decken?

Papist
ist not
bunt.

Auch dieweil die Tauffe nichts were / ohn das
wort vnd befehl Christi / das wort Christi aber/
sol ja von vns fodern den Glauben / Wie sollen
wir glauben / wenn wir es nicht verstehen / son-
dern gehen damit omb / als ein Nanne mit dem
Psalterz *to nendozyc i f o o a j a m a n y*

Rm. 10.

Ist es nicht wider alle vernunft / das man die
vngelernten Leuten lateinisch fraget / vnd sie müs-
sen antworten / vnd wissen nicht worzu? Die hier
wider fechten / thun nichts anders / denn das sie
meisterlich beweisen iren mutwillen vnd blind-
heit / wider alle vernunft vnd redligkeit.

Tauffen

Laii.

o bise hox
vā munnst
vā ofen bryge
ano 1571...

Vom Deutch tauffen.

Tauffen doch auch die Leuten vnd Frawen in
nöten nicht lateinisch / sondern deutsch / vnd nie-
mand ist / der sagen darff / das solchs vnrecht sey/
so nichts anders daran fehlet. Auch alle Lehrer
müssen sprechen / das das Kind recht vnd ewiglich
in Christum getauft sey / Vnd were wider Gott /
so jemand das Kind noch eins wolte tauffen / Als
auch jederman bey den Christen glaubt / das solchs
Kind selig / vnd ein Christ sey. Warumb solten
denn die Priester nicht deutsch tauffen / die wol
besser mit der sachen können vmbgehen / die Leut
die darbey sind / vermanen zu beten / inen das Eu-
angelion lesen / vnd gute lehre geben / Das du
auch also mögest sehen / das Deutch tauffen in
diesen Landen nichts neues sey.

Ja es were gut / das alle Menschen zulieffen /
sonderlich die verstendigen Kinder / wenn ein Kind
lein getauft wird / zusehen vnd zuhören / was da
gehandelt werde / das sie also vermanet würden
auch irer eigenen Tauffe / die sie empfangen ha-
ben / vnd was sie da für einen bund mit Christo
gemacht / so würde man mehr / sonder zweiffel /
von der Tauffe Christi halten / sonderlich / wenn
die Prediger auch darzu thun mit der predigt.
Das were denn die rechte Tauffweihung / vnd

*Forkling
auffen.*

Dr. Bock.

*Baptismus
non est ite-
randg.*

*N
Baptismus
in Ecclia
facile
ridetur.*

Von den Hebammen

der Tauff rechte herrligkeit/ vnd würde Christus befehl recht verstanden.

Von den Hebammen.

Idel vnfalls geschichte / das man nicht gute Hebammen hat / besonder bey den armen frawen / die nicht vermögen inen rechte hülff zu schaffen / Denn zu zeiten bleibt das kind erbermlich/zu zeiten auch leider die Mutter. Wenn solchs vns Gott zuschickt / ohn vnser verseumnis/das geb man im vnd sey gedültig / wie wol es wehe thut/vnd einer muß sich doch in solchem fall fürchten/das er was verseumet habe.

Aber denen es zugehöret / solchem falle fürzukommen/werden sonder zweiffel schuldig/so sie nicht darzu thun. Darumb wil ein Erbar Rath/ durch verstendige Weiber verschaffen / vnd darzu verpflichten / so viel guter erfarnen Hebammen/ als von nöten hie sein wird. Den wollen sie bezahlen den Hauszins / vnd die gemeinen Schatzkassen sollen inen geben des Jars etliche benante hülffe. Darfür sollen sie den armen Frawen/die sonst nichts haben / in den nöten vmb sonst helfen. Die Frawen aber/die nicht so ganz arm sind/ sollen

sollen in geben/als sie pflegen. Denn solcher verdienst vnd gescheneck/ wird jr meiste nahrung sein. Die Hebammen sollen ausgetheilt sein in der Stadt/das man sie bald finden kan.

Solche Hebammen wenn sie angenommen sind/sollen sie gewisen werden zu dem Superatendenten/oder zu einem andern Prediger/das sie lernen was Gottes wort betrifft in irer sache.

Im ersten / wie sie sollen tröstlich sein den Frauen/die der Geburt sich nahen / Nemlich also/das die Frau vermanet vnd getröstet werde/ mit diesen vnd andern stücken/Sie sol Gott danken/das er jr darzu geholffen hab / das sie mag eine Frucht tragen/Manche Frau geb wol all jr Gut drumvnd mag jr nicht widerfaren / Solches ist ein segen vnd gabe Gottes / als auch inn der Schrift stehet.

Item sie sol wissen/das es einer solchen schwangern Frauen/ein grosse vnbegreifliche Herrlichkeit ist / das Gott sich selbs gedemütiget / vnd ist selbs in Mutterleibe / mit seinem Göttlichen werck verhanden. Denn er erschafft je da das Kindlein mit seinen eigen henden / als die Machabea sagt zu iren sieben Söhnen/die vmb Gottes willen vom gotlosen König gemartert wurde/

ij. Mach.

ij. Nach. vij. Also auch der heilige Geist dasselbi-
ge ganz fein beschreiben hat lassen / im cxxxix.
Psalm / Domine probasti me, &c.

3. Item / das jr Gott wol wird helfen / vnd ist
one fahr / darzu sol sie Gott anrufen vnd bitten /
vnd nicht verseumen zu thun / was ihr die Heb-
amme befilhet.

4. Item / sie sol wissen / wenn sie in die angst vnd
not kompt / das jr Gott gnediglich solches hab
auffgelegt / do er zu Eva sprach / Genes. iij. Ich wil
dir viel kummers zuschaffen / wenn du schwanger
wirst. Du solt deine Kinder mit kummer zur Welt
bringen. Ist das nicht gnedige straffe? Ich höre
wol das er viel sagt von kummer / er sagt aber
darben / das er sie wöll schwanger machen / vnd jr
Kinder geben. Wo ist ein Weib / das solchs nicht
begert / wenn auch noch so viel not vorhanden we-
re? Was nichts kost / das gilt auch nichts. Dar-
umb wenn das Weib nach Gottes wort glaubt /

das jr solchs hab Gott gnediglich auffgelegt / die
angst vnd noth / oder jr Kreuz so zu tragen / So
hat Gott an dem Weibe in iren grossen nöten ein
gros wolgefallen / als er auch ein vnmetzig wol-
gefallen hette in seinem Eingebornen Sohne /
vnserm Herren Ihesu Christo / da er sein Kreuz
trug

sat 7

Gen: 3.

24 b.

*nagru
wofola
ho.*

trug/ vnd muste leiden. Denn Gott der vater het
im dasselbe auffgelegt/ dem war er gehorsam.

Wenn auch ein frau zu vnglück solt in dieser
sache komen/ so sol sie getrost sein/ das sie wirdt ge-
funden im werck vnd im gehorsam Gottes/ ihres
lieben vaters. *2. Cor. 13. 5. 1. Tim. 2. 15. 1. Pet. 3. 17.*

Ztem sie sol wissen/ das solche not bald werde
ein ende nemen / vnd grosse freude hernach komen
wenn sie wirdt sehen die gabe Gottes/ das ist/ die
frucht ihres leibes / als Christus spricht Johan.
xv. Ein weib/ wenn sie gebiert / so hat sie traw-
rigkeit / denn ihr stund ist komen. Wenn sie aber
das kind geboren hat / denckt sie nicht mehr an die
angst/ vmb der freude willen/ das der mensch zur
welt geboren ist.

Wenn nu ein weib mit solchen oder derglei-
chen Worten gesterckt wirdt/ als auch bey den Chri-
sten weibern solche vermanunge sollen sein / So
wirdt sie auch freymutig durch Gottes wort / vnd
kan sich desie baß behelffen mit dem leib / zuthun
was die Hebeammen / vnd die andern beywesen-
den frauen rahten / das sie durch Gottes hülffe
dester baß daruon kome.

Zum andern/ das die Hebeammen auch von
dem Prediger lerne/ wie sie Christo das geboren
kind/

1. Pet. 3. 17.
5.

Joh. 16.

//

Kind / so es not were / befehlen sollen vnd tauffen.
 Das mag zugehē mit diesen oder andern worten/
 nach dem als denn in eilender not einem Gott ein-
 gibt. Herr Jesu Christi / wir opffern dir das kind-
 lein / nim es an / vnd las es auch ein Christ sein / als
 du gesagt hast / Lasset die kindlein zu mir komen /
 solcher ist das reich Gottes / damit / dieweil da
 nicht zu seumen ist / bald gegeben die wassertauffe
 mit diesen worten / Ich tauff dich im namen des
 vaters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geists.
 Ist dem kind in der eile nicht ein name gegeben vor
 der tauffe / so geb man im einen namen / wie die El-
 tern wollen nach der tauffe.

Sie sollen von den Predigern / heimlich vnd
 auch von dem predigstul / die Hebammen vnd ande-
 re frauwen geleret vnd vermanet werden / das sie
 nicht / als dolle frauwen pflegen / solche getauffte kin-
 der / den Priestern als vngetauffte zufüre / vnd las-
 sen sie noch ein mal tauffen / Denn solchs ist wider
 Gott vnd alle Lerer. Christē haben nur ein tauffe /
 Ephe. 4. Das kindlein ist getauft in Christum im
 namen des vaters / vnd des Sohns / vnd des heilige
 Geists / als Christus befohlen hat / Was suchstu nu
 ben dem Priester ein bessere tauffe? Helt man doch
 solche kindlein für Christen / vnd ewig selig / wenn
 sie so

Bap/mg
 itz tag e.

sz 46

Von den Hebammen.

sie so sterben / vnd sind es auch / Warumb sol man sie noch einest teuffen / wenn sie lebendig bleiben?

Solchen irrtumb der weiber / hat anders nichts gemacht / denn allein das vnnötig kirchen gebreng / vnd vnnütze zusatzung der menschen. Das mag man wol thun / vnd ist gut / das man solche getauffte kindlein / wenn sie lebendig bleiben / bringe zu dem Priester in die kirchen zuuerhören / wie sie getaufft sind. Denn mag der Priester mit den andern wol ober sie den glauben sprechen / vnd beten das Vater vnser / oder was er wil / oder einen deutlichen Psalmen / vnd lesen das Euangelium Marci / von den kindern geschrieben / vnd vermanen Gott zu dancken / das er das kindlein hat angenommen / durch Jesum Christum vnsern Herren.

Aber der Priester sol nicht ober dem so getaufften kindlein den Exorcismus lesen / den Teuffel auszubannen / auff das er nicht mit dem lesen den heiligen Geist lestere / der gewißlich bey dem getaufften kind ist. Wie felt vns für eine grosse vnd nötige frage / Erstlich von den kindern / die umbkommen in mutter leibe. Zum andern von den kindern / an welchen man ein teil zu gesichte kriegt / vnd besorgt sich doch / das sie nicht werden vollkommen geboren.

Evangel.
k. 7.

Matth. 15.

Matth. 10.

NOTA B

e.

1
2

Von den Hebeammen.

1. Von dem ersten haben etliche nichts dürfen
leren / Vom andern haben etliche rath gegeben /
das man möchte tauffen / was man künde sehen.
Verd. doct. 245. Aber die rechtsinnigen vnd rechtuerstendigen Leh-
rer haben angesehen / das geboren heist / wenn ein
kind / vnd nicht allein ein teil vom kind zur welt ko-
men ist / vnd haben gesagt / Non potest renasci,
qui nondum est natus. Dieweil die Schrift die
Taufe nennet ein widergeburt / wie kan der wie-
dergeboren / oder noch eins geboren werden / der
noch nicht eins / oder ein mal geboren ist?

Darumb bekennen wir auch frey / das vns
Christus solche kinder nicht befohlen hat zu tauf-
fen. Gott stellet sie nicht in vnser hende vnd ge-
walt / darumb sind wir nicht daran schuldig / das
sie nicht zur tauffe komen.

Dieweil wir nu kein gebot oder befehl haben
von solchen kindlein / beyderley / als gesagt ist / so
sollen doch die Euangelischen Prediger guten rath
vnd trost wissen zugeben den Christen / die ire kin-
der in dem vnfal / auch wolten gern selig / vnd bey
Gott wissen.

Wir lassen das ungerwisse faren / dauon wir
keinen befehl haben / vnd hengen vns an einen ge-
wissen rath / den wir aus dem Euangelio vnd
worten

Von den Hebeammen.

worten Gottes also geben/ vnd wirdt nicht fehlen/
so wir es anders glauben.

Wenn solche not fürhänden ist / so sollen die
darben sein/ vnd auch andere/ die das wissen/ mit
solchen oder andern Worten / Gott das kindlein/
das sich erweist/ oder noch ganz verdeckt ist / be-
fehlen.

Ach Gott lieber vater/ las dir das kind durch
Christum deinen Sohn vnd vnsern Herrn/ befoh-
len sein / vnd nim es zu dir / dieweil dein Göttli-
cher will es vns nicht in die hende geben wil. Oder
noch klerer mit solchen oder dergleichen Worten.

Herr Ihesu Christ/ du hast ein wolgefallen
an den kindlein / die dir werden zugebracht / vnd
nimest sie gern an zum ewigen leben/ denn du hast
gesaget/ Lasset die kindlein zu mir komen/ denn sol-
cher ist das Reich Gottes. Auff das wort opffe-
ren wir dir diß kindlein/ nicht auff vnsern armen/
sondern durch vnser gebet zu dir vnserm seligma-
cher/ nimes an/ vnd las es deiner erlösunge / vns
im creutz erworben/ ewig befohlen sein/ Amen.

Es wer auch gut/ das man die Eltern lere-
te/ das sie/ wenn die Mutter mit einer lebendigen
frucht schwanger gehet / Gott vnserm vater vnd

1. prelatio.

1. Mari. 10.

Esaj: 49.

242. *Wißt man zu
Es zu brach.*
Von den Hebräern.

unsern Herren Jesu Christo / die frucht also / oder
mit andern Worten befehlen.

28. Wir danken dir allmechtiger lieber vater /
für ein solche gabe / Wir bitten dich Herr Ihesu
Christe / las dir die frucht ewiglich befohlen sein /
29. du hast je gesagt / Man sol die kindlein zu dir brin- *Matth. 10.*
gen / so bringen wir diese frucht zu dir mit unserm
gebete / nim sie an / das sie dein ewig seyen / wenn sie
geborn wirdt / so wollen wir sie auch gern dir zu-
bringen mit deiner Tauffe / Wechst sie auff / so wol-
len wir sie auch dir zubringen mit der lehre deines
heiligen Euangelij / Das dein thewer blut auch di-
ser frucht gelten ewiglich / Amen.

30. 31. Wenn wir in solchem fall solche kinder mit
dem gebet des glaubens Gott also befehlen / so sol-
len wir nicht zweiffeln an irer seligkeit. Wir ha-
ben solches einen guten vnd festen grund aus der
Schrift / nicht allein aus dem Spruch Christi /
Lasset die kindlein zu mir kommen / *Matth. 10.*

Denn Christus spricht *Matth. vij.* Bittet / *Matth. 7.*
so wird euch gegeben / Suchet / so werdet ir finden /
Klopffet an / so wirdt euch auffgethan / Denn wer
da bittet / der empfehet / vnd wer da sucht / der fin-
det / vnd dem anklopffenden wirdt auffgethan.
Vnd *Marc. xj.* Alles was ir bittet in ewern ge-
bet /

Von den Hebeammen.

bet / glaubt nur / das ihrs empfangen werdet / so
wirds euch werden. Vnd Ioan. xiiij. Alles was
ir werdet bitten von meinem vater in meinem na-
men / das wil ich thun / auff das der vater geehret
werde in dem Sohne. Vnd Matt. xviij. Ich sage
euch / Wo zween vnter euch eins werden auff er-
den / warumb es ist / das sie bitten wollen / das sol
in wiederfaren von meinem himlischen Vater.
Darumb sagt auch Johannes in seiner ersten E-
pistel / am letzten Capitel / Das ist die frendigkeit /
die wir haben zu jm / das / so wir etwas bitten nach
seinem willen / so höret er vns / Vnd so wir wissen /
das er vns höret / was wir bitten / so wissen wir das
wir die bitte haben / die wir von jm gebeten haben.

Auff solche vnd dergleichen zusagung / die da
gehört auff all vnser not / bitten wir auch in dieser
not / vnd sollen nicht zweiffeln / wir haben was wir
gebeten haben. Solchs gebet geschicht je nach sei-
nem willen / Denn er sagt / Lasset die kindlein zu
mir komen. Vnd wir opffern jm nicht ein fue oder
kalb zunemen in sein Reich (das vns nicht hie ein
Gottlos mensch möcht verspotten) sondern ein
seele / für welche Christus den todt hat gelitten am
Creutz / vnd sein blut da vergossen.

Das arm kindlein ist in sünden empfangē vnd
hat

1 Joh: 24:

Mat: 10.

L. 51.

hat darumb sein gewisse verdammniß ben sich / Dar-
umb opffern wir dasselbig mit fleissigem gebete
Christo / das er es reinige mit seinem blut / vnd
tauffe mit seinem heiligen Geist. Er wil es gern
thun / er weis wol / das wir es in solchen nöten
nicht anders können machen / vnd versiehet vnser
Ram: 8. Christlichs begeren / Wirdt auch seine wort nicht
Abba: 1. können verleugnen / damit er vns so reichlich zu-
gesagt hat gnedige erhörung vnser bitte.

baß
Lehrlahs
opinio. Wenn solches die Leute würden geleret / so wi-
ssen sie sich in solchem falle Christlich zu halten /
vnd könnten sich deste baß mit solchen vnglücken zu
frieden stellen / Denn es ist ein gefehrliche mei-
nung / das man helt / das man solchen kindern
nicht könne Christlich helfen. Wie viel besser wer
es / das man / wie gesagt ist / mit gutem glauben
Christo also die kinder befülhe / die weil wir so gu-
ten grund darzu haben?

Solche kinder / die wir also Gott vnd seinem
Christo vnserm heiland opfferten / weren darumb
nicht verloren / das man sie nicht kan zur Tauffe
kriegen / Denn die Tauffe ist vns nicht geboten zu
geben / denen / die noch nicht geboren sind / als ge-
sagt ist / Das ist vns aber geboten / das wir für sol-
che / als für andere nottürfftige bitten sollen / vnd
nicht

Von den Hebeammen.

nicht zweiffeln/wir sein erhört. Mit solcher weis
thun wir bey solchen kindern was wir können
nach Christus befehle. *ma. 18. 21.*

Das magstu auch sehen an den Juden kindern / Die Weidlein wurden nicht verdampt/
drumb das sie nicht beschnitten wurden/ Auch die
Kneblein nicht / die in den acht tagen verstorben/
nach der geburt. Denn die beschneidung war ihm
nicht geboten. Also werden auch nicht verdampt
vnser vngeborne kindlein / darumb das sie nicht
können zur Tauffe komen/ denn die Tauffe ist ihnen
nicht geboten/ sondern den gebornen/ Sofern doch
wir sie Christo als wir können/ wie gesagt ist/ zu
bringen / Denn one den Christum ist kein selig-
keit. Wir wolten gern/das sie zur Tauff kmen/
aber Gott gefellet es anderst. Wenn wir Chri-
sten weren/ vnd giengen vmb mit Gottes wort/
vnd dem glauben / so were solchen sachen wol zu
rahten / souer als vns Gottes wort vnterrichtet
vnd tröstet. Was wir nicht aus Gottes wort
können haben/ das müssen wir ihm befehlen.

*Le. 24. 40
mit fahr.*

*Extra m.
f. 10. v. 14.
19.*

Von den Schullen.

Es ist heilig vnd christlich recht/
 Als gesagt ist/das wir vnser kindlein Chri-
 sto zur Tauff bringen/ Aber/ ach leider/ wenn sie
 auffwachssen/ vnd die zeit kompt / das man sie le-
 ren sol/ so ist niemand dabeim/ Niemand erbarmt
 sich ober die armen kinder / das mans also lerete/
 das sie möchten bey Christo bleiben/ dem sie in der
Tauff geopffert sind / Niemandt verseumpt gern
 den kindern die Tauffe / als auch recht ist. Aber
 widerumb / Niemandt gedencet / das vns nicht
 allein befohlen ist / die kinder zu tauffen / sondern
 auch/ wenn die zeit kompt / zu lernen / als geschrie-
 ben ist zuuorn von der Tauffe.

Die getaufften kindlein leben in der gnade
 Gottes / als Adam vnd Eua vor der sünde im
 Paradiß/ ~~wissen nichts guts noch böses~~/ Biewol
 sie von vnser sündelichen natur wegen zu zorn vnd
 zum bösen geneigt sind/ sie haben die zusage Chri-
 sti/ Solcher ist das Reich Gottes.

Wenn aber die zeit kompt / das sie vernünfft-
 tig beginnen zu werden/ so kompt auch die schlan-
 ge/ als zu Adam vnd Eua/ vnd beginnet die kin-
 der zu lernen alle vntugent/ vnd darzu die vernünfft
 dahin leiten/ das sie lestere die articke des Christ-
 lichen

Sup. Laro 1643/1714. 4 d. 7. Aug. 1643.
Von den Schulent.

galen

lichen/glaubens/vnd verachte den bynd mit Chri-
sto gemacht in der Tauffe. Denn ist es zeit/denn
wirdt von vns gefordert / das man sie leren soll.
Aber leider/ man helt sie nicht darzu/das sie Got-
tes wort hören vnd lernen / Man leret sie auch
nicht in den heusern Gottes furcht vnd gebote/
Man achtet nicht/ das sie das heilig Euangelion
Christi lernen / das sie also möchten bleiben bey
Christo / dem sie zuuorn in der Tauffe geopffert
sind. Was hat das für ein ander meinung/denn
ob die leute wolten also sagen? Die kinder die wir
Christo geopffert haben in der Tauff/ sollen nu sie
auffwachsen/nicht sein bleiben/Die kleinen brach-
ten wir im/denn er sagt/Lasset die kindlein zu mir
komen/Die grossen aber soll er nicht haben. Wir
wollen nicht wissen/das er vns auch geboten hab/
die kinder zu leren/ Wir wollen nicht wissen/das
er gesagt hab Lu. xj. Selig sind die das wort Got-
tes hören/vnd das bewaren. Vnd Ioan. viij. Wer
von Gott ist / der höret Gottes wort/ Ir seit nicht
von Gott/ darumb höret ir nicht Gottes wort.

g. d.

lec. 11.

So gehet es denn/das gottlose eltern auffzie-
hen gottlose kinder/Als sie von iren eltern gehalten
sind/so halten sie ire kinder fort an/ Böß en / böse
junge/das ja also des teufels regimēt/der ein fürst

*Impii pa-
rentes.*

746.

A pariterita & scolar.

*der
diab.*

der welt von Christo genennet wirdt / starck vnd
mechtig bleibe. *Job. 16*

M. N.
Luc. 16 Etliche sorgen für ire kinder / das sie ja gelts
vnd guts genug mögen haben / vnd die Helle dar-
zu / als der reich Man in der Helle Luc. xvj. klaget
über seine fünff verlassene brüder / die des guts
als Erben / auch so würden brauchen zur Hellen /
als er zuuorn hette gethan. Solche hangen mit
dem herke allein am gut / scharren vnd fraken zu-
sammen tag vnd nacht / achten nicht / ob etliche
narungrecht oder vnrecht sey / Geben dem armen
Lazaro nichts / Die hund lecken in / vnd sind barm-
herziger / denn solche auff das gelt verstockte her-
zen / vnd heissen doch dieweil vor der ganken welt /
ehrliche / frome / auffgerichte Leut / als auch der-
selbigereich Man im Euangelio beschrieben / kein
böß gerücht hette / das er solt sein ein dieb / ein vn-
gerechter / ein ehebrecher / ein verdrücker Witwen
vnd Weisen / ein lügener / etc.

Nammon. Also regirt mit diesen der Gott Nammon /
das sie nicht bey Christo können bleiben / vnd von
irem gut was guts thun gegen den nottürfftigen /
die doch sonst ihrre güter vnd reichthümme könten
mit Gott wol brauchen / als die reichen Paulus
leret 1. Tim. vj. Ja man findet leut / die das brot
mit

Von den Schulen.

mit irer hand erwerben / die viel lieber geben / als auch Christen thun sollen / Ephe. iiii.

Die meiste Jugend aber legt sich auff schand vnd sünde / auff liegen vnd betriegen / darzu alle Menschen auch von natur geneigt sind / Gen. viii.

zuuerg.

688.

N. 1.

26/4r.

in unvollst.

iphs. Pausir. 26g.

Wenn aber etliche zu sich selbs komen / vnd mercken das solchs zuuuel sey / vnd nicht recht / so volgen sie den irrigen Lehren / vnd zur besserung ihres lebens lassen sie Klöster vnd Capellen bauen / Stifften Messe / vnd ander Gottesdienst / da ihn nicht von beholffen ist / Lauffen oder lassen lauffen gen Hierusalem / zu S. Jacob / gen Rom / etc. Lösen viel Ablassbrieff / die doch allein nutz sein den verkauffern / vnd nicht den kuffern / Lassen sich einschreiben in sonderliche brüderschafften / lassen sich theilhaftig machen aller guten werck / die tag vnd nacht in den Klöstern geschehen / Geben zu solchen dingē grosse Testament / vnd lassen sich in Mönchs kappen begraben / alles darumb / das sie ja mögen mit den iren / irer sünde los werden / vnd selig.

Anderer lauffen in die kappen / vnd werden Mönche vnd Cartheuser / da thun sie erst genug für ire sünde / Zum letzten werden sie so heilig / das sie auch andern leuten von irer heiligkeit vnd grossen verdiensten können verkauffen / Noch nemen

2 Monachj.

Von den Schulen.

sie kein gelt / sondern schweren armut zu halten /
vnd erneeren sich doch vnchristlich / etliche mit beto-
teln / alle mit betriegeren.

*mala her-
ende?*

Alle diese genante vnglück komen daher / das
wir vergessen / ja auch nicht wissen den bund / den
wir gemacht haben mit Christo in der Tauffe / da
wir gewaschen sind mit Christus blut / geheiligt
durch den heiligen Geist / in welcher wir gnade da-
annemen / zu leben vnd zu sterben / biß das ~~am-
stung~~
~~sten tag vnser Tauffe vollkomen wird~~ / Denn wer-
den wir aller sünde vnd alles übelß erst recht los
sein. Vnter des hat der heilig Geist stets zuschaf-
fen mit den Christen / das er sie lere vnd from ma-
che / als wir auch im Vater vnser bitten vnd bege-
ren / so wir es anders recht wissen zu beten. War-
umb wissen wir solche vnser gnad nicht / vnd ver-
gessen sie / das wir darnach andere weg erdencken
zur seligkeit? Man denckt nicht / das man vns in
Gottes furcht / vnd in der erkentniß Christi auff-
ziehe nach Gottes wort.

Rom. 8.

*5. 5. opera
tio glimig*

Braunschweig Darumb ist hie zu Braunschweig durch den
erborn Rath vnd die ganze gemeine / vor allen
andern dingen für nötig angesehen / gute Schulen
auffzurichten / vnd darzu besolden ehrliche / redli-
che geleerte Magister vnd gesellen / Gott dem all-
mechtigen

*Lam. 4. 2. ad sp. sin.
redit.*

mechtigen zu ehren / der jugent zum besten / vnd zu
 willen der ganken Stadt / darinne die arme vn-
 wissent jugent möge züchtig gehalten werden / ler-
 nen die zehen Gebot Gottes / den Glauben / das
 Vater vnser / die Sacrament Christi / mit der
 auslegung / soniel als kindern dienet. Item ler-
 nen singen lateinische Psalm / lesen aus der schrift
 lateinische Lektion alle tag / darzu die Schulkünst /
 daraus man lerne solches verstehen / Vnd nicht al-
 lein das / sondern auch / daraus mit der zeit mögen
 werden gute Schulmeister / gute Prediger / gute
 Rechtuerstendige / gute Erzte / gute Gottfürchtige /
 züchtige / ehrliche / redliche / gehorsame / freundliche /
 gelerte / fridsame / nicht wilde / sondern fröliche
 bürger / die auch so fortan ihre kinder zum besten
 mögen halten / vnd so fortan kindskindt.

Solchs wil Gott von vns habē / er wird auch
 bey vns sein mit seiner gnade / das solches wol ge-
 deihe / vnd fortgehe. Die Jüden lereten ire kinder
 in den heusern / vnd hetten Schulen in allen Sted-
 ten / die da Synagog wurde genent / das sie ja den
 Mosen wol lerneten / vnd könten iren glauben ver-
 antworten / als die Jüden noch nach irer weise / die
 kinder leren. Bey vns Christen ist es ja schande /
 das wir Christū nicht recht lernen erkennen / in wel-
 chem wir doch getaufft sind. Dazu ist auch schade

Zu d. 91.

Von den Schulen.

das wir die jugent nicht lassen lernen solche künst/
dadurch sie darnach inen selbs vnd der welt dienen
können ~~zur seligkeit der seelen~~/ vnd zu gutem regi-
ment in disem leben landen vnd stedten dienende.

Geriete solcher vnser fleis mit etlichen nicht wol/
so würde er doch geraten in viel andern. Ein baum
der viel guter öpfel tregt/ soll nicht darumb abge-
hawen werden / das allein zween oder drey öpfel
wurmsfichig sind / Das gut mus man nicht las-
sen/ darumb das es an etlichen verloren ist.

Lateinische Jungenschulen.

Wo gute lateinische Jungenschu-
le sind angesehen für gnug / Vnd wiewol es
gering ist in solcher Stadt / so wil man doch die
beide Schulen deste ehrlicher vnd fleissiger mit ge-
lehrten Magistern vnd gesellen halten/ das die
jugent sehr wol dardurch versorget sey.

Die eine schule sol sein zu S. Martin/da wil
man halten einen gelerten Magister artium/ diser
stadt zu ehren/der jugent zum bestē. Denn wiewol
in der erst kleine kinder nicht grosser Meister be-
dürffen/

dürffen / als es einen schein hat / so können doch
gelerte vnd erfarnе Meister mit besser weiß die ge-
schickten Kinder in dreien Jaren / oder kúrherer
zeit gelert machen / durch Gottes hülffe / denn
andere in zwenzig Jaren / Man versuch es / so
wird mans mit etlichen Kindern also befinden.
Ein solcher Man kan auch wol nütz sein / wenn
etliche sachen fürfielen / das Euangelion betref-
fend. Item er kan auch wol zu zeiten ein lateini-
sche Lectiō lesen aus der heiligen Schrift / für die
gelerten / Aber solches sol man im nicht auflegen /
sondern lassen es zu seinem eigenem willen / das
die Jugend mit sonderlicher arbeit nicht in der
Schule werde verseumet.

Ita n.
Hergig
suo tempore
refert.

Drumb auch vmb der Kinder willen / Christ-
lich auff etliche zeit in der wochen zu leren / muß
man sich vmbsehen / das man eriege ein solchen
magistrum artium, der dem Euangelio Christi
günstig / vnd darinne verstendig sey / one das man
sonst doch einen andern bey den Kindern in dieser
stadt nicht köndte leiden.

Dem magistro artium sol man halten ein ge-
lerten helffer / auch einen Cantor / der die arbeit
thue / gleich den andern / nach des Magisters wil-
len / vnd darzu die Kinder singen lere. Item / noch
einen

Von Lateinischen Schulen!

einen gesellen für die geringsten Jungen. In diese Schul sollen geschickt werden die Bürgers kinder aus der Alten Stadt / Sack / vnd Altenreich.

Die ander Schule sol sein zu S. Katharinen / da sol man halten ein gelerten Rector / ein Cantor / vnd noch ein gesellen. In diese Schul sollen geschickt werden die Bürgers kinder aus dem Hagene vnd der Neuen Stadt geringer / denn mit solchen vorgeschrieben sieben Personen kan man die beide Schulen nicht anrichten / vmb des Schularbeitens vnd regirens willen / Auch die-
s. f. h. n. weil hie fünff Pfarkirchen sind / kan man in dieser Stadt nicht weniger Personen haben / Denn one beide Schulmeister / mus man von den gesellen jeglicher Kirchen einen zuuerordnen / also das der Magister zu S. Martin einen bey sich hab / einen sende hin zu S. Magnus / einen hin zu S. Ulrich / vnd der Rector zu S. Katharin auch einen bey sich habe / vnd einen sende hin zu S. Andres / wenn die Kinder lesen vnd singen sollen des heiligen abents / vnd des heiligen tages / als hernach wird geschrieben werden / welche nicht gut würden thun on ein Regierer.

Die kinder aber sollen des heiligen abents / vnd des heiligen tages in die Pfarr zu Chor gehen /

Von Besoldunge

hen / darinn sie ire Eltern haben. Sendet man
keine Kinder in die Schulen / aus einer Pfarr/
so wird die Kirch ohn solche ehr stehen / Darumb
werden die Bürger der Pfarr wol darzu den-
cken / besonder das sie ire Kinder mögen hören sin-
gen vnd lesen / darzu sollen auch vnd können wol
die Predicanten das Volck vermanen.

Von der Besoldung der Latei- nischen Schulen.

Wir wollen vns befeiffigen red-
liche vnd genugsam gelerte gesellen zuhal-
ten bey den Schulen / vnd nicht vntüchtige vnd vn-
uerstendige. Darumb ist es billich / das wir die
nicht halten als bettler / sondern zimlich einen je-
den besolden nach seinem werd / Dieweil wir wol
wissen / das sie es bedürffen zur zerunge / kleidun-
gen / Bettgewandt / Bücher zu kauffen / vnd ande-
rer zufälliger noth / die zu zeiten mehr kosten / denn
essen vnd trincken.

Wch wenn jnen so schwere frantzheit zukeme /
das sie jren sold nicht köndten verdienen / so wöl-
len wir sie doch als vnser Diener / in den nöten

Von Besoldunge

nicht verlassen/denn es were vnchristlich/ so lang
das sie es bessern können.

567 ^{imen}
20745 ^{zi}
Vnd ob vns nu redliche vnd gelerte gesellen
fürfielen/ die wol ein zeitlang von armut wegen
annemen/ was man ihnen wolte geben / so wollen
wir doch solchen vorteil nicht suchen/auff das vn-
ser ordnung möge fest vnd bestendig bleibē/Denn
es hett kein bestandt / darumb das solche daruon
lauffen/wenn sie es bessern können / vnd warnen
andere vor vnsern diensten. Darzu werden sol-
che auch gern vnfleissig / verdrossen/verseumlich/
vnd vnlustig zur arbeit bey den Kindern / Vnd
gehet nach dem spruch / Hülffener lohn / hülffene
arbeit.

Man muß auch bey diesen zeiten alle vmbleser
fer nicht leichtfertig annemen / zuuermeiden
Schwermeren wider das Euangelion vnseres
HErrn Ihesu Christi.

Wir wollen diese ordnung von den Schulen
vnd andere nicht anheben auff etliche personen/
oder vnbestendiglich/ sondern also / das sie möge
stets bleiben/da helfff vns Gott zu durch sein ge-
nad Amen.

Uch wenn gute besoldung verhanden ist/ so
kan ein erbar Rath vnd ander/darzu vom Ra-
the

the vnd der Gemeine verordnete/als da sind die
Schatzkastenherren aller Pfarren / die zu der
Schule gehören/ frölich vrlaub geben den gesel-
len die nicht gelert gnug wurden zu irem Ampt
befunden/oder nicht fleissig sind/oder sonst wolten
schendlich leben/Vnd also an der statt andere wi-
der verschaffen/Welcher stedte andre werden gern
annemen/vmb guter belohnung willen.

Ungelehrte / wenn sie schon würden angeno-
men/als es denn den annemern wol fehlen kan/
sol man nicht darbey behalten/Vnflässige / wenn
sie schon gelert sind / schaffen den Kindern keinen
frommen/die schendtlichen geben der Stadt vnd
der Jugend böse Exempel / welches je vnleichtlich
bey den Christen sein sol/Nichts lehren/ist besser/
denn das böß lehren.

Drumb ist bestimpt dem magistro artium
zu S. Martin gewisses Zarsolds funffzig gül-
den. In diesem ersten Jar aber sol er sich benö-
gen lassen an vierzig gülden / Seinem helffer
dreissig gülden / Dem Cantor auch dreissig gül-
den/Dem vierden gesellen zwentzig gülden.

Dem Rector zu S. Katharin dreissig gül-
den / seinem Cantor zwentzig gülden / vnd dem
dritten gesellen zwentzig gülden. Solchen solde

sol man in austheilen alle viertel Jar/denn sie bedürffen es wol.

Drumb sol ein jeglicher Junge von den schlechten vnd von den reichen/geben alle jar acht Mariengroschē/Ein jeder von den andern zwölff Matheuser/Also kan ein reich Man seinen Sohn zehen Jar in die Schul lassen gehen/mit solchem lohne/den er müst einer Dienstmagd in einem jar geben/Die andern haben noch bessern kauff/So sol ja warlich am Sone mehr macht ligen / denn an einer Magd / Vnd mehr an zucht / ehr vnd kunst des Sohnes / dem alles gut gehöret / denn an der arbeit der Magd / die zu irer zeit dauon gehet / Solcher Jungen lohn aber sol alle halbe Jar gegeben werden der halbe teil.

Vn solchem lohn der Jungē sol ein jeder schulmeister in seiner Schul das halb teil ganz für sich nemen/Die ander helffte sollē die andern gesellen in irer Schul gleich teilen/das nicht zutracht vnter inen werde vmb der Kinder willen / Denn der geringste geselle darff wol so gelert nicht sein/als die andern / So wird er doch mehr Kinder vnter sich haben/vnd nicht mit geringer arbeit beladen werde/Werden sie guten fleiß anwendē an die Kinder/so werden sie vielleicht der beste mehr haben.

Solchen lohn/ alle halbe Jar zu samlen / sol der Schulmeister einem von seinen gesellen / dem er das vertrawet / befehlen / welcher allen dauon rechen schaffte sol thun.

Weren etliche Bürger so unwillig / das sie für ire Kinder nicht wolten bezalen / die vermane man gütlich / etc. Weren aber so arme Leut / die nichts vermöchten / vnd wolten doch ire Kinder auch gern halten zum besten / die mögen gehen zu den vorstehern den gemeinen Schatzkassen in irer frantz / die werden in solchem fall dem Schulmeister ansagen / vnd solche Kinder zubringen / omb Gottes willen anzunehmen / damit solcher weise solche lere vnd gute zucht der Kinder gemein werde / für die Reichen vnd für die Armen.

Item / so etliche Leute / wenn man die Todten zum grabe tregt / vor der Bare / die Schüler mit einem Gesellen wollen singen lassen deudtsche Psalm / oder andere heilige Lieder / nicht zu hülff den Todten / sondern zu ermanunge der Lebendigen / Auch das Te Deum laudamus, oder was anders / wenn die Braut in die Kirchen geleitet ist / das gelt darfür / lasse man die gesellē vnter sich teilen / one die Schulmeister / One gelt dürfen sie es nicht thū / Wer in auch nit was redlichs wil gebē /
der

4ves.

Bare,

der fordere sie nicht darzu/ Denn sie sollen darzu/one belohnung vnuerbunden sein.

Man findet etliche Bürger bey vns/die nicht allein gern für ire Kinder in die Schul bezahlen/ den gemeinen lohn / sondern auch vmb sonders fleiß vnd arbeit willen gegen iren Kindern/geben sie etlichen gesellen freye Kost vnd andere geschenke. Auff solche ungewisse ding aber können wir unsere ordnung nicht stellen/Auch werden die gesellen in der Schularbeit genug kriegen / so sie anders recht werden mit den sachen umbgehen/das sie nicht viel anderer arbeit vnd mühe können warnemen. Weren denn etliche gesellen so from/so geschickt vnd fleißig/das sie vber ire schularbeit mit etlichen Jungen sonderliche arbeit wolten annemen/vnd also bey den Bürgern/oder andern noch mehr erwerben könnten vnd wolten / die noth wird sie wol leren vnd fordern/sonderlich so sie ehelich werden/so laß man solchs iren vorteil sein/Es ist besser das sie bey vns/doch mit irer arbeit/etwas erwerben/denn das sie bey vns solten verderben/Denn solche gesellen werden nicht viel zum Bier gehen / sondern der Stadt mit irem dienst nützlich sein/mehr denn ander/Darumb ist es auch recht/das sie mehr vorteils haben.

Von der wohnung der Schulpersonen:
Von der wohnung der Schul-
personen.

Sie beyde Schulmeister sollen haben herdt vnd küchen / *ic.* Ein jeder von den andern gesellen ein kamer vnd stuben / Solche wohnung der Schulmeister vnd gesellen / wil halten vnd batwen ein erbar Rath / als siehths zu-
norn / zu redlicher vnd fürnemer notturfft. Wolte aber ein gesell ehelich werden / vnd künde in solchen kamern nicht haus halten / darumb das da weder herdt noch küchen ist / so soll die Pfarr / da der gesell in die kirchen verordnet ist / ein wohnung zu solcher not verschaffen / oder zuuerschaffen bey der gemeinen kassen anlangen.

Von der arbeit in der
Schulen.

In der arbeit vnd übung in den Schulen / soles mit der zeit am meisten gehalten werden / als Philippus Melanchthon hat beschrieben im buch das diesen tittel hat / Vnter-
richtung der Visitatorn an die Pfarhern / *ic.*

D. g. d. n. d. l. b. e. z.

R

Die

Die kinder sollen geteilt werden in drey Classen/oder in drey parthen/ Die ersten sind die geringsten/ Die andern die mittelften/ Die dritten die besten/ als in dem genannten buch geschrieben stehet. Die ersten zwo parthen sollen gelernt werden in beiden Schulen.

parth. 3

Die dritte parthen/wenn etliche darzu tügen/mag lernen allein zu S. Martin. Solche jungen vnd nicht ander/mag der Magister zu S. Martin/wenn die eltern das begeren/ annemen/ doch nicht on das vrtail des Superattendenten/welcher den jungē examinirn soll/ ober auch in die drit parthen diene/das dem Rector zu S. Catharin nit was zu nachteil geschehe/oder nicht hader oder zwitracht werde vnter den beiden Schulmeistern.

Köndte auch vnd wolte der Rector zu S. Catharin solche gelerte iungen fortan leren/die in sein schul sonst lang gehört haben/so stehet es bey der eltern willen/die jungen da zulassen/oder weg zunemen/Doch also/das der Rector damit nicht verseume sein arbeit/ime für die andern zwo parthen der kinder auffgelegt.

Eine solche dritte parthen der jungen wirdt man vielleicht in der erst nicht haben/oder ganz wenig/doch mus solches angehaben werden. Vielleicht

leicht werden andere gesellen vnd bürger's kinder/
die zuuorn studirt haben / auch wollen zu solchen
oder etlichen Lection gehen/die da gelesen werden
für die jungen der dritten parthey / als im genen-
ten buch geschrieben siehet / den soll man solchs
auch gern gönnen. Sind sie vermögent/so mögen
sie dafür dem Magistro was in die kuchen schen-
cken nach irem willen.

Mer fleis vnd arbeit in den Schulen sol darzu
dienen/das die jungen je wol werden geübt / latei-
nisch zu lernen/das sie lernē wol lesen/recht schrei-
ben/verstehen die Auctores/die in ausgelegt wer-
den / recht Latein reden/vnd stets Vers vnd Epi-
sel machen / Es schadet auch nicht / das man sie
auff etliche zeit examinir vnd höre/ wie sie deutsch
reden/das sie nicht eins in das ander werffen/vnd
vnuerstendig reden/ıc. Das kan man wol thun/
wenn sie müssen lateinische Sententz exponiren/
Darzu hilfft die jungen aus dermassen sehr/ so sie
ordenliche/geschickte/ lateinische Epistel machen/
Man lasse sie ja nicht lernen reden oder schreiben
kuchē latein/sofern als man es bey inē bessern kan.

*relinquenda
relinquenda*

Diese übung sol stets weren / so lang das sie
auch dienen zur Dialectica vnd Rhetorica / als
in dem genannten buch beschrieben ist.

Zu rechter zeit mag man den/der dazu dienet auch wol Griechisch lesen lernen / Vnd das Vater noster / oder ein Capitel aus dem neuen Testa- ment / oder was anders/ das kurz vnd leicht ist/ griechisch fürlegen/vnd mit der zeit nach der Gram- maticken etliche dictiones leren decliniren / 2c. doch desselben nicht zuviel / das nicht die Magistri ire kunst beweisen ohn frucht der jungen. Denn Griechisch leren / ehe sie wol geübt sind im Latei- nischen / ist bey vns ganz verlorne kost vnd mühe.

Deßgleichen mag man sie auch Hebraische buchstaben kennen vnd lesen leren / zu hülff/ob etli- che von jnen darnach / in einer hohen Schul / da die jungen geleret werden / darzu geneiget vnd ge- schickt würden / mehr von der sprach zu lernen.

Man sol die kinder vnd die jungen nicht be- schweren mit dem / das sie nicht tragen können / aber fleissig anhalten / lateinisch zu lernen / als in dem benannten buch beschrieben ist.

In demselbigen buch siehet auch / wie man sie zu etlichen zeiten mit Gottes wort vnd heiliger Schrift leren / vnd in Gottes furcht vnd Christ- lichem glauben vnd leben soll auffziehen / Gott zu ehren / zu preis dem heiligen Euangelio/ vns vnd ihnen zur seligkeit.

Von den Cantorn in den Schulen.

Beide Cantores in beiden schulen sollen nach befehl vnd willen ires Rectors / schularbeit thun gleich den andern gesellen. Darüber ist ir sonderlich ampt / das sie alle kinder / gros vnd klein / gelert vnd vngelert singen lehren (als Philippus Melanchthon in dem genanten buch beschrieben hat) gemeinen gesang / deutsch vnd lateinisch / darzu auch in figuratiuis / nicht allein nach der gewonheit / sondern auch mit der zeit künstlich / das die kinder lernen verstehē die voces / Claves / vnd was mehr gehöret zu solcher Musica / das sie lernen bald singen / vnd reiniglich / &c.

Man wirdt hie wol stets gesellen finden / die dem Cantor helffen singen / Tenor / Bass / Alt / So soll der Cantor in jeglicher Schule anrichten ein Cantoren / das er könne singen in figuratiuis / zu etlichen zeiten in der kirchen / da sein schul ist / vnd auch zu zeiten in den andern kirchen / vil leicht ein mal umb die sechste wochen / so die Prediger vnd das Volck in den andern kirchen / solchs gerne wollen haben.

Vom vrteil des Schulmeisters

Wen Cantica / oder zum höchsten drey in figuratiuis / auff ein mal zu singen ist genug / neben dem Orgeln / das man des nicht müde werde / vnd vngeschickung anrichte / Denn andere lieder lateinisch oder deutsch / nach gelegenheit der zeit / mag man auch singen.

DArzu soll er erwählen drey oder vier gute jungen / die ihm den gesang starck können halten / Aber alle andere jungen in ihrer Pfarrhe / sollen mit singen. So etliche vngeschickte stimmen setzen / die kan man wol regieren / das sie messig singen / vnd hören nach den andern / Sonst sollen in der Schul alle kinder vnd jungen singen lernen.

Von dem vrteil des Schulmeisters vber die Jungen.

Wenn die jungen in die Schul sind gangen / vnd sind bey zwölff jahren alt worden / so soll der Schulmeister den Eltern auff guten glauben ansagen / so etliche ganz nicht lernen könnten.

DJe andern / die wol lernen können / sol er / wen sie sechzehen jar alt sind / mit dieser weise vnterschei-

terscheiden / Die er fürnimbt / wiewol sie für sich gelert sind vnd geschickt genug / aber nicht so geart / das sie in der gemeine andere fort an könten lernen / den rahte er / das sie fortan bey sich üben / was sie gelernet haben / vnd lernen ein andere redliche vnd göttliche narung / nach der welt lauff. Die aber befunden werden / wiewol die wenigsten / das sie geschickt können werden andere zu lernen / vnd mechtig ire kunst zugebrauchen / die opffere man Gott / das sie andern leuten dienen in geistlichem vnd weltlichem Regiment / Solcher leute bedarff man / Einer ist zu zeiten besser dem gemeinen nutz / denn zehen tausent andere.

Als heissen wir aber hie Gott opffern (wiewol wir alle Schulen Gott opffern) das man solche nicht lasse komen zu handwercken / es were denn not / oder zu anderm weltlichem handel / die narung antreffent / Sondern man sende sie zu studiren fort an / solang sie des bedürffen / einen jeden zu den künsten / darzu er geneigt ist. Sind sie arm / so geb man in zu hülffe / mit solchem bescheid / das sie vns verbunden sollen sein / für vnsern sold zu dienen / wenn wir sie aus dem studio / oder aus einem andern dienste zu vns fordern.

Man wirdt vielleicht auch frome reiche leute finden

Vom vrtail des Schulmeisters / etc.

finden bey vns / die zu solchen gelerten vnd geschickten armen / werden sonderlichen sold machen / damit sie mögen studiren / zum gemeinen nuke / vnd vieler seligkeit.

Wir haben vnserer kinder dahin gegeben / das sie Pfaffen vnd Mönch würden. Wer es nicht besser / das wir vnserer kinder mit vnserm vermögen also Gott geben / zu vieler leute nutzbarkeit vnd seligkeit ? Würden sie nicht die reichsten sein / mit grossen heussern / ecker / höfen vnd gelte / so würden sie doch die nützeften sein / vnd Gott würd jr auch an der narung nicht vergessen.

Das die Schulen mögen bestendig sein.

Der Superattendent oder oberste Prediger mit seinem helffer neben den fünff personē des Raths aus den fünff Weichbilden / vnd neben den Schakfasten herren / sollen alle halbe jar die beide Schulen visitiren / zubesehen / ob es auch in allen dingen / nach der ordnung / erslich angefangen / recht zugehe / &c. Auch sollen keine winckel Schulen gestattet werden / dardurch den rechten guten Schulen möchte abbruch geschehen / &c.

Von

Von den deutschen Jungen Schulen.

Von den deutschen Jungen Schulen.

Uber den deutschen Schulmeister/von dem Erbarh Rath angenommen/
sol man des Jars aus dem gemeinen Schackfa-
sten gescheneck geben/dafür sollen sie schuldig sein/
ire Jungen zu etlichen zeiten was gutes zu lernen
aus dem wort Gottes/die Zehen gebot/den Glauben/
das Vater vnser/von beiden von Christo ein-
gesetzten Sacramenten/mit kurzer deutung/vnd
Christliche Gesenge/etc.

Sonst sollen die Jungen / die sie lernen / men-
den sold vnd lohn für ire arbeit geben/desse reich-
licher vnd mehr / dieweil sie nicht so lang dürffen
lernen/als die lateinischen/auch darumb/das sol-
che Meister keinen andern Sold haben.

Von den Jungfraw Schulen.

Ier Jungfraw Schulen sol-
len gehalten werden/an vier örten/der gan-
zen Stadt wol gelegen. Darumb das die Jung-
frawen nicht fern von iren Eltern sollen gehen.
Die

Die Schulmeisterin wil ein Erbar Rath verschaffen vnd annemen/die in dem Euangelio verstandig sind/ vnd von gutem gerüchte / Denn sol man auch einer jeglichen aus den gemeinen Schatzkasten geschenck geben/vnd sie lassen keine noth leiden/ als der ganken Stadt Christlichen Dienerin / Dafür sollen sie wissen / das sie der Stadt mit solchem ihrem dienst verpflichtet sind.

Den sold aber vnd das lohn für ire arbeit/sollen die Eltern der Jungfrawen/ so sie vermögent sind / desto mehr vnd reichlicher geben vnd bezahlen/alle Jar/vnd ein teil des Jarlohns alle vier tel Jars vnd zu zeiten etwas in die kuchen / Die weil solche lere mühe vnd arbeit bey sich hat/vnd wird doch in geringer zeit ausgerichtet/Denn die Jungfrawen dürffen allein lesen lernen / vnd hören etliche deutunge vber die Zehen gebot Gottes/auff den Glauben/vnd Vater vnser/vnd was die Tauffe ist / vnd das Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi/vnd lernen außwendig auffsagen etliche Sprüche aus dem Newen Testament/von dem Glauben / von der Liebe vnd Gedult oder Creutze/vnd etliche heilige/den Jungfrawen dienende Historien oder Geschichte / zur vbung irer

memo

memorien oder gedechtniß / Auch mit solcher weise einzubilden das Euangelion Christi / darzu auch Christliche Gesenge lernen / Solchs können sie in einem Jar / oder zum höchsten in zweyen Jahren lernen / Darumb gedenccken die Eltern auch / das sie den Meisterin nicht zu ein geringes geben für solche arbeit / wiewol in kurzer zeit gethan.

Vnd die Jungfrawen sollen nur ein stunde / oder zum höchsten zwo stunden / des tags inn die Schul gehen / Die andern zeit sollen sie oberlesen. Item / den Eltern dienen / vnd lernen haushalten vnd zusehen.

Vn solchen Jungfrawen / die Gottes Wort gefasset haben / werden darnach nützliche / geschickte / fröliche / freundliche / gehorsame / Gottsfürchtige / nicht aberglaubische vnd eigenköpffische Hausmütter / die ir Volck in züchten können regieren / vnd die Kinder im gehorsam / ehren vnd Gottes furcht auffziehen / Vnd die Kinder fortan / werden ire Kinder auch so auffziehen / vnd so fortan Kindes kind. Sol aber was darunter nicht wol gerathen / das muß man Gott regieren lassen / Wir sollen das vnser thun / als vns Gott befohlen hat. Dwie böß were es / wenn man solche gute ursach

E ij

für die

für die vnwissende Jugendt nicht förderte.

Ed aber ein Bürger ganz arm were / vnd wolte sein Tochter auch gern lernen lassen / der spreche den Vorstehern der gemeinen kassen der armen zu / in seiner Pfarrhe / das sie solches wolten außrichten vmb Gottes willen / etc.

Von den Predicanten.

N guter lehre oder predigen / nach Gottes verordnung / ist es ganz gelegen / das das heilig Euangelion Christi bey vns gedенhe. Ein guter Baum bringt gute frucht / ein böser Baum / böse frucht. Ein guter Prediger setzet sich für die Seligkeit der Menschen / vnd predigt das reine wort Gottes / als den Prediger Christus befohlen hat / Prediget das Euangelion (nicht ein Menschen lehre) allen Creaturen / Daraus kompt sonder zweiffel die Seligkeit jener / die dem Euangelio / das gepredigt wird von Christo / glauben / als er sagt / Wer glaubt vnd getaufft wird / der wird selig / etc. Vnd Paulus Roma. 1. Das Euangelium ist ein krafft Gottes zur Seligkeit / einem jeden der daran glaubt.

prophet 29
in adon 18
dissoluitur
aus 1569
nederl. lufid

math 29

Von den Predigern.

glaubt. Vnd 1. Corint. 1. Wir predigen den gekreuzigten Christum / welche predig ist den Jüden ein ergerniß / den Heiden ein torheit / aber Gottes krafft den Jüden vnd Heiden / die beruffen sind / etc. Also gibt vns der heilig Geist den glauben in Christum / durch die predig / oder das wort des Euangelij. Er köndte wol anders den Glauben geben / aber es gefelt im / vnd verordnet / das wir in so sollen kriegen. Von solcher frucht der predig spricht auch Esa. im 10. Cap. das das Euangelion nicht vergebens werde gepredigt werden. Lise das ganze Capitel.

Esa. 55.

Ein böser Prediger aber / welcher ist ein böser Baum / predigt neben dem Euangelio vnd dem namen Christi / das er mit Gottes wort nicht beschirmen kan / Lehret Menschen lehre / welche Paulus 1. Timoth. 3. nennet Teuffels lehre / Denn was nicht aus dem wort Gottes ist / das ist aus Menschlichen herken erdacht. Was daraus erdacht ist / als göttlich vnd hülflich zur vergebung der sünden vnd seligkeit / das ist eitel lügen. Die lügen aber ist vom Teuffel / wenn sie gleich scheinet mit iren ertichten wercken / als englisch leben vnd heiligkeit / als Paulus sagt / Coloss. 1.

malg 60
onato 2.

ma 4. 15.

Coloss. 2.

Ein solcher Prediger gibt denn für grosse lügen /

gen / doch als Paulus sagt / In hypoerisi / das ist /
mit köstlichem scheine der Englischen heiligkeit /
vnd des Englischen lebens / vnd Göttlicher war-
heit / welche alle Christus nennet Schaffkleider / *maß*
Gottes wort ist nicht da / sondern Menschen tand
vnd Teuffels lügen / So heben solche an vnd ver-
bieten Ehelich zu werden / da sind sehr köstliche
frucht auskommen / da Gott vnd den Menschen
vor grawet / vnd man hat es ein Englisch leben ge-
nent. Sie verbieten auch die Speise / die Gott ge- *Pom-
fey*
schaffen hat zu nemen mit dancksagung den glei-
bigen / die die Wahrheit erkennen / vnd haben mit
solcher vnd vnzehlicher mehr menschlicher vnd er-
tlicher Gerechtigkeit gemacht / das Ihesus Chri-
stus die rechte vnd einige Gerechtigkeit / vns von
dem Vater geschenckt / verdunckelt ist / also das du
nu wol findest ein strassenrauber / ein Ehebrecher /
ein Bucherer (ich geschweige der blinden Heuch-
ler) der wol darff für einen Ketzer vnd verdam-
pten Menschen schelten ein fromen Man / der des
Freitags fleisch isset / welchs doch frey ist / vnd ist
von Gott nicht verboten.

Se richten an mit irer Predig viel heiligkeit /
vnd sonderliche Gottesdienste / als sie meinen /
Aber Christus sagt dauon Matth. xv. aus dem
Prophe-

Von den Predigern.

Propheten Esaia / Frustra colunt me, &c. Ir Gottesdienst ist ganz vergeben / dieweil sie predigen die lehre vnd gebot der Menschen.

Summa summarum / alle ir predig / lehre / vnd schriften / füren sie ja zum letzten dahin / das sie mögen bleiben heilige patres / vnd würdige Prelaten / vnd sonderlich ie / das dem grossen Gott

^{Rom. 16.} Bauch nicht sein Gottesdienst werde abgebrochen / vnd verfalle / Gottes gebot vnd Euangelion möchten lieber fallen / vnd alle arme Leute verhungern / Da von Paulus sagt / Philip. iij. Folget mir lieben brüder / vnd sehet auff die / die also wandeln / wie ir habt vns zum fürbilde / Denn viel wandeln / von welchen ich euch offte gesagt hab / nu aber sag ich euch auch mit weinen / die feinde des Creutzes Christi / welcher ende ist das verdammniß / welchen der bauch ir Gott ist / vnd ir ehre zu schanden wird / dere / die irrdisch gesinnet sind / das ist / von Gottes Gerechtigkeit wissen sie nichts / ja sie sechten darwider vmb des Bauchs willen / Ihr Ehre vnd Bauch leiden das Euangelium Christi nicht / Noch sind sie aufgeblasen im sinne ires herzen / vnd geben grosse Heiligkeit für / inn den dingen / da sie sich selbs nicht auff verstehen / Coloss. ij. Cap. Denn sie haben kein Gottes

Et ut
crevit
pauca
plann

Gottes wort zu ihrem tändtwerck vnd lügenpredig.

Matth. 7. **W**En solcher predig/als bey iren fruchten / sollen die Jünger Christi / die falschen Propheten erkennen/Daraus klar wird/das sie sind reissende Wölff/denn sie reissen alles was sie nach sich bringen können. All jr predig vnd Gottesdienst preiset den grossen Gottlauch.

1. **S**olche frucht/das ist/solche predig / predigen die rechten Prediger nicht / sondern das Euangelion Christi / man geb in gleich viel oder wenig. Redliche Narung ist man in schuldig / aber sie predigen darumb kein Lügenpredig/wenn man in gleich nicht geben wil. Sie hengen sich nicht an Teuffels lehren vmb des lauchs willen / Wil man sie nicht ansehen / so wird sie Gott wol anderstwo ernehren / als auch Christus den Aposteln befohlen hat.

Darumb zu vermeiden die alten vnd neuen Verführer/die nicht recht Gottes wort den Leuten fürtragen/sondern hengen an Menschen lehren/oder stecken (vnter dem namen des Euangelij) voller opinion vnd Menschen gedanken / da sie lieber solten stecken vol glaubens / vnd sich lassen benügen an der schlechten warheit Christi. Die zuuermeis

zu vermeiden / vnd rechte Euangelische Prediger zu oberkomen / bedürffen wir / das wir vor herzen ernstlich dancken dem Vater aller barmherzigkeit / für das Euangelion vnsers Herren Ihesu Christi / seines lieben Sohns / vns so gnediglich vnd reichlich zu diesen letztenzeiten wieder offenbaret / daraus wir erkennen ernstlich vnser sünde / irthumb vnd heuchelen erkennen / vnd durch den glauben an Christum / empfangen auch vergebung der sünde / sind kinder Gottes vnd selig / Erkennen was rechte gute werck sind / vnd das Creutz oder gedult Gott wolgefellig sein / als vns Paulus mit seinem Exempel leret Gott dancken / Colos. ij.

Darnach sollen wir auch / als vns Christus leret / Matt. jr. bitten den Herren der erndte / das er arbeiter in seine erndte sende / das ist / das er vns gute Prediger wolte zuschaffen / Es ist doch sein erndte / vnd nicht vnser. Aber er wil gebeten sein / des hat er vns Christus selbs ein trefflich Exempel geben / Denn als geschrieben siehet / Luc. vi. da er wolt erwählen die zwölff Apostel / betet er zuvor die ganze nacht zu seinem Vater auff dem berge. So sollen wir auch bitten vmb gute Prediger / welche sind ein edle gabe Gottes.

operariol
mat 9/20
no orisi dno
no y lae mon
manochi op
rhoyi derau
abvati consue
cardinalis
nouen

4 Sapp
Brünswi
ga a ci
dit.
Vnd wenn es vns fehlete/ das wir vnter den
Predigern / die für gut werden angesehen / einen
heimlichen Judas kriegen (denn einen offenbaren
sollen wir / soniel an vns ist / nicht leiden) so wür-
de doch es Gott also verschaffen / das ein solcher
verrehter vnd falscher bruder dem Euangelio
nicht möge schaden thun / Denn wir haben ihm
nach seinem wort / mit vnserm gebet die sache be-
fohlen / Sonder zweiffel er wirdt es wol vns zur
seligkeit ausrichten.

Lingen:
Vmpenprediger haben wir genug gehabt /
Nu man aber wil gute prediger haben / kan man
kaum einen rechtschaffenen treffen / als Christus
sagt / Die erndte ist gros / aber der arbeiter ist
wenig. *m. 9.*

WENN wir aber also mit heimlichem vnd of-
fenbarem gebete von dem predigstul / Gott die sa-
che / gute Prediger zuuerschaffen / befohlen haben /
So wollen wir auch das vnser darzu thun / vnd es
nirgent an fehlen lassen / das wir solche diener des
worts mögen vberkomen. *m. 10. 11.*

Vom Superattendenten vnd
seinem Helffer.

und seinem helffer.

WIR allen dingen müssen vnd
wollen wir auch haben einen Superatten-
denten/das ist/einen auffseher/ dem mit seinem
Adiutor die ganze sache aller Prediger vnd der
Schulen/ so viel die lehre vnd einigkeit betrifft/
werde durch den erbarn Rath vnd die gemeine/
dazu verordnet/ als da sind die Schatzkassenher-
ren/ befohlen/ aufzusehen/ was man leret vnd
wie/te. Solchs ist von hohen nöten/ Denn wir
wollen durch Gottes gunst eintrectige predigten
nach dem wort Gottes haben/ vber die ganze
Stadt/ als es auch von Gottes gnaden ist ange-
fangen vnd gehet im schwang.

Wir wollen nicht leiden mit vnserm wissen
Secten oder partheyen des worts halben. Auch
nicht leiden falsche predig wieder das Euangeli-
on/ das ist/ wieder die gnade Gottes/ vns durch
Jesum Christum vnsern Herren geschenckt/ Auch
nicht wieder den befehl vnd einsatzung der Tauffe/
vnd des Sacraments des leibs vnd bluts vnser
Herren Jesu Christi/ von Christo mit klaren wor-
ten eingeſetzt vnd befohlen.

Mleidlich soll vns auch sein solche predigt/
die dahin dienet/ das man der Oberkeit nicht soll
gehör-

Sinf

guyt

secten

gehorsam sein / gleich als ob vnter den Christen
 nicht solten weltliche herren sein / Denn solche
herren / als bey vns vnser erbar Rath ist / können
 wol durch den glauben für Gott vnser Christliche
 brüder sein / da ist kein ansehen der personen /
 Aber nach ihrem ampt sollen sie sich halten für
 herren / vnd ~~schlahen mit dem schwerd ihnen von~~
 Gott befohlen / die vnchristlichen buben vnd schel-
 cke auff die köpffe / das ist / sie straffen nach Recht.
 Wenn Gott solche überkeit in der welt nicht ver-
 ordnet het / so weren wir / vnserer weiber / kinder /
 güter / re. nirgent sicher / Darumb sind wir in schul
dig / schoß / forcht vnd ehre / nicht allein darumb /
 das sie vns möchten straffen / sondern auch vmb
 Gottes willen / als es Paulus sein beschreibet /
 Rom. xiiij. vnd Petrus vermanet i. Pet. ij. Allein
 wieder Gottes wort sollen wir nicht thun / vmb
 der überkeit willen / denn da ist Gott die höchste
überkeit / als Christus leret / das man dem Keyser
 gebe / was dem Keyser gehöret / vnd Gott was
 Gott gehöret / der soll allein vber vnsern glauben
 herschen / darben sollen wir lassen alles was wir
 sind vnd haben. In allen andern dingen / wenn
 vns zuviel wird auffgelegt / sollen wir gehorsam
 sein / re. Davon mag man auch mehr lesen in der
 vnter-

62. 62.

sonst
Gef.

Rom. 13.

1.

uprob.
n. 54 adan

mat. 22

Mat. 23

Thim.

Judas als Prediger in d. 9. Cap.
In d. 9. Cap. Prediger, die in d. 9. Cap. pred.
dilig. und seinem Helfer.

unterrichtung der visitatoren zu Sachsen/ u. vnd
in dem buch von der weltlichen oberkeit.

Par. 24. Die Prediger sollen frey die sünde straffen/
doch unuermercket der Personen / Denn bessern
sollen sie vnd nicht schenden. Wolte doch Christus
den Judas nicht schenden / vnd straffte doch die
verrehteren. Were aber offenbare vnleidenliche
schande fürhanden vnter vnsern brüdern / die mit
vns pflegen zum Sacrament zugehen / so verma-
ne man sie erstlich als Christus leret Matt. xviij.
verhärten sie / so las man den Christlichen bann
vber sie gehen / das sie nicht mehr von vnser bru-
derschaft für Christen werden gehalten / auch
nicht mehr zugelassen zum Sacrament / so lang
biß sie sich erkennen vnd bessern.

Abß solche vnd dergleichen stücke / mus der
Superattendent sehen / das die lere Christi bey
vns rein bleibe / vnd vneinigkeit vnd ungehorsam
nicht werde durch vngeschickte predigten erwecket.
Solche frucht soll das Euangelium bey vns nicht
bringen / da helff vns Gott zu.

Der Superattendens soll predigen im Par-
fusser Kloster / vnd wo man sonst wil / vnd lateini-
sche Lection für die gelerten lesen / Darumb mus
er geschickt vnd gewaltig sein in der heiligen

M iij

Schrift/

potius in scriptura.

vnd seinem helffer:

des Weichbilds trachten nach einem frommen
Manne/der ein gut gerücht habe / vnd gefert be-
ruffen ist / Vnd denselbigen darnach dem Super-
attendenten vnd seinem helffer vberantworten/
zuuerhören / ob er auch geschickt genug sey / das
volck mit Gottes wort verständiglich zu leren/vnd
denn annemen denselbigen oder nicht / nach dem
urteil der beider / die auch solchs zu thun macht
sollen haben / vnd befehl vom erbarn Rath / vnd
der gemeine/Doch das man zuuor/ehe man solchs
wil anfangen / das volck in dem Weichbilde vom
predigstul vermane Gott zu bitten vmb einen
trewen diener des Euangelij zugeben /ic. als zu-
uorn gesagt ist.

Matth. 9.

Es auch ankeme solche not / das man einem
solchen diener aus mercklicher ursach müsse vr-
laub geben / so soll es auch geschehen mit derselbi-
gen weise/durch den Rath/Schatzkasten herren/
vnd beide Predicanten.

Von den Predigern in allen Pfarrhen.

Es ist für gut vnd auch für nötig angesehen/
dieweil manhie vil Prediger bedarff/dz man
nicht

Art

Von den Predigern

22 nicht mehr denn not ist / anneme / vmb zweierley
 1. treffenlicher vrsachen willen. Die erst / das die
 vielheit nicht ein irrung mache. Die ander / das
 2. man die Prediger / die von nöten werden sein / de-
 sie ehrlicher besolde / zur notturfft ihres ehrlichen
 haushaltens. Darumb sind auch der Superatten-
 dent vnd sein adiutor in oder helffer keine sonder-
 liche Pfarrhe verordnet / das sie können durch sie /
 oder durch ander Predicanten aus den andern
 kirchen mit predigen versorgen / so es wo not wür-
 de sein / so lang man es wieder kan in derselbigen
 kirchen bessern / Solche not kan wol fürfallen /
 wenn etliche Prediger krank würden / oder hey-
 7. fer / ic. Die andern Prediger alle durch anregen
 des Superattendenten / sollen helfen der kirchen
 in solchen nöten.

So ist für gut angesehen zuhaben zu S. Mar-
 1. tin zween gute Prediger.

2. Zu S. Catharin zween gute prediger.

3. Zu S. Andres zween gute prediger.

4. Zu S. Ulrich zween gute prediger.

5. Zu S. Magnus zween gute prediger.

6. Zu vnser lieben Frauwen einen prediger.

7. Item zu S. Michel einen prediger dem Pfar-

8. herr zu hülffe. Auch zu S. Peter einen prediger

dem

in allen Pfarrhen.

dem Pfarherrn zu hülff/sofern die beide Pfarherr
sich nicht beschweren / auff etliche zeit / wenn sie
wollen / mit predigen sich zubeweisen / daraus ihr
volck vermercken mag / wie sie geneigt sind zum
wort Gottes / zu vermeiden böse verdecktniß / &c.

Nicht mehr diener hie zuhaben zu der predig
vnd Sacramenten vnd Francken / were wol zu ge-
ringe. Aber wenn mit der zeit die Pfarherr in den
grossen Pfarrhen auch predigen werden (als sie
doch vor Gott vnd den leuten schuldig sind / bey
irer seelen seligkeit. 1. Tim. iij. Tit. j. 1. Corint.
ix.) so werden wir es besser haben / vnd so viel mehr
personen zum Göttlichen worte.

Der Predicanten sold vnd wohnunge.

Wir wissen wol / das die Prie-
ster / die im wort arbeiten / zwiefacher ehre
werd sind / als Paulus sagt 1. Timoth. v. 1. Co-
rinth. ix. vnd spricht daselbs / das Christus solchs
verordnet hat / denen die das Euangelium predi-
gen. Zwifache ehre ist / das man sie nicht allein
versorge / als einen andern nottürfftigen / sondern
N auch

Vom sold vnd wohnung

auch ehrlichen zu zimlicher haushaltung. Wer sie nicht wert achtet / das sie dieses lebens notturfft haben / der ist auch nicht wert / das er das Wort Gottes von ihn höre / als Paulus sagt / So wir euch das geistlich haben geseet / ist es denn ein köstlich ding / das wir etwer fleischlichs mehen? Wir wissen auch wol / das es viel kostet ein Jar lang den Leuten / die jeglichs kochen müssen auff dem Markt kauffen / vnd haben kein andere werbung / denn das sie vom bereitten Pfennig zeren / wo ist denn noch Kleidung / betgewand / holz / solen vnd ander Haußgeret zur noth? Wir geschweigen noch anderer zufell / vnd nöthlichs außgebens / die zu zeiten wol mehr kosten als essen vnd trincken.

Impia
ta. Bisher haben etliche vnserer Priester vnehrlich gelebt / darumb das sie mit ihren vnchristlichen gelüben verstricket waren / vnd verboten Ehelich zu werden. Aber wenn wir nun vnser
Prediger nicht redlich versorgten / so verböten wir inen auch ehelich zu werden nicht mit vnserm gebote / sondern mit der armut / Remedaraus ein ergerniß dem Euangelio / das sie predigen / so hetten wir die schuld mit.

V. 11.

Es wolte keinen guten schein haben / das man nicht

nicht zwo personen zu vnser seligkeit köndte in einer kirchen ehrlich mit redlicher notturfft halten/ in dem ehrlichen / göttlichen Ehelichem leben / so die personen wollen ehelich werden. Dieweil wir zuuorn viel personen zu vnserm verderben/ wol in einem andern leben / haben reichlich können halten. Ein kirche oder Weichbild vermag on zweifel vberflüssig / das es zwo personen ehrlich halte.

Es were nicht Christlich/wenn es an dem gelde solt fehlen / nun vns Gott mit dem heiligen Euangelio sein gnade so reichlich hat zugewendet. Dieweil nun auch nicht von vns begert wirdt wie die Priester reich werden/ Sondern mit göttlichem Rechte gefordert in vnser Conscientz / das sie mögen mit redlicher notturfft/ehrlicher gehalten werden/2c.

Dienerung

Drumb wollen wir/wie hernach geschrieben stehet/alle Predicanten in einem jeglichen Weichbild ehrlich besolden/vnd mit wohnungen bey den kirchen versorgen zum anfang/ Vnd geloben als wir auch schuldig sind / das wir durch die vorsther der gemeinen Schatzkasten in einem jeglichen Weichbild wollen fleissig lassen auffsehen auff die ehrlichen haushaltung / deren / die trewlich vns dienen im Euangelio Christi/das sie kein not

leiden / wenn sie mit solcher besoldung nicht könd-
ten zukomen.

Vnd wenn in auch frantzheit oder das alter zu
kompt / das sie nicht mehr können vns dienen / so
wollen wir sie doch versorgen mit aller notturfft /
+ Wir handelten anders vnchristlich gegen ihn vnd
vnredlich. Vnd so sie durchs sterben abgiengen /
wollen wir iren frawen vnd kindern helfen / so
lang bis sie es können bessern / vnd selbst zu einer
narung komen / dardurch sie werden versorget.

Der Superattendens sol haben jehrlich hun-
dert gülden / vnd zu seinem ampt ein bequeme /
ehrliche wohnunge.

Ein Adiutor oder helffer funffzig gülden /
Vnd so er ehelich wil werden / noch zehen gülden
mehr / darzu ein bequeme wohnung.

In Jeglich Weichbilde verschaff ihren Predi-
canten / ben iren kirchen / da man sie finden kan / be-
queme wonunge / nach irer gelegenheit.

In Jeglicher Prediger / als sie zumorn genen-
net sind / zu S. Martin / zu S. Catharin / zu S.
Andreas / zu S. Blasch / zu S. Magnus / zu S.
Michel / zu S. Peter / soll haben alle jahr funff
vnd dreissig gülden / vnd noch zehen gülden mehr
alle jahr / wenn einer wil ehelich werden.

Dem

8
so vnsere leme
procurator

der Prediger.

Dem aber zu vnser lieben Frawen sol gegeben werden ein freyer tisch / vnd darzu alle jar zwenzig gülden aus dem gemeinen Schatzkasten.

En teil alles soldes der Predicanten / so wol als der Schulmeistern vnd gesellen / sol gefällē one verzug alle vierteil jars / das wird die not erfordern / Denn die verlegung wirdt nicht bey in sein.

Arbeit aller Prediger.

Des Sontags vnd heiligen tags
auff dem morgen im Summer /
von Osiern an.

Ab vier vhr zu S. Martin /
zu S. Andres / vnd zu S. Magnus / soll
man predigen / auff's aller schlechste vnd einfeltigste / den Catechismum / das ist / die Christlichen vnterrichtung aus den zehen Geboten Gottes / aus dem Vater vnser / vnd von der Tauffe vnd Sacrament des leibs vnd bluts Christi / das das gemeine volck also lerne / was rechte Christliche gebot sein / rechter Christlicher glaube / recht Christlichs gebet / vnd was man von beiden Sacramenten

Catechismus.

menten halten soll / die vns Christus mit seinem ewigen wort in diser welt hat eingesezt vnd besole.

Das soll auch geschehen vmb fünff vhr zu S. Catharin / zu S. Ulrich / vnd zu S. Peter.

Vmb sechs vhr soll man predigen zu S. Michael vnd zu vnser lieben Frawen / das Euangelion vom tage oder Fest.

Nach sieben vhren sollen die Predicanten in allen kirchen (one Michaelis vnd Marie) predigen das Euangelion vom tage oder Fest.

mesner. Wenn es aber anden Herbst gehet / vnd vmb vier vhr noch finster ist / mögen die predicanten dem Mesner befehlen / das alle vorgeschribene zeit vnd stund nach gelegenheit werde speter angefangen / Doch das alle Predicanten solchs vberein komē / vnd eintrechtiglich thun in allen kirchen dem volck auff gedachte weisz vnd masse wol zu dienst.

Im winter von Michaelis an.

Wenn mus man den Catechismus zusammen predigen in den ersten benannten sechs Pfarren / Denn die leut könnē denn nicht fern lauffen / vmb vnlusts willen des wegs vnd des winters / Auch hat man denn nicht so viel zeit vor mittag /

aller Prediger.

mittag als im Sommer / Vnd vor tags weil es noch finster ist/ wollen wir kein predig anrichten/ da möchte anders villsicht ein Korate Messe aus werden/ &c.

Darumb soll solche predig des Catechismi denn geschehen / vor oder nach sechs vhren. Die predig zu S. Michel vnd vnser Frawen/ vor oder nach sieben vhren. Die predig in allen andern kirchen nach acht vhren/ biß auff den Sontag Deculi / Dann denn kan man wol wieder anheben umb fünff vhr/ vnd die predig in den kirchen teilen als im Somer/ wiewol nit auff dieselbige stunde.

Doch sol solchs geschehen eintrechtiglich durch die predicanten/ dem volck zu dienst/ als vor gesagt ist / Darauff soll auch der Superattendens sehen/ das solchs eintrechtiglich zugehe/ &c.

Nachmittag/ Winter vnd
Sommers zeit.

Ab zwölff vhr sol man predigen die Epistel vom tag oder fest/ umbgewechfelt/ den einē sontag zu s. Martin/ zu S. Andres/ zu S. Magnus/

Magnus/den andern sonntag zu S. Catharin/zu S. Ulrich/vnd zu S. Peter. Wil man denn gern über vierzehnen tag ein predig haben im Prediger Closter/so sol der prediger von S. Catharin/sein predig/die er in seiner kirchen sol thun/dahin legē.

VNB zwen vhr sol predigen der Adiutor/das ist/des Superattendenten helffer/in S. Egidien Closter/das Euangelium vom tage/daraus das gemein volck/auffs aller einfeltigest gebessert werde/Denn den predigern gehört nicht zu trachten/wie prechtig sie mögen predigen/sondern wie nützlich sie dem gemeinen volck/vnd einem jeglichen mögen sein/Im winter aber ein zeit lang mus er anheben halbweg vor zweyen/vmb der nachfolgenden predig willen.

VNB vier vhr wirdt predigen der Superattendens im Parfusser Closter/auch das Euangelion vom tag/zur besserung des volcks/ &c. Im winter aber ein zeit lang mus er anheben vmb drey vhr/denn es wirdt denn bald finster.

Der Superattendens/wenn not sūrfelt/wird er auch sonst predigen in andern kirchen/wo er wirdt hin gefordert/die lehr des heiligen Euangelij rein zu behalten/vnd das volck in einigkeit/in Christo Jesu vnserm Herren.

Auff

Pastores
sorgte
potent.

Im 24. tag
holy 24 ad
S. African
Pastor für
in 24. par
cant.

Auff die Feyerabene.

Des Sonnabents / vnd auff alle Feyerabent / sollen der Superattendens vnd der Adiutor predigen was sie nütz dünckt / der eine vor / der ander nach / in zweien Pfarckirchen der ganzen Stadt wol gelegen / als zu S. Martin / vnd zu S. Catharin / vnter der Vesper / als von der Vesper hernach geschrieben soll werden / nicht viel über ein halbe stund / das das volck desse fleissiger zühöre / vnd gerne wieder come / &c.

Von den vier sonderlichen zeiten des Catechismi / das ist / der vnterrichtung.

Wiewol / als gesagt ist / der Catechismus durch die andern Predicanten alle Sontag morgens frů wird gepredigt / so sind doch darzu bestimmt vier besondere zeit im iahr / auff das solcher auch gehört werde von dem Superattendenten vnd seinem Adiutor / vber die ganze Stadt / im Parfsusser vnd Prediger Kloster.

Die zeit sind /

In dem Aduent zwo wochen / des Montags /
Dien

ad S.
Vnica
näm

Dienstags/Pfingstags vnd Frentags/In den ersie
zweyen vollen wochen in der Fasten auch so. In
der Creutz wochen/ mit der nachfolgenden wochen
auch so/ on des Herrn himelfarts tag. Zwo wochē
nach der ernd ehe man den hopffē abnimt auch so.

Drumb müssen beyde Predicanten den Catechismum kurz vnd verstendig fassen für die einfeltigen/das man den könne aus predigen in den
acht predigen / Dieweil sollen die andern Prediger still halten / vnd ruhen mit irer Section oder
wercktäglich predigen / Allein des Mitwochs
sollen sie predigen in allen Pfarren / in den wochen des Catechismi.

Wenn aber solche zeit kompt / das man des
Montags den Catechismum sol anfangen/ so sollen die andern Prediger in allen kirchen/des Son-
tags zuuorn/das verkündigen dem volck vom predigstul / vnd vermanen / das sie schuldig sind / zu
solcher predig ire kinder vnd gesind zu senden / ꝛc.
Zu solcher predig sol man ein viertel stund zuuorn
leuten in den Glöstern.

Die stund aber zu beiden predigen sol man erwählen / nach dem man sich vermutet / dem volck
vnd gesinde nützlich vnd bequemlich zusein / Eine des
morgens/die andern des abends/ꝛc.

Von dem Passion vnd Osterlichen zeit.

In Oculi bis auff Iudica/die
vierhehen tag lang / sollen wieder angehen
die gemeinen Lectien / oder gemeine predig / von
welchen hernach gesagt wird / Vnd solle wider auff
hören von Iudica bis auff sonntag nach Oftern.

~~Den Sonntag Iudica hat man genent den~~
Sonntag des leiden Christi. In der wochen dar-
nach / sollen die Prediger in allen kirchen / auff ire
gewöhnliche tage vnd stund / predigen das eilffte Ca-
pitel Johannis / von dem aufferweckten Lazaro/
vnd wie der Herre weg wiche in Ephrem.

Des Sonabents vordem Palmsonntag / vnter
der Vesper / werden predigen der Superattendens
vnd der Adiutor an iren gewöhnlichen steden vnd
stunden / wie der Herre willig widerkompt zum lei-
den / vnd wie er isset zu Bethania / vnd viel volcks
zu im laufft aus Hierusalem / Ioan. xij. Denn die
histori ist am Palmabent / das ist / sambstags vor
dem Palmtag geschehen / als Ioannes bezeuget.

Am Palmsonntag zur Messe sol man predigen
vom einzug des Herren zu Hierusalem / Nach mit-
tags die Epistel / Des abents / Wie etliche heiden

Vom Passion predigen.

den Herrn wolten sehen / Ioan. xij. Vnd was er
thet auff den tag im Tempel / Matt. xxi.

Die nehsten drey tag / auff gewöhnliche stunde /
auch des Mittwochs vnter der Vesper / mögen die
Predicanten predigen aus dem Passion / von der
h. histori / die da geschehen ist vor dem guten Don-
ne. stag / was in wird gut düncken für das volck.

Auff den guten Donnerstag / in allen Pfarren
des morgens / vom Osterlamb / vnd dem Sacra-
ment des leibs vnd bluts Christi / von Christo auff
den tag eingesetzt. Nach mittags / wie der Herr
den Jüngern die füsse weschet / Ioan. xiiij. Des a-
bents sollen der Superattendens vnd Adiutor
kurz in einer summa repetirn vom Sacrament
vnd füßwaschen / Darnach auch kurz / wie Chri-
stus hat geredt von seinem verrechter / vnd wie ver-
messen die heiligen Apostel sind gewesen / die noch
nicht wusten was die anfechtung des tods für
schwerheit bey sich het / Darauff fleissig predigen
vom gebet vnd der grausamen angst vnd leiden
des Herren im garten.

Auff den Karfreitag / des morgens vmb sibem
vhr / wenn die Schüler ire Psalm gesungen / vnd
Lectio gelesen haben / vnd darzu ein Deutscher
Psalm gesungen ist von der gemeine / oder sonst
allein

Apo 2
temer
tas.

4.

Vom Passion predigen

si leren vnd vermanen ein halbe stund lang / das
ist genug / Denn das vnlustig lang Passion predi-
gen / als man pflag zuthun / ist nicht nütz.

Auff den mittag in etlichen kirchen / vnd auff
den abent zu S. Egidien vnd im Parfusser Glo-
ster / kan man wol mehr sagen von den stücken des
Passions / Auch des andern tags auff den mor-
gen / vnd vnter der Vesper / So ist auch sonst in den
vorigen tagen geprediget von etlichen stücken aus
dem Passion / Mit solcher weise wird nützlich der
gantz Passion aus den 4. Euangelisten fürgetragē.

Ed etliche nach dem Passion am kar frentag
wollen communiciren / so geb man das Sacra-
ment / als man pflegt des Sontags nach der pre-
dig / Wiewol auff den tag der Messe gesang vnd ge-
preng vor der predigt nicht gehalten wirdt / Der
gepredigt Passion ist ein gut gepreng zum com-
municiren / Denn Christus sagt / Solchs thut zu
meinem gedechtniß / das ist / als Paulus sagt /
verkündiget meinen tod / etc.

Auff Ostern sol die gantz histori von der auff-
stehung Christi dem volck fürgetragen werden / die
mögen die predicanten auff den morgen / mittag
vnd abent / der dreien feiertag teilen / dem volck zu
trost vnd guter lere wie sie wollē / Auch etlich text /
dauchen

nos in
paganis.

Communio
Carissimi.

missa.

Evangelii.
Lecturis.

Passa.

et alia

Vom Passion predigen.

dauon sie behalten zu predigen auff die wercktag
zu gewöhnlichen stunden/ biß auff den Sontag.

Von andern Zeiten.

Auff diese weise ist's auch gut / den
Leuten die histori schlecht für zu lesen / ehe
man das Euangelion auslege / an den andern
Festen / Als zu Weynachten die histori Luc. ij. An
des Herren himelfart Act. i. Auff Pfingsten Act.
ij. 12. Auch das man offft in den predigen/ histori-
en aus dem alten vnd newen Testament einfüre/
Denn solchs leret sehr wol das gemein volck/ 12.

Von der Predig zu Fastnacht:

Auff den guten Donnerstag vnd
zu Ostern hat man siets besondere zeit vnd
ursach gehabt zu predigen vom Sacrament
vnd der Beicht / Solches ist gut / so fern das
volck wirdt vermanet fleissig mit Gottes wort /
das niemandt zum Sacrament gehe vmb der
zeit willen / oder vmb des Papis gebots wil-
len / Denn solches ist wieder Christus beselß /
welcher befihlet / offft / vnd nicht allein auff Ostern

Proph. 12. Hungoriz et aliam in s. sacra
synaxin accedet nō debemus.

so man

Papa

Vonder Predig zu Fastenacht.

sonant wil / zu essen sein leib / vnd zu trincken sein
blut im Sacrament / zu seinem gedechtniß. Sol-
ches sol auch offte gepredigt werden / vnd kompt zu
predigen im Catechismo. Ist auch gut / als gesagt
ist / das des iars jederman auff ein sondere zeit wis-
se auff ein solche predig zu warten / sonderlich auff
die zeit / als Christus dz Sacramēt hat eingesetzt.

Bapsting.

Also / wiewol von der Tauff auch soll offte im
iar gepredigt werden / besonder im Catechismo /
So were es doch auch gut / einen bestimpten tag
im iar darzu zu haben / das jederman denn wüßte /
auff ein solche gewisse predig zu warten / Gleich
als das leiden Christi in allen predigen soll ge-

Sacrament
in 159.

mein sein / vnd seines todes werde gedacht / so offte
wir zum Sacrament gehen / vnd doch auch ein be-
stimpfte zeit haben zum Passion predigen. Item
als auch stets sol gepredigt werden von der geburt
vnd auferstehung Christi / so sind doch auch sonde-
re zeit dazu. Wir sind vor Gott in vnsern gewis-
sen an kein zeit verbunden / aber solchs geschicht
dem gemeinen volck zu dienst / dieweil alle stück
der heiligen Schrifft nicht auff ein zeit gehandelt
können werden.

colof. 2

Drumb halten wir auch die hohen Fest Chri-
sti vnd andere / davon in dem Euangelio historien
beschrieben

Ad uelle
himpf galli
gah
ing.
p. 2
colof. 2
H. 2

Von der Predig zu Fastnacht.

beschrieben sind / nicht vmb der tag willen / welche für Gott vnd den rechtuerstendigen Christen gleich viel gelten / einer so viel als der ander / sondern vmb der histori willen zu predigen. Wie vns aber solche Fest vnd Tag zu feyren köndten heilig sein / wird hernach gesagt werden.

Arumb ist es für gut angesehen / den Fastnacht Sontag sonderlich zu brauchen zur Predig von der Tauffe. Des morgens sol man in allen Pfarren predigen das Euangelion Matth. iij. wie Christus getaufft ist in dem Jordan von S. Johannes. Das ist ein tröstliche vnd gnadenreiche histori von dem HErrn Ihesu Christo / die se nicht verschwiegen sol werden. Es ist wunder / das man nicht hat gehabt ein Fest von der Tauff Christi / dieweil man doch so viel unnützer Fest hat gehabt zur verderbnis Leibs vnd der Seelen. Man hat wol darzu mit Kirchengesang gebraucht den achten tag Epiphanie / aber sie haben schendlich vnd gottlos ein caput Draconis im schenckhaus daraus gemacht.

Nach mittags vnd des abents auff gewöhnliche stund vnd siedt sol gepredigt werden von vnser Tauff / Das also der Fastnacht Sontag bey vns möge heissen / das Fest der Tauff Christi / Man
P mag

mag es denn nennen/wie man wil / Fastnacht ist
kein böser name/als man sagt Osterabent. Aber
vnsr Christen haben sich warlich Christlich zu
irer Fasten bereitet/in der Fastnacht/das ist/in den
tagen/die vor irer Fasten her giengen. Wir möch-
ten vns wol schemen/Wir solten wol ein Vnchri-
sten mit solcher weiß bekeren? Doch diß sind nar-
ren sünd gewesen / die gering zu achten sind / kan
aber wol Gott sehr damit erzürnt werden / so sie
aus verachtung geschehen.

*Collationes
quarum.*

Etliche Collation/vnd das die Bürger zusa-
men kommen/vnd essen vnd trincken/vnd sind frö-
lich/zuerhalten alte kundschaftt / freundschaftt/
nachbarschaftt/gesellschaftt/vnd solche lieb fortan
auff die Kinder vnd Nachkömmling zu bringen/dar-
aus auch einigkeit vnd zeitlicher fried kompt inn
der Stadt/sol man dem Volck zulassen.

*Aminu
den 12
in post
203 d. 10. 11
mge*

*nach und
collatio
n. 11.*

Doch sollen die Prediger hart straffen die
nacht Collation/das fressen vnd vollsauffen/vnd
das affterreden wider die Oberkeit/sie sey böß o-
der gut/vnd wider andere Personen/sie seien arm
oder reich / Vnd was mehr vnchristlich vnd vn-
göttlich in solchen Collation von den Leuten/ die
Gott nicht fürchten/vielleicht werden angericht.
Etliche Collation weren nicht vnchristlich/ aber
der

*Gerumb hat man auch vof
für 25 mge in Braun J. 1611
für 118 annuac. 1612, 1613
vof in gro. 1614 zu 1615.*

der Teuffel hat sie schier all auff sein dienst ge-
fñrt/als er auch meisterlich viel anders guts din-
ges in den mißbrauch gebracht hat. Wenn man
aber vnchrislich ding / nicht von den Collation/
auch von der Fastnacht wil abthun / so bleib ein
Christ daruon.

Solchs Fest von der Tauff Christi / dauon
wir doch keinen besondern heiligen tag wollen ma-
chen/reimbt vnd schickt sich wol in die gewñlichen
zeit/von alters gehalten. Denn zuuorn ist gehal-
ten Weynachten von der Geburt Christi / Dar-
nach die Beschneidung Christi/Item/wie im die
heidnischen Magi das opffer brachten / vnd wie
das Kindlein Ihesus in dem Tempel geopffert/
wie er in Egypten flohe/Item / wie er von zwölff
Jaren im Tempel verloren ward. Also schickt sich
auch sein/ein tag zu halten/daran gepredigt wer-
de/wie er von dreissig Jaren ist getaufft / Vnd
darzu von vnser Tauff.

Als also auch etliche fromme hertzen abge-
wend werden von der tollheit der Fastnacht/wenn
sie hören/das sie in Christum/vnd Christus todt
getaufft sind / vnd haben Christum angezogen/
vnd haben in der Tauff mit Christo ein ewige
verbündniß gemacht / vnd den heiligen Geist

diaboli
ars.Fest d. Bapt.
in sum. 15. 16.

Leidm. d. Magi.

A. Bacc.
fest. d. ab-
h. 1. 2. 3.
deben.

Von der Predig

empfangen/das sie Christo eingeleibt / vnd kin-
der Gottes sollen sein / das die histori von der
Tauf Christi/auch in vnser Tauf/an vns gehan-
delt vnd war werde/die Himmel werden vns auch
auffgethan / der heilig Geist kompt auch in vns/
wenn wir werden widergeborn durch das Was-
ser vnd den heiligen Geist / Die stimme des Va-
ters spricht auch da heimlich/Diſ ist mein lieber
Son / an dem ich ein wolgefallen hab. Darzu
beweiſet ſich da im beſehl/vnd iſt auch warhaſtig
gegenwertig / die ganze heilige Dreyſaltigkeit/
wenn wir werden getauft im namen des Vaters
vnd des Sons vnd des heiligen Geiſts. Was in
ſeinem namen geſchicht/nach ſeinem gewiſſen be-
ſehl/da muſſ er nicht fern dauon ſein. Wen wol-
ten doch ſolche ſtück vnd Seligkeit / in der Tauf
gegen vns bewiſen / nicht bewegen? ohn alleine
gottloſe Leut/die verachten ſolche gnad/vnd laſſen
in nicht ſagen. Es iſt in der Faſtnacht nicht als
lein tollheit geweſt/ſondern auch mit der tollheit
ſtücken ausgericht worden/dazu man das ganze
Jar nicht kondte kommen/etc.

Wn ſihe wider/wie ſich diſ reimbt vnd ſch-
cket mit der alten gewonheit der predig. Bald
des Sontags darnach wird gepredigt/ wie Jhe-
ſus in

magnag.
solatio.

28.3
Hir.3.

N.

man
817.

Vom predigen am Wercktage.

us in der Wüsten vom Teuffel ist angefochten/
Welches ist / als Mattheus schreibt / ^{Matth. 4.} geschehen
nach der Tauffe/etc.

ES schadet aber nicht / das das Euangelion
vom Sontag/auff den tag nicht gepredigt wird/
Denn desgleichen wird offft im Jar gepredigt/
Vnd dasselbig Euangelion wird auch gepredigt
werden in den werckteglichen Lection / Aber die
reiche vnd köstliche Epistel von der liebe des Ne-
hesten/ij. Cor. xiiij. kan man wol predigen in al-
len Kirchen den Montag oder Dinstag darnach/
auff gewöhnliche stunde.

Lection oder Predig des Wercktages.

Auff den Wercktag ist gut / das
man nicht ober ein halbe stunde predige/die
gemeinen vnd verordenten Lection oder Predig/
als hernach stehet beschrieben.

Die Sommer predig der Predicanten.

Vom predigen am Werkstage.

A Montag umb sechs vhr zu
S. Catharin/ vnd zu S. Peter / Umb acht
vhr zu S. Ulrich.

A Dinstag umb sechs vhr zu S. Martin/
vnd zu S. Magnus / Umb acht vhr zu S. Andres.

Dß sol umbgehen in denselbigen Kirchen /
nach den sechs Werktagen / Also / wo gepredigt ist
des Montags / da sol man auch predigen des Mit-
wochs vnd des Frentags. Vnd wo gepredigt ist
am Dinstag / da sol man auch predigen am Don-
nerstag vnd Sambstag / Das also in allen Kir-
chen vber den andern tag gepredigt werde.

In Winter muß die erste Predigt geschehen
umb sieben vhr / biß auff Oculi / die ander ein
halbs vor neun vhrn.

DEr Superattendens predigt zum Barfus-
sern / umb drey vhr / den Dinstag vnd Pfingtag.

DEr Adiutor predigt des abents umb drey
vhr / im Prediger Closter / den Montag / Mittwoch
vnd Freitag / Wo im das zu viel were / so lest er die
Freitags predigt anstehen.

Die Predig oder Lection zu S. Katharin / zu
S. Peter / vnd zu S. Ulrich / sol sein der Euange-
list Mattheus / Wenn der auß ist / so sol man Eu-
cam wider anheben.

Zu S.

Vom predigen am Werkstage.

W S. Martin/ vnd zu S. Magnus/ vnd zu S. Andres/ sol sein der Euangelist Lucas/ Wenn der aus ist/ so sol man Mattheum wider anheben.

Also sollen beide Euangelisten in allen den genannten Pfarrhen umbgewechselt / gepredigt oder gelesen werden.

*9. Nov.
Zur
reicht
462.* Die Lection sollen ja so gelesen werden / das sie dem gemeinen Volck nütze sein/ Denn die Prediger/ die da ire Kunst beweisen wollen / schaffen mit der weise keinen frommen.

Der Superattendens neme zu predigen den Euangelisten Johannem/ Der Adiutor aus dem Paulo die schlechsten Episteln / Die Epistel Johannis/ oder auch die erste Petri / etc. Vnd wenn der Euangelist Johannes aus ist / so sol der Adiutor in annemen / vnd der Superattendens die Episteln/ etc. vnd also widerumb.

Alle werden ein vorteil haben/ die Euangelisten desto eher zu enden/ wiewol sie sonst lang weren würden. Denn wenn ein Text fürfelt / der auff ein Sontag oder Fest im jar wird gepredigt/ so dürfen sie nur den Text schlechts lesen/ vnd sagen/ das dauon auff ein ander mal gepredigt werde. Mit solcher weise dürfen sie auch kein Euangelisten weder lesen / noch predigen / denn biß auff den

Vom predigen am Werkstage.

den Passion / Denn was mehr fortan in den Evangelisten / von dem leiden vnd aufferstehung Christi geschrieben stehet / das wird alles aus den vier Evangelisten gepredigt / in der Marterwochen / vnd in der Osterwochen / als zuuorn gesagt ist.

E 20 246 Zelen aber besondere sachen für / die not weren zu predigen / so können die Prediger solchs wol in ire Lection mitbringen / Als da möchte sein / besonderlicher Irrthumb oder Schwermeren / Oder man möchte sonderlich dauon predigen / vnd die Lection etlich tag stehen lassen. Solchs sol aber nicht geschehen one grosse offenbare noth / darzu auch nicht ohne den rhat des Superattendenten / ~~Denn den wird die sache allermeist betreffen / etc.~~

Wer das alles sollen sich die Prediger halten / nach der heilsamen vermanung S. Pauli / in den Episteln an Timotheum vnd Titum geschrieben. Sie sollen vermanen zu bitten für ~~Keiserliche Majestat~~ / für alle Fürsten / für vnsern Erbarn Rath / auff das wir vnter in ein geruwig still leben mögen führen / in aller Gottseligkeit vnd redligkeit. Denn im kriege verfelt das Euangelion / gute lehre / ehr vnd zucht / guter fried vnd einigkeit /

B

Vom predigen an Wercktagen.

einigkeit / Darzu alle geschriebene vnd Landtsrecht.

Ne das sollen auch sonst die Christen stets bitten Gott iren lieben Vater durch Ihesum Christum / in aller leibs vnd der Seelen anligen der noth / für sich vnd für die andern / Darzu sollen die Prediger sie ja fleissig lehren vnd vermanen. N.

Item / auch vermanen die reichen vnd Handwercksleut / das sie von irem gute i. Tim. vi. vnd von irer arbeit / Ephes. iiij. leren / vnd sich gewöhnen / den nothdürfftigen zu dienen.

Item / das Volck vermanen zum gehorsam der Oberkeit / Als Paulus das beschreibt / Rom. xiiij. Vnd das sie vntereinander fried vnd einigkeit halten / vnd haddern nicht / Sich gern lassen in zwitterichtigen Sachen durch andere fromme Leut vertragen / es koste was es koste / Einigkeit vnd fried ist besser / denn aller Welt gut / etc.

VB solchen sachen vnd allen andern Christlichen Leren haben die Predicanten ein köstliche vnd Christliche vnterrichtung / im Buch das Philippus Melanch. beschrieben hat / nicht mit seinem namen / sondern mit diesem Titel / Vnterrichtung der Visitatoren an die Pfarrherrn / etc.

Vom Beicht hören.

Vom Beicht hören / vnd Sacra- ment geben.

auspicia
Die das wort Gottes vns offen-
bar fürtragen/die sollen auch die Sacra-
ment reichen/vnd Beicht hören/sonderlich in den
letzten nöten / Denn von den andern / sonderlich
von den Mönchen/ möchten wir verdeckniß ha-
ben/das sie nicht recht mit den Leuten umbgien-
gen mit der lehre des heiligen Euangelij / beson-
der in der heimlichen Beicht / vnd in den letzten
nöten.

*no
o
t
A.*
Nemand sol auch zum Sacrament gelassen
werden/ er hab denn zum geringsten zuuorn dem
Predicanten/oder Priester/dem das befohlen ist/
rechenschaft vnd bericht geben seines Glaubens/
auff das nicht durch jr verseumniß etliche unwir-
dig vnd zur verdammniß zum Sacrament gehē etc.

Visitiern die Krancken vnd Armen.

Tip
Die Predicanten sollen das
volck vom Predigstul vnterrichten/das sie
nicht harren mit iren krancken/bis an den letzten
seufft

Vom visitieren der Kranken.

seuffzen/wenn sie nicht bekennen können/vnd las-
sen den vnschiecklich lauffen in der nacht nach dem
Priester/Welchs allein solt geschehen/wenn etli-
che Leut vnuersehens/eilends krank würden etc.
das sie lernē die Priester zeitlich vor bitten/wenn
fahr des leibs da ist/das man/so sie es bedürffen/
offt möge zu in komē/mit in reden/vnd inen rathe.

Nendurp
am 30
pbe notet.

De jr lebenslang das Euangelion veracht ha-
ben/oder sonst bößlich gelebt/können sie die Pre-
dicanten mit Gottes wort noch in den letzten nö-
ten vberreden / das sie ein verstandt vnd gute
bekentniß/aus gnad vnd barmherzigkeit Gottes
erlangen / so ist es gut / wo aber nicht / so mag
man inen das heilig Sacrament nicht geben/
denn es were inen doch nur verdamlich/auch dem
Priester. Die aber beginnen Christum zu bekē-
nen/vnd das sie vbel gelebt haben / den geb man
das Sacrament on alle fahr/die Priester dürf-
fen nicht wider richten.

procul
absit.

Nota b.

Wo die Priester zum Kranken nicht gefordert
werden/sind sie wol entschuldigt / Denn vielleicht
hetten die Leut das Euangelion vnd vnser pre-
digt nicht gern. Wo sie aber ein mal hin gefor-
dert werden / den Kranken beicht zu hören / vnd
das Sacrament zu geben / dahin sollen sie
D ij gehen

Vom visitieren der Krancken.

gehen vnd visitirn in irer Pfarrhe alle tag / oder
vber den andern oder dritten tag / nach gelegen-
heit der noth. Es were denn / das die Krancken
sonst verstendige Leut bey sich hetten / vnd solcher
visitation der Prediger nicht bedürfften.

Es sollen se das Volck vermanen / das sie
bey leib die Krancken Leute in iren lezten nöten
nicht allein lassen / Denn was für gefahr dar-
aus entsiehet / beweisen leider etliche Exempel / in
deutschen vnd andern Landen geschehen. Die
Priester sollen auch in iren Pfarrhen beschrie-
ben haben die namen der Weiber / die in den Spi-
taln werden erhalten / vnd der andern / die aus
der gemeinen kassen allmosen alle wochen ne-
men / die noch so tügligh sind / das sie den Kran-
cken dienen können / vnd haben selbst kein kleine
Kinder oder Krancken / die sie versorgen dürffen /
auff das man solche Weiber finden könne / wenn
man einer bedarff bey einem Krancken / dem zu
dienen / ab vnd zu zutragen / etc. Solche Weiber
aber dürffen es nicht vergebens thun / sondern
die vermögend sind / sollen in das belohnen / für
die / die selbs nichts haben / sol der gemein kassen
bezalen / durch anregen der Predicanten / oder
sonst durch anders ansagen.

Wer

Wirden aber solche Weiber nicht wollen umb lohn der Kranken warten/ vnd können doch wol/ als gesagt ist / so laß man sie nicht mehr in den Hospitaln/ vnd geb in auch nicht mehr Almusen aus den gemeinen Kasten / denn sie sind solcher Almusen unwirdig/ nicht irer not halben/ sonder durch iren mutwillen/ Wenn sie nemen sollen/ so ist der betlerin viel/ Aber zu solchem dienst / kan man zu zeiten nicht eine finden. Wissentliche krancke Weiber/ also/ das sie solchs nicht thun können/ vnd andere mit wissentlichen andern sorgen beladen/ sollen zu solchem dienst nicht gedrungen werden.

Arzu sollen vnser Prediger in der wochen ein mal oder zwey besuchen/ vnd mit Gottes wort freundlich vermanen/ oder wo es noth wird sein/ vnterrichten die Leute in den Spitaln zu S. Jobst / zu S. Leonhart / zu S. Elisabeth / zum Wörder/ zu S. Thomas/ zu S. Johans/ die Beginnen bey den Brüdern/ die Beginnen auff S. Peters Kirchhoff / die Beginnen in S. Peters Pfarrhe/ die Beginnen in S. Ulrichs Pfarrhe/ die Beginnen im Hauß der vom Thamm.

Vnd ein Erbar Rathwilein auffsehen haben wider die alten bösen Weiber / vnd andere Wei-

Von Ehesachen.

828
ber/die in etlichen Spitaln guten frommen alten
Frauen mit lesterworten zuwider sind / vmb des
Euangelion willen. Man sagt / das mit etlichen
der mutwill allzu groß sey. Man sol auch solchen
bösen ~~secken nicht gestatten iren mutwillen~~ / das
sie die Predicanten wolten verbieten / oder sie ver
hindern / dahin zu kommen / oder mit schendtlichen
worten abweisen / Man kan solche Teuffels heut
wol steyren / oder aus dem Spital jagen. Ein
jeglicher Prediger sol solche visitation ausrichten
in seiner Pfarrhe/etc.

Von Ehesachen.

casg.
Wenn Ehesachen zu hadder ko
men/also/das ein parten / oder zu zeiten
beide parten wolten freuelich oder mutwillig wi
der Gott handeln/es sey denn am tag / oder be
dürffe nach Rechts weise verhört werden / So
wil solchs alles ein Erbar Rath bey sich behal
ten/vnd schaffen einem jeglichen das Recht. Fiele
aber ein Casus für/schwer zu vrteilen/so wil ein
Erbar Rath den Superattendenten besuchen las
sen/oder in darzu nemen.

Was

Von Ehesachen.

Was aber heimlich das gewissen allein be-
trifft/das wird man fragen vnd richten lassen bey
dem Superattendenten/so es treflich ist/oder bey
den andern Predigern/so kein gefahr darauff sie-
het der ergerniß/etc.

Unötige ergerniß vnd ungewöhnliche stücke
in dieser sache/ so viel möglich ist / vnd den Con-
scientien vnschedlich / sollen die Predicanten vnd
der Superattendens nicht helfen/offenbar oder
heimlich anrichten / sondern lieber mit freunde-
licher vnterrichtung helfen wehren / vmb vnser
schwachen Brüder vnd frembder Leute willen/
Auch zu verschonen der gewissen derjenigen / die
zu zeiten gern was sonderlichs wolten fürne-
men/als aus Gottes wort / vnd darnach sie das
ergerniß rewet/so es nichts anders ist.

In dieser sache vnd andern/die Conscientz be-
treffendt / vnd wo gefehrlichkeit der Seelen ist/
das nicht haddersachen sind / sollen sie den be-
schwerten trewlich rathen vnd auch helfen/ als
Gott iren Seelen sol helfen.

Von dem Bann.

Offenbare

Offenbare Ehebrecher / Hur-
 ren / Buben / tegliche trunckenbösz / Gotts-
 lesterer / vnd ander / die in einem schendlichen le-
 ben / vnd freuentlichen vnrecht wider ander Leute
 handeln / sollen fleissig zuuor vermanet wer-
 den / ein mal oder zwey / durch einen oder zweyen
 irer Predicanten / das sie sich bessern. Wollen sie
 nicht / so halt man sie für Vnchristen / vnd für ver-
 dampfte Leute / als Christus vns lehret vnd spricht
 das vrtail / Matth. xviii. Darumb lasse man sie
 nicht zum Sacrament gehen / zu mehr verdam-
 niß / so lang biß sie sich öffentlich bessern / dieweil
 sie öffentlich gesündigt haben / Doch in die predig
 mögen sie wol gehen. Man sol sie auch verma-
 nen / das sie Gott fürchten / vnd solchs der Predi-
 canten vrtail im namen der gemeine / welchs aus
 Gottes wort geschicht / nicht verachten / auff das
 sie nicht Gottes Gerichte freuentlich mehr vber
 sie laden. Denn jr eigen Consciensz vnd Gottes
 gebot vnd vrtail ist wider sie.

Bessern Bann können wir noch zur zeit nicht
 halten. Christus hat vns auch nicht mehr besoh-
 len / er sagt / Haltet in als ein Heiden vnd ver-
 dampften Menschen / darnach mag man in wol
 leiden /

*Man soll
 a bor die
 nicht hat
 sang der
 die zungen
 in magge
 Man soll
 in gered
 Baffen
 Man soll
 in der
 lings
 nicht mit
 Jan zu
 Handen
 machen*

Von dem Bann.

leiden/vnd sol in auch leiden mit nachbarschafft/
in Bürgerschaft / in weltlichen ordnungen zum
gemeinen friede/etc. Also doch / das die Christen
wissen / das sie in solchen nötigen sachen / in wel-
chen sie in nicht können oder sollen vermeiden/
mit im handeln/als mit einem Bürger/vnd nicht
mit einem Christen. In andern dingen sollen sie
sich also von im halten (souiel es möglich ist/vnd
nicht zu vnfried dienet) das ander Leute mögen
mercken / das wir solche schande nicht gern vnter
vns leiden/Die Euangelischen Leut werden doch
sonst genaw gesucht.

Limitatio.

Dß ist das vrtail vnd gericht der Predican-
ten/vber solche/ die sich nicht wollen bessern/das
muß gelten im Himel/ als Christus sagt / denn
es geschicht aus vnd nach Gottes wort / als ge-
sagt ist.

Indignum
pastor.

Als mehr zurichten ist/kompt den Predigern
nicht zu / sondern vnser Oberkeit. Besonder ha-
ben auch die offenbarn Ehebrecher wol ein andern
Bann/ das sie nach göttlichem vnd keiserlichem
Recht verbrochen haben den halß. Dieweil aber
solchs Recht nit bey vns im brauch ist/vnd ist doch
Gottes vnd alles Rechtes ernstliche meinung/
das man den offenbaren Ehebruch ernstlich straf-
fen/

nota

R

fen/

fen/vnd nicht leiden sol / so wil ein Erbar Rath
das alte Stadtrecht/welches gesetzt ist wider sol-
che Ehebrecher/mit eintracht der Gemeine/nach
scherffer machen / also / das man es nicht möge
als ein geringe straff verachten / Wolt der Ehe-
brecher nach solcher geltstraff mutwillig sein / so
wil ein Erbar Rath also wider in handeln mit
rechte/das Gott vnd die Leut mögen mercken/das
// man hie solche von Gott vnd dem Keiser Recht
// verdampfte schande / nicht wil leiden / Das kan
wol geschehen mit verweisung aus der Stadt.
Wider einzukommen / wenn er gelobt sich zu bes-
sern/das stehe bey dem Rathe. Die straffe mus
gehen/oder die straffe möchte kommen vber vnser
Richter vnd vber die Stadt. Die Richter sind
Gottes diener/Roma. xiiij. Wenn sie nicht wol-
len/so muß Gott selbs sein Recht erhalten / das
kostet denn zuviel/etc.

5044a 10 245. *Abch* weil man strafft ein Jungfräwschender
nach geschriebenem Recht / so er sie nicht wider
ehren wil/So ist es auch recht/das man offent-
lich straffe die bösen Huren/so etlich sind/die dar-
zu geholffen haben / Das wil auch ein Erbar
Rath mit ernst thun.

Christlich ist es / voller liebe / vnd ein gut
werck

werck vnd Gottesdienst / das die Herren vnd
 Frauen/ vnd Nachbarschafft / vnd andere frome
 Leute/helffen solchem fall wehren/ mit dem Ehe-
 lichen stande/das die Megde/ die bey vns lang in
 trewen vnd ehren gedient haben / zum ehren mö-
 gen werden/ durch vnser hülffe. Zu anderm vn-
 nützen vnd schedlichem Gottesdienst / haben wir
 sonst lang her mit beiden henden gegeben.

Wff das auch kein vnehrlich leben komme
 vnter vnser Prediger / so haben wir es gerne/
 das sie Ehelich werden / welche da wollen / Wir
 wissen wol/ das Teuffels lehren / i. Timoth. iiij.
 solchs verboten haben/ vnd nicht Gottes Wort/
 Die Frucht hat es wol ausgewisen. Es ist
 auch wider die lehre Pauli / i. Timoth. iiij. Tit.
 iiij. Darumb wollen wir auch nicht mehr lei-
 den / das auch andere / die bey vns Priester
 sind gewesen / vnd wollen bey vns inn vnserm
 Pfarrhen wohnen/besonder die Pfarrhern / Hu-
 ren bey sich halten / Es ist wider Gott vnd alle
 Recht.

„Dij
 Bo Pastor
 Essi=
 ne x^o
 idg Vi=
 Venres.

Unlust vnter der Predigt.

post 2m 8. **I**n Stadtgesetz ist / das man nach der abentglocken nicht sol auff der gas-
sen pauken/pfeiffen / oder geschrey machen / bey
straff darben geschrieben. Dasselbige dienet nun
auch zu ehren dem Euangelio / das man nicht in
der nacht solchs bey ons höre. Darzu wil ein Er-
bar Rath auch solchs verbieten/das es nicht ge-
schehe vnter der Predigt / sonderlich an solchen
örten / da solchs möchte bey der Kirchen gehört
werden/etc.

Vom wenyhen.

Wasser / Feuer / Liecht / Kreut-
ter vnd Obs/vnd dergleichen/ wölln wir
nicht mehr wenyhen lassen/Denn solche Creaturn
sind von Gott gut geschaffen/ein iegliche zu irem
brauch/ Gene. i. Eccles. xxxi. vnd sind von Gott
gewenhet vnd geheiliget den gleybigen./i. Tim. iiij.
Darumb bedürffen sie vnser heiligung vnd weny-
hung nicht.

Aber die mehr wenyhen können / denn Euan-
gelion predigen/ wenn sie sich nicht mehr beschir-
men können mit irer gewonheit/sondern man von
in for-

1 Tim. 4. Gott
hat die creatur
re u ge schafft
jeden zu sein
mit dem gleybigen
der gelehrt

Vide corp. dñi Nivi dñs B & L. foliis sine reconditio
 in 1010 von dñs B & L. fol. 38 p. 100 in me. expl. u. i. op. i. s.
 des geweihten Wassers / Feuers / etc.

in fordert Gottes wort/so sprechen sie/Sagt doch Paulus/ die Creatur werde geheiligt durch das wort Gottes und das Gebet/ Aber besserer Text köndte nicht wider sie auffgebracht werden.

Paulus sagt da/das Teuffels lehre werden ver-
bieten den Ehelichen stand vnd Speise/Was das
für Leute sind / ist nu am tage. Er meinet aller-
meist den Ehelichen stand der Priester oder Bi-
schoff vnd der Diacon/dauon er bald im vorigen
Capitel gesagt het. Fortan sagt er / Die Speise
hab Gott geschaffen zu nemen mit dancksagung
den glaubigen/vnd den die da erkennen die War-
heit/das alle Creatur Gottes gut ist/vnd nichts
zu verwerffen ist / das man genesse mit Danck-
sagung.

Da hörestu wol das er sagt von der Schöpf-
ung Gottes / vnd vom brauch oder niessung der
Creatur / das man die Creatur darzu brau-
che / da sie Gott zu geschaffen hat / vnd sol Gott
dafür danken / das er vns solche Creatur ge-
geben hat / zu solchem brauch / Also mögen wir
wol essen des Freitags Fleisch / Denn Fleisch ist
ein gute Creatur Gottes / geschaffen zu niessen.
Vnd wir danken jm dafür / das er vns des Frei-
tags nicht noth leide / sondern gibt vns ein

Von verwerffunge

stück Fleisch zu essen / Gibt er uns ein guten frischen Hecht / oder auch nur druckens Brod / so wollen wir im auch danken / vnd wollen ganz nichts verwerffen.

Hypocriten Teuffels lehre aber leßtern Gott in den Creaturen / doch in hypocrisi / das ist / mit einer scheinen den Heiligkeit / vnd schelten solchs für die größten Keheren. Darumb sagt Paulus / Den glaubigen / vnd den die da erkennen die Warheit / Damit er klar zuuersehen gibt / das die / die sich wollen schmücken / als die tolln Jungfrauen / gleich als in einem Englischen leben / mit verbieten der Speiß vnd Ehelich zu werden / sind Leut on glauben / vnd die nicht erkennen Gottes warheit / die allein erkent wird aus seinem wort / wenn man dem glaubet. Damit er auch unwidersprechlich bedeut / was das für Leut sind / da er das Capitel von anseheth vnd sagt / ~~Eeliche werden auff~~ reden vom glauben.

Christiana fides Christlicher glaube ist ein herzhliche zuuersicht auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / durch das verdienst Christi. Diese aber haben ire zuuersicht / vnd verlassen sich auff ir Englisch leben / Coloss. ij. das ist / das sie nicht Ehelich sind / vnd essen kein Fleisch / Vnd es were leidlich / vnd niemand

— mand schendlich / wenn sie es allein so hielten vnd nicht mit Teuffels leren solchs auch auff die andern drängen. Wer solchen Teuffels dreck / nach erkandter Warheit des Euangelij abwirfft / der muß der größte Keher sein / vnd kan nicht selig werden / als sie sagen. Wie köndten sie doch Christum grösser lehren / der da spricht / Wer an mich nicht glaubt / der ist schon gerichtet / Joh. iij. Laß sie waschen was sie wollen / sie bleiben mit der weise doch nur vnglaubig / vnd komen nicht zur Warheit / sie machen doch nicht mehr aus frem Menschen tand / denn Teuffels lehre. Der Text ist klar.

Dreck

N.

2:3.

Diablica
dia.

excoꝛdata
sacramēta.

N.

impūꝛig?

Act: 15.

Wenn sie sich schön machen mit aller irer erachteten Heiligkeit / so schlegt sie Paulus / Tit. i. mit diesen Worten nider / Den reinen ist alles rein / den vnreinen aber vnd vnglaubigen ist nichts rein / sondern vnrein ist / beide ir sinn vnd gewissen. Sie sagen / sie erkennen Gott / aber mit den wercken verlaugnen sie es / sintemal sie sind / an welchen Gott greuel hat / vnd gehorchen nicht / vnd sind zu allem guten werck vntüchtig.

Welche die vnreinen sind / deutet er selbs / vnd sagt / Es sind die vnglaubigen / Denn durch den glauben werden die herken rein / als Petrus sagt / Acto. xij. Vnd darnach drucket er auch das

das aus / vnd spricht / Sie wollen nicht hören. —
 Was ist tauber vnd vnfinniger wider Gottes
 wort / als die Phariseische Gerechtigkeit / die doch
 nicht in den Himmel kompt / Matth. v. 8. 23. 14. 18.

N. Sie sagen (spricht er) sie erkennen Gott / das
 ist / sie verhümen sich allermeist / das sie Gottes
 volck sind / das sie die rechten glaubigen sind / aber
 mit den wercken verleugnen sie es. Er sagt nicht
 von den wercken / die da heissen hurerey / Ehebre-
 cherey / mord / rauben / fressen / sauffen / etc. Denn
 die solche werck thun / die kennen wir wol / vnd
 glauben in nicht / wenn sie viel heiligkeit wolten
 fürgeben / das sie Gott erkennen. Lise da die Epi-
 stel recht / Er sagt von den wercken / die gelert wer-
den aus Menschen geboten / der jenen / die sich ab-
wenden von der warheit.

+ *Das ist vngut
gdsinn* *g* Gott erkennen heist / sich auff sein gnade vnd
 barmherzigkeit durch Christum verlassen. Aber
 diese beweisen mit iren heuchelwercken / darauff
 sie sich verlassen / das es nicht war ist / das sie sa-
 gen / das sie Gott erkennen / das ist / das sie sich
 auff in verlassen. Darumb sagt er auch / das
 Gott jr nicht mag / vnd sie seien zu allem guten
 werck vntüchtig.

Alle ire gute werck / sind nicht gute werck / denn
 sie ge-

des geweihten Wassers / Feuers / etc.

zuwerd-heitens objectum
gdnam sit

sie geschehen nicht aus dem glauben. Glaube ver-
leßt sich auff Gott / vnglaub auff sein ertichte hei-
ligkeit. Alles was nicht aus dem glauben ge-
schicht / das ist sünde / Roma. xiiij. Darumb thun
sie nicht allein keine gute werck / vnd meinen doch /
das sie deren viel thun / sondern können auch kein
werck thun / das Gott angenehme sey / Denn sie
sind zu allem guten werck vntüchtig / als Chri-
stus spricht / Ein böser Baum kan keine gute
Frucht tragen. Das machet / das sie auch nicht
dancksagen können / als die Glaubigen / für Got-
tes Creaturn / sondern sie mögen den danck sa-
gen / als der Phariseus Lu. xviii. saget. Ich dan-
cke dir Gott / das ich nicht bin / als die andern
Leute.

Fides glo
ritia.

an
auf: 7.

Se sagen viel / das sie Gott erkennen / das
ist / auff Gott sich verlassen / vnd an im allein hen-
gen / Wenn wir meinen / das es war sey (denn
wir sollen niemandt richten) so verrhaten sie
sich selbs mit iren wercken / die sie nicht allein
thun / das noch leidlich were / Sondern leren sie
auch vnd vertheidingen sie / als ein besondere hei-
ligkeit. Da sehen wir denn / das sie nicht an Gott
mit irem hertzen vnd glauben hengen / sondern an
iren Kappen / besondern Speisen / Weichwasser / ge-
wenhe-

in. 1
Rom. 2

suig-
sanctitas

wenhetem Feuer / Viechlein / gewenhetem freutern /
Ablassbrieffen / güldenem gebetlein / güldenem Frei-
tags fasten / Brüderschafften / Jacobs walfarten /
Rosenkrentzen / Obseruantien / Regeln / vnd Klei-
dungen / Welchs alles in Gott nicht befohlen hat.
Dauon Christus sagt / aus dem Esaia / Matt. xv.
Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren sol-
che lehre / die nichts denn Menschen gebot sind.

Als sie faren noch zu / vnd verbieten / das Gott
hat erlaubt / fren gelassen vnd vns gegeben vnd
verordnet / als / wenn sie die Speise verbieten auff
etliche tage vnd zeit / Wenn sie den Ehelichen
stand verbieten den Priestern vnd Diacon. Wenn
sie den Kelch des Herrn verbieten den Leuten / etc.
Das sind eigentlich Teuffels lehre / vnd nicht
schlecht Menschen lehre. *1. Cor. 15.*

Ir haben das leider aus der bösen natur
von vnser mutter Eua / das wir lieber hören die
Schlangen / denn Gottes wort. Vnd wenn wir
Gottes warheit nicht annehmen / so thut vns Gott
recht / das er vns verstockt vnd verblendt lest wer-
den / das wir die Warheit nicht mehr können se-
hen oder mercken / vnd hengen darnach / wie weise
vnd wie heilig wir auch wollen sein / als tolle ver-
stockte Stocknarren / an gauckelwerck vnd Kin-
derspiel

omnis
plantas

Abraham
scripsit

Abraham
scripsit
1. Cor.
15.

des geweihten Wassers / Feuers / etc.

derspiel vnd altnettlichen Fabeln / vnd meinen es
sen grosse Heiligkeit / vnd das noch erger ist / an
den dingen / die offenbarlich wider Gottes wort
sind.

Denn was Gott frey gelassen hat / sollen kei
ne Menschen verbieten / daraus gefehrlichkeit möch
ten komen der Seelen / Vnd der rechte glaube in
Gott / erfordert / das wir auff keine werck / gebote
ne oder frengelassene / vns mit dem hertzen verlas
sen sollen / als die Teuffels lehrer predigen / das
wir mit vnsern wercken sollen gnug thun / vnd dar
zu sonderlichen verdienst bey Gott erwerben. Vnd
ist doch kein verdienst im Himmel noch auff Erden /
dardurch genug möchte geschehen für vnser sünde /
dardurch wir haben mögen einen gnedigen Va
ter / vnd die ewigen Seligkeit / denn allein das
verdienst vnser HErrn Ihesu Christi.

Nach findet man so grobe verstockte Leut / als
die Mönche / die nicht allein für sich grosse ver
dienst / aus iren narrenswercken / oder auch aus
dem gebotenen wercken / versamlen / als der Pha
riseus Luc. xviij. sondern auch austheilen vnd ver
kauffen ire verdienst andern Leuten / vnd machen
sie theilhaftig aller guten werck / die die heiligen
Patres vnd Fratres in irem orden thun / heimlich
S ij vnd

Doctoz
Georgi
950
notet

monachi.

*aus mants arg
Dona alia's
seu ang.*
Von verwerffunge

math. 25
vnd offentlich / tag vnd nacht. Also thun die weis-
sen Jungfrawen nicht / Sehen sie sich nicht damit
an Christus statt / Ja selig halten sie den / der
sich in einer Kappen begraben lest / vnd er ist sein
lebenslang mit Wucheren / vnd schedlichem vnd
schendlichem wandel vmbgangen.

Als sind die / vnd alle ander die jr ding auch
halten oder vertheidingen / was sind sie anders /
denn da Paulus von durch den heiligen Geist ge-
weissagt hat / 1. Timoth. iiii. Der Geist (spricht
er) sagt deutlich / das in den letzten zeiten / werden
etliche von dem Glauben abtreten / vnd anhan-
gen den verfürischen Geistern / vnd lehren der
Teuffel / durch die / so in gleißneren Lügenreder
sind / vnd brandtmal in irem Gewissen haben / vnd
verbieten Ehelich zu werden / vnd zu meiden die
Speise / etc.

*Engelica
Sanctitas*
Se setzen jr hoffnung vnd trost auff jr Engli-
sche Heiligkeit vnd wercke / vnd ist heutigs tages
kein lehre / die so sehr gehasst wird / vnd verfolget
von diesen Leuten / als die lehre vom Glauben in
Ihesum Christum. Darumb sind sie / die dem
Glauben noch wol den namen lassen / aber in der
warheit vnd im grundt des herzen / vnd auch als
sie beweisen mit der lehre vnd wercken / sind sie
vom

des geweyheten Wassers/Jewers. etc.

vom glauben (das ist von der zuuersicht auff Gottes gnad vnd barmherzigkeit durch Christum) abgetretten.

Ze hangen an den irrigen Geistern/Geister heissen hie/die sich darfür ausgeben/das sie geistlich sind/vnd wollen die Leut geistlich ding leren/das ist/ den weg zur Seligkeit.

Irrige Geister heissen sie aber darumb/das sie selbs nicht wissen/was sie leren/vnd machen ander Leut auch irrig/das sie nicht wissen/was Gott behaget/also nemen sie diß für das /vnd können es nirgend treffen/kriegen nimmer ein frölichs gewissen/das sie mit fester zuuersicht können glauben / das in ire Sünde vergeben seien/das Gott ir gnediger Vater sey/vnd sie seine liebe Kinder / Ja je mehr sie sich martern / mit irer eigenen Heiligkeit / vnd Heuchelwercken / darauff sie sich verlassen wollen/je mehr vngerugsamer Gewissen sie oberkommen/Also/das wenn es nicht helfen wil inn der Welt / als man sagt / so lauffen etliche in ein Kloster oder Karthausen / aber sie werden es da auch nicht besser finden. Wenn die noth des gewissen kompt / oder wenn man sterben sol / so hilfft heuchelen nicht / Denn Christus sagt / Ich bin die Auferstehunge vnd das Leben / Johan.

springt
locogd

20. xi.

xi. Ich bin der Weg/die Warheit/vnd das Leben/
Joha. xiiij. Wer nun ein andern Weg sucht/denn
Christum/der wird fehlen / vnd wird irre gehen.
Von solchen irrigen Geistern lise auch i. Johan.
am iij. Capitel.

Solche lehre heissen hie Teuffels lehre/Denn
Gottes lehre vnd wort/machet die Leute nicht ir-
re/ sondern helt vns für die gewisse Warheit/
vnd lest vns nicht ombfürn von allem wind der
lehre/etc. Ephes. iij.

pgit.

EX sagt auch fortan/das sie lügen reden vnd
predigen/doch in gleisnerey/ das ist / vnter dem
schein der Warheit vnd Heiligkeit vnd Englisch-
en lebens. Also/das du möchtest schweren/es we-
re nicht anders/ denn sie fúrgeben / mit Ablass
vnd verdienst vnd gutem leben nach dem schein.
Wer wolt in anders glauben? Was ist doch denn
die prechtig lehre / von irem Gottesdienst vnd
Heiligkeit? Die lügen / denn es ist alles von
Menschen erdacht / zuwider der gnade Gottes/
vnd dem Blut vnsers HERRN Ihesu Christi.

Drumb haben sie auch ein Brandmal inn
iren Gewissen. Zweierlen gute Gewissen sind/oder
ein gut Gewissen hat zweierlen guts/Zum ersten/
das es ist ein natúrlichs Gewissen/nach dem na-
túrlich

Duply bona bona sci. 2. q.

túrlich

Luc 8 cap. in fine c. 20. v. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
des geuueheten Wassers / Feners / etes

türlichen Rechten / Das ich von Natur weiß / das ich nicht thun sol einem andern / was ich nicht von einem andern haben wil / vnd thun / was ich von einem andern haben wil. Darumb habe ich ein Gewissen / das ich weis / das es vnrecht ist / wenn ichs anders mache / Ich wolt nicht gern / das mir ein ander mein Weib / Kinder / Freundt / gut / ehre / leib beleidigte / vnd acht es für vnrecht / wenn ein ander solchs mir wolte thun / So muß ich se es auch für vnrecht achten / wenn ich es einem andern thun wolte. Solchs Gewissen haben alle Leut / auch die vnchristen von natur / wenn sie der Teuffel nicht so sehr verblende.

2.
Vn andern / das es ist ein göttliche Consci-
enz / oder Christlichs gewissen / nach Gottes wort
die fürcht sich / wenn sie wider Gottes wort / vnd
das Euangelion Christi gethan hat. In allen
andern dingen / die Gott nicht befohlen hat / vnd
dem Christlichen glauben nicht zu schaffen geben /
ist sie fren / vnd lest jr weder Sünd noch Ablass
darinne machen.

Über ist ein vnnatürliche / vnd vngöttliche
oder vnchristliche Consciens / Welche die Heuch-
ler haben / die vom glauben sind abgetretten / die
hat ein brandmal / das jr Gott nicht natürlich /
auch

Hypocriti.

Naturalis
lex.

auch nicht mit seinem wort gegeben hat/die achtet Keßeren zu sein/ des Freitags Fleisch zu essen/ vnd dasselbige ist doch nicht wider das natürliche Gesehe/auch nicht wider Gottes gebot/auch nicht wider den Christlichen glauben. Woher hat sie den gekriegt / das sie sich so fürchtet / da nicht zu fürchten ist? Von den Teuffels leren / die geben solche heiligkeit für/vnd ist doch lügen/ da ist denn nicht Gottes zeichen/sondern ein brandmal / von den Teuffels leren in den Conscientien gebrandt. Solche thun viel lieber wider Gott vnd Christum / ehe sie theten wider ire brandmal / Also/ das man ir findet / die lieber mit zehen Huren vmbgiengen/denn das sie nemen solten ein Ehe-lich weib/Lieber Gottes wort vnd das Euangelion Christi verachten/denn Weinhwasser vnd gewenhete Kreutter/etc. Die Conscientz oder gewissen/ist nicht natürlich oder göttlich/sondern sie ist vor Gott ein Hure zu den zenen gebrandt durch Menschen lehre.

Tam ad
Epistolum
redit

Als ist gnug von der vngleubigen Heuchlen aus dem Text Pauli / Nu komen wir wider auff das wenhen. Paulus sagt da von dem niessen oder gebrauch der Creaturn vnd schöpfunge/das man sie darzu brauche / darzu sie vns Gott ges-
chaffen

des geweyheten Wassers/Feuers/etc.

schaffen vnd gegeben hat / vnd danck im darfür/
als Paulus sagt / das nichts zu verwerffen ist/
das man nimmet mit dancksagung.

NW wissen wir je wol/warzu Wasser / Feuer/
Pfecht/Kreuter/vnd Obs von Gott vns geschaf- poma.
fen vnd gegeben sind/auff das wir sie brauchen/
nicht darzu/das man teglich Sünde mit Weh-
wasser abneme/vnd die Teuffel mit vertreibe/Ja
je mehr wir Wehwasser hetten/je mehr auch Vol-
tergeister/oder das man mit Pfechten vnd Kreut- Vöner
tern dem Donner wehre/vnd zaubere mit Kreut-
tern im Bette/vnd im Keller bey dem Bier/ohne vñ zörte bi d
pöpen 156
das solches alles ertichtet ist/wider die gnad vn-
sers HErrn Ihesu Christi/der nimpt allein die
Sünde weg/vnd wider das Christlich Gebet/da-
mit wir sollen anruffen/durch Christum / vnsern
lieben Vater/in allen vnsern nöten / Leibs vnd
der Seelen/ Das hilfft in den sachen / vnd kein
Wasser / Feuer / Kraut. Denn solche Creaturn
sind von Gott zu solchen sachen nicht geschaffen/
vnd gegeben oder befohlen.

Gleich als wenn du Eyer heiligest mit allen
heiligen Worten/vnd lesest alle Euangelia darü-
ber/ so dienen sie doch nicht zu Büchssen steinen/
Denn Eyer sind von Gott zu solchem gebrauch
nicht

note
J.
f

nicht geschaffen/sondern Hünlein zu bringe/ oder zu essen. Vnd du sündigest/das du also mißbrauchest Gottes Euangelia vnd wort / vnd dein Gebet ist nichts anders/denn Gottes spott. Du danckest auch Gott nicht/das er dir die Eyer hat geschaffen zu niessen / sondern du woltest gern was anders daraus machen/denn Gott hat gemacht.

2. Also auch/wenn du segnest vnd heiligest / vnd viel Creutz machest/vnd heilige wort lifest / ober Feur/Wasser/Kreutter/Obs/Eiecht / so werden solche Creaturn doch nicht dienen zu einem andern brauche/denn darzu sie Gott geschaffen hat vnd gegeben/Das ander ist eitel mißglauben vnd vnglauben/vnd sündigest schwerlich/das du Christus Euangelia darzu brauchest/die gegeben sind/nicht andere Creaturn anders zu machen / denn sie Gott geschaffen hat / sondern des Menschen hercz durch den glauben rein zu machen / vnd aus Kindern des Teuffels machen Kinder Gottes/durch Ihesum Christum vnsern HErrn.

maß: 4. Bistu nicht das der Teuffel auch ein mal Christum auff die stein wise / das er sie solt mit seinem wort machen/das sie dieneten zu essen/das ist/zu einem andern brauch / denn Gott die stein geschaffen hett? Er wolt in gern mit einem heiligen

ligen schein auff lügen vnd Teuffels lehr gebracht haben/ das er solt Gott gelehrt haben mit solchen so heiligen Worten / Allmechtiger Gott du weißt wol/ das mich hungert / so bitt ich dich/ du wollest diese sein segnen/ das sie darzu dienen möchten/ das ich den hunger mit sterwte / Ich dancke dir/ das du mir steine geschaffen hast zu essen/ etc.

Christus hett wol aus seinen Brod machen können/ er wolt vns aber ein Exempel geben/ das wir der Creaturen nicht sollen mißbrauchen/ vnd Gott nicht versuchen wider seinen willen. Item/ das wir dem Exempel nach in allen vnsern nöten/ nicht vertrauen auff die Creaturen/ sie seien denn vorhanden oder nicht / sondern allein auff Gott.

Wenn ich bitt/ das Kreutter sollen dienen zu gesundheit Leibs vnd der Seelen / so ist es eben so viel/ als wenn ich bete / das stein sollen zu essen dienen. Es ist nicht aus dem glauben gebetet/ wenn es gleich noch so gute wort weren / Denn kein Gottes wort hats vns befohlen / das wir Kreutter darzu mögen gebrauchen/ ja es ist stracks wider den glauben in Christum / Der hilfft vns in nöten Leibs vnd der Seelen / so wir Christum anruffen/ vnd den Vater in Christus namen.

Aqua.

Wasser ist ein gute Creatur / von Gott vns
geschaffen zu waschen / zu kochen / zu trincken / zu
leschen / zu külen / zu baden / zu begiessen / etc. das ist
zu geniessen / da sollen wir Gott für dancken / War
umb sollen wir nu ein Gebet anrichten / das doch
kein Gebet / sondern Gotteslesterung were / das
wir möchten das Wasser anders machen zu ei
nem brauche / da es Gott nicht zu geschaffen hat /
vnd richten nicht allein ein mißbrauch an mit
dem Wasser / sondern auch einen vnehrstlichen
grewel / das das Wasser (als sie haben gelert /
vnd auch gebraucht) vns solte dienen zur abwa
schung vnser teglichen sünden / die sie venialia ha
ben genennet / zu begiessen vnd erquickten die See
len auff dem Birchoff / das auch spöttisch ist / zu
vertreiben die Teuffel aus dem Haus / vnd alles
böses von den Schweinen vnd Viech / Weg weg
mit den Teuffels lehren vnd wercken / die vns
Christum haben verdunckelt.

Also sagen wir auch von allen andern miß
breuchen der Creaturen / wenn man sie nicht brau
chet / darzu sie Gott geschaffen hat / vnd dancksa
get im nicht für solche gaben.

Se setzen sich an Gottes statt / vnd wolten
auch gern was sonderlichs machen / als Gott /
doch

nagrabassemia.

ya ya signa aqua benedicta
vnd in die welt
vnd in die welt

sie er de
si miki by
2019

des geweyheten Wassers/ Feners/etc.

ptexi
noil 84

doch alles mit guten worten / vnter dem namen Gottes/das man se die lügen vnd heuchelen vnd Teuffels lehre nicht mercken sol/Solchs alles gehört den Leuten zu / die / als Paulus sagt / vom glauben sind abgetreten.

Se haben mit ernst verboten vnsern Priestern Ehelich zu werden/vnd das sie se nicht solten kommen aus solchen Teuffels lehren/so haben sie die verstrickt vnd verbunden mit gottlosen vnd christlichen Gelübden vnd Enden/ das se Gottes schöpffung vnd ordnung vom Ehelichen stande/ bey inen nicht sollte gelten / so sie es bedürfften/ Daraus sind bey vns viel schande vnd vnerbare sück erwachsen/ vnd vnchristlichs wesen daraus worden. Noch wollen die blinden verstockten Leut solchs beschirmen.

4.
2.
impia
vora.

Se haben vns die Speise nicht frey gelassen/ die Gott alle frey gegeben hat/ Denn alle Creatur ist gut von Gott geschaffen / zu nemen mit dancksagung den glaubigen/vnd die die Warheit erkennen/Daraus sie vns viel sünde gemacht haben/da sonst keine sünd were gewesen.

N. 46
2. Paul
yda

Se haben vns verboten den Kelch des HErrn zu trincken / den vns Christus hat gegeben/ Vnd wenn Christus sagt/ Nemet/ trincket / so sa-

calix
vni.

gen sie/ Nemet nicht/ trincket nicht/ Denn nicht allein der da trincket/ sondern auch nur trincken wil/ der ist ein Beher/ vnd verdampt/ Das heist Christus befehl wol geehret.

WENN sie aber solche göttliche ding vns verboten haben/ was haben sie vns dafür wider gegeben? Weihenwasser/ geuhenhet Feuer/ geuhenhete Liecht/ geuhenhete Kreutter/ doch ohne iren schaden/ Also/ das wir solche ding mit grossen ernst haben angenommen/ das etliche sich düncken lassen/ sie weren nicht sicher oder Christen/ wenn sie solchs narrenwerck nicht im Hauff heten/ ja sie lauffen nach solchen dingen/ vnd verachten das heilige Euangelion Christi/ dadurch wir doch selig werden/ wenn wir das glauben.

DIE Leut sind daraus so toll worden/ das sie Gottes wort im kraut wollen haben/ solt es gleich nimmermehr in ir herz vnd seele kommen/ Welches vns doch von Gott gegeben ist zur seligkeit vnser Seelen/ vnd nicht zur besserung der Kreutter oder Wassers. Solchen vnglauben haben die Teuffels lehren angerichtet.

DIE vns auch/ weil sie vns den Kelch des Herren verboten haben/ hengen an ire Gottlose vns christliche

beszer.

n.

Bestinigung
nam vns
zue

Populi.

christliche Messen / welche nichts anders sind /
 denn ein gottloser mißbrauch des Sacraments /
 wenn man sie richten wil vnd kan / nach dem be-
 fehl vnseres Herren Ihesu Christi / als er befoh-
 len hat / das Sacrament zu brauchen seinen Jün-
 gern / das ist / seinen Schülern / die von im lernen
 wollen / allen die das Euangelion Christi gern
 hören. Andere / das sind seine Jünger nicht /
 sie hören lieber Teuffels lehre / die mögen denn
 vom Sacrament machen / was sie wollen / wenn
 sie das heilige Euangelion nicht leiden können.
 Sie haben mit dem mißbrauch des heiligen Sa-
 craments / zu sich gezogen / von frommen Herren
 vnd Fürsten / Landt vnd Väter / vnd gelt der Baro-
 ren vnd Bürger / vnd der Mönchen betteln ist
kein ende gewesen / Das sind die Leut / die nun das
 Euangelion anstinct / vnd sind keine grösser has-
 ser vnd verfolger des Euangelij auff Erden / denn
 solche tolle Heiligen. Es sind se keine Christen /
 die da verbieten / das Christus frey leß / viel
 weniger sind die Christen / die da verbieten / was
 Christus geboten vnd befohlen hat. Wo ist denn
 jr rhum?

Ozweil wir hic geredt haben von den Gre-
 aturen / als Paulus dauon sagt / das sie zunemen
 sind /

missa
 panis
 uox.

Principis

monachi

als de munc
 uox dops 69

Von verwerffunge

*Vns mirackel
ly.*
*santi conio
ratio.*
*Falsamiracul
sa.*
*Gauckel
ly.*
sind/ als sie Gott geschaffen hat / mit dancksä-
gung / So sollen vnser wort auch nicht geredt
sein oder verstanden werden/ wider die Mirackel
die Gott durch heilige Prediger gethan hat / das
die vnglaubigen die predig sollen annemen. An-
dere mirackel/ der man viel gelogen hat/ sind nich-
tes werth/ Man weiß wol/ wie Christus vnd die
Apostel mirackel gethan haben / Gott richtet
kein gauckelen an / daruon sich die Leute möchten
rühmen / vnd für grosse Heiligen gehalten wer-
den.

†
In meinen wir es sey je klar/ das Paulus
redet von rechtem brauch der Creatur/ darzu sie
Gott vns geschaffen vnd gegeben hat/ darfür wir
im danken sollen/ es sey ein Weib / oder Speiß/
oder was anders / des wir mit Gott brauchen/
vnd nicht mißbrauchen.

*s. Pauli
1. Cor.
1. Cap.*
*ly. 1. Cor.
1. Cap.*
Nu folget wider in den worten Pauli / Denn
die Creatur wird geheiligt durch das wort Got-
tes/ vnd durch das Gebet. Das sind die wort da-
mit die Teuffels lehren jr manchsfeltigs weyhen/
gern wolten schmücken/ das sie möchten jr lügen
beschirmen in hypocrisi/ das ist / vnter dem schein
des worts Gottes/ Aber es ist zu klar wider sie/
als gesagt ist/ doch wollen wir auch dauon reden.

des geweihten Wassers / Feuers / etc.

IZe sprechen / wir lesen Gottes wort vber den Creatur / vnd beten / darumb werden sie heilig / als Paulus sagt / Die Creatur wird geheiligt durch Gottes wort / vnd durch das gebet.

IZe fragen wir / worzu? worzu wird sie geheiligt / oder ist sie heilig? oder wem wird sie oder ist sie heilige? Ist der Text nicht klar / Alle Creatur ist gut / vnd von Gott geschaffen zu ihrem brauch / nicht zu mißbrauch oder zeuberey / oder zu anderm ding / das Gott nicht befohlen hat / Da hörestu wozu die Creatur gut / rein / vnd heilig ist / das man sie sol brauchen nach Gottes willen.

Wem aber ist sie heilig / rein vnd gut? Den glaubigen vnd denen / die die Warheit erkennen / Denn dem vnglaubigen vnd vnreinen ist nichts rein / ir sinn vnd gewissen ist nicht rein / Sie haben darin ein schendlich brandmal / wie Englisch sie auch scheinen für der Welt.

ES sagt Paulus von der Heiligkeit / das die Creatur heilig werde vnd heilig ist / nicht in sich / denn sie kan nicht besser werden / denn sie von Gott geschaffen ist / wenn du auch die gantze Bibel vber sie lesest / vnd hundert tausent Pater noster vber sie betest. Wenn der kol verbrend ist / so bleibt er wol verbrend. Wenn du nesseln lang geheilt

N.

E.

Rf.

Wii?

Brandmal

Sanctitas

Kol

Orthica.

B

ligt

Ungan
gea
ong
fa
An
fist

lignet heist/so brendt sie doch noch / es were denn/
das du durch Gott ein mirakel kōdest thun/ als
Eliseus thet/ iiii. Reg. iiii. Gottes Creaturn wer-
den ohn Gottes befehl kein andere Natur ge-
winnen/ ober die/ die in Gott eingeschaffen hat.

Wie wird sie denn heilig? Antwort/ Zu brau-
chen mit Dancksagung den Glaubigen/ die da er-
kennen die Warheit/ Sonst ist die Creatur/ was
sie ist in sich/ Sie wird aber geheiligt zum heili-
gen brauch / Etlichen aber wird sie vnheilig vnd
vnrein/ die nicht verstehen vnd glauben können/
warzu Gott die Creaturn geschaffen hat / vnd
machen inen Sünde durch die guten Creaturen/
durch welche ein glaubiger Gott dancket / vnd in
preiset.

Ein glaubiger Priester bedarff eines Weibs/
so weiß er wol die Warheit / das ein Weib ein
gute Creatur Gottes ist/ geschaffen dem Man zu
hülffe/ vnd bittet Gott / das er in wolle eine zu-
schaffen / Denn mit Hurerey vnd Ehebrecherey
wil er keine haben / vnd wenn er sie oberkompt/
so dancket er Gott dafür / da ist Gottes wort/
das er mag ein Eheweib haben / als auch Pau-
lus von den Diacon vnd Priestern sagt / Da ist
das gebet vnd dancksagung vmb den rechten ge-
brauch

Fidelis Pa-
nor!
Weib.
Adjutoria

des geweihten Wassers/ Feuers/ etc.

brauch des Weibs nach Gottes willen vnd ordnung/ Darumb ist das Eheweib zu dem brauch dem Priester irem Ehelichen Mann heilig/ also/ das im das kein sünde ist.

Das Weib mag sonst wol vnheilig/ durch iren vnglauben sein/ bey sich selbst/ als auch Paulus klerlich spricht von solcher heiligkeit des brauchs/ wiewol der Mensch nicht in sich heilig ist/ des diensts wir gebrauchen/ vnd sagt/ 1. Cor. vij. Das vnglaubige Weib ist geheiligt durch den glaubigen Man/ das ist/ darumb das der Man heilig ist/ ist im auch das Weib heilig/ wiewol das Weib vnglaubig vnd vnheilig an ir ist. Er sündiget nicht mit ir/ sondern sie ist im je so heilig zum Ehelichen stande/ als ein glaubigs weib möcht sein/ Darumb sol er sie nicht verlassen/ so fern sie gern wil bey im sein/ Rom 7. a.

Aber ein vnglaubiger Priester/ der auch eins Weibs bedarff (denn als Christus sagt/ Matt. xix. vnd Paulus/ 1. Corinth. vij. es ist nicht allen gegeben von Gott/ das sie rein können leben außer dem Ehelichen stande) wenn man dem sagt/ das er sol nemen ein Ehelich Weib mit Gott/ vnd nicht leben wider Gott/ so segnet er sie/ als vor der aller größten Sünderey/ vnd achtet leidlicher zu sein

1. Tim. 5.

B ii

hure-

hurerey / Ehebrecheren / vnreimigkeit von Gott ver-
boten / denn ein Eheweib zu nemen nach Gottes
schöpffung vnd ordnung / Dem ist ein Eheweib
nicht heilig / wenn sie auch heilig durch den glau-
ben an Christum für sich were / Sie ist im vnrein /
denn er selbs ist von herten vnrein.

Wer hat doch den Man in solche blindheit wi-
der Gott geführt? Die Teuffels lehren haben im
ein ~~brandmal gemacht in das gewissen~~ / das er
nicht glaubt / das Christus alle sünd weg nimpt
den glaubigen / Auch könne weg nemen vnd zuge-
hen das vnchristlich gelübde / das wir in vnwissen-
heit nicht nach Gottes wort / sondern nach den
Teuffels lehren / die da verbieten Ehelich zu wer-
den / gethan haben. Darumb kan im auch das
allerheiligste Weib nicht heilig sein / denn er ist
nicht glaubig / kennet nicht die Wahrheit / Gottes
wort ist nicht bey im / Darumb bitt er auch Gott
nicht / das er ein Weib friege / kan im auch nicht
danck sagen dafür / sondern lestert lieber Got-
tes ordnung auff's aller höchste / vnd lebt auch
heimlich oder öffentlich dawider.

Desgleichen auch ein glaubiger Man / vnd
ein vnglaubiger / oder zum wenigsten ein schwach
glaubi-

des geweyheten Wassers/Feuers/etc.

glaubiger/kommen des Freitags zu einem Tisch/
vnd vberkommen für sich ein stück Fleisch / Dem
einen ist das Fleisch heilig durch Gottes wort
vnd gebet / dem andern ist es nicht heilig / wenn
auch alle Benedicite vnd der Passion des HEr-
ren/vnd alle Euangelia / vnd alle gebett darü-
ber gelesen weren / Denn er hat nicht Gottes
wort/ dardurch er möchte erkennen die Warheit/
das nichts zuuerwerffen ist/ was man von Gott
annimpt mit dancksagung. Solche / wenn sie
das Euangelion verlestern / vnd wollen es nicht
predigen hören / so sollen wirs verachten / als
Christus lehret/Matth. xv. Der schwachglaub-
bigen aber sollen wir schonen / vnd sie nicht er-
gern / so lang biß sie es verstehen können / als
Christus lehret / Matth. xviij. vnd Paulus
Roma. xiiij.

Also soltu auch von allen Creaturen verste-
hen/die vns Gott gegeben hat zu brauchen / das
sie heilig sind zu brauchen den glaubigen/ die sie
annemen als kinder / aus jres lieben Vaters
henden / Vnheilig aber den vnglaubigen / die
vom glauben sind abgetreten / die da sagen/
behüt mich Gott/solt ich des brauchen / etc. Co-
loss. ij.

3 Et es nun sünde / solchen unglauben zu haben / das man sünde machet aus dem gebrauch der Creaturen / so ist auch ohn zweiffel sünde die Creaturen darzu zu brauchen / darzu sie Gott nit verordenet hat / Vnd noch mehr sünde / das man solchen mißbrauch mit Gottes wort wil schmücken vnd für heilig halten / Als wie wir mißbraucht haben der Creatur mit dem weihen / das sie zu anderm solten dienen / denn darzu sie Gott geschaffen hett.

Vnd wenn man auch dasselbige weihen möchte recht gebraucht haben / als wir das Benedicite vnd Gralias lesen ober unsere kost / die wir essen wollen / vnd wolte nicht damit zaubern / oder anders ausrichten / So haben doch die Priester den Leuten nichts deutsch fürgelesen / das sie möchten verstanden haben / was man da machte. Auch haben sie das Volck wider den mißbrauch vnd unglauben des Weihewassers / des gewenhetten Krauts / etc. nicht vermanet / sondern lieber darzu geholffen. Darumb lieff das Volck ohne den glauben des worts Gottes darzu / vnd kam auch ohne den glauben wider.

4 Vn verstehstu wol / wie die Creaturen von Gott gut geschaffen / geheiligt werde / nicht an
ir/son

Liri.

[Decorative initial]

X.

na 156

des geweyheten Wassers/Feuers/etc.

ir/sondern zum gebrauch der glaubigen / als ges-
agt ist/Wodurch 2 durch das wort Gottes / vnd
durch das Gebet.

Das wort Gottes heist hie nicht/das du wilt
der heiligen wort mißbrauchen/darzu sie nicht ge-
geben sind. Wenn du die Euangelia list/vnd den
Passion / so hilfft es dem kraut oder hammer
nichts/ Es ist ein mißbrauch Gottes/ Auch ein
gebet zu Gott heist nicht/ das ich wölle mißbreuch
oder auch vnnötige ding bitten/ Denn das lehret
vns das Vater vnser nicht/darinnen doch begrif-
fen ist von Christo vnserm Meister / alles was
wir bitten sollen/ Vnnötige vnd auch zum theil/
als gesagt ist/vnchristliche ding/sind der gebrauch
des geweyheten Krauts/Wasser/etc.vnd dennoch
nemen wir darüber inn vnsern Mund vnnütz-
lich Gottes namen / wider das ander Gebot
Gottes.

Samen.

*In oratioe
dicitur omni
a sunt co-
prophetae*

GEBett aber heist/das wir Gott vnsern lieben
Vater durch Christum anrufen in vnsern nöten
Leibs vnd der Seelen. Gottes wort aber heist/
das du zu dem gebrauch der Creaturen / Gottes
befehl hast/das du mögest sprechen / Das ich ein
Weib habe/das ich fleisch esse/ ist recht / denn ich
hab Gottes wort/vnd erkenne die warheit/der ich
glauben

*1 pvelatio
gdr
Dei König*

ep. 1. cap. 1.

glauben gib/das alle Creatur gut sey von Gott
geschaffen/zu niessen oder zu brauchen mit danck-
sagung. Vnd Christus ^{heut} sagt/Was in den mund
gehet/das besleckt den Menschen nicht. Vnd Pau-
lus sagt / Vmb der Hureren willen sol ein jeder
sein Weib haben / Es ist besser freien denn bren-
nen. Ein ieglicher hat seine gabe von Gott. Ein
Bischoff oder Priester vnd Diacon sol nun ein
Weib haben/Die Teuffels lehren werden es ver-
bieten/vnd Gott spricht / Es ist nicht gut das der
Mensch allein sey/ wir wollen im ein gehülffen
machen im gleich. Da hab ich Gottes wort/dem
sollen weichen alle Menschen vnd Teuffels lere/
Gal. 1. wenn auch ein Engel aus dem Himmel dawider
sagte (das nicht geschehen wird) so müß es se
wider Gottes wort nicht gelten / als auch Pau-
lus thurstig sagt / Gal. 1.

W haben sie ein wort oder befehl Got-
tes zu irem Wasser wewhen/Kreutter wewhen/ ic.
das sie wollen sagen / die Creatur wird heilig
durch das wort Gottes? Oder wo ist ein wort
Gottes/das da sagte/das das Wewhwasser weg-
neme oder abwasche die teglichen sünde / erquickte
die Seelen auff dem Kirchhoff/vertreibe die Teuf-
fel aus den Heusern? Item/das das gewewhete

Ein rhy narg, passy & wewhete Kraut

fraut oder geweichte liechte dienen wieder das vngewitter? Ist kein wort Gottes da/ so kompt das alles aus menschen gedanken/ vnd Teufels leren.

Weiter hastu darzu kein wort Gottes vnd befehl/ wo ist denn das gebet? Ein gebet soll sein/ ein gebet des glaubens. Hastu kein wort Gottes darzu/ so weistu nicht/ ob es Gott behaget/ darumb wirstu zweifelich sein/ vnd dein gebet wirdt sein ein vnglaubig gebet/ das von Gott nichts erlangt/ Jacob. i. Was dir Gott nicht befohlen hat/ vnd du dringst darauff/ das ist verdammis/ vnd noch erger/ wenn du solchs wilt mit der lere in ander leut treiben/ Denn alles was nicht aus dem glauben ist/ das ist sünd/ Rom. xiiij.

prelatio.

20m 14.

Summa/ Einem glaubigen wirdt die Creatur geheiligt/ das er sie heilig brauchen mag/ Denn er hat das wort Gottes/ das im solches befehlet oder erlaubt/ vnd hat das gebet/ Denn er bittet Gott/ als seinen vater/ das er im die Creatur gebe/ vnd dancket im/ wenn er sie krieget/ als er auch thut in allen gaben Gottes/ die zum leib dienen/ vnd zu der seelen. Wieder Gott wil er nichts haben/ vnd was im Gott zufügt/ das nimpt er mit dancksagung an.

Die Teuffels lere machen vns sonderliche sünde/ da

21
Von verwerffung des geweichten wassers/etc.

de da kein sünde ist / sonderliche heiligkeit / da keine heiligkeit ist / Die werden im Paulo gestraffet / nicht allein vmb der versfürer willen / die faren dahin / sonder allermeist vmb der leute willen / die versfüret werden / denn also saget er / Sie werden anhangen den irrigen geistern vnd Teuffels leren / 2c. Wenn es die Teuffels leren dahin gebracht haben / das sie verbieten nötige oder auch freye Christliche vnd göttliche ding / So hengen sie unsere gewissen wieder an solch vnnötig ding / von Gott nicht befohlen / so lernen wir vns darauff verlassen / wider Gott vnd Christum / so lang / bis das der rechte glaube vntergehet.

Drumb bedürffen wir nicht mehr ires vnnützen / vnnötigen weyhens / von Gott nicht befohlen / vnd wieder den Christlichen glauben gebraucht. Die Creatur ist heilig / wenn wir heilig sind / vnd habend arzu Gottes wort vnd beselß / bitten in vnd dancken ihm.

Ghe nu hin du heuchelen / vnd schmück dich mit dem wort Pauli / Wir meinen je du habst den text recht getroffen / ~~Com morgen wieder~~ / vnd bring ein andern text / so kriegstu noch mehr harab / denn Gottes wort kan dich nicht stercken.

Von

Von den Vbelthetern.

Die Priester soll man nicht allein lassen gehen zu den Vbelthetern/wenn sie sollen ausgefüret werden/sondern auch oft die weil sie sitzen/sie zu leren/vnd mit ihnen zu reden/das sie mögen komen zur erkentniß des Euangelij / Das ist je ein werck der barmhertzigkeit / das Christus wirdt erkennen am jüngsten tage. Vnd wenn etlichen Gott gnad gebe/das sie ihren glauben ernstlich bekenten/vnd beten vmb das Sacrament / so soll man ihn das einen tag oder zween zuuorn nicht weigern/ als an viel orten geschicht. An welchen man aber solchen ernst nicht durch die bekentniß des glaubens mercket/die mus man Gott befehlen/vnd sonst bey in thun/was man kan/1c.

matth. 25.

Es ist bißher ein gewonheit gewesen / das lose leut zufuren / vnd wurffen zu todt den Züchtiger/wenn er sich vergriff im richten/vnd dem übeltheter halff man daruon. Das ist wieder alle göttliche vnd menschliche recht / das der übeltheter los werde / der den hals verbrochen hat / vnd der vnschuldig Züchtiger vmbkome. Wenn er in seinem ampt auch was verschuldete / so ist der gemein

Mos.

Vom schlagen pro Pace

*1608 pro
carisf. 4169*
man sein Richter nicht / sondern die Oberkeit.
Darumb werden warhafftige mörder an solchem
züchtiger / nicht allein die hand anleger / vnd die
dazu schreien / sondern auch den es lieb ist. Die
Christlich wollen leben / sollen vor solchem mord
gewarnet sein. Wieder die Handantzeiger aber
wil ferner ein erbar Rath handeln als recht ist.

Vom schlagen pro Pace.

*Marien
dienst.*
Es ist kein böse gewonheit / das
man hie noch schlegt pro pace / das ist / zum
friede. Es ist aber nicht recht / das man hat ein
Marien dienst daraus gemacht / vnd nicht lassen
bleiben / als es die fromen leut. ersilich gefunden
vnd gemacht haben / Denn der alte name / das es
heist pro pace / weist aus / das angefangen ist / da
in diesen Landen viel friegs ist gewesen / das man
solt in allen heusern vnd auff dem felde / bitten
vmb ein zeitlichen fried.

V solchem gebet / vnd für die Obrigkeit / sollen
die Priester fleissig vermanen / nicht allein zu bit-
ten / wenn man leutet / sondern auch sonst / als die
Christen für solche vnd andere not leibs vnd der
seelen /

Vom schlagen pro Pace

seelen / für sich vnd für die andern / auch für ihre
feinde / schuldig sind zu bitten.

Von den Cüstern oder Mess- nern/vnd Organisten.

*Custodes
notate hoc.*

In jeder Kirchen bedarff man
nu nicht mehr denn einen Cüster / der auff-
schliesse / die glocken leutte / trag wasser in Tauff-
sen bey dem Altar / schaffe brod vnd wein / *ic.* Der
sol den predigern gehorsam sein / vnd in nicht vn-
ter augen murren / sondern thun in der kirchen
was sie ihn heissen / vnd holen in nöten die Predi-
ger / wenn sie sind ausgegangen. Dem soll man zu-
zelen vnd geben ein jeglichen pfenning / den er ver-
lohn mus den leuttern. Darzu soll man ihm
bestellen vnd zusagen einen redlichen lohn / für
sein arbeit / das er wisse worauff er dienen sol / vnd
der kirchen verpflichtet sey. Zu allen predigen sol-
len die Cüster ein viertel stund zuuorn leutten /
~~nach befelß der Prediger.~~ Wenn sie darwieder
murren / vnwillig sein / vnd sich zu solchen diensten
beschwerlich machen / so las man sie faren / vnd
neme andere / *ic.*

*in flamen
1567
in Joze*

O Zeweil auch nicht vnchrisilich ist das Orgel-
spiel /

Von der Liberey.

spiel/als im Psalter stehet/wenn man nicht buel-
lieder/sonder Psalm vnd geistliche geseng schlecht/
so sol ein jede kirche irem Organisten zusagen erli-
chen lohn/das er wisse/das er auff solchem dienste
zuwarten verpflichtet sey.

Von der Liberey.

Die Liberey bey S. Andres sol
man nicht verfallen lassen / sondern lieber
mit der zeit/was gute bücher sind/mehr darzu ver-
schaffen/sonderlich solche/die nicht jederman zu be-
zalen hat/als alle bücher Augustini/alle Ambros-
ij/alle Hieronymi/xc. Denn wiewol man alle
Doctores mus richten nach der heiligen schrift/
als sie selbs haben begert/vnd geschrieben / so fal-
len doch zu zeiten etliche sachen für / da man sie
sonderlich zu bedarff/xc. Diese Liberey mit ihrer
zugehör soll allen Schatzfesten herren in allen
Pfarrhen befohlen sein.

Von den Festen.

Deweil wir wissen / das vnser
gewissen an keinen tag oder Fest gebunden
sind/

Von den Festen.

sind/als Christus oft leret wieder den Sabbath/
Vnd Paulus Colos. ij. vnd wir auch sehen / das
viel an den heiligen tagen sauffen / schlemmen /
hawen / schlagen / spiele / Gott lestern / vnd die nacht
darzunemen / auch wol den nachuolgenden tag/
zum verderbe leibs vnd der seelen / vnd zu grosser
ergernis des Christlichen namens / So istis bil-
lich/das wir des greuls ringer machen. Wir wol-
len aber vmb der predig willen/ die vns auff son-
derliche Fest werden fürgetragen / vnd vmb der
Christlichen lieb willen / das vnser gesinde auch
möge ruh haben/vnd in die predig gehen/vnd sich
lernen lasse / vnd bete / vnd Gott lobe mit gesange/
halten diese nachgeschriebene Feste.

Die drey grossen Fest Christi/die die Christen
stets haben gehalten/ als Weihenachten/ Ostern
vnd Pfingsten. Ein jeglichs Fest drey tag vol zu
feyren/daran gepredigt sol werden auff den mor-
gen vor mittags / Nach mittags vnd auff den a-
bendt / darzu gesungen / als hernach gesagt soll
werden.

Arzu den Newen Jarstag / Epiphanie/das
ist/der offenbarung oder der Königen tag/Purifi-
cationis/das ist/vnser Frawen Liechtmeß/Vnser
Frawen verkündung. Des Herren Himelfart /
Joannis

Von den Festen.

Joannis Baptiste / Unser frauen ober birg gang
vol zu feyren / nicht vmb der tåg willen / sondern
vmb des predigen willen / Dieweil diese historien
in den Euangelien begriffen sind / vnd betreffen
vnsern Herren Christum / &c.

Item Michaelis für der vierzeiten Fest eins/
zu opffern der vier gezeiten opffer in die gemeine
Schakfesten / auch vol zu feyren. Den soll man
predigen das Euangelion / das man denn pflegt
zu lesen / vnd was geschriben ist in der Schrifft
von den Engeln / Vnd wie die heiligen Engel den
Christen müssen dienen / vnd wie sie sich frewen
von vnser besserung wegen / &c. Denn soll ein Pre-
diger / wenn die Epistel gelesen ist / vor dem Euan-
gelio vermanen das volck Gott zu dancken für al-
le wolthat / vnd sonderlich für die fruchte dieses
jahrs / die er vns gegeben hat einzusamlen / damit
er sich beweiset / das er vnser vater sey / Vnd als
er sich annimpt / vns zeitlich zuuersehen / Also wil
er vns Christen seine kinder ewiglich versorgen
durch Christum / nach seinem wort vnd zusage. Ist
es billich / das man zuzeiten auff dem predigstul
vermanet werd zu bitten vmb zeitlichs gewitter /
das das korn wol gerate / vnd andre fruchte / So
were es je vnbillich / das wir im / wenn er sein gabe
viel

Von den Feſten.

viel oder wenig gegeben hat / nicht ſolten dancken / 1c. Darauff ſol er ſingen laſſen / Te Deum / 1c. ehe man das Euangelion liſt.

Alle Sontag wollen wir auch halten / als ſtets bey den Chriſten gewöhnlich iſt geweſt / Auff das wir vnd vnſer geſinde ruhe mögen haben / zuſamen kommen / Gott ſingen vnd loben / bitten für vns / für vnſer Oberkeit / für vnſer vnd anderer leute nothturfft des leibs vnd der ſeelen / das wir von tag zu tag mehr erleucht werden in der erkentniß vnd glauben vnſers Herren Jeſu Chriſti / vnd damit auch zunemen vnd wachſen in der liebe vnſers nechſten / den andern guts zuthun / vnd böſes leiden mit gedult / 1c. Beſonder das wir denn mit vnſerm geſinde / den ganzen tag über / mügen hören das wort Gottes / vnd zum Sacrament gehen / vnd raum haben Gottes wort zu betrachten / zu leſen / 1c.

Der heiligen Apoſtel / vnd Magdalene vnd Laurentij deß heiligen Faſtenherren oder Diacons / gedechtniſſe / ſollen gelegt werden auff den nechſten Sontag nach irem kalender tag / Also / das man fleißig predigen ſoll das Euangelion vom Sontag als an einem andern Sontag / vnd dem je nichts abbrechen. Alles geſang vnd Meſſe
2 ſoll

soll auch sein vom Sontagg / allein am ende des Sermons sol der prediger sagen / Mein freunde in Christo / in dieser wochen pflegt man zu gedencken des heiligen Apostels N. von dem list man also im Euangelio / in Act. Apost. 12. So sage man auch / so man was weis / fürklich aus warhafften Historien / vnd nicht aus lügen legenden.

Vn den Aposteln kan man wol aus der Historien der Euangelien / vnd Aposteln geschicht / was nützes sagen / Wie sie zum ampt erwelet sind / zu predigen das Euangelion / darin sie getrew sind blieben biß an das ende ires lebens / als Christus zu ihnen saget am lekten Abendmal / da Judas weg was / Luc. xxiij. Ihr seits / die ir beharret habt bey mir / in meinen ansechtungen / 12. Auff das wir aber keine Abgötter machen aus den lieben Heiligen / als sonst lang / so sollen die prediger fleissig predigen zu zeiten / wenn es sich in den Euangelien auff etliche Sontag begibt / oder sonst anders / das die Apostel gebrechliche leut gewesen sind / als wir / die oft von Christo wurden gestraffet ires vnglaubens halben / vnd vnrechten fürnemens vnd meinunge 12.

Vn Marien Magdalen ist genug in den Euangelien. Von S. Laurenzen hat S. Ambrosius was

us was geschrieben / in lib. Officiorum, vnd er ist
ein Diaconus oder Kastenherr gewesen zu Rom
des heiligen Bischoffs Sixti / vnd vmb der thren
willen seines ampts / vnd der bekentniß Christi /
auff dem rest gebraten / Er trug kein platten oder
Diacon rock / sondern was ein Diacon / als ge-
schrieben stehet Act. vi. vnd i. Timoth. iij.

WENN der prediger also kurz am ende des ser-
mons / was nützes zur besserung aus der historien
gesagt hat / so soll er als bald darzu sagen / Wer
aber das Euangelion wil hören predigen / welchs
man pflegt zu lesen von diesem Heiligen / der kome
wieder morgen oder vbermorgen zur gewöhnlichen
predigstund / Denn sol das Euangelion gepredigt
werden an stadt der teglichen Lectio.

S. Joannis Euangelisten sol gedacht werden
nach der predig des dritten tags zu Wenhenach-
ten. Mit solcher weise kan man auch wol geden-
cken der Historien Stephani ex Act. des andern
tags zu Wenhenachten nach der predig.

VN dem fest Autoris / dem diese Stadt ein
gelübd gethan hat / ein liecht mit grossem pomp
des Raths vnd opffer zu S. Egidij zubringen /
darumb / das er dise Stadt beschirmt hat / vnd den
namen vnd glauben dauon vberkomen / das diese
Stadt

Stadt in seiner beschirmung sey/ So ist es Christlich also verordnet vnd angenommen/ Das ein erbar Rath alle jahr so viel gelts wil geben in die fasten der armen leut/ als die vnchristliche pracht gekost hat. Vnd des nechsten Sontags nach Auctoris/ soll ein Prediger nach der Epistel auffsteigen/ vnd vermanen Gott zu dancken für den segen vnd beschirmung/ vnd zu bitten/ das er vns vnd vnser Stadt fortan erhalten wölle/ wieder alle anfechtung leibs vnd der seelen.

Denn Gott schafft/ versorget/ beschirmt vnd errettet vns/ als alle Schrifft vnd historien bezeugen/ als im Psalm auch siehet/ Wenn Gott die Stadt nicht bewaret/ so ist des Wechters arbeit vergebens. Gleuben wir das Gott vnser vater ist/ so müssen wir ja auch gleuben/ das kein Creatur weder im himel noch auff der erden/ vns so lieb hab/ als Gott. Warumb suchen wir denn andere/ darauff wir vertrauen?

Eliche sagen/ ein gesicht sey gesehen/ das Auctor vber der Stadt die feinde habe abgekeret. Man saget viel/ das nicht war ist/ vnd solche lügen wirdt nicht ringer/ besonder wenn sie auff den predigstuhl kompt/ vnd kan den Gottlosen pfaffen geldt tragen/ so predigen sie/ so schreiben sie/

ſie / ſie nemen da nicht ab / ja ſie habens wol erſtlich erdacht.

Der iſt aber / das ein geſicht geſehen iſt / ſo iſt gewiß gewesen ein Engel Gottes / Denn Got beſchirmet Land vnd Stedte / durch ſein heilige Engel / wenn es gleich die leute nicht wirdig ſind / als man lieſet im Daniel dem Propheten / Viel mehr thut er ſolchs bey vns / wenn wir zu ihm ruſſen / oder ſonſt durch den glauben ſein volck ſind / als du leſen magſt in der hiſtori Helſei iiii. Reg. vi. auch in dem Propheten Zach. ii. Wir geſchweigen nu wie die heiligen Engel ſonſt den Chriſten dienen müſſen / vnd frewen ſich vnſers glücks vnd ſeligkeit / c.

Arnach vermanen das volck / das ſie opffern zu erhaltung der armen leute in der armen faſten. Haben ſie zuuorn vnnütze opffer auff dieſen tag gegeben / das ſie nu geben den armen / Gott zu ehren / Darzu ſol gern ein erbar Rath den andern ein gut exempel geben / zu einem zeichen der dankbarkeit / c. Darauff ſol man ſingen / Te Deum laudamus / c. vor dem Euangelio. Die Meſſe / geſänge vnd predig / ſol alles vom Sontag ſein. Mit ſolcher weiſe / werden alle ding von dem tag zu Chriſtlichem brauch geferet / vnd krieget Gott

Von den Festen.

für sein wolthat sein rechte ehr / Solchs sol geschehen in allen Pfarrhen.

DES Sontags nach Egidij / im tausent fünffhundert vnd acht vnd zwenzigsten Jahre / ist beschlossen vnd eintrechtiglich angenommen / alle Christliche ordnung / in diesem buch beschrieben / für vns vnd vnserer nachkomen / des sen Gott gelobt durch Ihesum Christum ewiglich. Darumb soll alle jahr auff den Sontagein Prediger solche gnade / vns wiederfahren / fürhalten / zu dancken Christo / vnd zu bitten / das er vns helffe darben zu bleiben / zu vnser vnd vnser kinder seligkeit. An solcher dancksagung sol den Christen wol souiel gelegen sein / als wenn die Stadt beschirmt ist / doch beides ist vom gnedigen Vater / Darauff soll man singen / Te Deum laudamus, &c.

DEßgleichen des Sontags nach Valentini / sol man also Gott dancken für den sieg / auff die zeit gegeben / vnd bitten / das vns vnd vnser Stadt Gott fortan beschirmen wölle / vnd singen das Te Deum laudamus, &c.

Vom singen vnd lesen der Schü-
ler in der Kirchen.

Vom singen vnd lesen der Schüler in der/etc.

Ziel der Gelerten müssen bekennen / das es ihn zur lere vnd zur memorien geholffen hat / das sie in der jugent haben singen müssen / Psalm / vnd etliche Antiphnen vnd Responsorien / welche auch pfleg mit guter messigkeit gewönlich sein in kleinen Stedten / vnd auch in grossen / als noch / da man nicht singet horas Canonicas, vnd ander ding / deß kein ende ist / Das auch verdrießlich ist worden den Priestern / vnd befohlen den trunckenen Ghorschülern.

Drumb wollen wir solche nützigkeit vnsern kindern auch haben / das sie abents vnd morgens singen / vnd lesen alle tag / welches man pflegt zu nennen Vesper vnd Metten. Vnd die zuuorn also geleret haben / sollen vnsern kindern das auch nicht weren. Sie sollen die brücken nicht abwerffen / wenn frome leut vber das wasser wollen nachfolgen / Was ihnen geholffen hat / wirdt andern auch helfen / vnd soll nu durch Gottes gnade noch mehr helfen / dieweil es messig sol vnd geschicklich gehalten werden / dem andern studio vnshedlich vnd vnuerhinderlich. Darzu auch kein Antiphnen / Responsorium oder was anders soll gesungen oder gelesen werden / es sey denn allein aus der heiligen

heiligen Schrifft/ vnd nach der heiligen Schrifft
meinunge / Darauff sollen sehen die Schulmei-
ster/das es nicht anders zugehe/Auch sol nu besser
fleiß fůrgewendet werden/das die kinder das la-
tein / das sie singen vnd lesen / lernen verstehen.
Mit solcher weise werden sie gewehnet zur heili-
gen Schrifft/schier mit spielen gehen / Darumb
sol es alle tag mit diesem stůck gehalten werden/
als hernach stehet.

Alle wercktag sol der Cantor zu S. Martin/
vnd der Cantor zu S. Catharin mit allen jungen
seiner schule in die kirchen/beyder Schul gelegen/
gehen / des morgens vmb achte / des abents vmb
zwey/doch auff solche zeit/das die predig dardurch
nicht werd verhindert. Die Gůster in beiden kir-
chen sollen darzu leutten/ auff die zeit / als in die
Schulmeister vnd Prediger daselbst befehlen wer-
den. Dem Cantor sol noch einer von den gesellen
helffen/das sie können die Psalm singen auff bei-
den Chören.

Des morgens sollen zween jungen an einer
besondern stadt im Chor anheben ein Antiphon/
vnd bald nach dem anheben sollen zween andere
jungen/auch an einer besondern stadt/anheben ein
Psalm von denen / die man nennet die Metten
Psalm/

Psalm/ nach dem thon der Antiphnen / Denselbi-
gen Psalm vnd noch einen oder zween darzu/ dar-
nach sie lang oder kurz sind / sol man auff beiden
Göhren/ vers vmb vers/ lateinisch mit dem Glo-
ria Patri/ aussingen / darzu einen Octonarium
aus dem Psalm/ Beati qui sunt integri in via, etc.
mit dem Gloria patri/ vnd darauff die Antiphnen.

Dze Psalm sollen nicht vberumpelt werden/
sondern fein syllabatim pronuncirt/ mit einem gu-
ten medio, Vnd das auff dem andern Chor nicht
werde der ander vers angehoben / ehe der fordere
aus ist. Tagens wirdt je kein not sein / man neme
desten weniger Psalm / vnd sing dieselben recht /
Aber das vnbescheiden vnd festlich Mönchs pö-
ken lobet auch niemand/ der verstand hat. Ge-
lerte gesellen werden sich wol hierin schicken mit
den kindern.

Wld nach der Antiphnen sol ein junger bereit
sein vor dem pult/ da mans wol hören kan / vnd
lesen eine lateinische lection aus dem Newen Te-
stament / sechs oder acht rigen lang / nicht viel/
darnach es der sentenk leiden wil. Die Lectio sol
gelesen werden mit solchem thon / als man die
Lectio pflegt zu lesen in der Metten / Das ende
aber/ als man pflag zu enden / wenn man lese ein

Vom singen vnd lesen

Prophecey/also/sol sol sol la sol fa fa. Iube Domine, oder / Tu autem Domine, dürfen sie nicht sagen/sondern sollen anheben mit dem Tittel des buchs vnd des Capitels/daraus sie lesen also/Lectio S. Euangelij secundum Mattheum, Capite primo, secundo, &c. Lectio Epistolæ beati Pauli Apostoli, ad Romanos, capite duodecimo, &c. Lectio Actorum Apostolorum, capite quinto, &c. Vnd in der abent Section/Lectio libri Geneseos, capite primo, In principio creauit Deus, &c. Item/ Lectio Esaia Prophetæ, capite, &c. Nach dem ersten jungen sol bald ein ander fortan lesen/auch so/doch on ein vorrede/vnd fluchs nach dem andern der drit auch so/das sie zusammen auslesen ein halb Capitel/oder ein ganzes/darnach die Capitel lang oder kurz sind/Denn etliche Capitel sind so lang/das man wol drey morgen künden daraus lesen/neun kurz Lectiones, das die kinder nicht damit beschweret werden/vnd so wenig desto fleissiger lernen. Nach den dreien sol der vierdte junge bald/was die andern lateinisch haben gelesen/deutsch lesen/doch nicht mit gesange/sondern laut vnd schlecht/als man pflegt ein Euangelion auff dem predigstul zulesen/nicht stamlend/nicht eilend/nicht vnuerstendig/sondern deutlich/abscheiden

scheidenlich / distincte vnd fein / aus dem münd
verstendiglich. Darumb müssen auch die Schatz
kasten herren in allen Pfarrhen verschaffen in die
Schulen lateinische vnd deutsche Biblien.

WId darauff soll der Cantor allein singen
den ersten halben vers vom Benedictus/nach dem
ton der Antiphon/die er gedencet nach dem Bene
dictus zusingen. Das Benedictus sol geendet wer
den nach gewonheit auff beiden Hören.

NAch der Antiphon / las man die kinder auff
die knie fallen/vnd sage/Kyrieleyson/Christeley
son/Kyrieleyson. Pater noster. Der prediger
spreche/Et ne nos. Ostende nobis Domine mise
ricordiam tuam. Responsio. Et salutare tuum
da nobis. Dominus vobiscum. Oremus cum col
lecta. Rursum. Dominus vobiscum. Darauff
singen zwey kinder/Benedicamus.

Dß alles / wenn man sein gewohnen wirdt/
wirdt kaum ein halbe stunde wehren.

DEr Cantor soll die kinder mancherley gute
Antiphon leren / das nicht verdrießlich stets ei
nerley werd gesungen / Mus er doch sonst alle
tag ein stund mit den Jungen singen/mit etlichen
was behends/mit den andern was grobs vnd ge
ringes.

Vom singen vnd lesen

DES abends oder zu der Vesper / soll es nach aller weise mit der Antiphon vor/vnd mit den vesper Psalmen/ doch one den Octonarium, gehalten werden/ als des morgens. Die vier Lection aber/sollen sein aus dem alten Testament/Dar nach sol man singen die köstlichen Hymnos feriales, alle tag einen/oder auch zu zeiten andere seine Hymnos Ambrosij, Prudentij, &c. der heiligen Schrift gleichmässig/Vnd nach dem Hymno das Magnificat/ als vom Benedictus gesagt ist/ dar nach Kyrielsen / &c.

DES heiligen abents aber vnd des heiligen tags zur Vesper/sol es auch also gehalten werden in allen fünff grossen Pfarrhen/Dann denn soll ein gesel in sein Pfarrhe gehen mit den jungen/die da ire Eltern haben. Ein Predicant mag in die Psalm auff einem Chor helffen singen/Aber nach den Lection / ehe man den Hymnum singet/ soll man singen ein Responsorium. Vnd die vngelernten kinder/die erst singen lernen / sollen den vers allein singen in dem Responsorio/ mit dem Gloria patri. Nach dem Benedicamus sol man lesen das Nunc dimittis langsam / mit einem medio/ doch sine tono, auff beiden Chören die vers vmbgewechselt mit dem Gloria patri. Darauff bald gesungen

der Schüler in der Kirchen.

gesungen den Hymnum zum Herren Christo/
Iesu redemptor sæculi, verbum patris altissi-
mi, &c. mit gleichem gesang / vnd mit einer lan-
gen noten / oder pause / wenn ein dimetrum aus
ist / welches auch sein were in andern Hymnis zu
halten.

Nach dem Hymno / wenn das Amen gesungen
ist / so las man die Kinder zu baren / züchtig aus der
Kirchen gehen / vnd auff dem Kirchhoff geb man ihnen
vrlaub / &c. Wenn sie aber auff solche heilig abent
vnd heilig tåge / sollen in jr Pfarrhe komen / so le-
re man sie / das sie sich nicht samlen an einer stadt
in der Kirchen / vnd treiben büberen / sondern ein jeg-
licher neme lieber mit sich seinen Psalter oder sein
New Testament / oder was anders / vnd lese auff
einer banck oder stadt / so lang das nach dem geleut
der Geselle aus der Schul kompt / vnd klopffet
mit dem stecken im Chor / denn sollen sie züchtig in
Chor gehen / &c.

Am Sonntag zu morgens / wenn man den Ca-
techismum in den Pfarrhen hat gepredigt / vnd
ein deutsch lied darnach gesungen / sollen da bereit
sein / als des abends zuuorn / die Kinder / die in die
Pfarrhe gehören / mit ihren gesellen / vnd lesen
lateinisch auff beiden Chören / langsam / sine to

Vom singen vnd lesen

no / vmbgewechselt den Catechismum / mit dieser
weise.

Der Geselle soll erstlich mit langsamer vnd
mittelmässiger stimme / sprechen

HAEC SVNT PRAECEPTA
Domini Dei nostri.

Nach denselben stimmen sollen die kinder al-
lein langsam vnd bescheidenlich auff beiden Shö-
ren eins vmb's ander / ein jeglicher Chor sein rige
lesen / als hie die rigen hernach geschrieben sind.

E Go sum Dominus Deus tuus Non habebis
Deos alienos coram me.

Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum.
Sabbatum sanctificabis mihi.

Honora patrem tuum , & matrem tuam , vt sis
longæuus super terram.

Non occides.

Non moechaberis.

Non furtum facies.

Non loqueris contra proximum tuum falsum
testimonium.

Non concupisces domum proximi tui.

Non concupisces vxorem eius , non seruum , non
ancil-

der Schüler in der Kirchen,
ancillam, non bouem, non asinum, nec
omnia quæ illius sunt.

Fortan nach derselbigen weise
spreche der Geselle.

HI SVNT ARTICVLI

Fidei nostræ.

Die Kinder eins vmbß ander
wie zuuorn.

1 CRedo in Deum patrem, omnipotentem crea-
torem cœli & terræ.

2 Et in Iesum Christum, filium eius vnicum Domi-
num nostrum.

3 Qui conceptus est de Spiritu sancto, natus ex Ma-
ria virgine.

4 Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus &
sepultus, Descendit ad inferos.

5 Tertia die resurrexit a mortuis. Ascendit ad cœ-
6 los, sedet ad dexteram Dei patris omni-
potentis.

7 Inde venturus est iudicare viuos & mortuos.

8 Credo in Spiritum sanctum.

9 Sanctam Ecclesiam catholicam, sanctorum com-
munionem.

10 Remissionem peccatorum.

Carnis

Vom singen vnd lesen

Carnis resurrectionem.

Et vitam æternam, Amen.

Fortander Gefelle.

HAEC EST ORATIO
DOMINICA.

Die Kinder.

PATER noster quies in cœlis,

Sanctificetur nomen tuum,

Adueniat regnum tuum,

Fiat voluntas tua sicut in cœlo & in terra.

Panem nostrum quotidianum da nobis hodie.

Et dimitte nobis debita nostra, sicut & nos dimittimus debitoribus nostris.

Et ne nos inducas in tentationem.

Sed libera nos a malo, Amen.

Der Gefelle.

MANDAVIT CHRISTVS

vt baptizemur in ipsum, dicens.

Die Kinder.

I TE in mundum vniuersum, & prædicate Euangelion omni creaturæ,

Qui

der Schüler in der Kirchen.

Qui crediderit & baptizatus fuerit, saluus erit.
Qui vero non crediderit, condemnabitur.
Data est mihi omnis potestas in cœlo & in terra.
Euntes ergo, docete omnes gentes, vt seruent omnia, quæcunq; præcepi vobis.
Baptizantes eos in nomine patris, & filij, & Spiritus sancti.
Et ecce ego vobiscum sum omnibus diebus, usq; ad consummationem sæculi.
Nisi quis renatus fuerit ex aqua & spiritu, non potest introire in regnum Dei.
Quod natum est ex carne, caro est, & quod natum est ex spiritu, spiritus est.

Der Gefelle.

HAEC EST INSTITVTIO SACRAMENTI corporis & sanguinis Domini nostri Iesu Christi.

Die Kinder.

Dominus noster Iesus Christus, vescentibus discipulis, in ea nocte, qua traditus est, accepit panem,

Vom singen vnd lesen

Et cum gratias egisset, fregit, deditq; discipulis
suis, & ait.

Accipite, comedite, hoc est corpus meum, quod
pro vobis datur.

Hoc facite in mei commemorationem.

Similiter & calicem, postquam coenauit, accepit,
& gratijs actis, dedit illis, dicens.

Bibite ex hoc omnes.

Hoc poculum nouum testamentum est in meo
sanguine, qui pro vobis effunditur in re-
missionem peccatorum.

Hoc facite quotiescunq; biberitis in mei com-
memorationem.

Quotiescunq; enim comederitis panem hunc,
& biberitis poculum hoc, mortem Do-
mini annunciabitis, donec venerit.

Wenn der Catechismus lateinisch also auff
beiden Chören eins vmb's ander gelesen ist von den
Kindern/so sollen als bald bereit stehen zween jun-
gen/die die Antiphnen anheben/vnd zwe. n die den
Psalm anheben/das man singe Psalm mit einem
oder zweien octonarijs / vnd lese Lektion / als zu-
uorn gesagt ist. Nach den Lektion sol man singen
ein Responsorium / vnd die kleinen kinder sollen
mitten im Chor zusammen komen / vnd singen den
vers

versund das Gloria patri. Darnach soll man singen/Te Deum laudamus/lateinisch/das mag man auch zu etlichen zeiten auff den Orgeln schlagen/als auch zur Vesper den Hymnum vnd Magnificat.

Nach dem Te Deum, Kyrieleyson, ut supra, cum collecta & Benedicamus. Darnach sollen die kinder raum haben vor der Messe/ein wenig heim zugehen/Darumb mus man das Te Deum auff den Orgeln nicht lang schlagen / sonderlich des Winters.

DZe Lehen/die auff diese zeit lust haben in der kirchen zusein/die mögen gehen in die kirchen / da man auff dise zeit predigt/vnd hören Gottes wort. Wollen sie gern/das Te Deum laudamus deutsch singen/ als sie auch gern thun sollen/so singen sie es nach mittag/ wo man predigt / da haben sie raums genug zu singen/so doch / das das singen der predig weiche. Solche lateinische geseng werden den Lehen ihre deutsche gesengenicht verhin- dern / Denn sie werden gesungen werden / wenn die Lehen in der kirchen mit predig hören nicht zuschaffen habē/sie werden doch sonst genug deutsch zu singen kriegen / Denn vor allen vnd nach

allen Sermon sollen sie singen/vnd das meist von der Messe.

Wenn aber irgendt ein Sermon soll geschehen/vnd daselbs die Kinder Vesper singen/ so soll es so zugehen/ Die Psalm sollen die Kinder Lateinisch singen / vnd die Lektion lesen / als gesagt ist/ dieweil samlen sich die Lehen / Bald nach den Lektion sollen die Lehen vnd Schüler eins vmb's ander singen/ein Deudtsch Lied/ oder ein deutschen Psalm/darauff soll folgen die Predig.

Also haben es die heiligen Bischoff vnd Prier vor zeiten gehalten/ wenn jr Volck zusammen kam/so laß man da vnterm Gesang etwas gutes aus der heiligen Schrifft dem Volck zur besserung als noch außweisen die gesungen Messe. Vnd der Bischoff trat auff/ vnd lerete das Volck/ vnd lasse ihm für aus der heiligen Schrifft / nicht ein ganz Caput / sonder ein stück von dem Caput/ welches man darumb hat genennet capitulum/ das ist/ein klein Caput/oder ein stück von dem Caput. Also sindt noch vorhanden die Homilien der Doctorn/ das sind die Predige/als sie dem Volck die Euan-gelia gepredigt haben. Augustinus hat den ganzen Psalter seinem Volck gepredigt/ als das gros buch Augustini bezeuget/welchs vber den Psalter geschrie-

geschrieben ist. Item er hat sermon gethan de verbis Domini. Item de verbis Apostoli. Desgleichen Ambrosius auch / Chrysostomus vnd die andern alle / ꝛc. So lang das andere Priester oder Bischoff denn die / die Paulus beschreibet / sind worden / die haben mit ihren Mönchen vnd Pfaffen / das Capitulum in die Betbücher gebracht / das sie also mit einem Deo gratias darvon können komen. Solten sie das Capitulum auff den predigstul bringen / so wolt es mehr mühe kosten.

Drumb ist auch all vnser kinder singen / auch wenn man zu der stund nicht predigt / dahin gestellet / das sie nicht allein dardurch geübt werden / vnd gewonet zur heiligen Schrift / sondern auch so etliche andere in der kirchen weren / hören mögen die Lectio lateinisch vnd deutsch / nach ihrem verstand / als Paulus leret / 1. Cor. xiiij.

Wenn nu die predig vnter der Vesper / als gesagt ist / aus ist / so sol man wieder ein deutsch liedt singen / nach dem gebete / Damit gehet das meiste volck weg / So sollen die kinder den Hymnum vnd Magnificat / ꝛc. fortan singen / darzu mag man auff der Orgel schlagen. Das Responsorium aber mögen sie denn anstehen lassen / das es nicht zu

Vom singen vnd lesen

langwer / Solche Vesper wirdt allein zufallen
des heiligen abents/wo der Superattendens vnd
sein Adiutor predigen werden.

Wenn die kinder des gesangs gewohnet wer-
den/so sol sie der Cantor drey Responsoria leren/
das die gesellen mit inen singen / des heiligen a-
bents eins/das ander des heiligen morgens/das
drit des andern abents/auff das die kinder desto
mehr lernen singen. Der Cantor mit den gesel-
len/sollen sich auch mit den Antiphnen vnd Respon-
sorien vnd Hymnis schicken nach der zeit / vnd
nach den Festen/doch/das aus der heiligen schrifft
sey der gesang/oder sonst nicht vnchrislich. Sol-
ches kan man wol aus den gesang büchern aus-
notiren/das man es des andern jahrs wieder kan
singen / so man nicht bessers weis oder haben
kan. Darzu sollen sie auch geschickt sein mit
den Ection aus dem alten Testament/das sie die
kinder weisen auff das buch / daraus sie mögen
lernen die Historien / vnd gute lehre / vnd pro-
phecyen. Darumb mögen sie wol viel Capitel
vngelesen lassen / den kindern nicht sonderlich
dienslich. Das Newe Testament sol ganz ge-
lesen werden.

Die Schulmeister sollen auch fleissig darauff
sehen/

sehen/ das auff etliche zeit vnd Fest/ die teglichen
 kirchen Lectiō nachbleiben/ vnd sonderliche Lectiō
 werden gelesen/ die sich wol reimen mit den
 Festen vnd besondern zeiten / es sey des abents
 oder des morgens/ aus dem alten oder neuen Te-
 stament/ da ist nicht angelegen/ allein das es or-
 denlich zugehe/ zu besserung der kinder. Also mag
 man von der Dominicken Judica biß auff Ostern
 des abents vnd morgens lesen lassen aus den vier
 Euangelisten/ was geschrieben ist vom leiden
 Christi/ vnd darunter auch das dreizehende Ca-
 pitel Joannis. Die Osterwochen aber/ was
 die vier Euangelisten von der auferstehung Chri-
 sti geschrieben haben/ Darzu den Sermon Chri-
 sti nach dem letzten abendtmal gethan/ welchen
 Joannes beschreibet Cap. xiiij. xv. xvi. xvij. so
 lang nach Ostern/ biß das sie den auslesen des
 abends vnd des morgens. Auff Ascensionis
 Act. 1. Auff Pfingsten das ander Capitel/ das
 dritt/ das viert oder mehr ex Actis Aposto. Auff
 Weinachten aus dem Luca/ vnd etliche pro-
 pheten aus dem Propheten Esa. Cap. ix. xi. xij.
 xxv. xxxv. xl. vnd schier fortan was man wil/ biß
 zum ende des buchs. Item Ezechielis Cap. xxxiiij.
 Michee Cap. 4. vnd v. vnd andre prophecien mehr.

Deß

Vom singen vnd lesen

Deßgleichen mögen sie auch auff ein andere zeit thun / vnd verordnen was nutzbars den jungen zu lesen / vnd darauff achten / das die jungen je bescheidenlich lernen lesen / Vnd mercken vnd mit rechter weise lesen / die Cola, Commata vnd periodos, vnd Interrogationes, vnd wenn sie pausieren / die monosyllaba vnd indeclinabilia, &c. Solche Text aber / wenn der viel sind / auff sonderliche zeit zu lesen / kan man wol stehen lassen / biß sie wieder fürfallen in den teglichen Lectiō.

Den Psalm / Beati qui sunt integri in via, etc. soll man des morgens neben den andern Psalmen also verteilen / das er aus werde vmb die dritte wochen / Das kan also geschehen / Am Sontag wenn man ihn anseheth / so soll man singen zwen Octonarios / doch mit einem Gloria Patri. An den andern zweyen Sontagen vnd allen Werktagen nur einen Octonarium / so kömpt er aus / das man ihn / des vierden Sontags / mit zweyen Octonarien zusingen wider anseheth.

Von der Messe.

Gott

Gott / ein Vater aller Barm-
 herzigkeit / da er wuste / das wir so jemmer-
 lich verloren / vnd vmb der Sünde willen / des
 Teuffels eigen weren / vnd in sein strenge Gericht
 also gefallen / das wir nicht mochten erhett wer-
 den / durch vnser weisheit / verstand / vermögen /
 werck / ja durch keine Creatur / weder im Himmel
 noch auff Erden / als wir auch noch vns nicht er-
 retten können von einer einigen Sünde / da hat
 er nicht verschonet seines eingebornen natürlichen
 Shones / als Paulus sagt / Roma. viij. sondern
 hat in für vns alle dahin gegeben in den todt / das
 wir durch sein verdienst vnd werck / das ist / durch
 sein Blut / Todt / vnd Auferstehunge / solten er-
 löset werden / von vnserm todt vnd verdammis /
 durch vnser Erbsünde / vnd andere / verdienet / vnd
 also durch das werck vnd gnugthuung Christi / ge-
 nug gethan würde / dem strengen Gericht Got-
 tes / vor welchem vnser verdienst nicht gelten wil /
 dieweil wir die Helle verdienet haben / Denn es
 ist je nicht möglich / das wir vns selbs solten er-
 retten aus des Teuffels gewalt / der / als Christus
 sagt / ein Fürst ist dieser Welt / vnd also entlauffen
 dem strengen gericht Gottes / dieweil wir je nicht
 mehr

mehr sind/denn Fleisch vnd Blut/arme verlornе
Sünder/vnd verdampte Leute.

Solche gnad hat vns sein Sohn/ vnser HEr
re Ihesus Christus ein mal am Creutz erworben/
als ein ewigen vnbegreiflichen Schatz/Das vns
aber solcher Schatz nicht verborgen bliebe / son-
dern möchte vnser eigen werden / hat er vns ge-
sand vnd predigen lassen / sein heiligs Euange-
lion/welchs vns abweist von vnserm verdienst/
Philip. iij. vnd von Menschen saktionen vnd leh-
ren/Coloss. ij. Matth. xv. Vnd gibt zeugniß von
Christo/Iohan. xv. vnd seinem Blut/Roma. iij.
Auff das wir durch das gepredigte Euangelion
lernen Christum erkennen/vnd an in glauben/vnd
er also durch den glaubē vnser eigen sey. Wenn er
denn durch den glaubē in vns wonet/vnd vnser ei-
gen ist/So ist auch durch in Gott der Vater vnser
eigen/vnd können als geliebte Kinder von im bit-
ten/alles was vns zu Leib vnd Seel noth ist/ als
vns Christus auch lehret mit dem Vater vnser.
Wer kan doch solche gnad außsprechen / die wir
haben durch das Euangelion / so wir glauben?
Von welcher gnade Christus also sagt / Iohan.
iij. Also hat Gott die Welt geliebt / das er sei-
nen einzigen Son dahin gab/auff das alle die an
in glau-

in glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben / Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / das er die Welt richte / sondern das die Welt durch in selig werde.

Also werden wir nun / die wir Fleisch vnd Blut sind / durch den glauben Christo eingeleibt / der umb vnser willen ist Fleisch vnd Blut worden / vnd werden mit im ganz eins / als Man vnd Weib ein Leib sind / Ephes. v. Das ist das essen seines Fleisches / vnd das trincken seines Bluts / dauon er so viel sagt / Johan. vi. Wenn wir glauben / das Christus umb vnser willen ist worden ein warhafftiger Mensch / vnd dasselbige Fleisch vnd Blut / welchs er umb vnser willen hat angenommen / für vns geopffert hat seinem Vater am Creutze in den todt / So essen wir sein Fleisch vnd trincken sein Blut warhafftiglich / vn-sicht-lich / allein durch den glauben / aus der predigt des Euangelij begriffen / vnd werden im warhafftig eingeleibet / also / das er bleibe in vns / vnd wir in im / vnd haben dardurch das ewige leben / Amen. Was bedürffen wir mehr? Nichts.

Nach hat sich Christus nicht benügen lassen / das er vns so reichlich lest zusagen / vnd vns auch gibt durch die predigt des Euangelij solche gnad /

als gesagt ist/ Sondern hat vns auch darzu eingesetzt/befohlen vnd gegeben die zwen auswendige Sacrament / in welchen vns nichts anders auch fürgehalten wird/denn das heilig Euangelion von Christo/vnd wird vns darin gewislich Christus auch zu eigen / so wir glauben vnd vns haltē an den befehl Christi/als er vns die Sacrament befohlen hat. Das wir je gestärckt vnd getröst sein/das Christus wil mit vns handeln/vnd vnser eigen sein/als er vns zusagt/vnd auch helt/wenn wir glauben dem Euangelio.

Denn diese beide Sacrament sind auch anders nicht/denn das Euangelion/ Aber das Euangelion/ist das wort Gottes vnd zusagung allein. Die Sacrament aber/sind das wort Gottes/vnd ein auswendig zeichen zusamen / das ich höre das wort vnd den befehl Christi / vnd sihe vnd brauche das auswendige zeichen / nach dem glauben vnd befehl Christi / mir sonder zweiffel zur Seligkeit. Ohne das wort vnd befehl Christi/weren die Sacrament nichts/ Sonst were die Wassertauff allein ein Wassertauffe/ vnd Brod Brod/ Wein Wein.

Nun aber Christus gesagt hat / Es sen denn/ das jemandt geboren werde aus dem Wasser vnd Geist/

Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes kommen/ vnd befohlen / das wir sollen glauben dem Euangelio/ vnd vns lassen tauffen im namen des Vaters/ vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes/ das wir ie gewiß sollen sein/ das vns Gott für seine liebe Kinder in Christo hat angenommen/ So lassen wir vns tauffen in Christum / vnd in seinen todt im namen des Vaters/ vnd des Sohnes/ vnd des heiligen Geists/ als zuuorn von der Tauff gesagt ist.

DEsgleichen auch sagt er vom Sacrament seines Leibs vnd Bluts / Nemet / esset / das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ Nemet/ trincket alle daraus/ das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird/ zur vergebung der sünde / Solchs thut zu meinem gedechtniß. Da sehen wir brod vnd Wein/ aber vmb des Worts willen/ das wir da hören/ bekennen wir / das da sey der Leib vnd das Blut Christi/ vnd essen vnd trincken das zu Christus gedechtniß/ als er befohlen hat. Das ist ie das rechte Euangelion/ das wir glauben / vnd vns drauff verlassen / das Christus sein Leib für vns in den todt gegeben hat / vnd sein Blut am Creutze vergossen/ vmb seiner andern versach/ denn allein zu vergebung vnser sünden. Solchs Euan-

Von der Messe

gelion wird vns in diesem Sacrament fürgelegt/
mit dem wort vnd befehl Christi.

WENN das Sacrament des Leibs vnd Bluts
Christi recht gebraucht wird / als es Christus zu
brauchen befohlen hat / so ist auch das heilige Eu-
angelion Christi recht im brauch / das daraus er-
kandt werde die Barmherzigkeit vnd Seligkeit /
vns von Gott dem vater in Christo gegeben / Auff
das wir also hengen mit dem herzen / nicht an vn-
ser Gerechtigkeit / sondern allein an der Gerechtig-
keit Gottes in Christo.

DAS Euangelion predigt vns doch in vnsern
sünden / nöten vnd engsten keinen grössern trost /
denn das Christus (der nu regiert vber alle / in
der herrligkeit seines Vaters im Himmel vnd auff
Erden) sein Leib für vns in den todt gegeben hat /
vnd sein Blut am Creutz vergossen / darumb / das
für vnser sünde vnd vbertrettunge solte gnug ge-
than sein / vnd sie nimmermehr gerechent / oder vor
Gott gedacht solt werden.

SOLCHS Euangelion hörestu hie in der Insti-
tution oder befehl / damit Christus diß Sacra-
ment besitzet / denn er sagt / Das ist mein Leib / der
für euch gegeben wird / Das ist mein Blut / das
für euch vergossen wird zur vergebung der sünden.

Wer

Wer wolt nu zweiffeln vmb seiner sünde willen/
wenn er hört ein solchs Euangelion/das ist / die
gute bottschaft vnd verkündigung/so fern er dem
glauben kan zur besserung seins Irthumbes vnd
Sünden?

DArzu wil auch Christus/das man diß Sa-
crament nicht brauchen sol/das ist/essen vnd trin-
cken / als ers befohlen hat / ohne verkündigung
solchs Euangelions von Christo/Denn er befiehlt
vnd gebeut je darbey also / Solchs thut zu mei-
nem gedechtniß/das ist/als Paulus auslegt/So
offt jr von diesem Brodt esset / vnd von diesem
Kelch trincket / solt jr meinen Todt verkündigen/
biß das ich mich wider offenbare zum Jüngsten
tag. Den Todt Christi verkündigen / ist offent-
lich predigen die vergebunge der sünden / vnd die
ewige Seligkeit/ durch den Todt Christi / wider
alle lügen predigt / die vns Menschliche Gerech-
tigkeit vnd Mönchs tand ohne Gottes wort / er-
richt haben.

Solch predigt von Christus Tode vnd Blut-
uergiessung sollen wir hören/vnd dieselbigen vnter
vns verkündigen / in vnsern Heusern dauon re-
den/vnd vnser Kinder vnd Gesind leren/wenn wir
zum Sacrament gehen vnd gangen sind / als
nu viel

Von der Messe

nu viel frommer Christen in iren Heusern lesen das Newe Testament vnd andere gute Euangelische lehre / für sich vnd ire Kinder vnd Gesinde. Offenbare predigt aber sol man in der Kirchen hören / von den die darzu beruffen / vnd ordentlich gefordert sind.

Das heist denn die rechte Commemoratio oder gedechtniß Christi / als Paulus lehret / wenn man also von Christo redet / was er für vns gethan vnd gelitten hat. Glaubstu der verkündigung oder dem reden / so bistu selig / vnd ohn sünd / Denn durch solchen glauben werden alle Sünd vergeben.

Drumb wenn das Euangelion recht von Christo / vnd auff Christum gepredigt wird / vnd das Sacrament im rechten brauch bey vns gethet / als Christus befohlen hat / so ist's den Christen nüt / gut / vnd tröstlich / das sie offte zum Sacrament gehen / als Christus sagt / So offte ir das thun werdet / so thuts zu meinem gedechtniß.

Dze sich darvor schewen omb etlicher mutwilliger sünd vnd schanden willen / die thun je recht / das sie nicht darzu gehen / aber sie thun nicht recht / das sie nicht trachten zur besserung / dieweil men so reichlich in Christo Gottes gnad wird zugesagt /

gesagt / Solche gehen vnwirdig zum Sacra-
ment / als Paulus sagt / das sie schuldig wer-
den des Leibs vnd Bluts Christi / vnd essen vnd
trincken inen selbst das gericht / das ist / die Ver-
damniß.

Als aber die frommen hertzen mit solchen
worten nicht werden abgeschreckt vom Sacra-
ment / welchs die meinung Pauli nicht ist gewe-
sen / So ist im Paulo klar ausgedruckt / was das
für Leute waren / die er abschrecket / das sie nicht
soltten vnwirdig zum Sacrament gehen. Et-
liche machten Secten vnd Parteyen in der lehre /
vnd blieben nicht bey dem reinen Euangelio / Al-
so / das sie sich hadderten vnd sprachen / Etliche /
Ich bin Paulisch / etliche / Ich bin Kephisch / etli-
che / Ich bin Apollisch / etliche mißbrauchten auch
zum hadder des namens Christi / vnd sagten / Ich
bin Christisch / als man list / i. Corinth. i. Solcher
hadder vmb der lehre willen (als es stets zum
verderben Christlichs glaubens gedenet / wenn
man nicht bleibt bey dem reinen vnd vnuerfelsch-
ten wort Gottes) gedenet zu letzt dahin / das et-
liche verlaugneten die Aufferstehunge der Tod-
ten / als man list / i. Corinth. xv. Da stund war-
lich in gefahr der ganze Christlich glaube / Dar-
zu so wa-

Von der Messe

zu so waren auch etliche / die sich noch nicht gebessert hatten von irer unreinigkeit/hureren / schande/hadder/haß/neid/auffrhur/etc. als man list/i. Corinth. xij. Item/darzu pflegten sie auch/wenn sie das Sacrament zu empfangen zusammen kamen/ein gute Christliche Collation anzurichten/vnd assen vnd truncken / ehe sie das Sacrament namen/als Christus im letzten Abendmal/mit seinen Jüngern gethan hatte. Die Collation was ein zeitlang darumb gut/vnd hieß des Herren Abendmal / das die Reichen die Armen zu sich saßten/vnd liessen sie mit ihnen essen vnd trincken/ Aber als sie Paulus schalt/was die Collation vnchristlich worden / als bey vns mit den vnchristlichen Bruderschaften ist geschehen / Denn die Reichen assen vnd truncken sich voll/vnd liessen die Armen mit schanden darbey hungertig stehen/weil sie harreten nach dem Sacrament / welchs man pflegte zu geben vnter vnd nach der Collation/als man listet/i. Corinth. xi. Noch mehr/etliche waren auch / die der Abgötter Opffer assen vnd truncken/wenn sie Christus Leib vnd Blut im Sacrament hetten gessen vnd getruncken / als man listet / i. Corinth. x. Item/wiewol die Christen sollen lieber vnrecht von andern

dern leiden/denn andern thun/noch waren da etliche/die mit handlen/andern Leuten / ja auch ihren eigenen Brüdern/vnrecht theten/ daraus hadder vnd Rechten wurde vor den vnchristlichen Richten / daraus denn ein spott ward des Euangelij/ das die Euangelischen Leute inen vntereinander auch vnrecht thun / vnd miteinander haddern/als man liset/ 1. Corinth. vj. Wir geschweigen des mutwilligen/der sein eigene Stieffmutter zur Ehe genommen hatte/1. Corinth.v.

Vn allen solchen bekennen vnd sagen wir frey / das sie vnwirdig zum Sacrament gehen/wenn sie sich nicht bessern wollen. Dasselbige bekennen wir auch von allen/die vnwillig darzu gehen/ vnd blieben sonst wol dauon / wenn sie des Papssts gebot/oder sonst schaden vnd schand nicht fürchteten.

DJe aber das Euangelion Christi lieb haben/sich darauff verlassen / das Christus für sie gestorben ist/hassen niemandt/sondern wollen richtig vnd redlich handeln/das böse vermeiden / vnd dem Nächsten gut thun / vnd sein bestes gedencken/ vnd gedültig sein / so viel Gott wird gnad verleihē/wie franck sie auch noch sind im glauben

c ij vnd

vnd liebe vnd gedult/ wie sündig vnd gebrechlich sie auch noch sind in viel stücken/darumb sie auch noch stets müssen beten/Vergib vns vnser schuld/etc. Warumb solten die nit oft zum Sacrament gehen? Ist doch Christus vmb solcher Sünder willen in die Welt kommen / vnd nicht vmb der Rechtfertigen willen. Vnd Christus lobte die Apostel nach der empfangung des Sacraments/ als Judas weg was/ das sie mit im blieben weren in seinen ansechtungen/ vnd sagt in zu / das sie ewig solten bey im bleiben / als geschrieben stehet/Luce xxi. Welcher glauben doch in derselbigen nacht nicht fest stunde / denn sie alle den HErrn verliessen/welches sie nicht gemeint hetten.

Das ist/das Paulus sagt/ Der Mensch prüfe sich selbs/vnd also esse er von diesem Brodte/ vnd trincke von diesem Kelch/so hat sich der Mensch wol geprüfet / wenn er glaubt / das im sein sünde vergeben werden / darumb das Christus sein Blut vergossen hat / vnd wil bey Gottes wort bleiben / vnd seine fehl gern bessern / darzu rufft er Gott an im namen Christi.

Darumb ist's nicht gut / das etliche sich allzu sehr gewöhnen vom Sacrament zu nemen/Denn es scheinet / das man lehret den befehl Christi vns

uns selig zu verachten/gleich als ob daran nicht gelegen were. Gut ist es aber vnd selig / das wir oft darzu gehen/wenn wir darzu gehen/als Christus befohlen hat / denn Christus sagt/Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / Das ist mein Blut / das für euch vergossen wird zur vergebung der sünden.

ER sagt/ Für euch / das ist / euch zu gut/vnd zur Seligkeit / vnd nicht / wider euch / darumb dürfft jr nicht daruor scheuen / als vor einem schedlichen ding/sondern es ist zu begeren / das jr es nach meinem befehl annemet.

Vnd wiewol die wort Christi / Das für euch gegeben wird/Das für euch vergossen wird / gedeutet werden von den Christen auff das Creutz vnd den Todt des HERRN / das er sein Leib für vns gegeben hat in den tod / vnd sein Blut für vns vergossen am Creutz / zur vergebung vnsrer sünden/als denn auch recht gedeutet ist / denn alle wort des Sacraments lauten auff den tod Christi / als Christus auch befohlen hat/ das man sol essen vnd trincken zu seinem gedenckniß/das ist/das man sol verkündigen seinen tod/ So kan doch auch das mit recht niemand weren/ das man solche wort auch nicht möchte verstehen/

hen / von der gegenwertigen gebung des Leibes Christi / vnd ausgießung des Bluts Christi im Sacrament / als auch etliche geleerte Leute gedeutet haben.

Denn also sagt Ambrosius / als es widerholet wird im Decret / de consecrat. dist. 2. cap. Si quotiescunque. Es ist war / das das Blut Christi / so oft es wird ausgegossen / zur vergebung der sünde werde ausgegossen / so sol ich es billich allezeit nemen / die weil ich allzeit sündige / sol ich allzeit die Erñen nemen. Das Ambrosius da rede vom Sacrament / ist klar aus den worten / vnd darzu aus seinem Buch de Sacramentis, daraus das genommen ist. Item / ex lib. senten. Prosperi, als daselbst im Decret stehet im Capitel / Cum frangitur. Wenn die Hostia gebrochen wird / vnd das Blut aus dem Kelch in den mund der glaubigen gegossen / was wird anders damit bezeichent / denn die opfferung des Leibs des H E X X N am Creuze / vnd die vergießung seines Bluts aus der senten? Item / ex Homilia paschali Gregorij, als daselbst im Decret stehet / im Capitel / Quid sit. Sein Blut wird nun nicht in die hende der vngleubigen / sondern in den mund der glaubigen gegossen.

Von der Messe

gehört auch die gedechtniß / die Christus vns hie befiht. Aber was hetten wir von solcher opfferung / damit er vns am Creutze versönet hat / gewußt / wenn er vns sie nicht hett offenbaren lassen / vnd austheilen vnd zu eigen machen / durch die predigt des Euangelij?

Neben dem Euangelio / als gesagt ist / gibt er vns auch die zeichen / die man nennet Sacramenta / als die Tauff ein mal / darumb das nur ein Christus ist / vnd ein todt Christi / in welchem wir getaufft werden / vnd das Sacrament seines Leibes vnd Bluts offft / darumb / das wir offft verkündigen sollen den Todt des HERN. In der Tauffe wird der todt Christi vnser eigen. Auff das wir aber des nicht vergessen / vnd lassen vns verführen auff Münchs lügen / vnd auff vnser eigene gerechtigkeit der Menschen lere vnd gebot / so sollen wir offft zum Sacrament gehen / zur gedechtniß Christi / das wir den todt des HERN verkündigen / vnd je nichts anders bey vns lassen gelten / zur vergebung der sünden / denn des HERN Todt vnd Blut allein.

Als nun sein Leib vnd Blut vns zu gut gegeben ist am Creutz / Also wird er vns auch zu gut gegeben durch die predigt / so wir glauben / vnd
durch

durch die Sacrament/wenn wir der gebrauchen/
 als Christus befohlen hat/Denn Christus sagt/
 Das ist mein Leib/ der für euch /vnd nicht wider
 euch/gegeben wird/ Das ist mein Blut / das für
 euch/vnd nicht wider euch außgegossen wird. Wird
 es für vns ausgegossen/ so zweiffeln wir auch nit/
 das es vns diene zur vergebung der sünden/so wir
 anders glauben den Worten Christi/damit er vns
 diß Sacrament befihet.

¶ Ist das Blut Christi am Creutz vergossen
 zur vergebung der sünden/ so ist es warlich mein
 vergebung der sünden/wenn es zu mir kompt/vnd
 durch den glauben mein eigen wird / Durch das
 Euangelion mir gepredigt/ wird es mein eigen/
 so ichs glaube/auch durch die Sacrament/wenn
 ich sie brauche/als Christus befohlen hat/Denn
 es sey allein mit der predigt des Euangelij/ oder
 auch daneben / mit den Sacramenten Christi/so
 wird doch durch die wort Christi von mir gefor-
 dert/das ich sol glauben/vergebung der sünden/
 durch das Blut Christi/Roma. iij. Glaub ich/so
 hab ich/Der glaub / welchen man fast aus Chri-
 stus wort/kan nicht fehlen/darzu nim ich auch für
 mich selbs das zeichen der Seligkeit / welches ist
 nach dem wort Christi / der Leib vnd das Blut
 Christi

Von der Messe

Christi / nach seinem befehl / das ich se fest glaube / das Christus wil mein eigen sein / vnd das die erlösung durch seinen Leib vnd Blut am Creutz erworben / sol mein sein.

Nütze Leut geben für / Wenn Christus durch den glauben vnser eigen ist / was bedürffen wir denn des Sacraments? Gleich als ob die rechten Christen / des Sacraments brauchten ohne den glauben der erlösung / die wir haben durch Christus Blut. Gleich als ob es Christus vnser Seligmacher vnd meister / der vns das Sacrament gegeben vnd befohlen hat / nicht wisse / was vns nütze sey / also muß sich Christus von solchen Leuten meistern lassen. Wenn keine andere nutzbarkeit darinnen were / solt es nicht ein Christen Menschen ein freude sein / das er aus Christus seines lieben Herren befehl / esse vnd trincke / vnd gedенcke seiner Seligkeit / dieweil das auch ein köstlichs essen vnd trincken ist / Nemlich / des Leibs vnd Bluts Christi? Was aber für nutzbarkeit hie sey / ist gesagt.

Ein Leib vnd Blut wird hie auch von Christo nicht dem Vater geopffert / als ein mal am Creutz / sondern vns gegeben offit zu essen vnd zu trincken / zum gedechtniß des opffers / das Christus

stus vollkommen ein mal für vns am Creutz geopffert hat/ So hat Christus diß Sacrament vns vnd für vns gegeben/ das ist/ vns zur Seligkeit/ vnd kompt allen zur Seligkeit / die es so annehmen/ als Christus befohlen hat.

Als aber etliche dasselbige/ nicht für sich/ sondern wider sich/ das ist/ zur verdammniß annemen/ ist ir eigene schuldt/ als zuuorn gesagt ist. Das Sacrament ist gut/ vnd ist auch zum guten brauche vns zur Seligkeit gegeben/ warumb brauchen wir es nicht / als es vns Christus gegeben vnd befohlen hat? Ist doch Wein auch gut geschaffen / vnd von Gott vns gegeben zur gesundtheit vnd fröligkeit/ als im Psalm siehet / Der Wein macht frölich des Menschen herke. Noch findet man leute/ den der Wein vngesundt ist/ nicht vmb des Weins willen/ der gut ist / sondern vmb irer Mägen willen/ die sich mit dem Wein nicht vertragen können. Ein Weib ist auch gut / von Gott dem Man zu hülff geschaffen/ noch wird solche gute Creatur Gottes zu einem andern brauch mißgebraucht/ als zur Hurerey vnd Ehebrecherey/ wider Gott zur verdammniß. Was ist so gut/ das man nicht kan mißbrauchen? Brauche des Sacraments/ als es zu gebrauchen Christus befohlen

Von der Messe

befohlen hat/so ist es gewißlich nicht wider dich/
sondern für dich gegeben/das ist/dir zur seligkeit.

WIr wollen nicht hören die mutwilligen Leute/die da sagen / Es sey ein schlecht zeichen / vnd
vns werde da sonderlich keine Seligkeit geschen-
cket/ Damit sie allein sehen auff das sichteliche/
vnd verlassen die wort Christi/ damit er vns das
Sacrament befohlen hat. Wir beschliessen aber
frefftiglich vnd fest aus den Worten S. Pauli/
Ist es war / als Paulus sagt / das die schuldig
werden am Leib vnd Blut des HErren/vnd essen
vnd trincken in selbs das gericht oder verdam-
niß/die diß Brodt/ da Christus von sagt / Das
ist mein Leib/vnwidig essen / vnd diesen Tranck/
da Christus von sagt / Das ist mein Blut / vn-
widig trincken/So muß es auch vnwidersprech-
lich war sein / das alle / die es wirdig essen vnd
trincken/das ist/ als Christus befohlen hat / die
essen vnd trincken in selbs ire Seligkeit vnd das
ewige Leben.

DArumb sollen sich die Christen vor diesem
Sacrament nicht scheuen / sondern gern darzu
gehen/Es ist in nicht zur verdammniß/sondern zur
Seligkeit gegeben/so sie es annemen/als Chri-
stus gegeben hat.

Wab des unwirdigen essens vnd trinckens
 vnd prüfens willen / da Paulus von sagt / hat
 man der Leut gewissen gemartert mit der Ohren
 beicht/das sie solten herzelen alle vnd jegliche sün-
 de/welchs nicht möglich ist/auch vns nicht besoh-
 len/oder mit Gottes wort geboten / auff das sie
 se durch solchs beichten / vnd gnugthuung für die
 Sünde/ welchs sie mussten geloben vnd zusagen/
 würdig mochten werden zu nemen das Sacra-
 ment/nicht zum Gericht oder Verdammniß / Vnd
 solchs war das prüfen bey den Leuten / damit die
 Leute lerneten sich auff die vngedotene Beichte/
 vnd auff ire werck vnd gnugthuung zu verlassen/
 vnd wusten nicht was die Gnade vnd Barmher-
 zigkeit Gottes ist / in Christo vns geschenecket.
 Wir wissen keine andere werck vnd gnugthuung
 für die Sünde / ohn allein die werck vnd gnug-
 thuung Christi am Creutz / Darauff vns auch
 weist diß Sacrament/ Vnd die Ohrenbeicht ist
 schedlichen in viel stücken mißbraucht/zum genieß
 der gottlosen Beuche/vnd zur verfürung der gu-
 ten gewissen/ Welche Beicht man doch sonst wol
 Christlich köndt die Leute durch Gottes Wort
 tröstlich lehren brauchen/als in andern Büchern
 geschrieben stehet / auch inn dem Buch Philippi

Von der Messe

mit dem Titel/Vnterrichtung der Visitatorn/1c.

Drumb wiewol wir gnug zuuorn gesagt haben von dem wirdigen vnd vntwirdigen essen vnd trincken/vnd von dem prüfen/ so wollen wir doch zu mehrer vnterrichtung/dasselbige auch klar machen aus den Worten Christi / vnd Institution oder befehl / damit er vns diß Sacrament gegeben hat.

Wenn diß Sacrament gebraucht wird / als Christus befohlen hat/so wird es recht vnd würdig genommen/vnd die prüfung ist da. Wenn es aber nicht gebraucht wird/als Christus befohlen hat/so gehet die sache nicht recht zu / vnd die prüfung ist nicht da. Ein vntreuer Knecht handelt anders/denn im sein Herr befohlen hat/das wird im sein Herr nicht lassen gut sein. Diß ist war/vnd sol niemand anders glauben/wenn gleich alle Menschen anders sagten / ja auch ein Engel vom Himmel/wenns möglich were/ als Paulus sagt/Gal. j. Die Christen wollen sein/solten sich ie ein mal scheuen/das sie wider solche wort mögen muessen / oder noch laut darwider schreien vnd schreiben. Ein Fürst oder nur ein Hauswirth kan nicht leiden / das sein Knecht seinem befehl nicht genug thut/viel weniger / das er darwider thut/

vnd Sacrament.

thut/vnd Christus sol zu frieden sein/vnd sie dar-
zu halten für heilige Leut/das die Gottlosen die-
sem seinem befehl vom Sacrament nicht nach-
kommen/vnd darzu noch schendlich darwider han-
deln vnd lehren.

SDnst lang her in vnser vnwissenheit / hat
Gott wol mit den seinen können gedult haben/
vnd nach seiner Barmherzigkeit wol maß vnd
weise gewußt/als siehets/wie er solt die seinen/mit
ten in dem Irrthumb / erretten vnd selig mach-
en/Seine hand ist noch nie zu kurz gewesen/die sei-
nen selig zu machen. Aber nun die Warheit des
Euangelij/vnd wie Christus diß Sacrament be-
fohlen/vnd vns gegeben hat / noch klerer vnd of-
fenbarer denn die Sonne/an tag komen ist / was
wollen die gottlosen/mutwilligen / freuveln Leute
mehr zu entschuldigung haben? Sie müssen die
Warheit annemen/oder Gottes gericht / welchs
vber jnen helt/erwarten.

SDverstehen wir nun den rechten Göttlichen
brauch dieses Sacraments/aus dem befehl vnd
institution Christi vnwidersprechlich/also.

3^{Um} ersten/Wer zum Sacrament will gehē/
der sol sein ein discipel/das ist/ein Jünger Chri-
sti/Denn Christus hat diß Sacrament gegeben
suis

Von der Messe

fuis discipulis, das ist / seinen Jüngern / Den Apostel / die mit im zum Abendmal kamen / gab er auch das Sacrament / nicht als Aposteln / sonder als seinen Jüngern / Denn das Sacrament essen vnd trincken / ist nicht ein Apostelamt oder Priesteramt / als auch nicht ein Priesteramt ist / sich lassen tauffen / Sondern das ist ein Apostelamt / als Christus sagt / Gehet hin in alle Welt / vnd predigt das Euangelion aller Creatur. Vnd als Paulus sagt / Wir haben das Amt des Geistes / vnd nicht des Buchstabens.

Wir lassen vns durch Apostel oder Priester vnd Diener des Euangelions predigen / tauffen / vnd das Sacrament geben / aber glauben dem Euangelio / vnd die Sacrament nemen / kompt vns so wol zu / als in / vnd ist kein vnterscheidt. Im predigen vnd geben sind sie vnser Diener / im glauben vnd nemen sind sie vns gleich / so sie anders wollen Christen sein / vnd Christlich handeln / vnd nicht dem vnglaubigen Apostel Judas nachfolgen. Die Apostel haben kein ander Euangelion / dem sie sollen glauben / denn wir haben. Sie haben kein andere Tauff / damit sie sollen getaufft werden / denn wir haben. Sie haben kein ander Sacrament / das sie nemē /
denn

denn wir haben. Sie haben keinen andern befehl vom glauben vnd Sacramenten anzunemen / denn wir haben. Mit dem predigen sind sie Apostel vnd Bischoff oder Pfarherr / mit dem glauben vnd Sacrament zu nemen sind sie discipuli / das ist / jünger Christi / als wir sind.

Jünger heißen schüler / die vnter einem Schulmeister lernen / Jünger Christi sind alle Christen / die das Euangelion Christi gern wollen lernen / vnd iren meister Christo gern hören vnd folgen / als auch Christus sagt zu den Aposteln / vnd zu allen / Matth. xxiii. Einer ist ewer meister Christus / ir aber seid alle brüder / ꝛ. Darumb sollen wir auch von ihm gelert werden / durch der diener predig / vnd das Euangelion vnd die Sacrament je nicht anders annemen / denn vns Christus befohlen hat / auff das wir vns hüten vor dem sawrteig / das ist / vor der lügen lere / die die Phariseer vnd Saduceer mit vnter mengen / zu verfälschen das rein brod / das ist / das lauter Euangelion Christi / als vns Christus warnet Mat. xvi.

Es ist schande / das etliche wollen Christen sein / vnd fordern doch / das man solch offenbar ding soll wieder die losen lügenpredige beweisen / Im Paulo i. Cor. x. vnd xi. ist es klar / wie vns
e allen

Von der Messe

allen Christus das Sacrament seines leibs vnd bluts / vnter dem brod vnd wein / befohlen vnd gegeben hat / vnd wie die Apostel die Christen von diesem Sacrament geleret / vnd wie die Christen diß Sacrament nach der Aposteln lere gebraucht haben / Ach Herre Gott / viel anders denn nun die Pfaffen leren / Es ist am tag / sihe wol zu. Paulus sagt da / Ich habe es von dem Herren empfangen (als ein Jünger) das ich euch gegeben oder gelert hab (als ein Apostel) das der Herr Jesus in der nacht / da er verrhaten ward / nam er das brodt / *ic.* Da leret Paulus / vnd gibt inen den befelh Christi vom Sacrament / nach allem / laut mit essen vnd trincken / als Christus am letzten abendmal befohlen hat.

DJe Christen zu Corinθο waren je keine Apostel / sie waren je auch nicht alle Priester. Doch wer Christum nicht hören wil / vnd sein Jünger sein / oder der Aposteln lehre / die es von Christo empfangen haben / nicht folgen wil / der mag hinfaren.

Wer nun ein jünger oder Schüler des einigen meisters Christi ist / das ist / der gern sein Euangelion hören wil vnd nachfolgen / so viel als Gott genad gibt / der gehöret zu diesem Sacrament /
Denn

Denn Christus hat diß Sacrament seinen Jüngern/den grossen vnd kleinen gegeben.

Sind aber vnter vns die den schein haben/ als Jünger Christi / vnd haben ein falsch hertz zu dem Euangelio / die gehören in Judas Register/ welche Paulus nennet falsche brüder/ vnd Ioannes sagt / Sie sind von vns ausgegangen / aber sie waren nicht von vns / Solchen können wir/ die weil sie im schein gut sind / nicht wehren/ das sie mit vns zum Sacrament gehen / als Christus auch dem Judas nicht weren wolt/ wiewol es sein verdammniß was. Die aber offenbare schand anrichten/ vnd wollen sich nicht bessern/ von denen ist gesagt/ da gesagt wirdt vom Banne.

Im andern/ Wenn du ein jünger Christi bist/ so darffstu nicht weit denken / wie du dich möchtest selbs prüfen/ vnd würdig essen vnd trincken. Höre was dein meister Christus dich hie leret vnd befihlet/ vnd prüfe dich selbs/ ob du auch dem befehly wölst nachkomen/ so bistu würdig darzu/ durch Gottes gnade / Denn Christus begeret mit seinem befehly nicht mehr/ denn das du es mit dem Sacrament also solst ausrichten/ vnd dich dazu so stellen/ als er befihlet.

Ein befehly stehet kurtz auff zweien stücken /

Das ein / das du gleubest was er sagt / Das ander / das du thust was er gebeut. Wer nun wirdig vnd zur seligkeit / als es vns Christus auch gegeben hat / zum Sacrament wil gehen / der sey ein Jünger Christi / wie schwach er auch noch sey / Die Apostel waren da auch nicht sehr starck / als gesagt ist / Darumb wirdt er auch diese beide stück haben / das er gleub was Christus sagt / vnd thut was Christus gebeut / Wie köndte er anders ein jünger Christi sein?

Was saget hie Christus? Er saget vom brod / Das ist mein leib / der für euch gegeben wirdt / Vom wein / Das ist mein blut / das für euch vergossen wirdt zur vergebung der sünden. Solche wort / die Christus saget / mustu gleuben / das sie war sind / vnd nicht verachten / als die Sacrament schender / die solchen worten gern wolten ein nasen machen / gleich als ob wir nach solchen worten des beselhs Christi / da nicht essen den waren leib / vnd trüncken das ware blut Christi.

Ed mustu nicht allein gleuben / das in diesem conuiuiio Christi / sey das brod sein leib / vnd der wein sein blut / welchs auch der Teuffel glaubt / denn er weis wol / das Christus nicht liegen kan / welchs auch etlich gottlose leut gleuben / zu miß-
brauchen

brauchen das Sacrament / Sondern auch das der leib vnd blut Christi / so dir hie im Sacrament gegeben wirdt / für dich am Creutz sey in den todt gegeben / Als auch Christus todt vnd blutuergiesung hie sol verkündigt werden. Solchs glauben die Teuffel nicht / ja die gottlosen mißbreucher des Sacraments auch nicht / Denn sie verlassen sich nicht darauff von herken zur seligkeit / sondern auff menschen lere vnd werck.

Ich verlassen auff die gerechtigkeit Gottes in Christo / das ist / auff den todt vnd blut Christi / damit vns Gott rechtfertig vnd frey von den sünden macht / ist der rechte glaube / welchen Christus von vns fordert / Denn er saget / Für euch gegeben vnd vergossen zur vergebung der sünden. Solche zuuersicht zu Gott vmb des todes willen Christi / macht dich allein würdig zum Sacrament / Denn dardurch bistu frey von sünden / ein kind vnd erbe Gottes / vnd hast das ewig leben. Verzweiffel nicht vmb deiner grossen sünd willen / solche zuuersicht nimpt alle sünde weg. Was solt Gott mehr gethan haben für dich ? Er hat nicht verschonet seines eingebornen Sohnes / sondern hat ihn für vns alle gegeben / Rom. viij.

Wenn du nu gleubst / was hie Christus saget /
 e iij so wirstu

Von der Messe

so wirstu auch sonder zweiffel frölich thun / was er hie gebeut. Die mit dem Sacrament anders handeln / denn Christus gebeut / die geben gewiß an tag / das sie nicht gleuben / sondern iren Herren in seinem befehl verachten / sie sagen gleich was sie wollen / Du liedest von deinem knecht nicht / das er deinen befehl wolte verachten / vnd diese verachter scheuen sich ganz nicht / das sie den befehl Christi so verachten.

Was gebeut denn Christus hie / das man thun sol? Er gebeut / Nemet vnd esset / Nemet vnd trincket / vnd thut solchs / das ist / So offte ihr also esset vnd trincket / so esset vnd trincket zu meinem gedechtniß.

Wenn vns Christus hiesse was anders thun / solten wirs nicht thun? Nu befiehlt er vns zu thun das aller lieblichste / das man auch am liebsten auff erden begeret / als das getrewe brüder zusammen komen / vnd essen vnd trincken das aller beste / vnd reden mit einander von sachen / dauon ihre hertzen sich freuen.

Getrewe brüder von hertzen sind / die rechten jünger Christi / die lieben sich untereinander / liegen nicht / betriegen nicht / handeln nicht felschlich / die auch wol wissen / das sie schuldig sind für ihre brüder

brüder leib vnd leben zu lassen / ehe sie solten irren vnd verdampt werden / Wer wolt nicht gern bey solchen sein? Laufft aber ein heimlicher Judas darmit / so mögen wir gedult haben / vnd das Gott befehlen.

Was essen vnd trincken diese frome brüder / wenn sie zusammen komen zum tisch des HErren / als er befohlen hat? Das beste / nemlich seinen leib vnd blut vnsichtlich im sichtlichen Sacrament / welcher für sie sichtlich am Creutz in den todt gegeben ist.

Was reden sie in solcher Collation / dauon sie frölich mögen sein? Sie verkündigen den todt des HErrn / zu trost den betrübten gewissen / zu stercken die schwachglaubigen / zu befestigen die glaubigen wieder alle menschen lehr vnd gerechtigkeit der heuchelen. Was ist doch lieblicher vnd frölicher zu hören den menschen / denen gelegen ist an ihrer seligkeit? Denn wer solcher verkündung gleubet / der ist gewiß selig. Gleuben aber ist sich auff den todt Christi verlassen / So werden wir vns mit dem hertzen nicht verlassen auff menschliche gerechtigkeit / vnd werden auch nicht ver zweiffeln vmb vnser sünde willen.

Et das nun nicht ein fröliche Collation / die
vns

Von der Messe

uns Christus mit diesem Sacrament hat ange-
richtet? Wer wolt hie nicht gern thun / was er ge-
beut / so er anders ein discipel oder jünger Christ
ist / besonderlich dieweil es Christus auch frey leß /
das wir solchs thun / so oft wir wollen?

So stehet nun / als gesagt ist / der recht brauch
vnd die würdig empfangung dieses Sacraments
nach dem befehl Christi / kürzlich auff disen zwey-
en stücken / das wir Jünger Christi glauben / was
er hie sagt / vnd thun / was er hie gebeut. Wenn er
sagt / Das ist mein leib / der für euch gegeben wird /
Das ist mein blut / das für euch vergossen wirdt /
zur vergebung der sünden / So antwort mit dei-
nem herzen / Gott sey gelobet / Dank habe Herr
Jesu Christe / es ist gewiß war / ich glaub es / Hi-
mel vnd erden müsten vergehen / ehe das dein wort
nicht solt war sein / ehe mir dein zusag nicht solt
selig sein. Darzu wenn er dir gebeut oder befihlet /
so oft als du komest zu seinem tisch / Nemet hin
vnd esset / So antworte von herzen / Ja Herr ich
wil es thun. Desgleichen auch / Nemet hin vnd
trincket alle daraus / Ja Herr ich wil es thun.
Was mehr? Solches thut / so oft irs thut zu mei-
nem gedechtniß / Ja Herr das wil ich auch thun.

Also thustu hie Christus willen nach seinem
befehl /

befelh/vnd kanst nicht vnwirdig das Sacrament empfangen / dir fehl gleich noch was dir fehl / Denn der glaub / das Christus leib vnd blut für dich gegeben ist zur vergebung der sünden / machet dich rein von allen sünden / vnd die gedechtniß Christi/das ist/die verkündung seines todts/ vermanet/stercket/tröstet vnd bessert dich.

WIr geschweigen noch/ das es dir ein sonderlicher lust vnd frewd sol sein/ das du mit disem rechten brauch des Sacraments/ gehest vnd handelst recht in dem willen vnd befelh deines Herren Jesu Christi / des bistu sicher aus seinem wort / vnd darffst dich nicht fürchten/das du vnwirdig hinzugehest/darumb/ das du nicht nach der menschen gebot gebeicht vnd gefastet hast/2c. Denn solche stücke hat Christus/als du hörest in diesem befelh zu Sacrament nicht geboten.

Vraus wil aber nicht folgen/als etliche vnuernünfftiglich spotten / das man sol zum Sacrament lauffen/ als ein Sarv zum trog / Denn Christen können der Ohrenbeicht wol Christlich/ doch frey gebrauchen/ Vnd wenn etliche / die doch verstendig genug sind / schon nicht beichten / so erkennen sie doch ihre sünde vor Gott/ vnd ist ihnen leid / Das ist die rechte Beicht / die wir auch vor
f den

Von der Messe

den vnsern in die gemein als sonderlich/mit ernst bekennen sollen / als die leute theten / die zu Iohannes Tauff kamen / die bekenneten in die gemein ire sünde.

Wch sollen solche / auch die ohrenbeicht zuzeiten besonderlich / in heimlichen ansechtungen nicht verachten / sondern ihrem prediger oder verstendigem Christlichem bruder sagen / was sie allermeist drücket oder ihn fehlet / Das also der Teuffel mit seiner ansechtung vnd list verrathen werde / vnd der ein den andern mit Gottes wort möge stercken/trösten/absoluierten/vnd vntereinander für sich bitten/als wir zu solchen stücken reichliche zusagung Christi haben Matth. xviij. Vnd dienet darzu alles was geschrieben ist vom gebet des Glaubens/rc.

Wch wissen die Christen wol / das sie nicht sauffen vnd fressen sollen / das ist / der speise mißbrauchen / Im essen vnd trincken aber sollen sie ihn kein sünd machen / sondern Gott dancken / so sie erkennen seine gaben / als zuuorn gesaget ist aus dem Paulo / 1. Timo. iij. als auch Christus vns vermanet Lu. xxi. Hütet euch / das eure herten nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen / vnd mit den sorgen dieses lebens/rc. Messig leben / oder auch

auch zuzeiten den alten Adam/ wenn er verdros-
sen ist/ das futter geringer geben / ist genug gefas-
set/ wenn du gleich fleisch issest/ vnd kein speiß auff
keinen tag vnterscheidest/ one allein/ das du nicht
verachtest die Schwachgleubigen.

Den leib aber mit vnbescheidener abstinenz
verderben/ als etliche tolle heiligen gethan haben/
ist auch sünde / Denn darnach kan man andern
nicht dienen. Darumb auch Paulus Timotheum
vermanet/ Trinck nicht mehr wasser/ sonder trinck
messig wein / vmb deines magens vnd stetter
schwachheit willen. Denn Paulus forchte sich das
Timotheus mit seiner vnbescheiden abstinenz sich
möchte verderben / das er darnach nicht künde
das Euangelion predigen/ So hette denn Timo-
theus warlich vbel gethan/ vnd wieder Gott/ mit
seinem wasser trincken. Sein Euangelion halff
vielen zur ewigen seligkeit/ zu ewigem lob Gottes/
Das wasser trincken halff niemand.

Darumb darffstu nicht mit gebotener beicht
vnd fasten/ oder andern dingen von Christo nicht
gebotten/ ein vnnötige heiligkeit zum Sacrament
anrichten. Gleube hie was Christus saget/ vnd
thu hie was Christus befihlet / so bistu ein glau-
big Mensch / vnd ein thewer knecht Christi /

Von der Messe

So gibstu ihm die aller höchste ehr/ vnd thust ihm den aller größten dienst. Gleubstu nicht also/ vnd thust nicht also/ so hilfft es dich nicht/ das du dein vntrewes vnd gottloses fürnemen / wilst mit andern dingen/ hie nicht befohlen/ schmücken.

Wir sind Christus Jünger vnd knecht/ er ist vnser meister vnd Herr/ Als er leret/ so sollen wirs annemen/ Als er gebeut/ so sollen wir thun. Wer sein eigener meister vnd Herr wil sein/ oder andern Meistern vnd Herren wieder Christus wort vnd befehl folgen wil/ der hat mit Christo nichts zu schaffen.

Als dem allen kanstu je wol verstehen / wie dir Christus diß Sacrament befohlen hat / würdig zu empfangen/ das du dich nicht daruor schewest/ als ob es vergifft were/ sondern das annemest/ aus der hand Christi/ als ein edels geschenck/ vnd brauchest das nach deines gnedigsten Herren befehl.

Es wirdt auch mehr denn klar vnd offenbar aus dem rechten brauch / dauon wir gesagt haben/ welches sen der mißbrauch vnd die vnvürdige empfangung dieses Sacraments.

Vm ersten / die Sacramentschender/ die da predigen vnd mit ihren Gemeinen gleuben / das
das

das brodt Christi nicht sein leib sey / vnd das tranck des Herren / nicht sein blut sey / wieder die klaren wort Christi / Das brodt ist mein leib / diß tranck ist mein blut / die verlaugnen die wort Christi / vnd als sie nicht gleuben / so haben sie auch nicht. Ihr brodt ist brodt / vnd nicht der leib Christi. Ihr tranck ist ein tranck / vnd nicht das blut Christi / Denn so leren sie / so gleuben sie / Darumb mögen sie sich so heilig machen mit ihrem Sacrament / als sie wollen / das Sacrament das Christus seinen Jüngern befohlen hat / das haben sie nicht.

Es sagen Christus habe befohlen / wir sollen essen das brodt / das nicht sey der leib Christi / vnd trincken den kelch oder tranck / welchs nicht sey das blut Christi / Das das brodt vnd der wein nicht mehr im Abendmal Christi sol sein / denn ich da mit den leiblichen augen sehen kan / Vnd leren vns also die wort Christi / das ist mein leib / das ist mein blut / ic. verachten / vnd ihnen ein nasen oderviel gloß machen. Etliche vnter ihnen mögen wol ein gute meinung nach irem gutdüncken haben / das sie mit solcher weise gern wolten den gewol der Papistischen Messe abbringen. Aber es ist nicht Christlich / das man lügen mit lügen wil

Von der Messe

vertreiben/die gewissen werden auch dauon nicht gewiß. Sie sagen wol viel vom geistlichen essen vnd trincken/ aber wir haben hie auch nicht den leib Christi in den hafen/Wir leren auch Christus leib vnd blut geistlich/das ist/ mit dem glauben stets empfangen/ on diß Sacrament/ vnd so offte wir wollen auch in diesem auswendigen Sacrament nach seinem befehl.

Darumb sagen wir wieder sie/ das Christus hie vom brodt vns hat gesagt vnd befohlen/ Nemet hin vnd esset/das ist mein leib/rc. Vom kelch/ Trincket alle daraus/das ist mein blut/rc. Er hat nicht gesaget/ Esset brodt/trincket wein/ sondern Nemet/esset mein leib/Nemet/trincket mein blut/Denn diß brod/ das ich euch hie gib zu essen/ ist mein leib/ vnd dieser wein/den ich euch hie gib zu trincken/ist mein blut. Darumb ist hie der befehl Christi die rechte Consecratio/ Vnd er selbs gibt mir hie seinen leib vnd blut im Sacrament/ wie wol durch die hand des dieners/der mir den befehl Christi hie mit dem wort fürtregt/daraus als ich höre vnd glaube/ so hab ich. Als auch Christus/ ja auch die ganze heilige Dreifaltigkeit selbs tauffet/als zuuorn gesaget ist/darumb/das es in seinem namen vnd befehl geschihet/ Als auch die
predig

predig des Euangelij / nach seinem befelß geschiet / vnd wirdt doch da nicht eines menschen wort gehört / sondern Gottes / als Christus sagt / Meine Schefflein hören meine stimme / nicht der menschen stimme.

Die Sacramentschender sagen also / Wenn es war ist / nach ewerm verstand / so sagt vns / wie wirdt denn das brod Christi sein leib / vnd das tranck Christi sein blut? Meinet jr das ein jeglicher Pfaff / wenn er gleich ein hurer ist / ein Ehebrecher / ein wucherer / ic. euch machen könne den leib vnd das blut Christi? Wo hat Christus befohlen / machet mein leib / machet mein blut? Wo siehets geschrieben / das ein pfaff darumb könne den leib vnd das blut Christi im Sacrament machen / das jm die hend geschmirt sind / vnd ein lügenhafftiger character indelebilis in die seele getrucket ist / es were denn character Antichristi, vnd conscientia cauteriata. So richten sie auch ihre sach so heimlich aus / das niemand weis / was sie gemacht haben / Vnd weisen euch darnach das brodt / als zuuorn / Was köndt ihr da mehr sehen? Dieweil nun euch niemandt den leib vnd blut Christi kan machen / so habt ihr es auch nicht im Sacrament zu essen vnd zu trincken.

Von der Messe

WIr lassen nun anstehen die lesterwort / die sie mehr pflegen zubringen / Vnd antworten hierauff / Was können wir darzu thun / das diß Sacramēt manchfeliglich durch etlich mit vnuerstand / durch andre mit mutwillen / mißgebraucht ist wider den befelh Christi / sol darumb Christus wort vnd befelh / da sich die Jünger des Euangelij anhalten / nicht war sein? Wir fragen auch nicht nach den menschen gesetze vnd Charactern / da Gottes wort vnd befelh nicht von weis / vnd darumb auch der Christlich glaub dauon nicht kan halten / Vnd bekennen frey / das nicht allein die Pfaffen / die in sünden sind / sondern auch kein mensch / wenn er gleich so heilig were / als Ioannes Baptista / ja auch kein Engel aus dem himel / vns machen könt hie im Sacrament den leib vnd das blut Christi / vnd es volget dennoch nicht daraus / Niemandt kan machen den leib vnd das blut Christi / darumb ir nicht habt sein leib vnd blut zu essen vnd zu trinckē im Sacrament. Denn wir können noch wol da den leib vnd das blut Christi haben zu essen vnd zu trincken / wenn auch vnser Priester oder Prediger ein heimlicher Judas were. Ein offenbaren / der vns das Euangelion verkeren wolt / oder ein schandtleben anrichten / wollen wir nicht leiden.

Wie

Leib vnd Blut Christi. Der glaub fehlet nicht/
denn er stehet auff dem klaren vnd offenbaren
wort Christi/Das ist mein leib/das ist mein blut.

Solche ordnung zu halten lerete Paulus die
Corinthier / vnd alle gemeine Christi / als er
schreibt/Ich hab es von dem HErrn empfangen/
das ich euch gegeben hab. Denn der Herr Ihesus
in der nacht/da er verrhaten ward / nam er das
Brod/etc. Vnd er beschleust daraus/das wir da
essen den Leib/vnd trincken das Blut Christi. Da
rumb sollen wir das nicht vnwirdig empfangen/
Vnd sagt/Nam quicunq; ic. das ist/Darum das
ich gesagt hab/das Christus gesprochen hab von
diesem Brod / Dis Brod ist mein Leib / vnd von
diesem felch/Dieser felch oder tranck ist mein blut/
Drum wer vnwirdig/nit von einem schlechtē/ son
der von diesem brod des Herrn isset/vnd vnwirdig/
nit aus einem gemeinē felch/sonder aus dem felch
des Herrn trinckt/der wird schuldig/nit am brod
vnd wein/sondern am leib vnd blut des HErrn.

Der Mensch aber prüfe sich selbs / vnd also
esse er nicht von einem gemeinen Brod / sondern
von dem Brod des Herrn/von welchem der Herr
sagt/Das ist mein Leib / der für euch gebrochen
wird/Vnd trincke also/nicht aus einem gemeinen
Kelch

Kelch / sondern aus dem Kelch des HErrn / von welchem der HErr sagt / Dieser Kelch ist ein New testament in meinem Blut / etc. Denn wer vnwidig isset vnd trincket / der isst vnd trinckt im selbs das gericht oder verdammniß / Das ist / Er sündigt gröblich vnd strefflich / damit / das er nicht vnterscheidet den Leib des Herrn. Er weiß wol vnd bekennet / das es sey der Leib des Herrn / denn er höret / das Christus spricht / Das ist mein Leib / Noch gehet er darzu / vnd achtet weder des Leibs Christi / noch seiner Seligkeit nicht mehr / denn als ob er sonst rauchlos zu einer andern Speiß gienge / Als etliche Corinthier theten / wie zumorn gesagt ist / Als auch etliche noch thun / besonderlich die iren irthumb vnd sünde nicht verlassen wollē nach erkandter warheit vnd angebottener gnade / Von den schwachglaubigen vnd gebrechlichen Brüdern oder Jüngern Christi / sagen wir nicht / denn die wollen nicht so bleiben / sondern ires fehls gerne los sein / Die gehören auch zu diesem Sacramēt / wie schwach vnd gebrechlich sie inner sind.

Etliche verstehen das wort Pauli also / das die nicht vnterscheiden den Leib des HErrn / die nicht glauben / das da vmb des worts Christi willē / das brod der leib Christi sey / Das diese nit

vnnterscheiden den Leib Christi/ist gewißlich war/
Wie solten sie es von andern Speisen im hertzen
abscheiden/wenn sie nicht glauben/das es da sen/
vnd haben es auch darumb nicht. Aber was
haben solche verleugner mit vnserm Sacrament
zu thun. Lasset sie schlecht Brod essen / vnd schlech-
ten Wein trincken / das Sacrament / das vns
Christus gegeben vnd befohlen hat/habē sie nicht.
Vnd wenn Paulus nach solcher meinung/das
ist / von den verleugnern des Leibs vnd Bluts
Christi im Sacrament / wolt gesagt haben / so
hett er mit andern Worten geredt.

NB stehet aber da also/ Er vnnterscheidet nicht
den Leib Christi/Das ist je so viel/Er glaubt/das
da sen der Leib Christi vmb des worts willen
Christi/darumb ist im auch da der Leib Christi/
aber denselbigen Leib Christi vnnterscheidet er
nicht / denn er isset es vnrüglich vnd verachtlich
ohne vnnterscheidt/ als ein andere kost / als denn
viel reicher Corinthier theten / nach irer Mahl-
zeit/in der sich etliche vol truncken / vnd verachte-
ten die Armen / namen den Leib vnd das Blut
Christi nicht würdiger / denn andere kost vnd
Tranck zuuorn / sie lerneten auß gewonheit das
Sacrament nicht sehr zu achten/sie hetten sich an
ders

ders nicht also mit ergerniß wider die Brüder gestellet/als sie Paulus straffet.

Das solchs des vnterscheidens in Paulo rechte meinung sey/vnd nicht das die Corinthier solten verleugnet haben/das da sey der Leib Christi/ist klar aus den Worten Pauli daselbst / Denn er sagt/Ich hab es vom HErrn empfangen/das ich euch gegeben oder gelehrt habe/etc. Da sagt er je/das er sie gelehrt habe / wie der HErr mit diesen Worten das Sacrament seinen Jüngern gegeben hab/Das ist mein Leib / das ist mein Blut/etc. Darumb haben sie es je wol gewist. Auch strafft sie Paulus nicht / das sie verleugnen den Leib vnd das Blut Christi im Sacrament/sondern das sie es unwürdig essen vnd trincken/Das selbig ist noch viel klerer aus dem fördern Capitel Pauli / da er also sagt von diesem Sacrament zu den Corinthiern / Ich rede mit euch als mit den klugen/richtet jr selbs was ich sage.Das ist/jr verstehet die sache wol / da ich nu von sagen wil/also/das ich euch selbs zu richtern beger vnd forder/Ich weiß je wol/das jr nicht daran zweifelt/vmb der wort Christi willen/Das ist mein Leib/das ist mein Blut. Der gesegnete Kelch/welchen wir segnen/ist der nicht die gemeinschaft des

bluts Christi? Das brodt das wir brechen/ist das nicht die Communicatio oder participatio des Leibs Christi?

Communicatio alicuius rei, heist ein gemeinschafft eins dings / des die alle miteinander theilhaftig sind / die in einer gesellschaft sind / einer so wol als die andern. Also heist Communicatio sanguinis & corporis Christi, ein gemeinschafft / oder mitempfahung des Bluts vnd des Leibs Christi / das alle die da essen vnd trincken / die empfangen den Leib vnd das blut Christi / als Paulus auch hernach sagt / Omnes ex uno pane participamus, uel communicamus, Wir alle communiciren oder haben gemeinschafft / oder gleich empfangen oder nemen von einem Brod / oder wir alle sind theilhaftig eines Brots / Welches Brods? Des / welches wir auff dem Tische des HErrn brechen. Was ist das für ein brod? Es ist die gemeinschafft des Leibs Christi. Was ist denn die gemeinschafft des Leibs Christi? Was solt es an diesem ort der wort Pauli (dieweil er sagt / das Brod ist die gemeinschafft des Leibs Christi) anders sein / denn als Christus offenbar sagt? Nemet / esset / das Brod ist mein Leib / der für euch gebrochen wird. Als da ist / die gemeinschafft des Leibs Christi / also ist

so ist auch da zu verstehen / die gemeinschaft des bluts Christi. Vnd auff das niemand möge da ein andere gemeinschaft verstehen / mit einer langen / faulen / ertichtē glose / so drücket Paulus mit klaren worten die meinung auß / vnd sagt / Das brod ist die gemeinschaft des Leibs Christi / Der Kelch ist die gemeinschaft des bluts Christi. Halt die wort bey den worten Christi / Nemet/esset/das Brod ist mein Leib/Nemet/trincket / dieser Kelch ist mein Blut/so bedarffstu keiner lügen glose.

Als aber Paulus fortan sagt/Denn wir viel sind ein Brod/vnd ein Leib/das ist/ein Kuch vnd ein gesellschaft/dieweil wir eins brods theilhaftig sind/ das gehört auff die materi oder meinung/ von welcher er da an diesem orth redet / das die Christen/die zu des HErrn tisch pflegen zu gehen/ nicht auch gehen sollen mit den Heiden zum Tisch der Teuffel / vnd da essen vnd trincken / was den Abgöttern geopffert ist / Denn es wil sich nicht beides zusammen leidē/ als etliche Corinthier Christen theten/die zu willen den andern heidnischen Corinthiern mit assen vnd trincken gözenopffer/ darumb/das sie ire freunde waren / oder ire Herrē/auff das sie nit bey in verlierē gunst vnd freundschaft/vnd möchten gehast vnd verfolgt werden/
Als

Vonder Messe

Als nu bey vns viel auch vmb solcher sachen willen/nicht mit vnwissenheit/sondern wider ire gewissen thun vnd lassen / was das Euangelion nicht leiden kan.

Nach wolten die Corinthier Christen solche grobe ergerniß entschuldigen mit der Christlichen freyheit / das sie solchs nicht essen vnd trincken/als ein göken Opffer / sondern als ein gute Creatur Gottes/die Gott zu essen vnd zu trincken geschaffen hett/ als Paulus selbs lehret / i. Tim. iiii.vnd auch sagt an diesem ort/das ist/i. Corint. x. das man möge essen alles was fůrgesetzt werde/ es sey geopffert / oder nicht geopffert den Abgöttern/so anders des opffers nicht gedacht wird. Das ist ja alles recht an im selbst/ Aber solche ire meinung verstunden die Heiden nit/sondern meineten / das die Christen damit auch ire Abgötter ehreten vnd preiseten / vnd das sie solchs hielten für ein rechten Gottesdienst / welches doch war ein dienst der Teuffel. Desgleichen verstunden solchs auch nicht die schwachen Christen/die dadurch sehr geergert wurden / Vnd etliche fuhren zu/vnd assen auch dem Exempel nach/doch wider ir gewissen/vnd wurden also verführet zur sünd vnd verdammis die schwachglaubigen Brüder / durch den mis-

den mißbrauch der Christlichen freyheit / für welche Brüder doch Christus sein thewv Blut vergossen hat. Vnd man wolt doch nicht damit die Christliche freyheit beschirmen / sondern den alten Schalck schmücken / zu hofieren den gewaltigen Heiden / das man nicht dörffte bekennen Christum vnd sein Euangelion / als noch viel dings des gleichen geschicht.

Solchs straffet Paulus scharff an diesem ort / vnd zuuorn im viij. Capitel. Mit diesem stück haben die heiligen Apostel mühe gehabt / als auch Johannes hinden in seiner Epistel schreibt / Kinder hütet euch vor den Abgöttern / Amen.

Ednu Paulus sagt / Dieweil wir ein Kuche vnd eine Gesellschaft sind / denn wir alle eines Brods theilhaftig sind / welches Brod ist die gemeinschaft des Leibs Christi / von welchem Brod Christus sagt / Das ist mein Leib / So sollen wir vns je nicht aus vnser gesellschaft teilen / vnd von dem Brod gehen / das Christus Leib ist / zum brod das den Teuffeln geopffert ist.

Vnd wiewol derselbige verstandt bleibt / so sol man doch diesen text von recht also lesen / Quoniam unus panis (scilicet est, quem frangimus) nos multi sumus unum corpus, quia omnes ex

Von der Messe

uno pane (quem frangimus) participamus, das ist/ Denn ein Brod ist es (das wir brechen oder vnter vns teilen) vnd wir viel sind ein Leib oder ein geselschafft/ darumb das wir alle eins Brods teilhafftig sind. Eins Brods sagt er. Welchs? das wir brechē/ da Christus von sagt/ das ist mein leib der für euch gebrochen wird. Wir sind alle ein leib/ nach vnserm gericht/ wir halten vns all vntereinander für ein Christliche versamlung/ drum das wir alle gleich zu Sacrament gehē / wiewol nach Gottes gericht etlich in den leib oder versamlung Christi nit gehören/ vñ gegenwertigs vnglauben vnd mutwilliger sünde willē/ welche vñwirdig essen vnd trincken den Leib vnd das Blut Christi/ welche sie glaubē zu sein im Sacrament vñb der wort Christi willē. Ein solcher glaub ist aber nicht gnug zur Seligkeit/ welchen auch wol der Teuffel haben kan. Die zuuersicht auff Christus blut vnd todt/ ist ein glaub/ den allein die rechtē Christē haben/ on welchen ein Mensch vnglaubig bleibt/ vnd kan Gott nicht gefallen/ denn er auch andere ding glaubt/ die der Teuffel auch wol glauben kan.

Wzr müssen hie in diesem leben ein außwendige ecclesiam oder corpus, das ist/ an allen örten/ da Christen beyeinander wonen/ ein versamlung
oder

oder gemein/ oder leib/ oder gesellschaft vnterein-
 ander vnter vns haben/ solten gleich heimliche Zu-
 das vnter vns sein/ vnd Raten vnter dem Korn.
 Von solchem außwendigen Leib oder Gesellschaft
 sagt hie Paulus/ Wir alle sind ein Leib/ In wel-
 chem etliche wol vntwirdig können essen vnd trin-
 cken den Leib vnd das Blut Christi im Sacra-
 ment/ Denn die wir zulassen zum Sacrament/
 die sind außwendig in nostra communione, in vn-
 ser gemeinschaft oder gesellschaft. Denn nach
 vnserm vrtail halten wir sie für from/ welchs wol
 mit etlichen vor Gott anders mag sein/ das sie
 vor Gott nicht gehören in den Leib vnd gesellschaft
 Christi/ vnd sind nicht nach dem Geist vnd Leibe
 Gliedmaß Christi.

Denen wir aber verbieten das Sacrament/
 die sind nicht in nostra communione, sondern ex-
 communicati, das ist/ sie sind nicht in vnser Ge-
 meinschaft oder gesellschaft/ sondern im Bann/
 vnd werden/ als Christus sagt/ gehalten von vns
 als die Heiden vnd offenbaren/ oder mutwilligen
 Sünder. Daruon auch nach alter gewonheit
 diß Sacrament Communio heist/ das ist/ ein
 Gemeinschaft/ das wir vntereinander gemein-
 schafft haben/ vnd halten vns für Christen/
 h ij vnd

vnd nemen auch miteinander die gemeinschaft
des Brods des HERN/vnd des kelchs / Das
ist/einer isset vnd trinckt da so wol als die ande-
ren / von einem Brod vnd Kelch / welche sind
Christus Leib vnd Blut/nach seinem wort / Al-
so/das die gemeinschaft oder gleichniessung des
Brods vnd Kelchs oder Tranccks / ist die gemein-
schaft des Leibs vnd Bluts Christi. Denn das
Brod / das wir da miteinander alle nemen / ist
Christus Leib nach seinem wort / vnd der Kelch
sein Blut. Darumb auch Paulus sagt / Das
Brod das wir brechen / ist die gemeinschaft oder
gleichneissung des Leibs Christi / vnd der geseg-
nete Kelch den wir segnen / ist die gemeinschaft
oder gleichneissung des Bluts Christi.

Dß alles sagen wir / das man mög sehen/
wie klar alle wort Pauli da im x.vnd xi.Capitel
vom Sacrament neben den Worten des Euange-
listen/beweisen/das das Brod Christi im Abend-
mal sey sein Leib / vnd der Kelch sein Blut. Die
widerparten sagen viel guts dinges von der geist-
lichen gemeinschaft der Christen / dardurch wir
sind gliedmaß Christi / begabet mit dem heiligen
Geist. Solchs wissen wir/Gott sey gedanckt/auch
wol. Aber das sie solche gemeinschaft dringen
mit

mit gewalt auff diese wort Pauli / Das Brod/
das wir brechen/ ist das nicht die gemeinschaft/
oder gleichniessung des Leibs Christi? Der kelch/
ist der nicht die gemeinschaft oder gleichniessung
des Bluts Christi? das können die wort nicht
leiden. Zweiffelstu daran/so halt sie zu den wor-
ten Christi/als gesagt ist / so sind sie klerer denn
die Sonne.

Alles was sie so viel guts sagen vnd schreiben/
das thun sie allein zum schein/das man sol mei-
nen/es sey jr ernst/Aber zu lezt nötigen vnd drin-
gen sie alles/wie gut es ist/zu dieser grossen teuff-
lischen lügen/das das Brod Christi im Abend-
mal nicht sey sein warer Leib/vnd der Kelch nicht
sein warer Blut / wider die klaren wort Chri-
sti vnd Pauli vnd der Euangelisten.

WENN wir nu zusamen komen zu essen vnd zu
trincken das Brod des Herrn/ vnd den Kelch des
HERRN/als er vns befohlen hat/so oft wir in vn-
ser gemein wollen / welchen befehl niemand kan
leugnen / Denn hebet an vnser Prediger einer/
dem wir sonst Gottes wort befohlen haben fürzu-
tragen/vnd tregt vns für mit offenbaren vnd ver-
stendlichen Worten diesen befehl Christi/von sei-
nem Abendmal oder Collation/ als ein Priuile-
gium

Von der Messe

gium/vnserß allergnedisten Herren vnd Fürsten/
das wir aus seinen worten vnd befehl nach allem
laut/mögen verstehen / was das sey / das wir da
sollen haben/vnd wie wir es würdig sollen brau-
chen/das nicht ein verfelscher komme / vnd sage/
Christus hab vns befohlen Brod zu essen/welchs
nicht sey sein Leib/vnd Wein zu trincken / welcher
nicht sey sein Blut/ Oder ein ander verfürer vns
furgeb ein Gottlosen mißbrauch dieses Sacra-
ments/als leider des die Welt voll ist.

Vnser Prediger bey dem Brod vnd Wein
hebt also an/ als Paulus lerete die Corinthier/
vnd (als er vor gesagt in derselbigen Epistel) als
Ie Christen / welchs er sich rühmet / das im der
HErr Christus selbs gegeben vnd gelehrt habe/
Vnser HErr Ihesus Christus/in der nacht/da er
verrhaten ward/nam er das Brod/etc. Da hö-
ren wir das priuilegium vnd den befehl vnserß
HErrn Ihesu Christi von dem Sacrament/vnd
glaubē was er sagt/vnd thun/was er gebeut. Da
mit ist alles recht vnd wol ausgericht/als zuuorn
gesagt ist / Wir glauben / das das Brod Christi
nach seinem wort sey der Leib Christi / vnd der
Kelch das Blut/vnd das er vns also hab befoh-
len/Wenn wir darumb zusammen komen zu essen
sein

sein Leib/vnd zu trincken sein Blut /vnd nicht befohlen zu essen schlecht Brod/vnd zu trinckē schlechten Wein/Glauben aber auch dabey / das solchs essen seines Leibs/vnd trincken seines Bluts/von vns geschehen sol zu seinem gedechtniß / das ist/das wir dabey verkündigen sollen den Todt des Herrn/als zuuorn gesagt ist.

Also hat vns Christus befohlen/sein Leib vnd Blut zu empfangen im Sacrament/vnd nicht befohlen sein Leib vnd Blut zu machen. Sein befehl ist die rechte Consecratio / das höre ich / vnd neme es an. Christus sagt/Nemet/esset/ So neme ich/vnd esse. Nemet/trincket/so neme ich/vnd trincke. Solches thut zu meinem gedechtniß / so verkündige ich/vnd höre verkündigen in dieser versammlung/in diesem Conuultio/ den Todt Christi/das er sein Blut vergossen hat zur vergebung der sünden/Das ich vnd meine gesellschaft verstehen vnd bekennen / das wir zur Seligkeit vns darauff verlassen/vnd nicht auff menschliche Gerechtigkeit/als die Werckheiligen thun wider den Christlichen glauben.

Diese ding alle/ als essen / trincken / vnd des Herrn Christi gedencke/können wir thun vnd außrichtē. Das aber das brod das ich essen sol/sey sein Leib /

Von der Messe

Leib vnd der Kelch den ich trincken sol / sey sein Blut / das wird Christus selbs wol ausrichten. Er macht selbs mit seinem befehl / das das Brod sey sein Leib / vnd der Kelch sein Blut. Er befiehlt / ich sol da essen seinen Leib / vnd trincken sein Blut / vnd sein gedennen. Essen das Brod / vnd trincken den Wein / vnd sein gedennen / kan ich wol / als ein gehorsamer Jünger Christi / Das das Brod aber / das ich essen sol / vns sey der Leib Christi / vnd der Wein / den ich trincken sol / vns sey das Blut Christi / da wird Christus selbs wol auffsehen / sein befehl wird vns nicht betriegen / oder für liegen / mit welchem befehl er sagt / Nemet / esset / das ist mein Leib / Nemet / trincket / das ist mein Blut. Das ist / Nemet / esset mein Leib / glaubet das dis sichtliche Brod / das ich euch reiche / sey nach meinem wort mein Leib. Nemet / trincket mein Blut / glaubet das der sichtliche Trank / den ich euch schencke / sey nach meinem wort mein Blut.

Hierumb zweiffeln wir nicht / wenn wir zusammen komen nach diesem befehl Christi / zu essen vnd trincken zu seinem gedechtnis / vnd glauben das seine wort / das ist mein Leib / das ist mein Blut / war sein / Das wir warhafftig da in vnser gemeine haben den Leib vnd das Blut Christi zu essen vnd

vnd zu trincken in diesem Sacrament / Als wir
hie glauben / so haben wir / Es ist kein beglaub/
darumb das Christus klar vnd offenbar wort/
solchen glauben dafordert.

En jeglicher aber sehe wol zu / vnd prüfe sich
selbs / das er des leibs vnd bluts Christi im Sa-
crament recht gebrauchte nach Christi befehl.
Denn das wir se nicht zweiffeln solten in vnser
Gemein vnter den Jüngern Christi / so lest Chri-
stus sein leib essen / vnd sein blut trincken im Sa-
crament auch die vnvürdigen Jünger / zur ver-
damniß / so sie sich nicht darnach bekeren vnd bes-
sern. Schadet es nicht dem leib Christi / wenn in
die fromen Jünger essen / so schadet es ihm auch
nicht / wenn ihn vngerechte Jünger essen. Das
were aber Christo ein schad vnd schand / wenn sein
wort vnd befehl nicht solt war oder recht sein.

Als auch Gott befohlen hat / das sein edele
Sonne soll auffgehen vber die guten vnd über die
bösen / der befehl mus gehen vnd war sein / vnd
schadet der Sonnen nicht / das sie auff einen
schalek scheinet / oder in ein kothpfützen.

Der leib Christi ist vnleidlich / vnd wirdt in
dieser Sacraments essung nicht in das gefeß ge-
hawen / oder mit den zenen zerrissen / oder mit dem

Von der Messe

bauch verzert / sondern es ist myſterium fidei, das
iſt ein Sacrament oder verborgen ding des glau-
bens / Menſchen gedanken gelten hie ganz nichts /
Der glaube verſtehet ſich allein auff dieſe ſach
nach allem laut der wort Chriſti / das da ſey der
leib vnd blut Chriſti. Darzu iſt genug / das wir
glauben / das dieſe wort war ſein / Das iſt mein
leib / das iſt mein blut. Das wirs aber recht brau-
chen zur ſeligkeit / darzu gehört / das wir glauben /
das iſt / vns verlaſſen / vnd mit dem herzen zuuer-
ſicht haben / auff den tod Chriſti / etc.

Als aber geſagt iſt / das wir hie thun was
wir können / das ander mus Chriſtus ſelbs thun.
Wir können eſſen vnd trincken / Das es aber ſein
leib ſol ſein / das wir eſſen / vnd ſein blut / das wir
trincken / das trifft die warheit an ſeines worts
vnd befehls / Das geſchicht auch in allen mira-
ckeln / die Gott den menſchen beſilht zu thun / war-
umb wolten wir denn zweyſeln / alleine in dieſem
befelh / da er beſilhet / wir ſollen eſſen ſeinen leib /
vnd trincken ſein blut? Eſſen vnd trincken kön-
nen wir wol / Sein befehls aber / das wir eſſen ſol-
len ſeinen leib / vnd trincken ſein blut / ſo wirs
glauben vnd annemen / wirdt vns nicht fehlen
laſſen. Gott beſilhet / was die leut zu den mira-
ckeln thun

ckeln thun können/das mirackel aber thut er selbs/
doch durch den befelh.

Ed lesen wir Exo. xviij. vnd Nu. xx. das Gott
befalh dem Mose/das er solt wasser bech aus dem
fels schlagen/das war wol so wunderlich/als das
vns Christus befihlet vom Sacrament / das wir
da sollen essen sein leib/vnd trincken sein blut. Er
befahl das Moses solt nemen die rhuten oder stab
in sein hand/vnd mit dem volck hinaus gehen vnd
mit dem fels reden/das es das volck anhöret/vnd
mit dem stab schlagen auff den fels. Das alles
sind werck/die auch wol ein ander gethan het on
Gottes befelh / er het aber nichts außgericht.
Dieweil aber Got befolhen het/das er solt wasser
aus dem stein bringen / so musie Gott sein wort
nicht zur lügen lassen werden. Moses thet was
er kunt nach Gottes befelh/vnd Gottes befelh gab
wasser aus dem stein. Die werck schinnen nerrisch/
als in disem Sacrament vnsere essen vnd trincken/
Der befelh Gottes aber gab das wasser aus dem
fels/als hie den leib vnd blut Christi. Gott mus
ben seinem befelh sein / wo er wirdt angenommen/
als ihn Moses annam / als daselbst auch Gott
zusagt/Sihe/ich wil daselbst ben dir stehen / auff
dem fels Horeb.

Also auch Christus / als geschrieben siehet
Joan. am ix. da er dem blind gebornen mit koth
die augen so nerrisch als es scheint / geschmieret
het / gab er ihm ein göttlichen befehl / vnd sprach/
Gehe hin zu dem tenche Siloha / vnd wasch dich.
Warumb? Sonder zweiffel / das du gesehend
werdest. Wie solt ers anders verstehen? Hin ge-
hen kunds er wol vnd sich waschen / wenn aber
Christus befehl nicht were da gewesen / so weren
lang keine augen daraus worden / Christus war
da in seinem vnd bey seinem befehl / als auch hie
in seinem Abendmal seiner Jünger.

U sagstu / solches möcht ich gleuben von den
würdigen / als Moses war vnd der blind geborne /
Was sagen wir von den unwürdigen? Antwort.
Würdig oder unwürdig / sind wort vnd befehl / so
dem gegleubet wirdt / das er war sey / mus nicht zu
schanden werden. Des nim ein Exempel von den
zehn aussätzigen / denen saget Christus / Gehet
hin vnd weiset euch den Priestern. Warumb?
Sonder zweiffel / das sie auff dem weg sollen rein
werden / vnd weisen den Jüdischen Priestern ihre
reinigkeith / anders könten / auch solten sie nicht dise
wort verstehen. Sie namen sie auch so an / nach
dem gesetz Leuitici xliij. beschrieben / das ein Prie-
ster sol

sier soll richten wenn ein auffseziger mensch ist rein worden/ob er auch recht sey rein worden/das man ihn möge wieder in die gemein vnter das volck stellen/den sol er geben sein opffer / als da Moses geboten hat/1c. Nun konten diese zehen wol hin gehen/sie konten sich auch wol weisen den Priestern/Das sie aber solten rein werden / muste Christus krafft vnd befehlh ausrichten. Hetten sie den befehlh Christi verachtet / so weren sie nicht rein worden/Das sihest du da / das neun sind vnwirdig gewesen/die auch Christus schilt / das sie nicht wieder komen sind/Gott zu preisen/Christus wort muste nicht zu schanden werden / vmb etlicher vnwirdigkeit willen / denen es auch besser gewesen were / im aussatz zu bleiben / denn Gott so vndanckbar werden.

WEil denn Gott stets bey seinem befehlh ist gewesen/vnd hat durch seinen befehlh vnmögliche ding ausgericht / was zweiffeln wir an diesem einigen befehlh im Sacrament? Die sichtlichen miracel beweisen je wol seine warheit/Wer ist so gottloß / der da sagen darff / das Christus hie nit war sagt? Vnd wiewol hie kein miracel ist/das die leiblichen augen sehen können / so ist doch hie ein wunderlich miracel / welches der glaub mus annehmen.

men. Denn Christus befelß vnd wort mus bey seinen jünger n nicht zu schanden werden.

O Ze aber verleugnen / vnd mit langen ertichten glosen verkeren diese wort / Das ist mein leib / das ist mein blut / was haben die mit dem Sacrament zuschaffen / das Christus seinen Jüngern befohlen vnd gegeben hat? Der befelß Christi ist hie vnser consecratio / welchen befelß wir annemen nach allem seinem lautte. Sündigen mögen die vnwürdigen Jünger an diesem Sacrament zu nemen / als viel bey den Chorinthiern / die Gott darumb straffte / doch gnediglich / als Paulus schreibt / das sie mit dieser welt nicht solten verdampt werden. Aber wouon sind die seine Jünger / die seine wort verleugnen oder verkeren / vnd machen aus seinem befelß ein andern befelß? Er hat befohlen / wir sollen hie essen vnd trincken seinen leib vnd blut / Sie aber sagen / er hab befohlen / wir sollen hie essen vnd trincken schlecht brodt vnd wein / darbey soll sein leib vnd blut bedeutet sein. Sie bringen viel sachen auff / damit sie ire opinion oder meinung vermeinen zubefesten / Aber wenn sie Gottes wort schlecht seine ehre könten geben / so hetten sie ihres wundern keinen behelff.

O Ze geben für / es sey wieder etliche Schrift vnd

vnd artickel des glaubens/ vnd das Christus leib nicht im Sacrament kön sein/darumb das Christus gen himel gefaren ist. Also thun vngleubige menschen/Was sie nicht mit der vernunft verstehen können/das meistern sie/vnd wolten es gerne verendern nach iren gedanken. Wir leren auch Christum süchen im himel/ in himlischen dingen/ vnd nicht in den Elementen dieser welt/in menschlicher gerechtigkeit.

Aber kanstu das wasser in der Tauff/ vnd brot vnd wein im Sacrament/als Element dieser welt verachten/so mustu se/wenn du ein jünger Christi wilt sein/ nicht verachten das wort vnd befelh Christi/welchs nicht ist ein Element dieser welt/sondern Gottes krafft zur seligkeit den gläubigen.

Es ist sehr spötlich/das es wieder die Schrifte sol sein/vnd wider die artickel des glaubens/wenn ich glaub den Worten vnd befelh Christi / welches doch kein Christen mensch oder Jünger Christi soll nachgeben/wenn auch das wort vnd befelh Christi noch tausent mal wunderlicher wer/Doch laß sie faren / Wir als Jünger Christi / wollen sie nicht hören / sondern vnsern einigen meister Christum/der wirdt vns nicht wieder die schrifte/
nicht

Von der Messe

nicht wieder die Artickel des glaubens / sondern recht leren vnd nicht betriegen.

Als aber viel mißbrauchs ist geschehen mit den Monstranzen / darumb wir nun verspottet werden / das wir machen einen brödtern Gott / ist geschehen in vnwissenheit / das wollen wir nun gern / nach erkantter warheit bessern / vnd das Sacrament nicht anders brauchen / denn vns Christus befohlen hat / als wir / Gott gedanckt / auch thun. Solcher mißbrauch / den wir nun weg thun / soll vns nicht schaden an der warheit dieses Sacraments.

WIr essen Christus waren leib / vnd trincken sein war blut im Sacrament / Denn sein wort saget vnd befihlt also / das der glaube nicht zweifeln kan / das da sey der leib vnd blut Christi / vmb Christus worts willen / Wie es aber da sey / wissen alle sinn nicht / kans auch kein menschliche vernunft verstehen oder begreifen. Die ohren fassen das wort / vnd das herz gleubet es / Als wir gleuben nach Gottes wort / so haben wir.

Wenn wir solchs wüsten / so dürfften wir nicht viel vnntüzer frag machen / ob auch ein maus essen den leib Christi / wenn sie zum Sacramet kompt / vnd der fragen mehr. Christus hat diß Sacrament

ment seinen Jüngern gegeben / vnd nicht den meussen / Die Meuse haben mit seinem wort vnd befehl nichts zuthun. Christus ist bey seinem wort vnd befehl / er weis wol / wem vnd worzu er diß Sacrament gegeben hat.

Das ist nun genug auffß erst gesagt / wieder die verleugner des leibs vnd bluts Christi in diesem Sacrament.

Vm andern / die nun gleuben / das Christus warer leib vnd blut sey im Sacrament / vmb seiner wort willen / Das ist mein leib / Das ist mein blut / die sehen recht zu / als Jünger Christi / das sie es recht nach seinem befehl brauchen / das vns nicht vnser gnedigster Herr Jesus Christus möge schelten für böse jünger vnd vntrew knechte / wenn wir nachlassen bey diesem Sacrament / was er vns befohlen hat / oder damit thun / das er nicht befohlen hat / vnd sagen möcht zu vns / Ich habe nicht ein Sacrament befohlen / damit man also sol handeln / Daraus wirstu sehen den gewulichen mißbrauch dieses Sacraments / sonst lang gehalten.

Christus hat hie sein leib vnd blut befohlen seinen Jüngern zu essen vnd zu trincken / zu seinem gedechtniß. Was er befohlen hat / das sollen wir
 f thun /

Von der Messe

thun / vnd nichts von seinem befelß abnemen / auch nichts darzu thun / das seinem befelß möcht entgegen sein.

Es zecht / Alben vnd Gaseln / die wir sonst gerne darben brauchen / oder andern Schwachgleubigen zu willen / brechen dem befelß Christi nichts ab / als auch nichts daran schadet / das einer zum Sacrament gehet in einem roten rock / ein ander in einem schwarzen / solches hilfft nichts dazu / schadet auch nichts darben. Das ist aber wieder den befelß Christi / wenn man sich nicht verlest auff den todt vnd das blut Christi / oder wenn man nicht isset vnd trincket zu seinem gedechniß / sondern machet was anders daraus / als nacher folget.

Im dritten / Die mißbrauchen des leibs vnd bluts Christi im Sacrament / vnd nemen es vn-
würdig / die nicht gleuben / das ist / mit den herren sich nicht darauff verlassen / das Christus seinen leib für vns in den todt gegeben hat / vnd sein blut am Creutz zur vergebung vnser sünden vergossen hat / Das thun bey vns alle werckheiligen / die sich verlassen auff menschen tandt vnd ertichte heiligkeit / der ding / die Gott nicht befohlen hat / vnd lassen dieweil den namen dem todt vnd blut Christi /

Christi/Die krafft aber rechnen sie zu/ihren wercken vnd verdienst. Von irem ertichten Gottesdienst saget Christus Matth. xv. Frustra colunt me, &c. Vnd Matth. xxij. Comeditis domos viuarum prætextu longæ orationis, &c. als denn in der welt niemandt ist/der so sehr das Euangelion/welches vns den tod vnd blut Christi verkündigt/hasset vnd verfolget. Sie kündten wol leiden/das wir auch predigten vnd predigen lieffen vom tod vnd blut Christi/sie wolten aber das man damit auch bleiben solten lassen ihre falsche Lehr/damit sie ir erticht handwerck nötig machen zur vergebung der sünden/vnd zu verdienen das erbe Gottes/welches die kinder nicht verdienen/sondern es gehöret ihn. Vnd solches thun sie vmb irer ehre willen/vnd das dem grossen Gott Bauch nichts abgebrochen werde/oder je sonst aus mutwillen vnd verstockter blindheit. Sie stopffen ohren vnd augen zu/als die Phariseer vnd schriftgelehrten theten/nach der propheeten Esa. vi. Solche wollen allermeist mit diesem Sacrament handeln/Was haben sie doch zu schaffen mit diesem Sacrament?

Christus im befelß dieses Sacraments/weiset vns darauff/das er seinen leib für vns in den tod

gegeben hat / vnd sein blut am Creutz für vns vergossen / zur vergebung der Sünden / Vnd spricht klar / das wir sollen essen vnd trincken zu seinem gedechtniß / das ist / wir sollen verkündigen seinen todt / Solchen glauben vnd solche verkündung / dieweil ihr ehr vnd faule heiligkeit damit wirdt niedergelegt / hassen sie vnd verfolgen auff's aller höchste / Denn sie haben lieber die ehre der Menschen / denn die ehr Gottes. Sie können Göttlicher warheit vnd der predig des glaubens nicht raum geben / Sie werden aber an dem eckstein Christo den kopff entzwey lauffen. Was wollen sie doch mit diesem Sacrament thun? Der befehl Christi gehöret den Jüngern zu / die sich verlassen auff Christus todt vnd blut / vnd nicht auff Männen tandt vnd menschen lehr oder gerechtigkeit / dardurch die verkündung des tods Christi wirdt verhindert / vnd zu glauben geweret.

*all. m. d. o. p. a.
de m. m. 1566
de 6 janua
rij*

Dß sagen wir wieder die mutwilligen / die freuenlich wieder das Euangelion Christi wü- ten / Bisher in der vnwissenheit hat Christus viel mit vns gedulden können / womit wollen sich nun die mutwilligen beschirmen vor Gott?

Dß schwachglaubigen aber / die noch hengen mit dem herten an etlichen wercken / vnd wollen sich doch

sich doch gern leren lassen mit dem Euangelio /
 der sollen wir vns annemen / als vnser liebe brü-
 der / vnd sie nicht ergern / die gehören mit vns zu
 dem Sacrament / 2c.

Anderer wollen wol nicht anders hören / denn
 das Euangelion / sie bessern sich aber nicht daraus /
 sondern werden wildt vnd rohloß ihrer seligkeit /
 Daraus denn etliche durch verdries des Euan-
 gelij / vnd durch begirde newer sündlein / fallen auff
 gedanken vnd opinion / vnd machen secten vnd
 parthey vnter den Jüngern Christi / dieweil sie
 nicht können bleiben bey der reinen lehr des Eu-
 angelij / welches leret den glauben in Christum /
 lieb vnd gedult gegen allen menschen / zuhalten
 schlechts an Gottes wort / wieder alle menschen
 lehr vnd gedanken.

Etliche fallen in offenbare sünd vnd schande /
 oder in solch ergerniß / da ander mit verführt wer-
 den zur verdammniß / als diese stück alle zuuorn ge-
 sagt sind von den Corinthiern / die vnwürdig assen
 vnd truncken das Abendmal Christi.

Diese leut wissen wol vnd gleuben wol / das es
 war sey / vnd kein falsche lehr / das Christus leib
 für sie in den todt gegeben ist / vnd sein blut am
 Creutz zur vergebung der sünden für sie vergossen /

Darumb können sie auch viel dauon sagen / lesen
vnd schreiben / Wenn aber der recht Christlich glau
be da were / das ist / wenn sie mit dem herzen sich
darauff verliessen / so wurden sie wol darzu geden
cken / vnd Gott anruffen / das sie besser Christen
möchten werden.

Den Fides christiana, das ist / der Christliche
Glaub / heist nicht allein das ich gleub das es war
sen / sondern das gehöret je auch darzu / das ich
mich mit dem herzen verlasse auff das ichne / das
mir von Christo / oder durch Christum im Euange
lio wirdt zugesagt / Das also Fides Christiana /
(welchen vns Christus vnd die Apostel preisen /
das wir dadurch haben vergebung der sünden / vnd
sind kinder vnd erben Gottes) heisset eigentlich
Fiducia in Christum, vel, Fiducia in patris Dei be
nignitatem per Christum, das ist ein zuuersicht /
oder das man sich verlest auff Christum / oder ein
zuuersicht auff die gnade vnd barmherzigkeit Got
tes / vnsers lieben vaters / vmb Christus willen /
dieweil er vns gescheneckt ist / vnd so viel für vns ge
than hat. Wer ein solchen glauben begint zu frie
gen durch den heiligen Geist / welcher ihn allein
mus geben / den gelüßt nicht zu schwermen / wirdt
auch nicht sagen / Ergo peccabimus, vt gratia ab
bundet, Rom, 6.

Im vierdten / Christus spricht / Nemet hin / vnd esset / Nemet hin vnd trincket alle daraus. Wir sind nicht bezwungen / das Sacrament stets zu nemen / die weil vns Christus befohlen hat / so oft wir wollen / so fern wir es nicht nachlassen durch verachtung / oder darumb / das wir vnser leben nicht bessern wollen / als leider die meisten darumb vom Sacrament bleiben / welchen es besser wer oft hinzu zugehen / wenn sie sich bessern wolten / Denn je lenger du daruon bleibest / je geringern lust du darzu hast.

Wenn wir aber das Sacrament brauchen wollen / so sollen wir essen vnd trincken / vnd nicht was anders damit machen / damit wir lassen das essen vnd trincken anstehen / Darumb hat auch Christus brodt vnd wein darzu genomen / vnd befohlen / Nemet / esset / Nemet / trincket. Daraus sihestu etlichen mißbrauch der Messe / vnd anderen mißbrauch des Sacraments.

Herren vnd Fürsten güter / auch als Christus sagt / Der Wittwen heuser / vnd schier aller welt gut / vnd alle gab vnd opffer fromer leut / dauon man solt die diener des worts Gottes / vnd gute Schulen / vnd alle arme versorgen / sind alle komen zu den Pfaffen vnd Mönchs Messen / Mit

Von der Messe

Mit welchen Messen ist weg gethan / was Christus von diesem Sacrament befohlen hat / vnd angericht / das er nicht befohlen hat / Das ist grewlich.

JEderman gibt zu den Messen / das er je der für sich vnd für die seinen theilhafftig werde / wenn er schon nicht darben ist / Komen aber die leut in die kirchen darzu / was wollen sie da thun? Wollen sie essen vnd trincken / als Christus befohlen hat? Nein trawen / sie wollen nur zusehen / vnd so viel Ablass verdienen / als man auff die Messe gelegt hat / auff das es in den ganzen tag darnach wol gehe / Ja sie lassen Messe halten in der gedechtniß vnd ehre Sanct Annen / Sanct Erasmus / auff das sie reich werden / vnd ihnen wol gehe in ihrem handel vnd kauffmanschaft. In der ehre Sanct Jörgen / das sie glück zu kriegen vnd zu rauben haben / damit Gott erzürnet wirdt / welcher den sieg vnd triumph gibt denen / die ihn von herten anruffen. Wer kan allen mißbrauch erzelen? Ja wenn ein pferdt einen fus gebrochen hat / so kompt man / vnnd leß für das pferdt Messe halten.

WENN man solchs auff das gebet deutet / das in der Messe geschihet / warumb mißbraucht man denn

denn so gretwlich darzu des Sacraments / kan man nicht beten ohn die Messe / oder mißbrauch des Sacraments?

ES ist leider dahin komen / das ein lauter Teuffels spiel daraus ist worden / das auch die Seerauber auff irem Schiff ein Pfaffen oder Mönch wollen haben / der in Messe halte / vnd gleich helffe den andern rauben / vnd seine Beut verdienen.

Doch wir wollen nicht sagen von so gantz bösen stücken vnd Leuten / auch nicht von den Pfaffen / die ein schendlich leben führen / sondern von den frommen Leuten vnd Pfaffen / die sonst lang mit Irthumb vnd vnwissenheit / wider den offbaren vnd klaren befehl Christi / des Sacraments mißbraucht haben / die nu fortan nach erkandter Warheit keine entschuldigung mehr vor Gott haben.

Bischoff / die die Glocken tauffen / die Kirchen wende schmieren vnd besprennen / vnd die Pfaffen bescheren / vnd Ablass mit multern aufteilen / vnd Thumherren vnd andere Prelaten / die vns nirgend zunütze sind / solcher haben wir genug / vnd der Pfaffen vnd Mönche ist kein zal. Die vns aber Gottes wort vnd das Euangelion Christi zur
I Selig-

seligkeit sollen fürtragen / welche im Newen Testament Priester oder Bischöffe / vnd Gottes Haußhalter genent werden / nach Christus befehl vnd der Apostel ordnung / solcher haben wir wenig / ja wo sind sie ? Messpfaffen / Vigilien vnd Seelmesse haben kein ende / Was wir aber haben sollen / das haben wir nicht.

Die heiligen Priester / die bey den zeiten der Apostel Bischöffe genent wurden / von welchen Paulus schreibt / 1. Timoth. iij. Tit. i. predigten frefftig das Euangelion Christi / vnd batē Gott / das sie jr Ampt recht außrichten möchten zur Seligkeit vieler Leute. Den schatz aber der Gemeine / welchen die Christen zusammen trugen / teilten aus den armen die Diacon / von welchen geschrieben stehet / Act. vi. vnd 1. Timoth. iij. vnd der Priester heuser wurden auch daruon versorget nach aller ehrlicher Haußhaltunge / als Paulus be-
 filhet / 1. Timoth. v.

DArnach sind aus den arbeitern des worts / Herren vnd Prelaten worden / durch einnehmung der güter der Armen / vnd der güter / daruon man Schulen vnd Predicanten / vnd Lectores der heiligen Schrift / vnd solche gesellen / die man Clericos nennet / die da studirten / das sie mit der
 zeit

Todten? können die Todten auch essen vnd trincken/ vnd Christus todt verkündigen?

Solchen Irthumb zu stercken/mißbrauchen sie der wort etlicher alten Lehrer/ die diß Sacrament wenn es gebraucht wird/ Sacrificium nennen/vnd wollen nicht ansehen / wie es die Alten haben gemeint. Sie haben es Sacrificium genennet / als Augustinus bekent ad Bonifacium, Vnd auch Magister Senten. lib. 4. dist. 12. Darumb/das es ist ein gedechtniß des Sacrificij, das ist/des opffers/das Christus selbs am Creutz geopfert hat für die lebendigen / die denn waren/vnd noch komen solten / biß zum Jüngsten tag/Vnd für die todten / die biß zu der zeit / von Adams zeiten an verstorben waren. Also nennen wir auch Weihenachten den Geburts tag des HERN / vnd der HErr wird je nicht alle Jar geboren / sondern es ist ein gedechtniß seiner Geburt/Also auch die Beschneidung des HERN/Marie Kirchgang. Ostern heist die Auferstehunge des HERN/ etc. Solche meinung stimmet zusammen mit dem befehl Christi/der da sagt/ das man solchs thun sol zu seinem gedechtniß. Wenn man des worts Sacrificium nicht mißbrauchen wil/so schadets nicht in solcher meinung/die recht ist.

ist. Etliche haben auch Sacrificium genennet das Brod vnd Wein/so die Christen zusamen trugen/wenn sie wolten halten des HErrn Abendmal/dauon die gewonheit noch ist / das man das Brod/welches man pflegt zu brauchen zum Sacrament/nennet Oblaten vnd Hostien / das ist/Opffer.

DJe alten Doctores aber / vnd die Christen/bey iren zeiten / nenneten diß Sacrament ein Sacrificium, das ist ein Opffer / welches sie verstanden ein gedechtniß des Opffers Christi am Creutz / nicht wenn ein Priester für den Altar gieng / vnd asse vnd trancke allein / vnd ließ die andern zusehen/ sondern wenn die Christen zusamen kamen/vnd da assen vnd truncken/als Christus befohlen hett. Also pflage man da das Sacrament zu brauchen/ vnd nicht so grob mißbrauchen als nu. Auch verbot man da nicht den Leuten den Kelch des HErrn/ja es ward für Irthumb gerechnet/vnd für solche sünde / das man den verbieten solt das Sacrament/die sich vom Kelch wolten enthalten/als man noch lesen mag de consecrat. dist. 2. cap. Comperimus.

Also haben sie ir Sacrificium verstanden nach irer eigenen Schrifft bekentnis / welchs sich rei-

Von der Messe

met mit dem befehl Christi / sonst solt jr Schrifte nichts gelten/ Vnd so etliche ire schrifften wurden befunden hierwider / so sollen sie nichts gelten/ wenn auch ein Engel aus dem Himmel schriebe vnd predigte wider den befehl Christi / als Paulus darff sagen vom Euangelio/ Gal. i.

Denn wir sind nicht gebawet auff diese oder jene Doctores / da sind gute Christen gewesen/ ehe die Doctores geborn wurden / Sondern wir sind gebawet / darauff alle heilige Doctores vnd alle Christen gebawet sollen sein / auff das fundament der Propheten vnd Apostel / Ephes. ii. welchs fundament ist Christus Ihesus / i. Corin. iij. den sollen wir hören / Matth. xviij. Auff den haben die Propheten vnd Apostel mit irer lehre gebawet nach Gottes befehl / des sind wir gewiß. Wider Christus ausgedrucket wort / vnd wider die offenbare lehre der Propheten vnd Aposteln nemen wir kein Menschen lehre an / sie sein heilig oder vnheilig.

Die heiligen Doctores haben das auch nicht begert / sondern mit iren schrifften vns gewisen zur heiligen Schrifft / mit bekendniß / das ire meinung nicht solt gelten / wo sie befundē würde / das die heilig Schrifft anders sagte / Welchs Augustinus

stinus mehr als einmal in seinen schrifftten be-
 fand/ Welchs auch die Warheit wider alle mut-
 willige erfordert. Denn wider Gottes wort sol-
 len wir niemand glauben.

DJe Poltergeister/welche nichts anders denn
 Teuffel gewesen sind/als am tage ist/ haben vns
 viel Seelmesse gemacht/die vns mit Gottes wort
 nicht befohlen sind/ja sie sind wider Gottes wort/
 darumb/das man hat gelehrt / das Sacrament
 werde für die Seelen geopffert. Mit welchen wor-
 ten hat das Christus von diesem Sacrament be-
 fohlen?

WER bey sich selbs für die Todten bitten wil/
 dem wollen wirs nicht verbieten/er gedencß aber/
 das er solchs nicht fürneme zubeschirmen/darum/
 das es vns von Gott nicht befohlen ist / Welchs
 auch die ursach ist/das es von recht in der Kirchen
 offenberlich nicht geschehen sol/dieweil/das man
 da nichts annemen sol/wir haben denn offenba-
 ren befehl von Gott.

DAs viel Leut / ja auch etliche Heiligen / als
 Gregorius/den Poltergeistern glaubt haben/vnd
 bald für war geschrieben/was sie von andern leu-
 ten höreten / das hat viel vnglücks gemacht in
 diesem stück/vnd ist doch vnrecht wider Gottes ge-
 bot/

bot/Denn Gott hat verboten/das man von den Todten kein Warheit fragen/oder auch annemen sol/Deut.xviii. Esa.viii. Was nun offenbar wider Gottes gebot ist / vnd kan auch mit keinem wort aus der Schrifft bewert werden/das sollen keine Christen halten/wenns gleich alle Heiligen geschrieben hetten.

Die Todten essen vnd trincken diß Sacrament nicht/sie sind auch nicht mehr in der Schule des Euangelij / sie haben ausgelernt / Wir sind noch Jünger Christi auff Erden/vnd lernen noch. Die Todten/sind sie verschieden im glauben Christi/so sind sie selig/ Johan.v. vnd xi. sind sie verschieden im vnglauben/so sind sie verdampt/ Joh. iij.das werden wir wol sehen am Jüngsten tage/anders wird niemand aus der Schrifft beweisen/warumb wirds denn anders beschirmt/gleich als were es ein Artickel des glaubens?

Es ist an im so vngleich mit der heiligen Schrifft/das das Sacrament für die Todten geopfert wird/das es von sich selbst langst gefallen were/wenn es nicht so grossen pracht den Prelaten/vnd viel gelts allen Pfaffen gebracht/vnd so viel fauler Mönche genehrt hette. Es ist sünd vnd schand / das sie nu ire Messe mit Gottes befehl nicht

nicht beschirmen können / die sie so nötig haben gemacht / vnd sind damit so grosse Herren worden / die weder dem Keiser / noch keiner Obrigkeit von Gott verordnet / gehorsam sind / oder Schoß gegeben / welches doch Christus vnd Petrus selbs gegeben haben / vnd die Aposteln geben leren / nach dem wort Christi / Gebet dem Keyser / was dem Keyser zugehört / Ja wol / sie haben schier der gantz welt gut vnd ehr zu sich bracht / mit iren Messen.

WZe nun diß Sacrament nicht für die todten geopffert wirdt / also wirdts auch nicht geopffert für die lebendigen / Sondern nach Christus befelß essen vnd trincken es die lebendigen jünger Christi / zum gedechtniß / das Christus seinen leib vnd blut für sie am Creutz gegeben hat.

Alle winckel Messe vnd pfeiler Messe werden je gehalten / das der Pfaff soll allein da essen vnd trincken / vnd bey sich selbs treiben viel vnütz wonders / die andern sollen allein zusehen / vnd sollen es dafür halten / das es ihnen zu hülff kome / ja auch denen / die nicht darben sind / besonderlich / wenn sie geldt darzu geben haben. Christus hat dieses Sacrament gegeben zu essen vnd zu trincken. Nun wil hie je niemandt von den / die da zusammen komen / essen vnd trincken / Ja es geschihet

m oft /

Von der Messe

offt/das der Pfaff/wiewol er allein isset vnd trincket/auch nicht begert zu essen vnd zu trincken/sondern wird gedrungen Messe zuhalten durch seinen Obersten/oder das in die riege trifft Messe zu halten / oder das er gerne Botiuen hat / oder fürcht sich / er möcht vom Beneficio kommen / oder man möchte sonst auff in schelten/re. Wo ist blieben der befelh Christi von diesem Sacrament? Was haben die leut in solcher Messe doch gehört/vnd was sind sie doch der gebessert? Sie gehen in greifflichen irthumb mit losen gedanken vmb / Gottes wort haben sie nicht darzu / Denn was Christus von diesem Sacrament befohlen hat/ist klar vnd am tage.

Alben die Messpfaffen ein andern befelh / so bringen sie in herfür/Dieweil sie das nicht thun/wollen wir jederman vor irer Messe / als vor einem gewulichen mißbrauch des Sacraments warnen / so lang / das sie sich bekeren / vnd mehr halten von Gottes ehr / denn von dem Abgott Bauch/Das gebihen Gott/ Amen.

Im fünfften / So ist auch klar aus dem das gesagt ist/wie ein gewulicher mißbrauches sey/das man nicht allein solche Messen anrichtet/da nicht Christus befelh gethan wirdt / sondern was die menschen

menschen erdacht haben / Sondern es wirdt auch das Sacrament in Monstranzen weg gesetzt / vnd darnach vmb den kirchoff vnd die Stadt getragē / vnd oft auff den Altar zu schawen vnd anzubeten gesetzt / da wir je alles thun mit dem Sacrament was Christus nicht befohlen hat / vnd lassen / was er befohlen hat. Ein Baswer leidet solches nicht von seinem knecht / wenn er was befehle / das Christus mus leiden / das gottlose leute seinen befelch vom Sacrament so schendtlich zu nicht machen / vnd thun nicht / was Christus befohlen hat / sondern treiben iren mutwillen / vnd wollen sich auch mit Gottes wort nicht straffen lassen.

WENN hat doch Christus ein Sacrament gegeben / damit man also spielen sol? Ich sihe wol Monstranzen vnd Ghorkappen / höre klingen vnd singen / alle ding werden prechtig ausgericht / damit dem armen volck das maul wird auffgesperrt / das es meinet / alle ding gehen Göttlich zu / Was sihe ich aber do mehr vom Sacrament / denn als ein Türcke da möchte sehen. Mein glaube kan vnd soll auch je da nicht stehen auff dem sehen / Ich höre da nicht Gottes wort vom Sacrament / was sol ich denn da gleuben? Darzu wirds auch nicht fürgetragen zu essen / sondern allein

m ij

zu sehen /

zusehen / Der Christus befehl verstehet / der lasse ihm vor solchem mißbrauch grauen / vnd lauffe weit darvon.

Das Sacrament / das vns Christus befohlen hat / wollen wir mit allem brauch / nach seinem befehl / in solchen ehren halten / als wir der göttlichen Maiestet wort vnd befehl schuldig sind anzunehmen vnd zu halten / Wir wollen es essen vnd trincken zu seinem gedechtniß / als es geschehen ist vber dem tisch im letzten Abendmal Christi / vnd bey den Corinthiern / als Paulus schreibt / ohne der Corinthier mißbrauch / vnd als die Christen stets gehalten haben bey den zeiten der alten Doctorn vnd Bischöffen / So was gefehlet hat / als wol bey den leuten fehlen kan / das wollen wir alles bessern aus dem wort vnd befehl Christi / in welchem wir je nicht können irren. Alle menschen mügen lügner sein / als im Psalm stehet / aber Christus wort kan je nicht liegen oder betriegen. Mit vns armen Sündern kan die göttliche barmherzigkeit viel gedult haben / allein last vns je sein wort nicht verachten.

Was aber die Mißbreucher mit dem Sacrament machen / lassen wir sie vor Gott verthedigen / Wir wollen nichts mit ihnen zuschaffen haben / sondern

dern vns gern enthalten von iren Messen / die besunden werden zusein wieder Christus wort vnd befelch/ Sonst lang/hat Gott gern gedult gehabt mit vnser vnwissenheit/Aber den mutwillen wirdt er nu nicht mehr leiden. Vollen sie nicht hören/ so werden sie in ein ewig vnglück komen/ als den Jüden ist geschehen.

3^{Um} sechsten/ warumb verbieten sie den Eenen den kelch des Herren? Sie antworten/Die Priester sollen allein den kelch trincken / das stehet geschrieben im lörleß buch. Was sind die Priester besser zum Sacrament/als die Eenen? Hat doch Christus diß Sacrament gegeben allen seinen Jüngern/ vnd besonderlich gesaget/ Trincket alle aus dem kelch/Vnd die Apostel haben diß Sacrament leren nemen/das ist/essen vnd trincken/ alle Christen on vnterscheid/ als klar beweiset die lehre Pauli/vnd die histori ben den Corinthiern. Darzu haben alle Christliche Lerer vnd Bischöff diß Sacrament nicht anders gelert zu geben vnd zunemen allen Christen / als zuuorn gesaget ist. Das man anders saget/geschihet aus grosser vnwissenheit/oder aus gottlosem mutwillen. Eiß die Bücher der Doctorn Ecclesiæ, als man sie nennet/ Eiß die historien / so wirstus anders nicht finden/

Von der Messe

Za wie solten sie anders leren vnd halten/diesweil sie wol wusten den befelß Christi/vnd was die Apostel gehalten hetten/als Paulus klerlich bezeuget/das er solchs von Christo selbs gelernet hab/vnd habs die Corinthier fortangeleret.

Wie das Euangelion allein denen hilfft / die es annemen/das ist/die dem Euangelio glauben/denn vmb deines glaubens willen kome ich nicht in den himel / sondern ich mus auch glauben / Wie deine Tauffe mir nicht hilfft / Also auch hilfft mir nicht/das ein ander das Sacrament isset vnd trincket/als vns die Psaffen mit iren Messen leren wieder Christus befelhe / Sondern ich mus selbs essen vnd trincken/als mir Christus befohlen hat/als auch Paulus sagt/Iudicium sibi manducat & bibit, Wer vnwirdig isset vnd trincket/der isset vnd trinckt im selbs/vnd nicht den andern das gericht. Daraus auch klar ist/ wer wirdig isset vnd trincket/der isset vnd trincket ihm selbs/vnd nicht den andern die seligkeit.

Nat Christus den Bejen nicht gegeben den kelch im letzten Abendmal/ so hat er ihn auch nicht gegeben das brodt / Denn er hat ie in seinem befelß keinen vnterscheid gemacht/auch nicht auff ein ander mal das Sacrament gegeben. Haben sie keinen an-

nen andern befelß / denn Christus befohlen hat vom Sacrament im letzten Abendmal / so schweigen sie nur still / man wil nu nicht mehr gickas gackas hören / sondern Gottes klare außgedrückte wort. Christus hat befohlen / als auch die Apostel gelernt haben / vnd die Christen nach der Apostel lehr gehalten / Nemet esset / Nemet trincket alle daraus. Trotz dem verzweiffelten Kecher / der hie wieder guten grund der warheit soll beweisen / Ein gut conuiuium solt das sein / da man esse vnd nicht trincke / da der knecht das trincken den gessen wolt verbieten / vnd der Wirt het es doch befohlen zu geben vnd zu nemen.

Drumb sündigen die Pfaffen noch gröber in diesem stück / denn im andern mißbrauch. Denn hie verbieten sie vnuerschempt / ohne entschuldigung / aus mutwillen / was Christus geboten vnd befohlen hat / Christus saget / Trincket aus dem fesch / sie sagen / Trincket nicht / der ist ein kecher / der daraus trincken wil / wenn er gleich nicht trincket. Ist das nicht ein gewolicher freuel vnd mutwil wieder den befelß Christi / wieder die lehr der Apostel / wieder den brauch der alten Christen / one alle Gottes wort.

Als sie aber viel gefערligkeit daraus machen /
ist ein

ist ein narrerey. Christus ist wol so klug gewesen als sie/das sie ihn nicht dürffen meistern/Die alten Christen haben von solcher gefahr nichts gewußt. Nie ist ganz keine gefahr/wenn du das Sacrament wilst brauchen / als Christus befohlen hat. Gefahr aber vnd verdammisß ist es /wenn du mutwillig anders lereß vnd handelst.

Wenn sie denn sehen/das sie sich nicht beschirmen können wieder die warheit / vnd sind doch so gottlose leute /das sie der warheit nicht weichen können/solten sie auch ewig zum Teufel faren/So bringen sie eine treffliche vrsach für/ warumb die Leyen nicht sollen den kelch des HErrn trincken/das man schier meinete / es were ir ernst/ vnd sagen / Wenn die Leyen das blut Christi aus dem kelch trincken/ so möchten sie in einen grossen irthumb komen/das sie gleubten/ das im brod were der leib Christi on blut / vnd kan doch nicht sein/das ein lebendiger leib solt sein on blut/ Wenn die Leyen den leib essen im brod/ so essen sie damit das blut Christi.

ES sagen wir / Hans Narr/ wir wissen auch wol/ das eines menschen lebendiger leib/ ja auch eines Esels vnd Ochsen / blut in sich hat. Bistu aber ein Jünger Christi/ so mustu Christus wort vnd

vnd befehl nicht meistern oder brechen mit deiner vernunfft/Alle vernunfft vnd Menschlicher verstand vnd gedanken/gelten hie gar nichts/Es siehet hie alles auff Christus wort vnd befehl.

Christus hat vns ein Sacrament gegeben/ das ist ein heimlich verborgen ding / welches allein der Glaube begreiffet aus seinem wort / Im welchem Sacrament vns das Brod ist der Leib Christi zu essen/vnd der Wein/das Blut zu trincken/Da zweiffeln wir nicht an/denn sein Wort kan nicht liegen. Wie es aber zugehet / das das Brod sey sein Leib/vnd der Wein sein Blut/vnd das ich besonderlich sein Leib esse/vnd besonderlich sein Blut im Sacrament trincke / das kan keine vernunfft begreifen. Das es aber war sey/vnd also zugehe/ das verstehet der Glaube wol aus Christus wort. Was Christus hie sagt vnd befehlhet/ das können wir wissen aus seinem Wort/ was er nicht sagt / das kan / sol / vnd darff niemand wissen. Wir haben gnug zu thun mit dem/ das vns befohlen ist / das wir nicht dürfen mit Gottlosen gedanken vmbgehen / wider Gottes befehl/die vernunfft weiß nichts von diesem Sacrament. Vnd viel dings ist zu diesen letzten zeiten erdacht / allein zu beschirmen den Gottlosen

n

mißbrauch

mißbrauch des Sacraments / vnd zu verbieten / was Christus befohlen hat / als auch ist diß stück vom Kelch des HErrn.

WENN die vernunft hie gelten sol wider Gottes wort / so wil ich auch bald mit der vernunft vnd Menschlichem verstand hierein plumpen / als meister plumpff pflegt zu thun / wenn er sich nicht auff Gottes wort kan verstehen / vnd sagen / Ist das Brod der Leib Christi / so wil daraus folgen / wenn das Brod zu stücken wird gebrochen / das der Leib Christi auch werde zerbrochen. Wird er in stück zerbrochen / so wird er getödt. Item / wenn er gessen wird / so wird er verderbet / verderwet / vnd zu nicht / Als vns auch die Sacramentschender lestern. Wenn die vernunft solte gelten in dieser sache / vnd nicht schlecht Christus wort vnd befehl / womit wiltu dich wehren / wider solche lesterliche ansprache? Noch kompstu her mit deiner vernunft / vnd sagest / Ein lebendiger Leib ist nicht ohne Blut / darumb / wenn man den Leib im Brod hat gessen / so sol man des HERRN Kelch nicht trincken. Hans narr / Darumb das dir also treuwmet / darumb sol ich Christus wort vnd befehl fallen lassen? Thue das wort Christi weg / so hastu nichts vom Sacrament.

crament. Thuts aber hie alles das wort vnd befehl Christi/so ist's je Christlich/das du seinem befehl nachfolgest/vnd nicht deinen Gottlosen gedancken.

Alg/warumb trincken die Psaffen den kelch/wenn sie das Brod empfangen haben? Zu essen vnd zu trincken sind alle Christen gleich. Wenn du was anders mit dem Sacrament außrichten wilt / wider Christus befehl / so schaw wie du es vor Gott verantwortest.

Hdre zu du tolle vernunfft / die du so gottlos wilt meistern vnd verendern Christus wort vnd befehl/wir wollen als Jünger Christi / dir wol einen andern text lesen/So du den nicht wilt hören/so soltu gottlos bleiben/vnd mit Christo/oder mit seinem Sacrament nichts zu schaffen haben. Wir fragen nicht darnach/was du gedenckest im Brod zu sein / ob man im Brod nicht allein leiblich esse den Leib Christi/sondern auch nach deinen gedancken trincke das Blut Christi/ Christenleut die nach Gottes wort fragen / können solcher gedancken wol emperen.

Wzr fragen aber darnach / Wenn Christus vns den Kelch anbeut/vnd sagt/ der sichtlich wein sey sein Blut / vnd befiehlt vns / das wir sollen

Von der Messe

alle daraus trincken/mit diesen worten/Trincket
alle daraus / dieser Kelch ist mein Blut / Obes
denn Christlich oder billich sey / das ein gottloser
Mensch/er sey groß oder klein/sage/Nein/trinckt
nicht daraus/jr dürfft sein nicht/habt jr doch sein
Blut getruncken im Brod. Vnd wils also besser
wissen/was wir hie thun sollen / denn Christus
selbs/vnd Christus muß also ein narr sein / der
solchs befihet / vmb des unsinnigen kopffs doller
flugheit willen/ Ja er darff noch wol solchs für
Kecheren schelten/Vnd macht also Christum zu ei-
nem Kecher/vnd seine liebe Apostel / vnd die alten
Doctores/vnd alle Christen/die da gewesen sind
nach Christus Himelfart vber tausent Jar/etc.

Wie bestehstu nu du grober Dehs? Ist es
nicht am tag/das du hie Gottes wort verachtest/
vnd sirlesantest mit Gottlosen gedanken/mit wel-
chen du bewerer wilt/das man hie nicht thun sol/
vnd das es kecheren sey/was Christus vns gnedig-
lich befihet.

Höre noch mehr / wie Christus mit seinem be-
fehl vnd wort stürmet vnd donnert wider dein
lahm gedanken / Christus sagt / Das Brod ist
mein Leib/Vnd sagt nicht/das Brod ist mein leib
vnd mein Blut. Item/ dieser Kelch ist mein New
Testament

Testament in meinem Blut / Oder / das ist mein Blut / Vnd sagt nicht / Das ist mein Blut vnd mein Leib / Also / das diß wol mag heißen ein Sacrament oder mysterium, das ist ein verborgen ding / vnd vnbegreiflich / in den sichtlichen dingen der vernunfft verborgen. Item / er sagt vom Brod / das sein Leib ist / Nemet esset / Vnd sagt nicht / Nemet esset vnd trincket von diesem brod / Er sagt vom Tranck / das sein Blut ist / Nemet trincket / Vnd sagt nicht / Nemet trincket vnd esset von diesem Tranck. Die concomitantia, da sie von sagen / die laß gelten so viel / als sie werth ist / Du Jünger Christi hab acht / was Christus hie sagt vnd befiellet.

Solchen Worten Christi hat Paulus auch nachgefolget vnd gesagt / So offte ir werdet essen von diesem Brod / vnd trincken aus diesem Kelch / etc. vnd hat stets das essen bey dem Brod / vnd das trincken bey dem Kelch gesetzt / das die Christen beiderley thun / ein jeglicher bey sich / nach Christus befehl. Darzu sagt Paulus im vorigen Capitel / Das Brod das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft / oder gleichniessung des Leibes Christi ? Vnd sagt nicht / die gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi. Item / der gesegnete

Von der Messe

Kelch / den wir segenen / ist der nicht die gemeinschaft des Bluts Christi? Vnd sagt nicht / die gemeinschaft des Bluts vnd Leibs Christi. Darumb / als zuuorn gesagt ist / lehret da Paulus die Christen / das sie nicht zu den Teuffels taffeln vnd kelchen gehen / darumb das sie pflegen theilhaftig zu sein des tischs vnd kelchs des HErrn. Den Christen ist hie befohlen leiblich zu essen von diesem Brod des Herrn / vnd leiblichen zu trincken von diesem Kelch des Herren / darumb hat er auch Brod vnd Wein darzu genomen. Darwider kan kein Christlich hertz fechten.

Warumb verbeut man doch den Leuten den Kelch? Sagt doch Christus vom Kelch also / Dieser Kelch ist ein New Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird zur vergebung der sünden. Ist das Blut Christi nicht auch für sie vergossen? Solten sie solchs nicht auch gededencken vnd bekennen? als hie Christus mit solchem trincken des eingedechniß befühet.

Noch mehr / Christus hat hie eingesetzt ein gedechtniß seines todts / als Paulus auch sagt / Die gedechtniß aber seines todts wird vns klerer im Sacrament der Blutuergiessung im Kelch fürgelegt / denn im Sacrament des Leibs / Wiewol
die

die beide zusammen ein Sacrament seyen / Sein Leib ist für vns nicht schlecht gegeben / sondern also / das sein Blut vergossen ist. Was haben doch die armen Lehen gesündigt / das sie in diesem Sacrament die gedechtniß des Todes Christi / nicht müssen halten / als Christus befohlen hat?

Es ist kein wunder / das in diesem stück der Teuffel mit seinen gesellen sich so hart wehret. Denn wenn die wort vnd die institutio oder befehl Christi von diesem Sacrament / recht an den tag kommen / vnd wol außgelegt werden / das man verstehet den rechten brauch des Sacraments / so ist auch das ganze Euangelion wider am liecht / als zuuorn gesagt ist / vnd wird die Pfafferey vnd Müncherey dünn werden. Darum lieben Herren / jr habt einen harten Feind / darwider jr sechtet / der heist Christus / Lapis offensio- nis, & petra scandali, fährt flugs fort / so stosst jr ewre harte Haupter deste eher enschwen. Die klare Warheit macht euch zu schanden / Gnad begeren were wol besser.

Im siebenden / Christus spricht / Solchs thut zu meinem gedechtniß / Das ist / als Paulus auch außlegt / verkündiget meinen Todt / Von welcher verkün-

verkündigung zuuorn gesagt ist. Damit werden auch nidergelegt die winkel Messen / da nichts wird gehört / ich geschweige denn verkündigt / ja auch in den gesang Messen (one das sie lateinisch sind / dardurch vns Veyen auch nichts verkündigt wird) wenn das Sacrament gehandelt sol werden / so machen die Pfaffen ein Silentium daraus / das ist ein schweigen oder Stilmesse / welchs wol heissen mag ein Stilmesse.

Das ist ein vnleidlicher mißbrauch / nicht allein darumb / das befunden ist / das etliche Pfaffen / die nicht gern Messe hielten / nicht consecrirt hetten. Vnd das man sich mus bey andern / was etliche gethan haben / wenn sie gleich das nicht thun / besorgen / dieweil die sach so heimlich zugehet / Sondern auch darumb / das / wenn sie gleich alle ding ausrichten nach irer weise / ich nichts dauon weiß / denn ich hab da nichts gehört / Vnd mein glaub sol sich nicht auff den Diener der Sacrament verlassen / sondern auff Christus wort vnd befehl / Warumb lest man mich denn das nicht hören ?

Nat doch Christus so heimlich das Sacrament nicht gegeben / sondern offenbarlich geredt zu seinen Jüngern / was hetten sie anders dauon gewußt ?

wußt: Vnd hat auch befohlen/wir Christen sollen sein gedencken/das ist/daruon reden / das er sein Leib für vns in den todt gegeben / vnd sein Blut am Creutz vergossen habe / zur vergebung vnser sünden. Solchs bringen die wort des Abendmals Christi mit sich. Darzu hat Paulus auch nicht gelehrt/den befehl Christi vnter der banck zu halten/Vnd darnach die Christen/wiewol sie sich verschlossen heimlich zu diesem Sacrament / vnd nicht zu sich liessen Jüden oder Heiden / Doch vnter ihnen/ wenn sie verschlossen waren / hielten sie den befehl vnd die wort Christi nicht heimlich/sondern ward in offenbar fürgetragen / zu glauben was Christus sagt/ vnd zu thun / was er gebeut. Darumb pflegt Augustinus zu sagen / Norunt fideles, das ist/ die glaubigen wissen wol / was diß Sacrament sey / sie wissens aber aus Christus wort.

Darumb sol Christus wort vnd befehl von vns gehört werden / wenn wir zum Sacrament gehen/was köndten wir anders da glauben? Der glaube muß je komen vom hören / vnd das hören sol gerichtet sein auff Gottes wort / als geschriben stehet/Rom. x. *Vo Silentium*, das ist / stillschweigen ist/da höre ich ganz nichts.

Izeder Herre Gott/man helt mir für das Sacrament/ ich sol sehen / Was kan ich doch sehen? Ich merck nirgend bey / das es der Leib Christi sey/vnd sein Blut/woben sol ich das sehen? Meine augen sehen da als zuuorn/wenn nicht der glaube Christus wort vnd befehl höret / Wir dürffen vns je der wort nicht scheuen / Paulus schemet sich ir je nicht bey den Corinthiern.

Sie sagen/man muß sie heimlich halten / das sie nicht verachtet werden. Warumb schreiet sie denn der Epistler in des heiligen Leichnams Messe vber die ganken Kirchen? Warumb predigt man sie denn? ohn das man mit der predigt wol hat können inhalten/Man konte wol schweigen/was die Eyen wissen solten. Ja den rechten brauch wusten die Predicanten selbst nicht/ Sie predigten dieweil / wieniel miracel da im Sacrament sind / das da die accidentia sine subiecto sind / quantitas sine quanto, &c.

WIr sagen das / das Christus wort nimmer sehrer veracht werden / denn wenn man sie geschweigt/denn denn kan man in nicht glauben. Glauben vnd gehorsam sein den Worten Christi/ ist ir größte ehr/Sie begeren auch solchs von vns/ vnd nichts mehr.

Woh sind die Pfaffen mit irem Silentio wol entschuldigt / Denn dieweil sie auch sagen müssen / Nemet esset / trincket alle hierauß / vnd haben in doch fürgesetzt / das sie es niemand wollen geben / sonderlich aus dem Kelch / So ist in zu rathen / das sie solchs reden auffß aller heimlichst sie können / die Leut möchten anders meinen / sie böten in das Sacrament an in beider gestalt / als Christus befohlen hat.

In den hohen schulen hat man offft gebraucht von diesem Sacrament den Spruch Augustini / super 15. cap. Ioannis, den er sagt von der Tauffe / Accedit verbum ad elementum, & fit Sacramentum, Das wort kompt zum Element / oder zum außwendigen ding / als zum Wasser in der Tauffe / oder zum Brod vnd Wein / vnd so wird es ein Sacrament. Das ist ein feiner Spruch von Sacramenten / die vns Christus mit seinem wort befohlen hat.

Wer in diesem Sacrament sehen wir wol / das die Messpfaffen den guten vnd Christlichen spruch Augustini nicht recht vnd Christlich verstehen / Wenn sie hören / das Wort kompt zum Element / so meinen sie / sie sollen heimlich allein reden mit dem brod vnd wein / auff das das wort

Kome zum Brod vnd Wein / vnd nicht zu den / die das Sacrament nemen wollen / Welchen wol die gröste macht daran ligt / das sie mögen wissen / was sie da glauben vnd thun sollen. Darumb sind auch zum lezten viel vngelerter Pfaffen / so aberglaubisch worden / das sie nicht ins Buch wolten sehen / sondern lieffen inen machen sonderliche Brieffe / darinn da stunden verba Consecrationis, vnd buckten sich zu dem Brod vnd Wein schier mit allen worten / das sie es ja wolten recht treffen / Vnd wenn sie es nicht also gemacht hetten / so theten sie ein harte Beicht daruon.

Augustinus aber an demselbigen ort / deutet seine wort selbs viel anders / also / Hoc fit faciente verbo, non quia dicitur, sed quia creditur, Das aus den Elementen Sacrament werden / vnd wir da sonderliche genade vnd seligkeit empfangen / das geschicht durch die krafft des worts / nicht darumb das es gesprochen wird / sondern darumb das es geglaubt wird. Sol es aber glaubt werden von vns / so müssen wirs hören.

So halte man vns nicht für das Element / ohne das wort / Denn ein solchs Element oder außwendigs ding / haben wir wol ehe gesehen / Man halt vns das wort vnd den befehl Christi darben

darben/das wir also das mögen halten vnd an-
nemen für das rechte Sacrament / das vns
Christus befohlen hat zu essen vnd zu trincken zu
seinem gedechtniß. Warumb wiltu mich nöti-
gen/das ich Gottes wort glauben sol / wenn ich
Gottes wort nicht höre / vnd du machest ein Si-
lentium darauß?

Sonderlich bey vnsern zeiten ist's allermest
von nöten / das wir den befehl Christi offenbar
lassen hören / wider die Sacramentschender /
auff das sie auffhören von irem Irthumb / Vnd
wider die Papisten / das sie auffhören von irem
schendlichen mißbrauch. Der befehl Christi schen-
det sie zu beiden senten/vnd stehet vns bey / so wir
dem nachkommen.

Als dem gedechtniß das Christus befohlen
hat / kan man auch wol mercken/das im nicht ein
jeglicher heimlich bey sich ein sonderlich Abend-
mal anrichten sol / Was woltestu den todt Chri-
sti verkündigen/wenn niemand da ist/der zuhöre/
oder der mit dir rede oder singe/von Christus todt?
Darumb sol diß Sacrament offenbar gebraucht
werden / wo ein Christliche gemein ist / Wenn
man da nicht ist / oder da diß Sacrament nicht
gegeben wird/so lasse man sich benügen allein am

Von der Messe

geistlichen essen vnd trincken / dauon zuuorn gesagt ist. Die aber diß Sacrament haben können / sollen es nicht verachten / sondern oft hinzugehen / als auch gesagt ist.

Bmachen / felt vns ein frag für / ob das auch ein mißbrauch sey des Sacraments / wenn ich darben bin / das das Sacrament recht nach Christi befehl gebraucht wird / das ist / da Communicanten sind / die das Sacrament wollen essen vnd trincken / etc. vnd ich wil doch auff dißmal nicht essen vnd trincken?

Antwort / Wenn ich das wolt stets thun / so were es vnrecht / Vnd ich hūbe wider an aus dem Sacrament ein Papistische Messe zu machen / das ich nur wolt zusehen / vnd sonst mit dem befehl Christi nicht zu schaffen haben / Sonst wenn ichs nicht dem befehl Christi zu nachteil thue / so halt ichs nicht für ein mißbrauch / sondern kan wol seliglich vnd nützlich darben sein / mit solcher meinung.

Ich hab vrsach darzu / warumb ich auff dißmal nicht darzu gehe / wil doch auff andere zeit gerne oft darzu gehen / nach Christus befehl / der mirs frey gelassen hat / zu empfangen / so oft als ich wil.

Drzeiten mussten sie das Sacrament nemen so oft/ als sie zusamen in die Kirchen kamen/ als da stehet de consecrat, dist. 2. Peracta. vnd dist. 1. Omnes fideles, oder man thet sie in den Ban. Solcher zwanck ist zu viel gewest. Menschen gebot haben da so wol narren können als nu/ Man legts da den Aposteln zu/ das sie solchs geboten haben/ man thut in aber vnrecht / Die Apostel wusten wol/ das Christus solches mit geboten zu bestricken/ nicht befohlen hett.

Wiewol ich nu auff dismal nicht darzu gehe/ so veracht ich es doch nicht / Vnd wenn kein Communicanten da seien / so sol man vmb meines zusehens willen / nicht Messe halten / Denn da wil ich nicht bey sein/ da das Sacrament nicht gebraucht wird nach Christus befehl. Die weil ich aber bin / da Communicanten sind / die des Sacraments recht brauchen wollen / so viel als Menschen auß Christus befehl richten können/ warumb solt ich nicht in der Kirchen sein? Bin ich doch nicht ein Jud oder Heide / oder aus meiner Gemein / von meinen Christlichen Brüdern verbannet. Ich wil mich aber nicht zudringen/ vnd den Communicanten ver hinderlich sein/ die sonderlich bey dem Altar vom Volck sollen abgeschie-

Von der Messe

abgescheiden sein / darzu die Chöre wol dienen/
von alters ehe das so viel singens auffkam / dar-
zu gemacht / Sondern ich wil stehen / da ich nie-
mand hinder / vnd kan ich das Sacrament nicht
sehen / so wil ich mich nicht bekümmern darumb/
sondern wil es doch hören / Denn da höre ich
mein Seligkeit / das ganze Euangelion / als zu-
uorn gesagt ist. Vnd halt ich auff dißmal mit den
Communicanten / das ist / mit meinen lieben Brü-
dern / die zum Sacrament gehen / nicht die auß-
wendige Communication / das ist / die gemein-
schafft oder mitniessung des Sacraments / so wil
ich doch mit in halten die außwendige Gomme-
moration / das ist / die gedechtniß oder verkündi-
gung des Todts des HERN / vnd mit in Chri-
stus Blut bekennen / beten / singen / loben / lesen /
hören lesen vnd predigen von der barmherzigkeit
Gottes vnsers lieben Vaters durch Ihesum
Christum vnsern HERN / für vns in den Todt
gegeben.

12 Die Commemoratio / das ist / die gedechtniß
oder verkündigung vnd bekentniß Christi vnd sei-
nes Todts / sol stets bey den Christen sein / Auch
wenn man nicht zum Sacrament gehet / Was
wolten sie bessers predigen / oder predigen hören /
oder

oder vntereinander bekennen / vnd sich vermahnen.
Wie laß aber vnd wie treg wir zu zeiten darzu
würde / wuste Christus wol / darumb richtet er vns
so ein gros Sacrament zu / darbey die gedechtniß
wider krefftig in vnser gesellschaft angienge / als
es auch bey vns im schwang gehet / wenn wir des
Sontags zusamen kommen.

Drumb es auch nicht gut ist / den Predican-
ten des Euangelij / sich lang von diesem Sacra-
ment zu enthalten. Wir wissen wol / das wir nicht
siets an diß Sacrament gebunden sind / aber
warzu es vns gut ist / weiß Christus besser denn
wir. Wir erfahren auch / das wir je geringern
lust zum Sacrament haben (das vns doch
Christus befohlen hat) je lenger wir darvon
bleiben.

Also kan vnd mag die Commemoratio gesche-
hen / oder die Communication. das ist on die Mes-
se ohn das Sacrament / Die Communicatio
aber sol ohn die commemoration nicht geschehen /
denn also hats Christus befohlen.

Nit solcher weise mag ich wol sein / da meine
Brüder communiciren / wil doch zu rechter zeit
p auch

auch zum Sacrament gehen/das ich den andern
kein exempel gebe/zu stercken ire vnrechte meinüg/
die stets nach dem Sacrament gassen wöllen/vnd
nimmer essen vnd trincken/vnd vielleicht kaum ein
mal des iars von gewonheit oder auch von scham
wegen/das man sie nicht für vnchristen halte.

Ihm neunden / Wie denn mit den francken?
sol man die auch allein Communiciern? Ant-
wort / Noth hat kein sonderlich recht/so vern das
Gott solchs nicht verboten hat. Wenn etlich geh-
ling danieder fallen / vnd sind des Sontags mit
vns zum Sacrament gangen / so lassen sie sich
daran benügen/vnd befehlen Christo ihren Geist.
Begeren sie aber denn auch des Sacraments/
wie auch die andern hefftigen francken / die nicht
fürzlich zum Sacrament gangen sind / so geb
mans ihn / denn sie gehören in vnser gemeine/vnd
gedencken vns nu gute nacht zusagen/das sie nicht
widerkomen wöllen in vnser leibliche außwendi-
ge gemein auff erden.

Das sol also zugehen / Der Prediger soll zu-
uorn vernommen haben/ aus der bekentnuß des
francken sein reu vnd glauben / darnach soll er
thun

thun ein kurze vermanung / als er vermutet zu dienen dem francken / vnd denen die darbey sind / von vnser seligkeit. Solche vermanung gehört zu der commemoration oder gedechtnis Christi / Darnach soll er sprechen den Glauben vnd das Vater vnser / offenbar / vnd den francken geben das Sacrament / nach dem befehl Christi / nicht ohn das wort / als zuuorn genug gesagt ist.

EXheb also an / Der Herre Jesus Christus / in der nacht / do er verraten ward / nam er das brot ꝛc. Vnd wenn er dem francken gegeben hat den Leib des Herren / so soll er fort ansagen / Des gleichen / nam er auch den Kelch ꝛc. vnd im trincken geben das blut des Herren / Darnach befehlen dem francken vnd den andern / danck zusagen Gott vnd Christo vnserm seligmacher ꝛc.

Solchen trost sollen von vns solche francken haben / denn sie gehören in vnser gemein / vnd werden vielleicht nicht wider zu vns in die Kirchen komen.

Von denen aber die das Euangelion verachtet haben / vnd als seiwisch gelebt / vnd nicht können auch in den letzten nöten zu erkantniß der

warheit komen / ist in einem andern Capitel in diesem Buch gesagt.

Den Francken aber / die nicht in gefar des lebens sind / vnd können doch nicht zu vns in die kirchen komen / wolten doch gern / wenn sie köntē / den wer auch gut / das sie in zu zeiten im hauß / wenn es nicht anders geschehen köndt / auff den Sontag / wenn andere ire brüder communicirn / das Sacrament liessen nach gesagter weiß geben / Denn ihr noth sol sie nicht scheiden aus vnser gemein / sonder viel mehr / dieweil sie nicht zu vns können kommen / sind wir schuldig zu ihnen zu kommen.

Vm zehendē fraget man auch / ob die lateinische mess ein mißbrauch sey / oder ob man allein sol deutsche Mess bey vns halten. Antwort. Lateinische Mess zuhalten ist zwar nicht böß denen / die da Lateinische Christen sind / vnd zu communicieren zusammen kommen sind / Aber es sol da wie gesagt ist / Christi befehle gehandelt / vnd kein Silentium gehalten werden.

Wd wenn gleich Lateinische Mess zuhalten nicht vnrecht were / so ist es doch sehr spöttisch / das man vns Eyen mit vielen sermonen vermanet / vnd

vnd mit vielen erdichten lügen locket / das wir viel
 Messe sollen hören / vnd auff die Sontage vnd
 andere Feste / mit strengen Menschen gebot darzu
 verstricket. Vnd aber nirgendts kein Messe gelesen
 wird / die wir denen könten hören / die weil wir kein
 Latein verstehen / dazu nun befinden / das auch die
 Pfaffen selbest ihre Meß nicht verstanden haben
 vnd noch nicht verstehen / verstehen auch nicht die
 lehre / die sie im Euangelio vnd Episteln lesen / son-
 dern sie hassen die viel mehr vnd verfolgen sie auff's
 höhest. Also auch solten wir Messe hören / vnd
 können sie doch nicht hören / du woltest dann sa-
 gen / das das auch hören heist / wann ein Kuhe
 Trummeln schlagen höret / vnd danket aber nicht
 darnach. Darumb ist es zeit / das wir deutschen
 auch ein mal lernen Messe hören.

III Bey den Jüden / die da Christen wurden im
 Jüdischen lande / hat man das Sacrament mit
 Jüdischen worten gereicht / bey den Griechen mit
 Griechischen / Also auch noch / bey den Walen
 oder lateinischen Christen mit lateinischen wor-
 ten. Warumb solt man denn nicht das auch thun
 bey andern zungen mit ihrer sprache? Schemet

sich doch der heilige Geist vor keiner sprache / sondern hat das Euangelion predigen lassen mit allerley sprachen vnter allerley leuten. Wenn nun ein schlechter Lene ein lateinische Mess höret / so ist sie ihm gleich so nütz als wenn er ein lateinische predigt höret / Do aber das Sacrament mißgebraucht wird / so ist die Mess desto erger / wie gesagt ist.

collecta.

Die Collecta zwar / oder wie es Paulus nennet 1. Corinth. xiiij. die benedictio oder der segnen vnd dancksagung / oder das öffentlich gebet / sol ja bey vns deutsch gehalten werden / auff das auch die vngelernten / oder die ganze Kirche darzu antworten könne / Amen. Wie denn auch S. Paulus spricht / Wenn solch gebet oder dancksagung der Priester zu Gott offenbar thut in aller namen / so bewilligen sie auch alle das mit dem Amen.

Wenn aber von der Predigt gesagt wirt / so ist es ja vnleugbar / das sie auch deutsch sein sol.

Als diesem allem kan man auch von Christi befehl vnd Sacrament richten vnd vrteilen / das wir

wir da mügen verstehen / was wir glauben vnd thun sollen / aus Christus Worten vnd befehle / als das zuuorn genug gesagt ist.

Was ist denn in der Messe / das nicht möchte deutsche sein / wenn man mit vns armen Leuten Christlich handeln wil?

WIr loben aber nicht / schelten auch nicht / sonder sagen / das es die ein wenig zu genau nemen / die alle ding vnd gesang so wollen deutsch haben / gleich als ob es vnrecht wer / ein lateinisch wort / oder ein anders zu singen / dieweil doch Paulus sagt / Man sol mit zungen zureden nicht verbieten. Wenn die Leuten die deutschen Messe haben / so sollen sie den lateinischen Kindern vnd andern zu gut halten / das sie zu zeiten singen ein lateinisch Gloria in excelsis / ein Halleluia / Sanctus / Agnus / vnd sonderlichen gesang / als die Sequenz an den dreien grossen Festen / Doch deutsch darunter / oder daneben gesungen / als hernach geschriben wirt.

Von der Messe

Es were auch fein / als wir nicht wandeln
die Hebreischen wort / Amen / Halleluia / Osana
na / die auch die heiligen Apostel im Newen
Testament nicht haben verwandelt / wiewol sie
Kriechisch schrieben / das wir auch also / nicht in
deutsch verwandeltē / das Kyrie elenson / vnd Chri-
ste elenson / welches Kriechisch ist. Von der Jüdis-
schen Christenheit ist das Euangelion in die gan-
ze welt kommen / als Christus sagt / Johan. 4.
Die seligkeit ist aus den Jüden / Vnd mit Krie-
chischer schrift ist vns das ganz New Testament
geschrieben / vnd wir dürfen die Kriechen so ganz
nicht von vns werffen / Es sind noch viel Kriechen
Christen / Kanstu ein windisch oder welsch wort
lernen / was es heist / wens dir nur ein mal gesagt
wirt / So kanstu auch bald behalten / so du das
nicht mutwilliglich verachtest / wenn dir ein mal
wirt gesagt / das Kyrie elenson heist / HErrre er-
barm dich / vnd Chri-ste elenson heist / Chri-ste er-
barm dich. Vnd wendu es alles so genau deutsch
woltest machen / so mustu nicht sagen / Chri-ste er-
barm dich / sonder du gesalbter erbarm dich. Wir
geschwengen / das sich auch das lang he he he he /
haha

ha ha ha ha nach dem Chorgesang / auff die deutschen wörter nicht schicket. Ein deutschen Text / aus Lateinischer oder anderer heiligen Schrifte zu machen / ist nicht jedermans / vnlustig singen anrichten ist kein kunst. Warumb solt man das Kyrieleison in der Messe nicht singen? singt mans doch in andern Liedern / als da sind / Gott sey gelobet. Mitten in dem leben. Das sind die heiligen Zeben gebot. Mensch wiltu leben seliglich. Christ ist erstanden. Nun bitten wir den heiligen Geist. Gelobet seystu Ihesu Christ / etc. Vnd die Lehen können dasselbig wol mitsingen lernen / oder die weil ein Vater vnser beten / oder lesen oder vbersehen ein Psalm aus dem Psalter / den sie vorrecht solten stets bey in tragen / wenn sie in die Kirchen gehen / oder das Newe Testament.

WZl man aber das Gloria in excelsis deutsch vnterweilen singen / besonderlich da keine Schüler sind / so schicke man auch kleine deutsche Noten darzu / auff das die Kinder / Megde / vnd weiber können geschicklich vnd eintrechtiglich mit singen / vnd nicht allein die / die des lateinischen Gesangs gewohnet sind.

DAS aber die Lehen die lateinischen Kinder nicht sollen oder bedürffen verhindern in irem singen /

Von der deutschen Messe.

gen/des abends vnd morgens / auff die heiligen tage/oder teglich / ist anderswo zuuorn gesagt/ Auff das also alle ding ordentlich zugehen / vnd dienen allen zur besserung / vnd Gott zu preiß/ Amen.

Von der deutschen Messe.

Als ist nun genug geredt vom Gebrauch vnd mißbrauch des Sacraments/ aus dem befehl vnser HErrn Ihesu Christi. Darumb in vnser Messe dürffen wir vom Sacrament/ vnd seiner empfangung nicht viel ordnung machen/ Es ist schon alles verordnet von Christo / als gesagt ist / als auch Paulus solche ordnung die Corinthier lehret / vnd rhümet / er habe solchs gelernt von Christo selbs / im Himmel ober alle ding regierend / Wer kan darüber ordnen.

Als wir aber vnser Priester sondere Kleider lassen anziehen/das schadet oder hilfft dem befehl Christi nicht mehr/ als das die Communicanten etliche rhotte Röck anhaben / etliche blawe / etc.

Wir

Von der deutschen Messe

Wir thun / vnd lassen solchs thun zuuermelden
das ergerniß der schwachglaubigen / mit solchen
stückē/da nichts angelegen ist/ Wir wissen wol/
das Christus selbs/vnd darnach die Apostel/vnd
ire Jünger / solche Kleider vnd andere pracht bey
dem Sacrament nicht gebraucht haben/ oder be-
fohlen / Darumb wir die ding auch nicht halten
als nötig / sondern frey vmb der liebe willen der
andern/oder das wir sonst lust darzu haben / die-
weil sie nicht verboten sind / vnd nicht hindern
am befehl Christi.

Alles singen aber vnd lesen / das vor der pre-
digt geschicht in der Messe / können vnd wollen
wir auch nicht besser machen / denn es schon auff
die Sontage gemacht ist. Man hat gesungen
aus Psalmen vnd der heiligen Schrift / das
wollen wir auch thun / Treffen wir dieselbigen
wort nicht / da ist nicht an gelegen. Es sol doch
alles von Gott / aus seinem Wort / sein / Das
wollen wir (ob Gott wil) eintrechtlichlich thun/
vnd in vnsern Kirchen nicht leiden / solchs zwi-
trechtigs vnd vngeschickts Geltplerren/als sonst
lange gewesen ist / da man zu gleich sang ein
Messe vom Fest / ein andere von vnser Fray-
en / die dritten ein Requiem, &c. vnd heuleten
a ij zusammen

zusammen als die Wölffe/vmb Gelts willen.

Die Episteln vnd Euangelia wollen wir lesen/als sie auff das ganze Jar verordenet sind. Auff S. Iohannis Baptiste tag aber / dieweil man liest von S. Iohans/ das doch von Christo geschrieben stehet / Esa. xlix. als bezeuget wird/ Act. xiiij. sol man lesen die Epistel/ Esa xl. Confortamini, &c. Finis. Foetas ipse portabit. Welche gewißlich von Iohanne Baptista vnd seiner predigt/die er von Christo gethan hat / geschrieben ist/wie des zeugniß ist in allen Euangelisten. Am tag Visitationis Mariæ lese man die Epistel/ Esaie xi. Egredietur virga, &c. Finis. Et erit sepulcrum eius gloriosum, welche gewißlich von Christo ist gesagt/der durch Mariam die Jungfrauen ist aus dem stammen Jesse / der Davids vater war.

solche ordnung nach der gewohnten weise/ ohne was das Sacrament antrifft / wollen wir gerne halten/auff das wir nichts neues machen ohne noth. Das wir aber deutsch singen vnd lesen wollen/das halt man vns Deutschen zu gut. Hat man vns doch geboten/das wir sollen Messe hören / so müssen auch solche Messen sein / das man sie hören kan.

Nit dem Gesang vnd offenbarem lesen auff die Sontag vor zeiten geordnet / durch geleerte vnd frome Bischoff / hats je ein gute meinung / wenn es bey vns deutsch wird gesungen vnd gehört / Denn solchs singen vnd lesen vnd darzu das predigen / das vnter der Messe geschicht / gehört alles auff die Commemoration oder gedechtniß des HErrn / auff welchen alle Schrifft weist. Wie können wir sein besser gedencen / wenn wir zusamen kommen / denn das wir von im aus der Schrifft des Alten vnd Newen Testaments singen vnd reden?

Was ist doch dargegen der Canon Misse / dem sie sehr recht gethan haben / das sie in so heimlich gehalten haben? Er ist zusamen gestickt / als ein Bettlers mantel. Ein jeglicher hat sein teil wol len darzu setzen / als auch die Historien bezeugen / vnd haben sich nicht einmal umbgesehen / wie sich die stück / die sie wolten hinein flicken / reimten oder vberlein stimpften mit der heiligen Schrifft / vnd mit dem Christlichen glauben.

Solche offenbare vbung aber aus der heiligen Schrifft in der Messe / ist vor zeiten auch den Christen geboten / als geschrieben sthet / de conse. dist. 1. Omnes fideles. Alle glaubige die an den hei

Von der ordnung

ligen tagen zusammen komen in die Kirchen oder Gemein/sollen der Aposteln schrift/vnd das Euangelion hören/etc. Ich sag nicht / wie recht das sey / solchs mit geboten zuuerstricken / wiewol es ohn solche gebot für sich gut ist / Man thut den Aposteln vnrecht/das man in solchs zulegt/Man sihet aber daraus die Histori / wie sich die Christen vor zeiten / wenn sie zum Sacrament kamen/mit Gottes wort aus der heiligen Schrifft geübt haben / Nicht wenn sie das Sacrament wolten sehen / sondern essen vnd trincken / als da selbst bey dem Bann geboten ward/Ist der Bann da recht/so sind lange zeit keine Christen gewesen/oder all im Bann.

Ordnung der Messe.

Zum ersten / singt man ein deutsches Psalm/Darnach das Kyrieelison/vnd Gloria in excelsis,welchs man auch zu zeiten mag nachlassen / Darauff liest der Priester ein deutsche Collecten / vnd das Volck antwort / Amen. Denn feret sich der Priester zum Volck / vnd liest die Epistel also / Also schreibt S. Paulus
zum

zum Römern am x. Capitel / Lieben Brüder / etc.
oder anders / wie sich das wol schicken wirdt.
Darauff singen die Kinder ein Halleluia sine
caudis cum versu. Darnach ein Deutsches ge-
sang aus der Schrift / Wo keine Schüler sind/
da darff man des Halleluia nicht. Auff die drey
hohe Fest / wird man nach dem Halleluia singen
lateinische Sequenz / vnd deutsch darzwischen/
als nacher geschrieben sol werden.

Dem fert sich der Priester widerumb zum
Volck / vnd liest das Euangelion also / Also schreibt
S. Johans am vi. Capitel / Der HErr Ihesus
gieng / sprach / etc. Item / Es ist geschehen / etc.
Darauff singt der Priester nach dem Altar ge-
wendet / Ich glaub an einen Gott / so singt das
Volck fortan das ganze Symbolum Nicenum
aus / vnd darzu / Wir glauben all an einen Gott /
etc. Es were wol gut / das die Priester vor der
predigt stünden / da man die Collecten / Episteln /
vnd Euangelion / vber die ganze Kirchen wol hö-
ren kündt / doch lassen wir das geschehen / wie man
das machen wil. Aber die Communicatio mit
allem zugehöre nach der predigt / sol geschehen im
Chor.

Darnach geschieht die gewöhnliche predige
des

des Euangelij. Wenn die aus ist / so verkündiget man die nöthigen sachen / Darnach vermanet man auff dem Predigstul zu bitten für die Oberkeit / *ic.* als Paulus besilht / *i.* Timoth. *ij.* welche vermanung oder exhortatio sol hernach geschrieben werden. Wenn der Prediger herab steigt / so singt man ein deutschen Psalm oder Lied / dieweil giengen die Communicanten in Chor / die Fräwen vnd Jungfräwen zur lincken senten besonderlich / vnd die Männer vnd Knechte an der rechten senten besonderlich / vnd der Priester bereit das Brod vnd Wein / vnd was darzu not ist. Nach dem Lied / feret er sich vmb / vnd thut ein Exhortation vom Sacrament / welche hernach geschrieben sol werden.

Darnach feret er sich zum Altar / vnd an den grossen Festen die sonderliche Prefation haben / vnd wenn er sonst wil auff etliche Sontag / mit der Prefation Trinitatis (die wider die Ariazner / als auch das Symbolum Nicenum gemacht ist) sol er anheben lateinisch die Prefation / Dominus vobiscum, vnd die singen biß ans end / darauff singe der Chor ein lateinisch Sanctus. Sonst mag wol zu zeiten solche Prefation vnd Sanctus nachbleiben. Denn die exhortatio vom Sacrament /

ment/ist die rechte Prefatio/das ist/ein Vorrede.
Wo keine Schüler sind/ da mag solche Prefation
wol stets nachbleiben/man wolt sie denn sonst ger
ne singen.

Arnach/oder (wenn man die Prefation vnd
Sanctus nicht singt) bald nach der Exhorta
tion sol der befehl Christi vom Sacrament vnd
Dancksagung biß zum end der Messe/ stets also
gehalten werden/ Da gehöret nicht viel wonders
zu/wir müssen da auff sein befehl sehen.

Der Priester hebt also an/ schlecht
zu singen das gebet von Christo
befohlen.

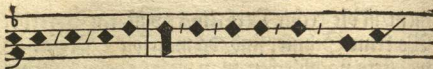


Vater vnser der du bist im Himmel/gehei

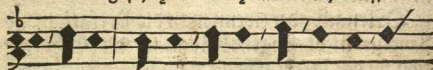


liget werd dein name/ zukom vns dein reich/
r dein

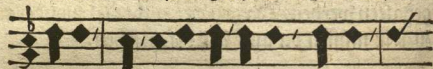
Von der Ordnung



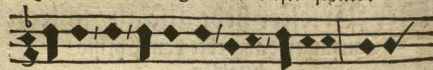
dein wil gescheh/als im himel auch auff



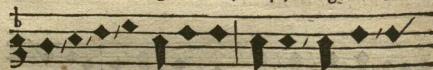
der erden/ Vnser teglich brod gib vns



heute / vnd vergib vns vnser schulde



als vnd wir vergeben vnsern schuldigern. Vnd



für vns mit in versuchung/Sonder erlös



vns von dem vbel. Das volck antwort/Amē.

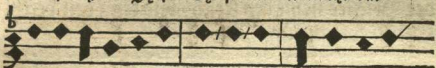
Als

der Messe.

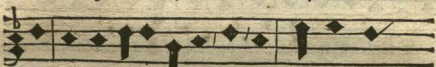
Als bald nimbe er das Brod in die
hende/ vnd bringets auff den beschl.
Christi/ Also.



Unser Herre Ihesus Christus in der nacht dar



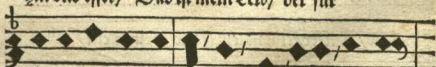
in er verrhaten ward/ Nam das brod/danckte vnd



brachs/vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach/Nemet



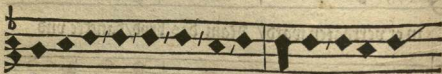
hin vnd esset/ Das ist mein Leib/ der für



euch gegeben wird/ solchs thut zu meinem gedechtnis.

Von der Ordnung

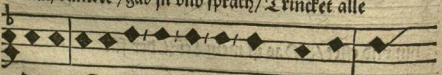
Alld gehen hinzu die Communicanten / die Mann vnd Knecht vor / die Fräwen vnd Jung-
 frauen nach / vnd nemen den Leib des HERN /
 vnd ein jeglichs gehet wider an seine statt. Die-
 weil singet das Volck / Ihesus Christus vnser
 Heiland / etc. oder / Gott sey gelobet vnd gebene-
 denet / etc. Wenn aber die Communicanten sind
 hinzu gegangen / so sol das singen auffhören / Vnd
 der Priester neme den Kelch / vnd trag den befehl
 Christi fortan für / Also



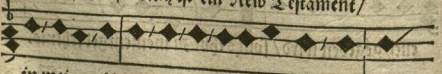
Desgleichē nam er auch den kelch / nach dem Abend=



mal / danckte / gab in vnd sprach / Trincket alle



daraus / Dieser kelch ist ein New Testament /



in meinem blut / das für euch ausgegossen wird /

zur ver=

der Messe.

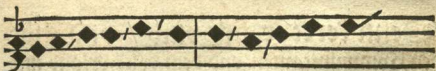


zur vergebung der sünden / Solchs thut / so offte

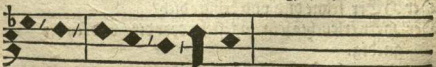


irs trincket zu meinem gedechtnis.

Also empfangen die Communicanten den Kelch des HEKren / vnd gehen wider an ire stede / knien nider oder stehen / biß zum letzten segnen / Dieweil singt man / was vbrig ist vom Lied / oder man hebt mehr an / wenn viel Communicanten sind. Wenn sie aber alle Communicirt haben / vnd sind wider an iren steden / so singen sie / vnd alles Volck zu Christo im Himmel / das deutsche Agnus Dei drey mal / Also



Christe du Lamb Gottes / der du tregst die sünd



der Welt / erbarm dich vnser.

Von der Ordnung
Zum dritten mal.



Gib vns deinen friede/A men. Laß vns bitten

Darzu dancket der Priester
für alle/Also

Wir danken dir Allmechtiger Herre Gott/
das du vns durch diese heilsame gab hast erqui-
cket/vnd bitten dein Barmherzigkeit/das du vns
solchs gedenken lasset zum starcken glauben gegen
dir/vnd zu brinnender lieb vnter vns allen.



durch vnsern Herren Ihesum Christum/ Amen.

Denn feret er sich vmb / vnd gebe
den Communicanten vnd dem volck vrlaub mit
diesem Segen/beschrieben / Num.vj.

Der HErr segne dich vnd behüte dich/

Der Herr erleuchte sein angesicht vber dir / vnd sey dir
gnedig.

Der Herr hebe sein angesicht auff dich

vnd

der Messen



vnd gebe dir friede / Amen.

Finis Missæ.

Wenn keine Communicanten sind/so sol man das Sacrament nicht handeln / auff das wir nicht fallen in den gewölichen mißbrauch des Sacraments Christi/wider seinen befehl / doch wollen wir singen/beten/danck sagen/lesen / vnd lesen hören/vnd predigen/vnd predigen hören des heiligen tags/als die Christen sollen/nach aller weise/als die Messe beschrieben ist vor der Predigt. Nach der Predigt mit gewöhnlichen Messgewanden sol gesungen werden die Prefation / Sanctus, deutsch Pater noster, Christe du Lamb/Ein deutsche Sontages Collecta, vnd der letzte Segen.

Die Schulmeister sollen darauff sehen / das die Gesenge sich fein reimen mit den Festen. Wenn sie kein gesang darzu haben / so nemen sie die frölichsten Psalmen oder Lieder / vnd sehen je darauff/das die Gesenge aus der reinen Schrift seien/vnnd rein vnnd lustig vnnd verstendlich für die Eynen aus Gottes Worth gemacht.

Deß

Von der ordnung der Messe.

Desgleichen werden auch wol die Prediger darnach trachten mit den Collecten.

VON Wehenachten biß nach Purificationis, sol man singen den Sequenz / Grates nunc omnes, vnd mit solcher weiß darzwischen das Lied / Gelobet seystu Ihesu Christ / etc. Von ersten sol man singen Grates, darauff zween deudtsche Vers / Noch eins / Grates, vnd zween ander deudtsche Vers / Auch das dritte mal Grates, vnd zween ander deutsche Vers. Zum letzten / Huic oportet, mit dem letzten deutschen Vers.

VON Ostern biß auff Pfingsten sol man singen den Sequenz / Victimæ paschali, also / das man nach allen Versen singe / auch ein Vers von dem deutschen Lied / Christ lag in todes banden / etc. Das Lied aber / Christ ist erstanden / sol man singen nach gewönllicher weise / wenn man die predigt anhebt.

ZU Pfingsten sol man singen den Sequenz / Veni sancte spiritus. Vnd nach zweyen lateinischen Versen / ein deutschen Vers von dem Lied / Nu bitten wir den heiligen Geist / etc.

DEutsche Hymnos in dem Aduent / zu Wehenachten biß auff Purificationis, zu Ostern biß auff Pfingsten / zu Pfingsten / von den Festen / oder sonst

Vermanung zum Gebet vnd der Beicht.

sonst andere Hymnos, mag man wol singen des heiligen tags in der Vesper / wenn die Lehen da sind / vnd wollen mitsingen / oder sonst wo man des abends predigt / anders sollen die Kinder stets lateinische Hymnos singen.

Exhortatio oder vermanung auff dem Predigstul nach der Predigt.

Leben Freunde in Christo /
Sprecht mit mir den Glauben. Ich glaub in Gott den Vater / allmechtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden / etc.

Sprecht die Beicht mit mir / vnd
bekennet Gott ewer sünde / das er
vns gnedig sey.

Gott sey gnedig mir armen sün-
der / Es fehlet mir an dem glauben / das ich
Gott meinen HErrn nicht von ganzem hertzen
liebe / mich nicht gantzlich auff in verlasse in anfech-
tungen vnd aller noth leibs vnd der Seelen. Ich
solte

Vermanung zum Gebet

solte Gott allein fürchten / vnd in allen dingen für
augen haben / nun fürcht ich mich für den Leuten /
die mir vmb der Gerechtigkeit willen können bö-
ses thun. Ich fürcht mein gut / ehr / freundschaft /
vnd den Leib zu verlieren / Ich Sorge vnchristlich
für die Nahrung / vnd suche in allen dingen das
meine / vnd nicht was Gottes ist / Ich stelle auch
nicht ganz mein Seligkeit in Ihesum Christum
seinen eingebornen Sohn für vns gegeben.

Es fehlet mir auch an der Liebe / das ich mei-
nen Nächsten nicht liebe als mich selbst / sondern
handel wider in mit bösen argwonen / mit affter-
reden / mit Worten / mit Wercken / vnd kan nicht ein
wort von im wider mich leiden / ich geschweige
denn mehr / vnd kan im nicht von Herzen verge-
ben / vnd bin doch solchs schuldig zu thun.

Besonderlich aber hab ich ein beschwerths Ge-
wissen in dieser ansechtung N. in dieser sünde N.
(Ein jeglicher klage Gott sein heimliche beschwer-
liche sünde zur besserung.)

Darumb allmechtiger Gott / lieber Vater /
vergib mir all meine sünd / vnd erleucht mein hertz
mit deiner Wahrheit / das ich dich mög halten für
meinen gnedigen Vater / vnd meinen Nächsten für
meinen

meinen Bruder / ohne alle ergerniß / nach deinem wort / durch vnsern Herren Ihesum Christum (spricht) Amen. Ihesus Christus ist vnser Seligkeit ewiglich (spricht) Amen.

SO laß vns nu fleissig bitten für die Keiserliche Maiestat / für Könige / für Herren / Fürsten / Fürsten Rethen / Stadtrethen / Edelleut / Burgermeister / vnd Richter / vnd alle / den das weltliche Schwerdt befohlen ist / besonderlich für vnsern Landtsfürsten / vnd für den Rath dieser Stadt / das Gott mit seiner gnade stets bey in sey / vnd geb in / das sie vnstreflich mögen regieren / in den weltlichen dingen / die in befohlen sind / auff das wir vnter in mögen ein geruwig vnd still leben führen / mit aller Gottseligkeit vnd redlichkeit.

Bittet auch für die Priester / die vns arme schefflein weiden mit dem wort vnd Euangelio Christi / auff das sie vns mit beständigem hercken das reine wort Gottes fürtragen / zu vnser besserung / vnd behütet werden vor allem Irrthumb / vnd gestreckt zu allem besten / wider den Teuffel / vnd alle Widersacher / das ja das Euangelion Christi bey vns rein bleibe.

Bittet auch vmb ein zeitlichen Friede / für

Vermanung vom Sacrament

franke / schwache / elende / angefochtene Menschen /
für die schwangern Frauen / für vnser feinde / für
alle noth Leibs vnd der Seelen / Amen. Lasset
vns bitten einer für den andern / auff das wir al-
le selig werden / Amen. Sprechet ein Vater vnser /
etc.

Setliche sonderliche noth fürfallen / als zu
bitten für das Korn / Hopffen / Früchte / für ein
zeitlichs Gewitter / wider böse Seuch vnd Pestil-
lenz / etc. das kan man wol mit einbringen.

Exhortatio oder vermanung vor dem Altar vom Sacrament / an die Communicanten.

vide p. 24. vñ in d. h. b. & l. & f. m. p. 29.

Wein allerliebsten / vns wurde
stets durch die predigt des Euangelij Chri-
sti fürgehalten / das wir von vns selbs vnwissend /
arme Sünder vnd verloren sind / Vnd dieweil
wir nicht mehr von vns selbs sind / denn Fleisch
vnd Blut / derhalben wir vns auch mit vnserm
verstand vnd vermögen / nicht können loß ma-
chen von dem gestrengen gericht Gottes / vnd von
dem gewalt des Teuffels / darein wir gefallen
sind /

sind / durch die vbertrettung der gebot vnd des wil-
 len Gottes / So hat Gott vnser vermögen baß
 erkent denn wir / vnd hat für vns gegeben / als ein
 gnediger Vater / seinen eingebornen Sohn Ihe-
 sum Christum / auff das wir durch sein Euange-
 lion erleuchtet / vnd durch seinen Todt erlöst wür-
 den / von vnsern sünden / vnd durch in Kinder Got-
 tes weren / ewiglich selig / so wir das glaubten.
 Solchs lest er vns stets predigen / Wer das glau-
 bet / der hat gewiß das ewig leben. Auff solchen
 glauben / vnd zu solcher Seligkeit werden wir
 auch getaufft / Da sollen wir stets innen bleiben /
 so bleiben wir in Christo / vnd Christus in vns /
 So essen wir stets ohn vnterlaß geistlich mit dem
 glauben den Leib Christi / vnd trincken sein Blut /
 das ist / wir werden Christo eingeleibet / das wir
 eins mit im werden / damit das wir glauben / das
 er sein Leib für vns in den Todt gegeben hat / vnd
 sein Blut für vns am Creutze vergossen / darauff
 wir vns verlassen / zur Seligkeit / wider alle fal-
 sche lehre / alle sünd / anfechtung vnd noth. Aus
 welcher wolthat Christi wir auch lernen / welche
 liebe vnd gedult wir oben sollen gegen vnserm
 Nechsten / auch gegen vnsern Feinden. Was wol-
 ten wir mehr?

Vermanung vom Sacrament an die Communicant.

Och das wir nicht vergessen / oder treg würden (als wir leider werden) zu solchem glauben der Menschwerdung / vnd des todts Christi / hat er vns auch ein sonderliche gedechtniß oder verkündigung seines Todts / so offft wir wollen / befohlen / auff das wir auch im außwendigen Sacrament / der vernunfft verborgen / vnd allein dem glauben aus dem wort Christi bekandt / essen vnd trincken sollen seinen Leib vnd Blut / auff das wir je nicht zweiffeln sollen / sein Todt vnd Blut / uergiessung am Creutze sey vnser gewisse Seligkeit / dauon wir sollen singen / lesen / predigen hören / als wir in der Messe thun / vnd nachmals auch dauon reden / vnd vntereinander verkündigen vns zu trost / vnd vielen zur seligkeit / nach dem befehl Christi / Solchs thut zu meinem gedechtniß.

WEr nu wirdig wil essen vnd trincken diß Sacrament / der sol zwen ding thun / Er sol glauben was Christus sagt / vnd thun was er gebeut. Er sagt / Das ist mein leib / der für euch gegeben wird / Das ist mein blut / das für euch vergossen wird / zur vergebung der sünden. Solchs solt jr glaubē. Er gebeut aber / Nemet hin / vnd esset / Trincket alle darauff / vnd gedenckt mein. Solchs solt jr thun nach seiner gnaden wort vnd befehl.

Das

Symbolum Nicenum.

Das ist das Symbolum Nicenum/
das ist/das die Christen zusammen gesetzt ha-
ben im Concilio Niceno, aus der heiligen schrift/
wider die Arianer / vnd andere Ketzeren / Das
sol man Versß vmb Versß singen / Der
Priester aber sol an-
heben.



Ich glaube an einen Gott Allmechtigen Vater



Schöpffer Himmels vnd der Erden / aller sichtlichen



ding vnd unsichtlichen / Ich glaub auch an den einigen



Herren Ihesum Christum / eingebornen Son Gottes
vnd von

Symbolum



vnd von dem Vater geboren / vor aller zeit / Gott



von Gott / liecht vom liecht / warer Gott / vom waren



Gott geboren / nit gemacht / eins wesens mit dem



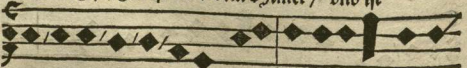
Vater / durch welchen alle ding gemacht sind /



der vmb vns Menschen willen / vnd vmb vnser ses



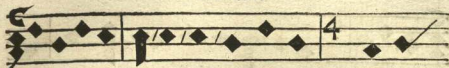
sigkeit gestiegen ist von dem Himmel / vnd ist



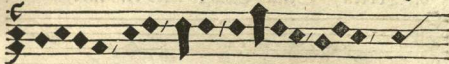
fleisch worden von dem heiligen Geist / aus Maria

der

Nicenum.



der Jungfrauen/vnd ist Mensch geworden/ Auch



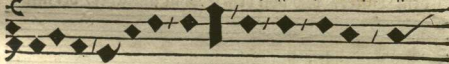
gekreuziget für vns / vnter Pontio Pilato



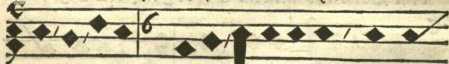
gestorben vnd begraben / Vnd ist auff=



des dritten tages/nach den Schrifftten/vnd ist auff=



gestiegen gen Himmel / sitzt zu der rechten



hand des Vaters / Vnd wird wider komen mit



herrligkeit zu richten die Lebendigen vnd

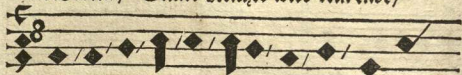
t

die

Symbolum



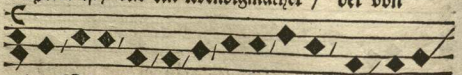
die Todten / Seines Reiches wird kein ende /



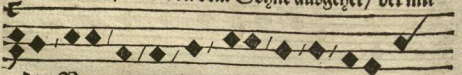
Ich glaub auch in den heiligen Geist / der ein



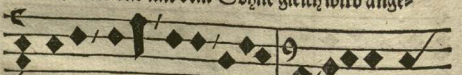
Herre ist / vnd ein lebendigmacher / der von



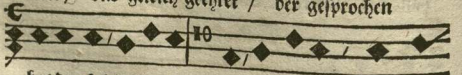
dem Vater / vnd von dem Sohne ausgehet / der mit



dem Vater vnd mit dem Sohne gleich wird ange-



betet / vnd gleich geehret / der gesprochen



hat durch die Propheten / Ich glaub nur eine ge-

meine

Nicenum



meine Apostolische Christenheit / Ich bekenn



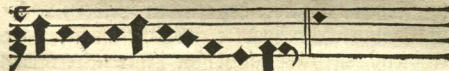
ne nur ein Tauffe / zur vergebung der sünden /



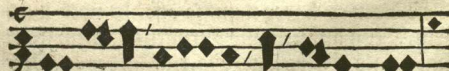
vnd wart auff die Auferstehung der Todten /



vnd auff das leben der zukünfftigen Welt /



A M E N.



Wir glauben all an einen Gott / etc.

Von den Bilden.

In den Bilden sind gute Bü-
cher geschrieben/ das es nicht vnrecht oder
vnchrislich sey/ Bilder zu haben / besonderlich da
man inne sehen mag Historien vnd Geschichte.
Wir bekennen frey / das wir in vnsern Kirchen
viel lügen Bilder/ vnd viel vnnützer Klösz haben/
Doch das wir nicht müssen Bildstürmer sein /
vnd ander Leut bekandte oder frembde / solches
nicht für ergerlich ansehen/ haben wir allein weg
gethan mit ordentlicher gewalt vnd Oberkeit die
Bilde / bey vnd vor welchen / sonderlich anbeten
vnd Abgötterey/ vnd sonderliche ehr mit liechten
vnd leuchtern angericht ward. Die andern als
le/ die nicht hinderlich sind in der Kirchen / lassen
wir stehen / So aber bey etlichen Bildern nach-
mals auch solche Abgötterey vnd vermeinter Got-
tesdienst durch aberglaubische Leute sich erhöhe/
so wollen wir mit ordentlichem gewalt vnd recht/
dieselbigen auch weg thun/ so oft als noth wird
sein. Denn anbeten vnd anruffen sol allein Gott
haben/ als er selbs sagt/ Esa. xlii. Ich der HERR/
das ist mein name/ vnd wil meine ehre keinem an-
dern geben/ noch meinen rhum den Götzen.

Von dem gemeinen Kasten der Armen.
Von den gemeinen Kasten
der Armen.

Wollen wir Christen sein / so müssen wir je das mit den Früchten beweisen / Gehen wir nicht mit Münchs tand umb / vnd ertichtem Gottesdienste / dauon vns Gott nichts befohlen hat / darumb vns Gott nicht verachten wird / so müssen wir je umbgehen mit dem rechten Gottesdienst / das ist / mit rechten guten wercken des glaubens vns mit ernst von Christo befohlen / nemlich / das wir vns annemen der notturfft vnserer Nächsten / als er sagt / Daben sollen alle Menschen erkennen / das jr meine Jünger seid / so jr euch vntereinander liebet.

Mer notturfft Leibs vnd der Seelen vnser Brüder / sie sein reich oder arm / sollen wir / so viel an vns ist / inen zu trost gerne annemen. Aber hie sagen wir nu allein von der notturfft der Armen leut / die kein gelt haben / vnd derhalben müssen mancherley noth leiden / Gegen den sind vor allen schuldig die Reichen / als Paulus fleissig befehlt sie zu lehren / 1. Timoth. vi. darzu sind auch schuldig alle Handwerker vnd arbeiter / den Gott glück gibt / das sie sich mit irer handarbeit wol ernehren

nehren können/als auch Paulus lehret/Ephe. iiii.

Solche Arme aber sind zum ersten die Hausarmen/vnd Handwercks leute vnd arbeiter / die das ire nicht versauffen / oder vnnütz zubringen/sondern arbeiten fleissig/leben in allen ehren vnd redligkeit/vnd haben doch daneben vnglück / das sie noth leiden/ohn ire schuld. Item / die durch frantzheit oder fehl irer gliedmassen/nichts erwerben können. Item/Widwē vnd Waisen/die nichts haben / nichts arbeiten oder erwerben können/oder sonst keine Freundschaft haben/die sich ir sol oder wil annemen/so fern sie ein ehrlich leben führen/vnd nicht lesterin sind / als Paulus von den Weibern schreibt/i. Tim. v. sind sie jung/ so helffe man in vmb Gottes willen / das sie wider eheliche Menner kriegen/als daselbst Paulus wil haben. Item/elende Jungfrawen/vnd ehrliche dienstmege / die guts zeugniß haben / vnd sich ir niemand annimpt/sondern sind von jederman verlassen. Item/den man helfen kan/das sie gesund werden von irer frantzheit / die sonst verderben müsten von armut wegen. Diesen vnd dergleichen sind wir notturfft schuldig.

Solche werck / vnd nicht der Heuchelwerck wird Christus am Jüngsten tage gedencen / als geschrie-

geschrieben stehet / Matth. xxv. mit diesen worten /
Kompt her ir gesegneten meines Vaters / ererbet
das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der
Welt / Denn ich bin hungrig gewesen / vnd ir habt
mich gespeiset / Ich bin durstig gewesen / vnd ir
habt mich getrenckt / Ich bin ein gast gewesen / vnd
ir habt mich beherberget / Ich bin nacket gewest /
vnd ir habt mich bekleidet / Ich bin frantz gewest /
vnd ir habt mich besucht / Ich bin gefangen gewe-
sen / vnd ir seid zu mir kommen. Was ir gethan
habt einem vnter diesen meinen geringsten Brü-
dern / das habt ir mir gethan.

WIr bekleiden die Bilder / die Blöck vnd stein
sind / Wir geben viel gelts / das man sonderlichen
Gottesdienst sol außrichten / dauon vns nichts
befohlen ist / vnd geben solches denen / die schon zu
viel haben / oder wol arbeiten köndten / das sie
nicht wider Gott ledig giengen / oder solch ding
vnter handen hetten / das Gottloß ist / oder doch
sonst vnnütz / als Christus sagt / Matth. xv. All ir
Gottesdienst ist verloren vnd vergebens / dieweil
sie lehren die Lehr vnd gebot der Menschen / vnd
nicht Gottes.

Aber zu diesem rechten Gottesdienst / den
Christus am Jüngsten tag bekennē wird / im selbs
gethan

gethan sein/damit die rechten Bilder Gottes be-
kleidet vnd geehret werden / welche die armen
sind/dauon gesagt ist / da wil niemand an / nie-
mand wil darzu geben.

Zuorn hat man den Mönchen so viel Korns
vnd Biers gegeben / vnd andere geschenke / Zu
den Vigilien / Seelmessen / vnd andern Messen/
vnd blierren/ohne masse gegeben / Zu allen Hoch-
zeiten/todten/kinder tauffen/Apostel Festen / vn-
ser Frauen tagen/vnd andern/geopffert/ zu Bil-
dern/Taffeln/Glocken/Orgeln / so viel Wachs-
lichten in der Kirchen vnd Heusern/etc. gegeben.
Wir geschweigen der ewigen beneficien vnd Me-
morien/Brüderschafften/Ablasßbrieffen / Heili-
gen wallen/etc.zu solchen dingen/hetten die Rei-
chen viel Gelds/vnd ein arm Weib / die sich des
spinnens nehrte / gab auch gern darzu / wir ge-
schweigen denn der andern.

Naber gelehrt wird aus Gottes wort / das
wir mit vnserm Geld keinen andern Gottesdienst
können außrichten/denn das wir damit den not-
dürfftigen zu hülff kommen / so beschwert sichs
jederman.

Elliche faren her/Ich hab mein Geld geben zu
der Messe/ zu dem Salue, &c. sol es nicht darben
bleiben/

bleiben/ so wil ich mein Geld wider nemen. Solche Leut vnterrichte man recht / vielleicht sind sie nicht so böß/ als sie gebaren/ Wil denn einer nicht hören / der fahre hin / was er oder seine Kinder reich darüber wird / wenn er solchs mutwillig thut/da bettel er brod zu / Er wil es zum rechten Gottesdienst nicht gönnen/ so pflegt es gern zum Teuffels dienst zu kommen / vnd ander gelt vnd gut mit sich aufffressen. Denn wenn Gott sein fluch oder vermaledeyung darein wirfft/ so gedencket kein Gut / Widerumb Gottes seggen machet reich/als Salomon sagt.

Wsch ist es kein wunder / das gottlose Leute solcher Christlichen sache feind sind/vnd nicht allein nicht helffen/sondern auch mit rath vnd that hinder sich helffen zu solchem rechten Gottesdienst. Das ist aber vnbillich von den / die Euangelisch oder rechte Christē wollen sein/das sie sich schwer machen/vnd vnwillig vmb eines Groschen willen/zu wissenschaftlicher notturfft der Armen/oder der Diener des Euangelij. Wenn wolten sie doch einem armen Menschen einen Rock oder ein Kleid geben? Es ist fürwar ein grosse vndanckbarkeit/ Wir sind erlöst von so mancher schinderey der Mönche vnd der Pfaffen / vnd beschweren vns/

Von gemeinen Kasten

das aller geringste Gott zu geben / Wir geschweigen noch / was das für ein gnade ist / das wir durch die geoffenbarte Warheit erlöst sind / von solchem Irrthumb vnd verdammniß / darzu wir vnser Geld vnd Gut musten geben / Noch findet man etliche / die grosse beschwerung klagen / wenn sie zuzeiten einen Pfening sollen geben zu erhaltung ihres Predigers / vnd wollen doch Euangelisch sein / vnd nichts anders hören / denn das Euangelion / so sie wol werth weren / das sie nicht ein gute Euangelische Predigt hörten / sondern lügen vnd schindt Predigt / wie zuuorn. Sie sind auch nicht werth / das in iren nöten ein guter Prediger zu in kommen solt.

Darumb muß man das Volck oft vermanen / vnd freuntlich mit Gottes wort straffen / als Paulus befielt dem Tito mehr denn ein mal / auff das sie mit solcher weise dem Teuffel nicht raum geben / gleich als ob ~~das~~ Geld vnser Herr vnd Gott solt sein / gleich als ob wir nicht werth sind / mit vnserm Geld was guts zu thun / gleich als ob all vnser Gut / je so vngerecht vnd teuffelisch solt sein / das Christus nicht ein Rock dauon möcht nemen / Sondern das sie sich ja fleissen für zu gehen mit guten wercken / wo es die notturfft fordert /

fordert/ auff das sie nicht vnfruchtbar sein / vnd
 inē machen/als Christus befiehlt/freund von dem
 vnrechten Mammon/ auff das sie wider genom-
 men werden in die ewige Wohnung in irer not-
 tursfft. Denn selig sind die Barmherzigen / die
 sollen wider barmherzigkeit erlangen/ also / das
 sie auch keine noth sollen leiden an irer Nahrung/
 als er auch sagt/ Gebet/ so wird euch wider gege-
 ben vberflüssig/ das ir auch gnug habet nach dem
 Leib/ mit gutem vnd frölichem Gewissen / Welchs
 auch Salomon also sagt/ Wer sich erbarmet des
 Armen / der wuchert mit dem **H E R R E N**.
 Das ist ein heiliger Bucher / vnd grosser vor-
 teil / wenn wirs glaubten / Aber niemandt hat
 lust darzu.

Nit solchen Früchten müssen wir je beweisen/
 das wir gute Beume sind worden durch den glau-
 ben in Christum / auff das wir vns selbs nicht
 betriegen.

Wz man aber geben sol / stehet fein beschrie-
 ben in der andern Epistel zum Corinthiern/ im ach-
 ten vnd neunenden Capitel / Welche nottürfftige
 man erstlich versorgen sol / vnd darnach die an-
 dern/ weiset auch die Vernunfft auß ben allen Leu-
 ten/ Als/ vor allen sollen wir versorgen/ die vns

Von gemeinen Kasten

zugehören/vnd vns befohlen/oder in vnserm dienste sind/ als Paulus ernstlich sagt / i. Timoth. v. So jemand die seinen / sonderlich seine Hausgenossen/nicht versorget / der hat den glauben verlaugnet/vnd ist erger denn ein Heide. Darnach sol man acht haben auff die Nachbarschafft / vnd andere bekandten/allermeist auff die/die mit vns dem Euangelio glauben/als Paulus sagt/ Gal. vi. Lasset vns guts thun an jederman / allermeist aber an des Glaubens genossen. Zum letzten/das wir auch gerne dienen / denen die vns beleidigt haben/so sie in irer noth vnser bedürffen/als vns das Christus lehret/Matth.v. vnd sonst des oft in der Schrift ermanet werden.

Derweil solche versorgung aller nottürfftigen/ober die/die vns sonderlich zugehören vnd befohlen sind/ etlichen fromen Leuten / die wol auff solche nottürfft gedenccken/zuniel würde/wenn die andern/die es auch vermöchten/ ganz nichts darvon wissen wollen / oder nichts darnach fragen/ So ist es gut/vnd noth/das wir thun/als vorzeiten die rechten Christen/von der Aposteln zeit an/pflegten zu thun / Das wir zusamen tragen ein gemeinen Schatz / vnd also haben ein gemein Gut/ Nicht für vns / als die ersten Christen zu Hierusa^m

Hierusalem/ die nichts eigens wolten behalten/
welchs nu nicht geschehen kan/vnd auch nicht von
nöten ist/dierweil es nicht geboten ist / Die Münch
meinen sie treffen es noch/ aber sie tragen nicht ir
Gut vnd arbeit zusamen/sondern ire köstliche vol-
kommenheit halten sie von anderer Leute Gut.
Wir sagen aber/ein gemein Gut ist vns noth zu
haben / nicht für vns / sondern für die nottürf-
tigen/Das können wir reichlich/ so wir wollen zu-
samen tragen/mit Pfennigen/mit Grosschen/mit
milden gaben vnd Testamenten/das wirs an vn-
ser narung nicht fülen / ohne allen vnsern scha-
den/ia mit vnserm grossen frommen/als gesaget
ist/vnd mit fröligkeit vnser Gewissens / das wir
je kein böß Gewissen dürffen haben / das die ar-
men Leute nicht versorget werden. Einen fröli-
chen oder willigen geber hat Gott lieb / als Pau-
lus sagt.

3B solchem schatz oder gemeinem Gut sol man
erwehlen Diacon/das sind Diener der Armen/
die in vnserm nāmen von vnserm Gut/die andern
nottürf-
tigen versorgen / die wir sonst nicht bey
vns besonderlich versorgen / oder versorgen kön-
nen/oder dauon wir auch vielleicht in vnser stadt
nicht wusten / Denen Diacon können die not-
türf-
tigen

Von gemeinen Rasten

dürfftigen sich anzeigen / oder anzeigen lassen / durch fromme Leut / besonders durch die Prediger / So sollen denn die Diacon dahin schicken / so es unbekandte Leut sind / vnd besehen lassen / was da noth ist / etc.

Welche Bürger aber man zu Diacon erwählen sol / ist klar auß der Aposteln wort / vnd der ersten Christen that / Act. vi. beschrieben / vnd aus den Worten Pauli / 1. Tim. iiij.

Erstlich sollen sie voll des heiligen Geists vnd Weißheit sein / das ist / solche Leut (so viel als vns möglich ist zu erkennen) die wir dafür halten / das sie das heilig Euangelion Christi von Herzen glauben vnd lieb haben / Sonst können wir als Menschen in der erwählung wol fehlen / welches vns Christus bewisen hat / das er dem Judas den Beutel befalhe / der doch ein heimlicher Dieb war / als in Johannes schilt / Joha. xij. Darumb auch die Apostel sagen / Erwählet euch sieben Männer / die ein gut gerücht haben / das sie voll sein des heiligen Geists vnd Weißheit / das ist / (als da siehet von Stephano) voll glaubens vnd des heiligen Geists.

Denn wo nicht ein ertichter glaube ist / da ist gewisse vergebung der sünden / vnd ein zuversicht /
das

das wir Kinder Gottes sind/ vnd das ewige leben haben durch Christum. Kurz vmb / da ist gewiß der heilige Geist / Denn der böse Geist leß das herß nicht anhangen dem Euangelio.

Als ist auch das Paulus sagt/ das die Diacon sollen haben die heimligkeit des Glaubens in reinem Gewissen. Die heimligkeit vnsers Glaubens/ ist das heilig Euangelion Christi/ welchs verborgen ist gewesen bey Gott/ vnd nu durch die öffentliche Predigt geoffenbart / als geschrieben stehet / Rom. xvi. j. Corinth. ii. vnd bleibt noch heimlich vnd verborgen/ denen es die heilig Dreyfaltigkeit nicht wil offenbaren/ als Christus sagt Matth. xvi. Fleisch vnd Blut hat dirs nicht geoffenbart/ sondern mein himlischer Vater / Vnd Matth. xi. Niemand kennet den Sohn/ denn der Vater/ vnd den Vater kennet niemand denn der Sohn / vnd wem es der Sohn wil offenbaren. Vnd Johan. xiii. Der heilige Geist wird euch alles lehren/ was ich euch gesagt hab.

Aber ein rein Gewissen ist/ das wir nach vnserm verstande handeln wollen vor Gott. Ein rein Gewissen der Christen sol sein / das sie nicht darnach trachten / reden / handeln / welches sie wissen / zuwider sein dem Glauben vnd Gottes wort/

Von gemeinen Kasten

wort/sondern trachten/reden/handeln / nach dem glauben vnd Gottes wort / Gottes wort vnd ein guts Gewissen gehören zusammen / Sonst ist ein reines Gewissen/das ist / das du dich nirgend an schuldig weist / vnd ein gute meinung hast / nicht allein genug vor Gott/ Das Gewissen vnd die gute meinung muß bey sich haben Gottes wort/ auff das du also Gottes wort folgest / vnd nicht deinem kopff vnd gutdüncken.

Den etliche haben das Euangelion verfolgt mit reinem Gewissen vnd guter meinung/ welchs doch allein vor in rein vnd gut was / vnd nicht vor Gott / als Christus sagt / Die stunde wird kommen/das / wer euch tödt / wird meinen/ er thue Gott ein dienst daran. So bekennet auch Paulus/ij. Tim.j. das er Gott stets gedienet hab mit reinem gewissen / vnd hett doch mit solchem reinen Gewissen/als ein diener Gottes / gelestert das Euangelion/vnd die Christen verfolgt / als er bekent/j. Timoth.j. vnd deuttet da selbs/das er ein gute meinung gehabt habe mit diesen worten/ Ich habß vnwissend gethan im vnglauben/ Das ist das vns auch Christus warnet/Luc.xj. Schau darauff/das nicht das liecht in dir Finsterniß sey/ das ist/das/ welches du für das allerbeste heltest/ nicht

nicht sey vor Gott das aller ergeste / Gotteslesterung wider Gottes wort / vnd den rechten Glauben / als leider bey vns solchs viel gewesen ist.

WZe aber ein gut Gewissen nicht kan sein ohn Gottes wort / oder den Glauben / also kan auch der Glaube vnd Gottes wort nicht bey vns bleiben / wenn wir das gute Gewissen verwerffen / vnd nicht mehr achten / als Paulus schreibet / 1. Timoth. 1. Denn als denn fragt man nicht mehr darnach / das man lehret / oder lebt wider die Wahrheit / etc.

Solchs aber haben die Apostel begert / vnd Paulus gelehrt von den Diacon / Denn niemand wird recht handeln mit solchem Gelt vnd Gut der Armen / er sey gleich wer er sey / wenn er nicht die rechte furcht Gottes hat / vnd das heilige Euangelion liebet / als seine Seligkeit / Denn Judas stilt daruon / etc.

Im andern / werden etliche tugende besonderrlich in Paulo außgesprochen / Das die Diacon sollen sein erbar / die ein gut gerucht haben / auff das sie als ehrliche fromme Leut in allen dingen nicht vnrecht handeln. Item / das sie nicht zwenzungig seien / Denn wie kan man den solch Gelt vnd dienst der Armen befehlen / die gerne lie-

Von gemeinen Rasten

gen vnd affterreden / vor meinen augen weiß sagen/vnd es anders schwarz were? Solche pflegen auch hadder vnd abfall wider die Bischoffe oder Prediger (welches alles ein ding ist) anzu-richten/etc. Item/ nicht ein Weinschaffer / oder Trunckenbold/ denn ein solcher wird sein Collation suchen von der Armen gelt / oder ist er zu from dazu/das er nichts daruon nimpt /so wird er doch seiner Collation war nemen/vnd der Armen nicht achten. Item / das er nicht vnehrliche hantierung treibe/er möchte sonst handeln mit dem gelde/als Judas mit Ihesus beutel. Item/ sie sollen auch solche Leut sein/die iren eigenen Kindern wol vorstehen/vnd iren eigenen Heusern / wie sollten sie anders fromen Leuten vorstehen vnd versorgen/ so sie ire eigene verseumen/vnd nicht versorgen zum Leib vnd zur Seligkeit/als ein Christlicher Haußwirth schuldig ist? Item / sie sollen sein eines Weibes Mann/ das sie sich richtig vnd recht halten im Ehelichen stande / in welchem Man vnd Weib ein leib ist/Die sich anders halten/sind billich ehrloß/vnd zu solchem Ampt/den Armen zu dienen/vntüchtig.

Item/ wenn sie für ire Person schon vnstrefflich sind/noch sol man sie nicht erwehlen/wenn sie böse

böse Weiber haben/Ire Weiber sollen erbar sein
in allem handel mit iren Kindern vnd Gesinde zu
regieren / mit den arbeitern / mit kauffen in die
Küchen/mit gehorsam gegen dem Mann/mit al-
musen gegen armen Leuten/etc. Nicht lesterinne/
die von andern affterreden / vnd vnnütz waschen/
als denn ein gemeiner fehl ist der Weiber / vnd
sehr strefflich. Ein solch Weib/ möcht den Dia-
con iren Man abwenden / etlicher Leut nottürfft
zu hülff zu kommen/wenn sie böses redet/vnd dem
Manne in ohren ligt/ wider die fromen nottürfft-
tigen/den sie gram ist. Item/die Weiber sollen
sein nüchtern / das sie sich nicht voll trincken/
Solchs ist bey den Griechischen Weibern gemein
gewesen/aber bey den Deudtschen nicht. Item/
trew in allen dingen/ das kan man bey vns auch
wol verwaren/ das sie von den Gütern der Ar-
men nichts in die hend kriegen.

Als dem allen mag man sehen / wie genau
die Apostel darauff gesehen haben / das man so
fromme Leut solt erwählen / allein zum zeitlichen
Gut außzuteilen. Es ist ein war Sprichworth/
Gelt macht ein Schalck / wenn nicht das hertz
vor Gott from ist / Auch lassen sich die frommen
x ii hercken

Von gemeinen Kasten

herken die lügen vberreden/vnd am guten verhin-
dern durch böse Weiber/ das haben wir leider am
Adam wol befunden.

Ein erbars Weib ist nicht zu bezalen/vnd al-
ler ehren werd/als Salomon beschreibt in seinen
sprüchen am lezten Capitel. Die andern sind be-
stien vnd Scorpion/die ire tolle eigensinnige kö-
pffe haben./ vnd sind keiner redlichen vnd göttli-
chen sachen / oder den armen nottürfftigen gün-
stig/Von den ist zuuerstehen alles was Salomon
von bösen Weibern gesagt hat. Darumb wenn
schon der Mann from vnd Christlich ist / so sol
man in doch nicht erwehlen zu einem Prediger
oder Diacon/wenn sein Weib ein gerücht hat bey
der Nachbarschafft / das sie in vorgenanten stü-
cken vnredlich sey.

Sonst können wir / Mann vnd Weiber/ wol
vor Gott in viel stücken arme Sünder vnd Sün-
derin sein/vnd strefflich / denn wir sind keine En-
gel. Vnstrefflich aber nach menschlichem Gericht
sollen sein/die zu solchen göttlichen Emptern wer-
den erwehlet/das ist/sie sollen bey den Menschen
kein böß gerücht haben.

Solche Diacon / dieweil sie haben das ge-
heimniß des glaubens in reinem Gewissen / so
können

können sie auch wol trösten mit Gottes wort die armen vnd elenden/den sie mit dem gelde zuhülff kommen / als S. Stephanus zu Hierusalem thet/vnd S.Laurentius zu Rhom/ ohne platten vnd Diacon Röcke/Bey vns aber was das wort Gottes bey den Krancken betrifft / thun die Prediger mit der heimsuchung/also/das vnser Diacon allein von dem gemeinen Gut das gelt verschaffen den nottürfftigen.

DZweil aber solchs Diacon ampt viel mühe vnd auffsehens in sich hat / darumb auch etliche fromme Leut sich wehren möchten das anzunehmen/wenn sie darzu gefordert werden / So sehet S. Paulus bey solcher arbeit solchen lohn/welchen ein Christlichs hertz nicht kan verachten/vnd wiewol es ein lohn ist/so istis doch nicht vnser verdienst/sondern Gottes zugesagte gnade / die niemand verdienen kan/ Sonst were es pflicht / vnd kein gnade/Rom. iiij.

DER lohn aber/als er sagt / ist das / Die da wol dienen / oder Diacon sind/die erwerben in selbs ein gute stufen/vnd ein grosse freidigkeit im glauben in Christo Ihesu/Ire erwerbung im trewen dienst ist in Christo Ihesu/das du mögest die gnade Gottes daraus mercken / vnd nicht das vn-

Von gemeinen Kasten

ser dienst solchs würdig sey / als denn vnrecht der Pharisæus meinte/der da sprach/Gott/ ich danck dir/das ich nicht bin als die andern Menschen/rc. Denn Christus lehret vns sagen/das wir vnmühe knechte sind/wenn wir gleich gethan haben alles was vns geboten ist.

Was ist nun die erwerbung? Sie dürfen nicht klagen/das sie / wenn sie der Armen müssen warnemen/viel verseumen an irer narung/vnd erwerben dierweil nichts. Sie erwerben das aller beste Gut/welchs auch Christliche herken begeren/vnd lassen sich an dem allein benügen/wenn sie das oberkommen/wissen wol/das sie mit solchem grossen schatz nicht können arm werden am Leibe vnd der Seelen/ Ja wenn sie das nicht bey sich befinden/so sind sie in angst vnd noth/vnd klagen/das sie sind in der hellen von Gott verlassen/als man das in viel Psalmen mag sehen.

Was ist es doch denn? Er sagt/Sie erwerben inen selbst ein gute stuffen/vnd ein grosse freidigkeit im glauben/Kein Christen kan sein ohne den glauben in Christum / in dem Glauben aber soll man wachssen vnd höher steigen. Ein solcher grad vnd höher steigen / vnd grosse freidigkeit im glauben vor Gott/wird hie denen zugesagt / die
trewlich

treulich dienen/ein jeglicher in seinem Ampt/vnd
befohleener arbeit/besonderlich den Diacon / dar-
von hie gesagt wird / Das sie von tag zu tag hö-
her steigen vnd zunemen im glauben vnd hoffnun-
ge zu Gott/wider alle sünde/noth vnd anfechtung
Leibs vnd der Seelen / das heist denn in Christo
wachssen vnd auffsteigen/als auff den stufen aus
glauben in glauben / Rom. i. von der herrligkeit
des HErrn zu der herrligkeit des HErrn/ ij. Cor.
iij. vnd als im Psalter stehet / de virtute in virtu-
tem, aus einer krafft des heiligen Geists in die
andere krafft des heiligen Geists/das sie von tag
zu tage mehr erleuchtet / vnd stiercker werden / wi-
der Sünde / Todt / Teuffel / vnd allen fehl / vnd
freidig sich verlassen auff Gottes genade vnd
barmherzigkeit / durch Ihesum Christum vnsern
HErrn/ Wer wolte nun nicht gerne ein trewer
Diacon sein?

Man wil nun viel vnnützlich plaudern von
geistlichen Orden / Aber Gott geb vns wider die
rechten Bischoffe/Pastores/Doctores/ Prophe-
tas/Euangelistas/Apostolos/Diaconos/Ephe.
iiij. als Christus befohlē hat/vnd Paulus beschrie-
ben/ die mit dem wort Gottes bessern mögen die
Christenheit/vnd dienen den Armen.

Ordnung

Ordnung der Kasten der Armen.

Darum habē wir hie zu Braun
schweig Chrsilich darnach gedacht / vnd
der Rath sampt der ganken Gemein angenom-
men / vnd verordnet die gemeinen Kasten anzurich-
ten vnd zu halten / nach der weise / wie hernach ge-
schrieben stehet / Erstlich von den Kasten der Ar-
men.

In allen grossen Pfarrhen sol offenbar stehen
ein gemeiner Kaste für die Armen vnd Hausar-
men / vnd andere nottürfftigen / Darein sollen
kommen alle willige Opffer / die man stets des
ganken Jars wil darein geben / wenn ein jegli-
cher wil. Item / alle Testament vnd willige milde
gabe. Item / das Opffer das auff S. Authors
tag pflegt zu fallen / das sol auch auff ein Son-
tag nach Sanct Authors tag / in einem Becken
von dem Volck / welches opffert / gesamlet wer-
den / vnd kommen in der Armen Kasten. Darzu
sol auch kommen das Gelt / das ein Erbar Rath
zugesagt hat den Armen / für die vnkost / die da
pflegte zu geschehen vom Rath / an Sanct Au-
tors tag.

Item

Item/zuuorn hat man vnnützlich den Todten nach geopffert/vnd die lebendigen Armen verseu-
met/So were es nun gut / das man die vnnützen
gewonheit wendete in ein nütze gewonheit/Also/
das die freundschaft des Todten mit den andern
vom grab gieng durch die Kirchen / vnd opfferte
Christo/das ist / seinen nottürfftigen in den Ka-
sten der Armen/dieweil solchs kein aberglaub ist/
sondern man wol weiß warzu es kompt.

Item/zuuorn hat man auch geopffert / wenn
ein Braut in die Kirchen gieng / were es nicht
Christlich/das man denn den Armen in den Ka-
sten opfferte? Wir wollen zur Hochzeit wol essen
vnd trincken / vnd wolleben / welches Gott wol
leiden kan / wenn sonst da nichts geschicht / das
verboten ist/Denn Christus ist selbst frölich gewe-
sen auff der Hochzeit/vnd hat den Batrn guten
Wein darzu gescheneckt / Were es denn nicht auch
gut/das man die hungrigen vnd durstigen mit ei-
nem heller oder pfenning bedechte? auff das wir
nicht vor Gott verklagt würden / als der Reiche
schlemmer/ der den armen Lazarum vor der thür
nicht wolt ansehen.

Item/wenn etliche ein Todten wolten leut-
ten lassen / das sol in gegünt werden/zur erma-
nung

Ordnung der Kasten

nung den lebendigen/auff das sie auch gedenccken/
das sie sterblich seien / nicht zu hülff den Todten.
Aber das Geld für das leutten / ohne was den
Glöcknern gehört/soll man stecken in der Armen
Kasten / Die Schatzkasten Herren aber / dieweil
sie vorsteher sind der Kirchen / sol man vmb das
leutten anreden.

Item / was fromme Leut Christlich können
bedencken zu hülff dieser Kasten / sol auch darzu
gehören.

Item/die Diacon der Armen sollen sich ires
Christlichen vnd göttlichen Ampts nicht schemē/
des sie ehr haben vor Gott vnd allen Christen/son-
dern vmb gehen des heiligen tages vor vnd nach
der predigt in der Kirchen/mit beuteln/daran ein
zymbel sen/auff das sie nicht bitten dürffen / son-
dern die Leut hören/das sie da sein. Wer nicht gern
gibt/den sollen sie nicht viel nötigen/dieweil Pau-
lus sagt/das Gott lieb hab einen frölichen geber.
Der vmbgeher sollen zween sein / der eine sol ge-
hen an einer/ der ander an der andern seiten der
Kirchen/alles zu gut dem Kasten der Armen.

Die Prediger sollen in je in iren predigten sol-
chen Gottesdienst / den Armen zu gut / befohlen
lassen sein/als die andern Apostel/auch S. Paul
verma-

vermaneten/Gal. ij. Sie können viel guts darben thun/ etc.

In diesem Kasten der Armen sollē erwelet werden drey Diacon vom Rath/ vnd von den verordneten der Gemein in dem Weichbilde/ sampt den Diacon der Armen/ die schon daselbst im Ampt sind/ die sollen nach dem außnehmen das gelt verwaren/ in der allmosen kamern/ oder anderswo/ vnd den Predigern ansagen/ wenn das Volck verseumlich ist zu geben/ auff das man es vermane/ das sie geben als in den andern Kirchen/ vnd nicht die feulesten sein zu solchem Gottesdienst.

Die Prediger sind solchs schuldig zu thun/ vnd können es wol ehrlich on allen verdacht thun/ die weil sie iren bestimpten sold haben/ vnd nichts aus der Armen kassen kriegen/ es were denn/ das in Gott sonderliche not zuschicket/ als zuuorn von inen gesagt ist/ So darff man nicht von vnsern Priestern sagen/ das sie predigen in iren Beutel/ als sonst lang her geschehen ist.

Die Diacon/ dieweil sie solche Leut sein soltē/ als zuuorn beschrieben ist/ werdē wol vernünfftig sein vnd willig/ das sie nicht sparen/ wo es angelegt ist/ so viel als die gaben ertragen können/ Widerumb / das sie nicht losen oder schendlichen

Ordnung der Kassen

Vuben mit wissen geben/criegen sie sonst was hinweg mit betriegeren/so haben sie hin/vnd komen nicht wider. Die Diacon habens men/nicht omb irer Büberen willen gegeben/sondern omb Gottes willen/vnd Christus wird dasselbe auch annehmen/als das ander.

DJe Diacon sollen anschreiben/was sie einnehmen/vnd wohin sie es geben/vnd beschrieben haben die namen vnd heuser der jenigen/den sie alle wochen nach gelegenheit der not zu keren/auff das sie dester gewissere vnd vnuerdchtige rechenschafft thun können.

WENN sie rechenschafft gethan haben de Rath vnd den zehen Mennern/so sollen sie das vbrige gelt/so was ist/aus allen Pfarrhen zusammen bringen besonderlich/an einen besondern orth/doch also/das man schreibe/was ein jegliche Pfarrhe darzu bringet/Solchs gelt sol bereitet sein anzugreifen für die nottürfftigen/so sonderliche noth fürfiele/als Pestilenz/etc. oder Korn dafür zu kauffen/das man zu rechter zeit nach maß der armut/für ein redlich gelt auffthue/etc.

Ale Sontage/oder auff einen andern bestimmten tag in der wochen/müssen die Diacon zusammen komē/in einer jeglichen Pfarrhe/den Armen nach not.

nach notturfft außzuteilen / vnd zu rathen / was
noth ist für etliche Krancke oder Haußarme / Vnd
wenn kein gelt da ist / oder zu wenig / so sollen die
Prediger das dem Volck ansagen / das sie in die
gemeinen Kasten zu hülff kommen / einem armen
haußarmen redliche sterwer zu thun / etc. Doch sol
solches geschehen ohn des Haußarmen namen /
Die Diacon aber sollen seinen namen schreiben /
verdacht zuuermeiden.

Als aber der gemeine Kasten der Armen
nicht beschwert werde / vnd die Armen / die von je-
derman verlassen sind / deſter baß mögen versorget
werden / so sol ein jeglicher der wol kan / die seinen
versorgen / als zuuorn gesagt ist / vnd nicht ablas-
sen / so er zuuorn etlichen notturfftigen besonder-
lich hat geholffen.

Die rechten armen Leute die nach brod gehen /
mögen noch etliche wochen vmbgehen / biß so lang
dieser Kaste in den schwang kompt / auff das man
ire namen darnach einschreibe / vnd sie nach ge-
legenheit irer notturfft versorge.

Die Schüler aber sollen nicht nach brod ge-
hen / Ein jeglichs nehre sein Kinder selbst / ist es im
nicht möglich / so werden die Diacon wol darnach
gedencken / auff das man also der Bettler loß

Ordnung der Kasten

werde/die vnter der Schüler namen die Leut vor den thüren verirn.

Frembde Bettler / vnd andere / die arbeiten können / oder sonst keine noth leiden / sollen mit irem betteln nicht gelitten werden.

Aber die bey vns frantz werden / wiewol frembde/bey diesen wollen wir thun / als bey denen/die bey vns gewohnt oder gedienet haben / Denn solche achten wir/das sie vns Gott selbs in irer noth zubesorgen/zuschicke.

Kiege aber auch zu zeiten ein durchreisender nottürfftiger/von vnserm gemeinen Gut ein parteecken/es were gelt / hosen oder schuch / besonders durch furbitt fromer Bürger/ oder der Prediger/so sol es so genau nicht gespannt sein/ doch ohn abbruch vnserer Armen.

Item die Schatzkasten herren aus allen Pfarren / müssen ein Hauß bauen außer der Stadt/ mit viel vnterschiedenen Kamern/ für die / die in die Pestilenz fallen / Darein sollen die Diacon der Armen bestellen in der zeit der noth diener vnd dienerin/so viel als noth sein wird/vnd inen lohnen/die der notturfft mögen pflegen der frantz/ Wenn die Bürger iren Knechten vnd Megden nicht Christlich wollen dahin notturfft schicken/ so sol

der Armen.

so sollen die Diacon der Armen / für dieselbigen / als für die andern / alle notturfft mit essen / trincken / labung / bettgewand / arkhney etc. verschaffen / darzu sollen alle frome leut gern miltiglich geben / Denn es ist befunden / das man also viel Leuten helfen kan / das sie der Pestilenz loß werden / vnd dienet auch dazu / das andere in der Stadt nicht vergiffet werden / Aber wenn man solche Leute wolt hinaus bringen / vnd nicht lassen fleissig irer notturfft pflegen / das were erger denn Heidnisch.

Die Schatzkasten.

In einer jeglichen grossen Pfarre sol auch stehen ein Schatzkaste in der Sacristey / darein sollen stecken die Vorsteher oder Schatzkasten herren (die auch zum teil Diacon sind / zuuersorgen die diener der Kirchen) den schatz irer Kirchen / als hernach folget. Memorien bey der Kirchen gestiftet / vnd kalenden / vnd das man nennet Benefactorum, vnd alle Beneficien / sollen alle / wenn sie loß sterben / hierein komen / Die Register vnd alles / wie vnd wo sie solchs alles sollen vberkomen / sollen vom Erbarn Rath den Schatzka-

Von den Schatzkästen.

Schatzkästen Herren vberantwort werden. Darzu sollen sie auch in irer macht haben alle Kirchen güter / als zuuorn die Kirchenpfleger / vnd die bringen in iren gemeinen Kästen. Auch die Benefici- en / wenn sie loß sterben in S. Peters / vnd in S. Michels Kirchen. Darzu alle der Kirchenpfleger güter in den beiden Kirchen / sollen fallen in S. Martin Schatzkästen / darauß sie wider zuver- sorgen / vnd ire diener.

In diesen Kästen sol auch gehören der quatem- ber pfenning / den wir haben angenommen zu ge- ben den Predigern zu halten zu hülff / Auff das nicht die ordnung von den Predigern vnd Schu- len falle. Denn viel der genanten Güter werden vns langsam zu nuß komen / dieweil sie werden ge- lassen den Priestern / die sie haben zu irem leben nach notturfft / Welche wenn sie / deßgleichen auch die Mönche / noth solten leiden / so fern sie redlich leben / vnd vnserm Euangelio nicht verhinderlich sein / sie glauben gleich was sie wollen / billich ist / das wir sie aus dem Kästen der Armen versorgen.

Drumb sollen die Prediger die Quatem- ber pfenning fleißig von dem Volck auff dem Predig- stul fordern / des Sontags vor dem Opffertag. Es ist je ein geringes / das der gemeine Man nicht
mehr

Von den Schatzkästen.

mehr darff zu diesem grossen guten werck geben/
denn den Opfferpfenning der Quatember.

WIr zweiffeln auch nicht / das die ehrlichen
Zünffte vnd Bruderschaften / werden alles was
sie zuvor an Wachs / Memorien / Vigilien / Seel-
messen zu halten / in die Kirchen gegeben haben / in
diesen Kasten kommen vnd bringen lassen.

Item / die abwesenden Beneficiaten sollen so
viel in diesen Kasten bringen / als sie zuuor den
Officianten / das Lehen zu belesen / haben geben /
Darzu was sie zuuor omb Wein vnd Oblat
zum Sacrificio gegeben haben / sol auch in diesen
Kasten kommen.

Item / was die Kethe der Weichbilde bey den
Pfarrhen gelegt haben / darauff vnd auch auff
ander stück / wil man mit den Pfarhern handeln /
diesem Kasten zu gut.

UeBer den Vicarien / die hie in der Stadt / vnd
nach gemachter ordnung mit zu Chor gehen / zu
singen als der Cantor singt / vnd den Chor regirt /
vnd sich ehrlich / frömllich / vnd redlich halten / vnd
nach der ordnung richten / sollen alle Kenth irer
Lehen nachfolgen / jr lebenslang.

Item / bey einem jeglichen Spital sol ein Vor-
steher oder Diacon bleiben / von denen die nun
darbey

Von den Schackkästen.

darben sind / auff das nicht ein schade geschehen
möcht mit vnrathe / wenn die darzu kemen / die nicht
damit hetten vmbgangen. Demselbigen sol man
ein Diacon oder Vorsteher zu hülff machen / aus
der gemeine von den Schackkästen Diaconen / die
in der Pfarr sind / da das Spital ist / Oder istis
nicht in der Stadt als Leonhardi / etc. so neme
man ein Diacon von den Pfarrhen / die dem Spi-
tal am nechsten oder wol zur hand ligen.

Alle beide Vorsteher / der eine vom Rath / der
ander von der Gemein / sollen sein / als von Dia-
con gesagt ist / das sie je dem Allmusen / vnd was
mehr zum Ampt gehört / trewlich vorstehen.

Der fehl mit den Armen / vnd mit dem Pfar-
rer im Spital S. Leonhards / vnd in den andern
Spitaln / so was were / sol alles durch den E. Rat
vnd die verordenten Vorsteher gebessert werden.

Wenn die vorsteher der Spitaln rechenschafft
haben gethan / so sol alles was vbrig ist / nach der
erhaltung / in die gemeinen Schackkästen werden
gebracht. Darinnen sollen die Vorsteher der Spi-
taln fleissig sein / so doch / das dem Allmusen im
Spital nicht werde abgebrochen / oder anderer
rechten erhaltung der Spitaln.

3B diesem Schackkästen sollen vier Diacon o-
der

Von den Schackkästen

der Vorsteher vom Rath / vnd den verordneten der gemein erwählt werden / die sollen einnehmen vnd einmanen / alles was in befohlen wird / für alles antworten / auch quittirn für sich vnd ire nachkommen. Darumb sollen sie darzu haben ein Hauptbuch / darinnen alle nottürfftige ding beschriben / vnd rechtlich verwaret werden.

Diese Diacon oder Schackkastenherren sollen den sold geben den Predigern in iren Kirchen alle vierteil Zars / auch den Güssern vnd Organisten. Sie sollen auch verschaffen vnd halten wohnung bey der Kirchen iren Predigern / vnd auch irem Schulgesellen / wo sie wollen vnd können / der in ire kirche verordnet ist mit den kindern zu singen / wenn er ehelich wil werden / vnd haushaltē. Aber aus allen Pfarren zusam / sollen die Schackkastenherren den sold geben alle viertel Zars den Schulmeistern vnd Schulgesellen in beiden Schulen. Sie sollen auch die Kirchen in besserung halten / vnd verschaffen was darinnen noth ist.

Diese vier Personen sollen macht haben von der Gemein / mit zuthat des Raths / Prediger anzunehmen / als zuuorn geschriben ist / Vnd vnter diesen vieren sol sein eines Rathsperson.

Dne diß alles sollen sie auch auß den Schack-

Von den Schatzkästen.

kasten zusammen jerlich den Hebammen oder Kindsmumen/welche ein Erbar Rath nach dem besten wil verschaffen / ein zimliche verehrung geben/ Desgleichen auch den Deutschen Schulmeistern vnd Schulmeisterin/nach vermögen der Kasten/darfür/das wenn in solchs zugesagt wird / sie desto fleissiger sollen lehren / auch was Göttlich vnd Christlich ist/als zuuorn gesagt ist.

Diese vier Kastenherren sollen alle Jar rechen schafft thun dem Erbar Rath / vnd den zehen Männern/Was vberbleibt / sol aus allen Pfarrren zusammen getragen werden/ an ein sonderlich orth/in ein sonderlichen Kasten/als auch von der Armen kassen gesagt ist/Doch das man schreibe/was ein jegliche Pfarr darein gebracht hat/zugebrauchen auff zukünfftige noth. Wenn man mit den Schatzkasten nicht recht vmbgehet / so kan man mit solcher weiß vnser Christliche ordnung/die Christliche Empter bey vns antreffen / nicht halten.

Fr gelt sol man niemand mehr nemen in die reichen Spital/sondern man helt das/als es gemacht ist für die armen alten Bürger vnd Bürgerin/die sonst kein andere enthaltung / weder von iren Gütern/noch von irer Freundschaft haben/
als

als Paulus sagt von den rechten veraltene Wid-
wen/die ehrlich/redlich/vnd Christlich bey vns ge-
lebt haben. Die aber kein gut gerücht haben ge-
habt/den mag man anders in iren nöten zu hülff
komen/ In solche ehrliche Spital sollen sie nicht
genommen werden. Auch sol man nicht halten oder
leiden böse berücktigte diener vnd dienerin / oder
andere die die warheit Gottes verlestern/ Denn
es were vnrecht/auch nicht leidlich den fromen Leu-
ten/die in den Spitaln sollen erhalten werden.

Alles Silberwerck aber / oder Golt in allen
Kirchen sol trewlich beschrieben / vnd darüber ein
zugesiegelt Inuentarium gemacht werden/Welchs
Inuentarium sol gelegt werden bey den zehen
Mennern / auff der Münkschmieden / die des
Raths heimligkeit vnd einkommen auffnehmen/
vnd verwaren / Auff das man in nöten wisse/
wo man solchen Silber schatz finden sol / Auch
zu vermeiden verdacht vnd ansprache / die sonst
erwachssen möchten in zukünfftigen zeiten / wider
die gegenwertigen vnd nachkommenden.

Annemung der Ordnung.

Annemung dieser Ordnung

Alle diese vorgeschriebene puncte
vnd Artickel / von den Gütern / die in die
Schatzkasten komen sollen / wil ein Erbar Rath
fleissig außrichten / vnd helfen / das sie durch gute
erwelte Diacon oder Vorsteher der Schatzkasten
außgericht werden / so viel bey ein Rath / vnd
möglich ist / Vnd ein Erbar Rath / vnd die ganze
Stadt oder Gemeine / haben angenommen eintrech-
tiglich alle Ordnung von den Schulen / Predi-
gern / faste / Kirchengesang / vnd andern dingē / als
in diesem Buch beschrieben ist. Diese annemung
vnd eintrectige vereinigung ist geschehen des
Sambstags vor Natiuitatis Marię im 1528. jar /
vnd außgeschrihen in allen Kirchen von den Pre-
digstülen des andern tags / Darumb auch die
Bürger vber die ganze Stadt in allen Kirchen /
zur dancksagung gesungen haben / das Te Deum
laudamus. Gott gebe sein gnade fortan durch Ihe-
sum Christum vnsern HErrn / Amen.

Wird niemand von Bürgern / Bürgers kin-
dern / oder Einwohnern der Stad Brunschwig /
er sey wer er sey / hierüber was newes / sonderlichs
vnd thetlichs fürnemen / Auch im schein des Eu-
angelij / oder wider das Euangelion versamlung
zu machen / oder sonst / das zur Auffrhur / oder wi-
derwillen

Annemung dieser Ordnung.

derwillen der Stadt gereichen könnte / den wöllet wir hie bey vns nicht wissen / Auch sol darmit des vnd seiner mit verpflichtung Leib vnd Gut in straffung des Raths gefallen sein.

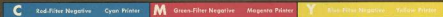
Ed aber jemand dieser Ordnüg halben / auch anderer weltlichen sachen / fehl vnd mangel hette / ist er aus den Zünfften / so sol ers seinem Zünfftmeister / ist er aus der Gemein / so sol ers seinem Hauptman oder Bürgermeister ansagen / die werden einen jeglichen wol berichten.

Kafft aber die sache an die lehre des Euangelij / oder sonst die Prediger in vnsern Kirchen / so sol der Superattendens mit seinem Adiutor / etc. wie zuuorn geschrieben ist / darzu thun.

Wir wollen durch die gnad Gottes / also dem Euangelio vnseres Herren Ihesu Christi anhangen / als auch das Euangelion vnd die Apostolische Schrifft lehren / das dem Keiserlichen Recht / Landrecht vnd Stadtrecht / oder weltlicher Oberkeit / der vns Gott vnterworffen hat / keinerley weise abbruch geschehe / Sondern wir wollen gerne (vnd erkennen / das wir darzu schuldig sind / als vns Christus lehret) geben dem Keiser / was dem Keiser gehört / das ist / aller weltlichen Oberkeit / was ir gehöret / So doch / das wir auch daneben



KODAK GRAY SCALE



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those likely commonly used in photomechanical reproduction.

